

Julia*Jay*Brown

Seeking Chaser [fka. Fallen Angel]



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

„Du hältst nicht sonderlich viel von ihr, hab ich Recht?“

„Wie auch- Rose würde mich köpfen, vierteilen, vom Astronomieturm werfen, einem als Eisblock durch die Schule ziehen und als Abschluss in den schwarzen See werfen, würde ich auch nur einen Blick auf Lily verschwenden- aber in genau dieser Reihenfolge“ zählte Scorpius an seinen Fingern auf.

Vorwort

Hallo,

Das ist eine Kleine Fanfiction über die Liebe.

Ich hab keine Ahnung, wie viele Kapitel es werden, oder wie sie Enden soll, aber es geht um Lily Luna Potter, die sich in Scorpius Malfoy verliebt hat, doch er kann sie nicht leiden. Es ist quasi ein Kehrgeschichte von Lily/ James, aber diesmal mit offenem Ende. Es wird auch ein wenig traurig.

Inhaltsverzeichnis

1. Pretty Woman
2. A Halo and the one that got away
3. Saviour
4. Friends will be friends
5. Party in the USA
6. Let me entertain Someone like you!
7. Here without you | and ||
8. Listen
9. All I ask of you- No apology
10. Bad Boy
11. Bonfire Heart
12. Feuerringe
13. Run Boy Run, say her: "You're amazing, Just The Way You are!"
14. Jar of hearts [Kleine Änderung]
15. Bed of Roses
16. Wrecking- Ball- like Clarity before the Masquerade
17. The Passion of a Tango and the feelings of Resentment
18. Am I Always The Girl Next Door?
19. Annehmbare dialektische Negation des Krieges: Sport
20. Ordinary Wizard Levels- commonly known as OWLs
21. Hinterhältiger Überraschungsangriff
22. Zeltlager
23. Spanien vs England
24. Von Jäger Joch und Quaffel Kicker- ein wenig Theorie schadet nie!
25. Tage ziehen vorbei
26. Erstaunliche Neuigkeiten

Pretty Woman

HeyHiHello!

Ein Kommentar, wenn euch beliebt. Schaut, falls eure Uhr nicht auf ZAG oder UTZ steht, mal bei meinen anderen FFs vorbei.

Aber weiter gehts hier mit:

Kapitel eins.

Pretty woman, stop a while

Pretty woman, talk a while

Pretty woman, give your smile to me

Pretty woman, yeah yeah yeah

Pretty woman, look my way

Pretty woman, say you'll stay with me

Pretty woman, don't walk on by

Pretty woman, don't make me cry

Pretty woman, don't walk away, hey...okay

Is she coming back to me?

Sie warf die roten Haare über ihren Rücken und grinste.

Und was für ein Grinsen! Es war mehr so ein verführerisches Lächeln.

Das alles geschah in binnen von einer einzigen Sekunde- ein Blick, ein Lächeln und schon war er hin und weg.

„Was für ein Idiot, der auf sie herein fiel“ dachte Scorpius kopfschüttelnd und setzte seinen Weg in die Kerker fort.

„Weißt du Scorpius, manchmal frage ich mich ernsthaft, ob ich die falschen Gene abbekommen hab“ grummelte sein bester Freund, Albus Potter, und schloss zu dem Malfoy auf. Irritiert sah der Blonde zu seinem Freund hinüber.

„Bitte was?“ fragte er mit einer an den Kerkerwänden widerhallenden Stimme.

„Naja- sie dir alle diese Typen an, die Lily abschleppt. Innerhalb von drei Wochen hat sie einen neuen Verehrer, während die Mädchen mich nicht mal mit dem Hinterrücken anschauen“ lamentierte der Heldensohn.

„Mehr ein Muttersöhnchen“ schnaubte Scorpius in Gedanken und strafte sich selbst keine Sekunde später.

„Mach mal halblang, Al. Sie ist halt eine...eine etwas extrovertierte Frau“ er fing sich rasch, ehe ihm noch das Wort Schlampe herausrutschte, aber Al hatte es wohl doch gehört.

„Du hältst nicht sonderlich viel von ihr, hab ich Recht?“

„Wie auch- Rose würde mich köpfen, vierteilen, vom Astronomieturm werfen, einem als Eisblock durch die Schule ziehen und als Abschluss in den schwarzen See werfen, würde ich auch nur einen Blick auf Lily verschwenden- aber in genau dieser Reihenfolge“ zählte Scorpius an seinen Fingern auf, während sie nun den Slytherin Gemeinschaftsraum betraten, um sich für das Event heute Abend fertig zu machen.

Es war- mal wieder- mehr oder weniger Weihnachtsball. Es war der Silvesterball, mit dem im ganzen Land das 27te Jubiläum von Voldemorts Untergang feierte. Warum ausgerechnet 27? Immerhin war Teddy Lupin so alt und er war von der Presse „Der Junge des Friedens“ genannt worden und somit fand irgendwie alles im Zusammenhang mit ihm statt. Jedenfalls war Ball angesagt und es war langsam aber sicher Zeit, mal anzufangen, denn selbst als Junge wollte hier keiner schlecht aussehen. Die beiden Abschlussjahrgänger gingen schweigend in ihren Schlafsaal hinab und begannen mit ihren Vorbereitungen, während sich etwa acht Stockwerke über ihnen ein viel wilderes Szenario abspielte.

Dort lag der Schlafsaal der Mädchen und es ging um einiges hektischer zu, als bei den Jungs. Rosanna Johnson, Lily Potters beste Freundin, wuselte aufgeregt hin und her, während Pamela Thomas sich wild

lachend mit Liane Martinson brabbelte. Musik dudelte umher und plötzlich ging die Tür auf. Die Mädchen drehten sich synchron um.

„Ach Lyv - da bist du ja endlich!“ freute sich Sam aka Rosanna.

„Wer wäre ich denn, wenn ich meine Freundinnen nicht mit verwirren würde?“ grinste die Fünftklässlerin und Königin der Herzen von Hogwarts.

„Komm schon- wir haben nur noch zwei Stunden“ hibbelte Sam und Pam grinste.

„Ruhig brauner!“ meinte sie und fing sich einen bösen Blick von der schwarzhaarigen, braunhäutigen und blauäugigen ein.

„Dann wollen wir mal- auf drei liegen alle Kleider auf dem jeweiligen Bett, damit wir uns noch über alles andere sorgen machen können!“ organisierte das Organisationstalent Liane- die einzige ohne Spitzname.

Gesagt getan.

„Wow“ meinte Lyv, sich über Sams Kleid beugend. Vorsichtig hob sie das fast bodenlange Stück braunschwarzen Chiffons hoch. Es war mehrlagig, hatte ellenbogenlange Ärmel aus einer einzigen Lage und war mit gleichfarbigen Perlenapplikationen geschmückt.

„Du wirst aussehen wie eine Königin!“

Zustimmendes Nicken von allen Seiten und Sam sah mit einem Schatten auf den dunklen Wangen zu Boden, sah dann jedoch etwas, um sich aus der peinlichen Situation zu retten.

„Selber- Pam!“ schoss sie und hob den Stoff hoch.

„Hübsch“ meinte Liana und fuhr über den Organza in einem Traubenfarbenen Lila, über dem ein eine einzige Lage aus schwarzer Spitze lag. Es hatte keine Träger, lag bis zur Mitte der Oberschenkel eng an und ging wie eine Trompete anschließend auseinander. Auf Höhe der letzten Rippe war eine grau-schwarze Satinschleife angebracht.

„Es ist noch gar nichts gegen das Kleid unserer lieben Liane. Als wir zusammen Einkaufen waren, hab ich mich ganz schön erschrocken!“ meinte sie und tippte auf das Kleid, das auf der Tagesdecke nicht auffiel. Es war rot, aus kräftiger roter Seide gearbeitet. Es wurde im Nacken zusammengehalten und endete auf Höhe der Knie, wobei es durch den Schnitt hinten länger wurde. Doch die Krönung war nicht die kleine Diamantbrosche zwischen den Busen, sondern das fast durchsichtige Stück schwarzen Chiffons, das die Form des Kleides zwanzig Zentimeter weiter unten fortführte und in einem ebenfalls stark roten Seidenumnäher endete.

„Passt gar nicht zu unserer Kleinen ohne Spitznamen!“ meinte Lily grinsend und zauberte unterdessen den Schminkspiegel aus dem Bad in das Zimmer, um etwas zu tun zu haben.

„Und was hat sich die Königin von Gryffindor ausgepickt?“

„Nichts Besonderes“ meinte Lily und wühlte in der Schublade nach der Haarschere.

Kopfschüttelnd hob Sam das Kleid auf und grinste. Nach über fünf Jahren Freundschaft überraschte Lyv sie immer noch.

„Wen versuchst du eigentlich damit zu beeindrucken?“ fragte sie ihre Freundin, als diese mit der Schere aus dem Bad zurückgekehrt war.

„Alle anderen natürlich, weil ich doch- wie Malfoy es letztes Jahr formulierte- ‚eine selbstsüchtige, aufmerksamkeitsfanatische und zerbrechliche Prinzessin bin, die ein ‚nein‘ nicht kennt und nicht akzeptiert‘“ zitierte sie und setzte sich gelassen auf den Stuhl vor den Schminkspiegel.

„Ist das also eine Mutprobe?“ fragte Pam.

„Nein“ meinte Lily schlicht, verhexte die Schere und ehe eine ihrer Freundinnen auch nur eine Bewegung machen konnte, schnitt die Schere die feuerroten Haare bis auf Höhe der Schulterblätter ab.

...

Die Mädchen kamen langsam aus den Schlafsälen und nachdem Albus seine Begleitung, Charlene Hepburn, empfangen hatte, setzte ich mich von dem Paar ab, um Rose aus dem Gryffindorturm abzuholen. „Ich hoffe, mein Engel kommt nicht mit seiner Cousine heraus, denn ich werde mich nicht mit Lily Luna Potter abgeben, außer es ist von Nöten“ dachte Scorpius halb aufgeregt und versteckte seine Nervosität hinter einer Maske, wie er es von seinem Vater abgekupfert hatte. Er hatte anlässlich der „Wiedervereinigung“ einen richtigen Anzug an, wie die Muggelherren. Laut Auskunft der Verkäuferin im Laden war es das, was man allgemein als „Smoking“ bezeichnete. Was auch immer das mit Rauchen zu tun haben mochte.

Auf jeden Fall war er relativ bequem. Trotzdem konnte Scorpius nicht wirklich aus seiner Haut als

Slytherin und somit trug er kein schwarzes Jackett, sondern ein silber-weißes. Die Fliege allerdings war schwarz und im Knopfloch steckte eine rote Rose für Rose. Gerade wollte er sich hinunterbeugen, um sich etwas Staub von der schwarzen Hose zu streifen, als das Portraitloch aufging und er den Blick auf ein weißes Kleid erhaschte.

Er richtete sich auf, hörte ein glockenhelles Lachen und sah dann einen einzelnen, weißen Absatzschuh mit Diamantenbesatz erscheinen. Das nächste war eine kleine Hand mit langen Fingern, perlmutfarbenen Fingernägeln und einem Diamantenen Armband. Rasch ging Scorpius, immer ganz der Gentleman, hinüber und bot dem Mädchen seine Hand an. Die Hand war warm und nun gelang es der Frau aus dem Loch zu klettern, ohne ihre kunstvolle Aufmachung zu zerstören.

Sie richtete sich und ihr Kleid und sah dann dankend zu ihm auf. Es verschlug ihnen gleichzeitig den Atem.

Scorpius sah in zwei haselnussbraune Augen, die von schwarzen dichten Wimpern umrahmt wurden. Die Augenbrauen waren schwarz und zusammen mit der geraden Stupsnase, dem perfekten Kinn und den markant-eleganten Wangenknochen bildete sich das Gesicht einer Göttin. Die Lippen waren ganz zart rosa und glänzten nicht, wirkten wie Rosenblätter.

Die feuerroten Haare glänzten, waren in ihrer nun kurzen Form zu kunstvollen Locken gedreht und umrahmten ihr Gesicht. An ihren kaum noch sichtbaren Ohren hing, an kunstvoll gedrehten Silberkettchen, je eine Menge von unzähligen, winzigen, tropfenförmigen Diamanten. Um ihren zierlichen Hals lag ebenfalls eine Silberkette und zwischen ihren Schlüsselbeinen ruhte ein kunstvoller Anhänger, der ebenfalls über und über mit Diamanten besetzt war und die Form einer aufwendigen Schneeflocke hatte. Einzig der kleine Smaragd genau in der Mitte war farbig.

Sein Blick wanderte weiter über das Kleid, von dem er nur den unteren Teil sehen konnte. Es war aus Mousseline gearbeitet, strahlend Winterweiß und hing in unzähligen Bahnen gerade, in leichten senkrechten Falten, zu Boden. Es war vollkommen schlicht und um die Schulter trug das Mädchen ein Cape ebenfalls aus Mousseline, das jedoch am oberen Rand etwa zehn Zentimeter mit weißem Fell besetzt war.

Erst jetzt fiel ihm auf, dass er immer noch ihre Hand hielt und ließ sie rasch peinlich berührt los.

„Du siehst wundervoll aus“ sagte sie mit einer sanften Stimme.

„Das Kompliment kann ich nur zurückgeben“ meinte er und lächelte. Dann nahm er erneut kurz ihre Hand und führte sie zu seinem Mund. Er gab ihr einen Handkuss, der selbst den strengen Blick von Lucius Malfoy überlebt hätte.

Na bitte- das wäre geschafft.

Wer ist wohl unsere Geheimnisvolle schöne, wenn sie schon so von Scorp empfangen wird mh?

Bis zum nächsten Mal- weil die Welt sich dreht!!

LG Jay

A Halo and the one that got away

Everywhere I'm looking now

I'm surrounded by your embrace

Baby, I can see your halo

You know you're my saving grace

You're everything I need and more

It's written all over your face

Baby, I can feel your halo

Pray it won't fade away

„Es wäre mir eine Ehre, wenn du hier mit mir auf meine Begleitung warten würdest, Lily“

„Nein- kein Problem. Ich werde einfach schon vorgehen. Rose müsste gleich herauskommen. Sie war schon im Gemeinschaftsraum“ sagte Lyv errötend und entzog dem überaus gutaussehenden Slytherin ihre Hand. Sofort wurde ihr etwas kälter. Unentschlossen biss sie sich kurz auf die Lippe und spielte mit ihrem kleinen Finger. Dann atmete sie kurz aus, beugte sich hoch zu seiner rechten Wange und gab ihm einen kleinen Kuss auf die blasse, warme Haut.

Lautlos schwebte sie davon und Scorpius kam nicht umhin, ihr, bis sie um die nächste Ecke verschwunden war, nachzuschauen.

Dann ging das Bild der Fetten Dame erneut auf und Rose kam heraus. Ihr Kleid war quasi das Gegenteil zu dem von Lily. Es war erst einmal schwarz, wurde im Nacken zusammengehalten und hatte einen deutlichen Ausschnitt, der zeigte, dass sie nichts darunter tragen musste. Ab der Hüfte, wo es noch eng anlag und glänzte, fiel es in hunderten spitz zugeschnittenen Chiffonbändern bis zu den Knöcheln. Um ihre Fesseln war je eine Satinschleife, die die schwarzen Schuhe einleitete. Ihre roten Locken hatte sie mal wieder gebändigt, sodass sie ihr in seichten Wellen den Rücken hinabflossen. Außer Rubinen als schlichten Ohrringen hatte sie vollkommen auf Schmuck verzichtet. Und ihr Lächeln war bezaubernd wie eh und je. Er sah ihr in die braunen Augen und war wieder vollkommen gefangen von ihr.

Er konnte nicht fassen, dass er so ein Glück mit seiner Freundin hatte, denn sie war wirklich eine atemberaubende und einfach einmalige Person, die sein Herz jedes Mal schneller schlagen ließ.

Da ihr Kleid kein Cape beinhaltete, zog er sie in eine Umarmung und küsste sie auf die Lippen.

Rose löste sich von ihrem Freund und lächelte bei dem Gedanken, dass er nur sie liebte, obwohl er wirklich jede haben könnte. Sie schmolz unter seinem zärtlichen Blick hinweg und ihr Herz, sowieso schon aufgereggt schlagend, setzte einen Schritt aus, als er die rote Rose aus dem Knopfloch nahm und ihr in die Hand gab, nachdem er sanft damit über ihre Wange gefahren war. Sie nahm sie und steckte sie sich in die Haare.

Scorpius bot ihr seinen Arm an und sie nahm dankend an. Langsam gingen sie in Richtung der Eingangshalle, nicht wissend das ein Mädchen in den Farben des Schnees jede Bewegung verfolgt hatte und sich nun an die Wand lehnte und auf den Absatz eines ehemaligen Wasserspeiers setzte. Plötzlich hörte sie eine Stimme.

„Sei nicht traurig, Mädchen“ sagte sie. Es war das Bild einer etwa zwanzig Jahre alten Frau mit roten Haaren und grünen Augen, das aus einem unerfindlichen Grund in diesem Gang hing. Plötzlich trat ein Mann im selben Alter wie die Frau zu ihr. Sie sah in das Gesicht ihres eigenen Vaters, nur dass dieser Mann braune Augen hatte.

„James!“ sagte die Frau in dem Bild plötzlich erschrocken und nun sah Lily genau hin.

„Grandma? Grandpa?“ hauchte sie.

„James und Lily Potter, wenn dir das hilft“ meinte die Frau weiter.

„Ihr seid die Eltern meines Vaters!“ sagte Lyv mit großen Augen.

„Magst du diesen Jungen, der da mit dem anderen rothaarigen Mädchen langgegangen ist?“ fragte James Potter seine Enkelin durch den Rahmen. Zögernd nickte sie.

„Ich hab sechs Jahre gekämpft. Und wenn du auch nur ein bisschen was von mir abbekommen hast, dann schaffst du das auch!“ meinte er kämpferisch. Ihre Augen begannen wieder zu leuchten und sie erhob sich,

was die Lebensgroßen Gestalten ihrer Vorfahren mit einem zufriedenen Blick quittierten.

„Wenn du die Tochter von Harry bist- wie heißt du dann?“ fragte der Potter noch, ehe sich Lyv davonstahl. Mit einem gezwinkerten, rumtreiberischen Grinsen sagte sie: „Lily“ und verschwand.

Lyv atmete tief ein und stieg dann die Treppen hinab, die von dem gigantischen Kristalllüster erleuchtet wurde. Unauffällig stahl sie sich die Treppe hinab und stand letztendlich in der überfüllten Eingangshalle. Die beiden Schulsprecher waren nirgendwo erkennbar und so stand sie etwas verloren neben der Portaltür. Plötzlich tauchte Professor McGonagall auf und komplimentierte alle in die Halle. All das sah Lily nicht, bis die Schulleiterin plötzlich direkt vor ihr stand.

„Miss Potter- Lily. Gehen sie auch hinein?“ fragte die Direktorin sanft und schreckte somit Lily aus ihren Gedanken.

„Natürlich Professor“ sagte sie, lächelte entwaffnend und ging hinein. Die alte Dame seufzte über das Mädchen, das ihrer Großmutter so ähnlich war und ging nun hinein, um den Schulsprechern die Bühne zu überlassen.

Wie beim großen Ball von 1994 war die gesamte Schule in der Halle versammelt, die die Verzierung von damals noch übertraf.

Die Wände waren strahlend weiß, der Boden wie aus Eis und in den Ecken standen Lebensgroße Figuren der Gründertiere aus Eis, die von einem jeweiligen Licht in Farbe gesetzt wurden. Das gesamte Lehrerpodium war ebenfalls aus gefrorenem Wasser und war zur Bühne umfunktioniert worden. Davor war ein großer Raum unter einem Eiskronleuchter, der die Tanzfläche darstellte.

Die Schüler in den unterschiedlichsten Farben und Gewandungen saßen an unterschiedlich großen und verschieden geformten Tischen aus Kristall. Es war auch merklich kühler als sonst in der Halle, denn selbst die Feuer waren gefroren.

Lily bahnte sich einen Weg durch die Stille der Halle und ließ sich neben Sam nieder, die sich einen Platz in der Nähe der Tanzfläche geangelt hatte.

„Wo warst du?“ hauchte sie und goss etwas von dem Rotwein in den Kristallpokal.

„Mir den Lidstrich nachziehen“ antwortete Lyv und legte nach einem bedeutungsschweren Blick ihre Stola auf die Bank, die mit weißem Fell besetzt war. In der Mitte des runden Tisches stand eine kunstvoll gewundene Figur aus zwei gläsernen Phönixen. Nichtsdestotrotz sah Lily genau auf den Eingang zur Halle und bemerkte auch den ein oder anderen Blick von Schaulustigen.

„Achtung- dein einer Träger rutscht“ warnte Pamela und beugte sich um Lily herum, um das weiße Satinband, das das Trägerlose Kleid auf der rechten Schulter festhielt zurück an Ort und Stelle. An der Stelle, an der sich das Kleid und das Band trafen, saß eine Brosche aus Diamanten mit erneut einem einzigen Smaragd in der Mitte.

In diesem Moment hallte Professor McGonagalls Stimme über die kunstvoll in Szene gesetzten Frisuren ihrer Schützlinge hinweg.

„Ich bitte um ihre Aufmerksamkeit. Möge der Ball beginnen. Bitte erheben sie sich und begrüßen sie ihre diesjährigen Schulsprecher!“

Die goldenen Flügeltüren der Halle schwingen auf und die beiden Schulsprecher wurden mit tosendem Beifall begrüßt. Lyv, Pamela, Rosanna und Liane jubelten mit am lautesten und für ein paar Stunden beschloss die Rothaarige, Scorpius einfach mal zu vergessen und ihren ersten Ball richtig zu genießen.

„Rose sieht toll aus!“ meinte Pam zu Lily und diese nickte begeistert, während sich die Schülerschar nun dem Parkett zuwandte, um dem Eröffnungstanz zu folgen.

Der klassische Walzer erklang und Lyv grinste bei dem Gedanken daran, wie sie Al zu Beginn der Weihnachtsferien Tanzen beibringen musste, weil er nicht mal rechts von links unterscheiden konnte. Dafür hatte er versprochen, mit ihr einen der Tänze zu tanzen. Und sie hatte geschworen, nur noch mit ihm zu tanzen, falls seine Begleitung sich auf und davon machte.

Der Walzer endete, Applaus brandete auf und nun ging es mit dem nächsten Punkt weiter, denn während sich die Schulsprecher an einen der anderen Tische setzten, eröffnete McGonagall das Festessen. Lily griff nach der Speisekarte und war nun einmal mehr froh, dass es diese albernen Geschäftsbankette gab, auf denen man den Umgang mit der High Society relativ schnell lernte.

„Einen Vegetarischen Flammkuchen bitte“ bestellte sich die Tochter von Harry Potter und setzte einen

weißen Tee mit Zitrone hinterher. Beides erschien auf dem gläsernen Unterteller auf einem Weißen. Lily nahm die Kristallklare Tasse und trank einen Schluck des perfekt temperierten Getränks. Als sie sie absetzte, sah sie, dass die anderen ebenfalls ihre Bestellung aufgegeben hatten und sich nun auf ihre Auswahl stürzte, die sich von Fish&Chips, über einen schlichten Salat bis hin zu Baked Beans erstreckte. Gesittet griff sie grinsend nach dem Besteck, befreite es aus der Stoffserviette aus Damast und legte diese über ihren Schoß.

„Habt ihr gehört, dass angeblich die „Saviours“ kommen sollen?“ fragte Sams Begleitung, Francois Runné.

„Jepp“ meinte Pamela begeistert und war keine Minute später in eine heftige Debatte mit dem blonden Franzosen über die beiden Leadsänger vertieft.

Sie beendeten das Dessert und Lyv leckte genießerisch über den letzten Löffel ihrer Mini- Pavlova.

„Lasst den Tanz beginnen“ rief die Direktorin aus und sofort war die Tanzfläche in festen Händen von Schülern aus allen Klassenstufen ab der dritten.

Francois, Timothy Dalton und David Tennant zogen ihre jeweilige Begleitung ohne Kompromisse auf die Tanzfläche, auf der Könner und Amateure sich einen Kampf im Foxtrott lieferten.

Mit dem Tee in der rechten Hand saß die Potter nun dort an dem Tisch, hatte die Beine übereinander geschlagen und sah mit einem zurückgehaltenen Lachen ihren Freundinnen beim Tanzen zu.

„Heute Abend spiele ich eine Rolle- meine Rolle. Eine andere Rolle. Nicht mehr das kichernde Mädchen- nein. Heute Abend bin ich wirklich mal die Königin von Gryffindor“ dachte Lily, als sie Hoheitsvoll ihre Tasse absetzte und wurde auch prompt von jemanden angesprochen.

Der Jemand hieß Andrew Garfield und war ein Ravenclaw aus der sechsten.

„Darf ich ihnen meinen Arm anbieten“ fragte er mit einem charmanten Lächeln. Sie lächelte und nahm seine ausgestreckte Hand an. Er half ihr beim Aufstehen und innerhalb der paar wenigen Minuten, die zwischen ihrem Platz und der Tanzfläche lagen hatten Beide sämtliche Etikette abgelegt und unterhielten sich über Politik. Dies mag befremdlich für Fremde Ohren klingen, aber beide Verband dieser Drang, etwas zu verändern.

Geschickt lavierten sie durch die Tanzpaare und sprachen dabei weiter über die Problematik der Mysteriumsabteilung und, dass Kingsley Shacklebolt hätte im Amt bleiben sollen.

Beide tanzten noch eine ganze Weile, wobei ihnen Walzer, Foxtrott und Blues unter die Füße kamen, ehe sich Albus sein Recht als großer Bruder herausnahm.

Während sich Charlene mit Andrew davon machte, tanzte das Geschwisterpaar nun auf einen Wiener Walzer.

„Du hast’s wirklich verinnerlicht“ sagte Lily, doch Albus sah sie vollkommen ernst an.

„Was hast du dir bei deinen Haaren gedacht?“ fragte er und sah auf die nichtsdestotrotz kunstvolle Frisur seiner Schwester. Lyv schnaubte.

„Als wenn ich irgendjemandes Erlaubnis bräuchte“ sagte sie.

„Was wolltest du damit bezwecken? Ich dachte du hättest es satt, im Mittelpunkt zu stehen?“

„Was haben meine Haare denn damit zu tun?“ erwiderte Lily, folgte der Drehung ihres Bruders und stoppte ihn dann geschickt und sie tanzten erneut auf dem Platz weiter.

„Wer ständig sein Äußeres verändert will doch nur Aufmerksamkeit!“ argumentierte er.

„Sag das mal Teddy und sieh, wie er reagiert!“ fauchte die Gryffindor und wollte sich aus der Haltung befreien.

„Wen willst du beeindrucken?“ meinte Albus nachdrücklich.

„Ich habe nur ein Quäntchen Selbstachtung und lege Wert auf ein gepflegtes Äußeres. Einmal in meinem Leben- einmal! - will ich jemand anderes sein und das, was dir dazu einfällt sind irgendwelche bescheuerten Kommentare! Und das ist auch der Unterschied zwischen dir und James. Er hätte mich nicht einfach blöd angelabert, sondern erstmal ein höfliches Eingangskompliment gemacht, wie es sich gehört! Ihm wäre es so was von egal gewesen, wie ich aussehe, außer es sähe irgendwie zu freizügig oder gar hässlich aus! Versteh einfach mal, dass ich meinen eigenen Kopf hab!“ sagte sie, entriss ihm ihre Hand, hob den Saum ihres Kleides an und verließ elegant und schnell zugleich die Halle.

Ohne nachzudenken öffnete sie die kleine Seitentür in der großen Portaltür und stand im vereisten Innenhof. Die Sitzgruppe unter den Bäumen in der Mitte war ebenfalls vereist und überall schwirrten Lichterfeen umher. Sie ging eine verborgene steinerne Treppe hinab, die ebenfalls vereist war. Die Kälte machte ihr nichts aus und langsam kam sie dem dunklen Bootshaus an einem Ufer des schwarzen Sees immer

näher.

**And in another life I would be your girl
We keep all our promises, be us against the world
And in another life, I would make you stay
So I don't have to say you were the one that got away
The one that got away**

Die Kälte färbte ihre Lippen leicht blau und kurz bereute sie es, ihr Cape oben liegen gelassen zu haben. Langsam, auf dem Absatz vorsichtig laufend, trat sie näher an die glänzende Oberfläche des Sees und sah hinab in die Tiefen, in denen sich das Sternenlicht spiegelte. Vorsichtig ging sie in die Knie und betrachtete ihr eigenes Spiegelbild.

Wie konnte ihr eigener Bruder so von ihr denken? War es möglich, dass Scorpius sie deshalb so verachtete? Dachte Jeder im Schloss so über sie? Durch die Stille der Nacht hörte sie, wie erneut das Portal aufging und eine Stimme hallte über das Schlossgelände. Sie erkannte sie nicht, aber als sie sich nähernde Schritte hörte, beschloss sie, die Einsamkeit noch etwas zu genießen und ging auf den Weg, der einmal um den See führte und in einem Ausläufer des verbotenen Waldes endete.

Ohne zu zögern setzte sie einen Fuß vor den anderen und sah einfach nur zu Boden. Das Kleid würde schon dafür sorgen, dass niemand sie fand. Erneut hallte eine Stimme über das Gelände. Doch Lily antwortete nicht, konzentrierte sich einzig auf das eine oder andere Licht, dass der Mond oder die Sterne ihr als Wegzeiger schenkten.

In weiter Ferne hörte sie erneut das Portal und die Schritte und die Stimme waren verstummt. Wie in Trance lief sie weiter und bemerkte, wie sich der Himmel langsam verdunkelte, bis nur noch der Mond die Szenerie erleuchtete.

Sie war in der Nähe von Hagrids Hütte und somit besagtem Ausläufer, als es leicht zu schneien begann.

Der Saum ihres Kleides war, da er über den Boden schleifte, bereits nass und der Stoff begann durch die fallenden Flöckchen langsam richtig klamm zu werden und sich durch zu frieren.

Die Lichter des Schlosses kamen stetig näher und Lily war bereits auf Höhe des Steinkreises vor der Brücke, als ihre Beine ohne Vorwarnung nachgaben und sie es gerade noch schaffte, nicht erneut den Abhang herunterzufallen, sondern mit letzter Kraft fiel sie nach vorne in den weichen Schnee. Die Kristalle glänzten deutlich um ihr Handgelenk und auch der Ring leuchtete im Mondlicht.

Lily schloss müde die Augen.

Nur eine Sekunde pause.

Hallo? Ist jemand da, mir ein Kommentar zu schenken?

Was haltet ihr davon? Bitte schreibt mir irgendwas und seien es nur fünfzehn heulende Smileys!!!!

LG Jay

Saviour

Halli hallo!

Danke an die beiden Hübschen, die die ersten beiden Kommentare verfasst haben!

@ Nane_93: vielen herzlichen Dank und einen gaaaanz großen Kesselkuchen für deinen Kommentar! Und natürlich auch für den Inhalt davon! Ich hoffe, du bist mit dem Kapitel zufrieden!

@ Les: Ich werde mich bemühen, so schnell wie möglich zu sein, aber ich will nichts versprechen- Schüler sein ist eben leider ein hartes Leben.

Für euch beide- und natürlich auch für alle anderen:
ein nächstes Kapitel voll von unseren Lieben.

**I never meant to be the one who kept you from the dark,
I will take this burden on and become the holy one,
but remember I am human
When I hear your cries
praying for light.
I will be there!
I will always be there!
I am here
a saviour.
Will be there,**

„Sie hat was?“ kreischte Rose ihrem Cousin ins Gesicht.

„Sie ist rausgestürmt und verschwunden“ sagte Albus kleinlaut. Er hatte irgendwas mit seiner naseweisen Schwester angestellt, sie hatte sich beleidigt gefühlt und war abgehauen. Nicht alle Engelchen können für Ewig auf Wolke sieben bleiben. Scorpius hielt seine Freundin gerade noch davon ab, Al eine zu scheuern.

„Ich geh sie suchen und werde versuchen nicht allzu viel Aufsehen zu erregen. Vielleicht kommt sie von alleine, wenn sie merkt, dass es nichts mehr bringt“ den letzten Satz hatte er mehr gemurmelt, denn Rose würde wirklich noch irgendjemanden verschlagen, wäre er zu unvorsichtig.

Ohne ein Geräusch zu verursachen ging er, sich einen Mantel heraufbeschwörend, hinaus, wo mittlerweile ein halber Schneesturm zu toben schien. Wenn sie wirklich irgendwo hier draußen war, wäre sie binnen Sekunden wieder drinnen gewesen.

„Ihr muss was passiert sein“ dachte Scorpius und entzündete seinen Zauberstab- heftig überlegend, wo er lang gehen sollte. Plötzlich ließ der Schneesturm kurz nach und der Mond nutzte die Gelegenheit um hervorzublitzen. Und das tat er wirklich. Irgendwo hinter der Brücke bei Hagrids Hütte brach sich das Licht und warf für etwa eine Sekunde ein buntes Licht in die Höhe.

Es war wie ein Zeichen Merlins und Morganas. Scorpius begann nun zu rennen und sein Herz schlug ihm aus einem unerfindlichen Grund höher als bis zum Hals. Er kam an der Stelle an, an der sich das Licht gebrochen hatte und sah unter der dünnen Schneedecke die Silhouette einer weiblichen Gestalt. Sofort fiel er auf die Knie und strich den Schnee beiseite. Die Roten Haare waren wieder glatt und klebten an dem eiskalten, unmenschlich weißen Gesicht. Die Lippen waren ebenfalls weiß und er zog sie hoch. Das Kleid war fast durchsichtig und war vollgesogen mit Wasser, während die Kälte es langsam gefroren hatte. Trotzdem war sie federleicht, als er seine Arme unter ihre Knie schob und um ihren Rücken legte. Ihr Kopf federte an seiner Schulter hin und her und er rannte so schnell er konnte mit der „Last“ hinein.

Rose und Albus befanden sich noch immer im Schulsprecherzimmer? Scorpius schlug ohne nachzudenken den Weg in den vierten Stock ein und ging ohne zu zögern durch die Wand, die nur den Schulsprecher oder

die Schulsprecherin mit Begleitung hineinließ.

Das Feuer im Kamin wirkte wie eine Hitzewelle. Rose sprang auf und wies Scorpius mit einer einzigen Bewegung an, sie auf das Sofa vor dem Kamin zu betten, das bereits mit Wärmflaschen und Decken übersät war. Albus war weg.

„Ich hab ihn rausgeschickt- er soll James und Teddy Bescheid sagen, ohne dass es jemandem auffällt. Ach Lyv“ seufzte Rose und legte eine weitere Decke über den kleinen Körper.

„Hey- das ist meine!“ beschwerte Scorpius, als ihm das kleine S.H.M. auf dem grün auffiel. Doch ein Blick von Rose und er verstummte.

Sie nahm einen Waschlappen aus einem dampfenden Kessel auf dem Feuer und legte ihn auf die Füße ihrer Cousine.

„Eine heiße Schokolade und einen Tee!“ sagte Rose laut und es erschien auf dem Kaminsims.

„Der Tee ist für dich, Süßer. Du hast sie schließlich gerettet“ sagte sie nun sanfter. Sie beschwor eine Phiolen mit einer Flüssigkeit so rot wie Lilys Haare hervor.

„Wo hast du sie überhaupt gefunden?“ fragte die Weasley und führte die dampfende Flüssigkeit an die gräulichen Lippen der jungen Frau. Scorpius berichtete ihr, wie er es überhaupt geschafft hatte und just in dem Moment, als er begonnen hatte zu fluchen, weshalb jemand so etwas Dummes tat, kam ein hustendes Geräusch von dem Mädchen auf dem Sofa.

„Lyv!“ schrie Rose, als keine drei Sekunden später wieder Ruhe herrschte. Sie fuhr mit der Hand über die blasse Stirn ihrer Cousine.

„Sie hat Fieber- meinst du, du schaffst es so viel Zuneigung für sie Aufzubringen, schnellstmöglich einen Heiltrank aus dem Krankenflügel zu klauen?“ fragte Rose, ohne Luft zu holen. Scorpius hob nur eine Augenbraue.

„Wenn schon, machst du das. Du weißt, dass ich zwar gut in Zaubersprüche bin, aber Madam Pomfreys Tochter mich nicht leiden kann. Die ist wie die Price (AN/ Bibliothekarin)“ argumentierte der Slytherin und Rose seufzte, stand auf und hastete ohne ein weiteres Wort aus dem Raum.

Der Schulsprecher ließ sich auf das kleine Bänkchen neben dem Sofa nieder, auf dem Rose gekniet hatte. Beiläufig fiel sein Blick auf die Diamantengeschmückte Hand, die an der Seite der Couch herabbammelte. Diesmal seufzte er. Alles blieb an ihm hängen.

Er nahm die Hand und schob sie erneut unter die Decke, wo sie hingehörte. Sie war genauso eiskalt, wie alles andere. Sie müsste eigentlich aus diesen nassen Sachen raus. Und irgendwo in Scorpius Malfoyschem Gehabe fand sich auch genau der gute Trieb der Blacks wieder, der Narzissa zu einer Lüge geleitet hatte. Oder der Sirius Black von zu Hause hatte fliehen lassen, der Regulus Blacks Antrieb zur Aufmüpfung war und es war der Drang, der Andromeda in ihrer Liebe zu Ted Tonks bestätigt hatte.

Dieser Instinkt, zu helfen, egal wem, egal aus welchem Grund, egal wann.

Der Blonde rappelte sich auf und betrat sein Zimmer, da Roses durch ein Passwort geschützt war. Einmal vor seinem Kleiderschrank angekommen nahm er einfach eines seiner schwarzen Hemden, einen der warmen Umhänge und ein paar von Roses Kniestrümpfen, die mit der letzten Übernachtung bei ihm im Zimmer gelandet waren.

Als er wieder im Wohnzimmer stand, war er unentschlossen, wie diese Sache anzugehen war.

Es würde sowohl sie, als auch ihn kränken, würde er sie jetzt einfach ausziehen. Außerdem würde er es so sicherlich nicht machen. Wenn er jedoch auf Roses Rückkehr wartete, konnte es zu spät sein.

„Bescheuerte Selbstlosigkeit der Blacks“ grummelte Scorpius und zog seine Decke von dem steifen Körper. Um sie herum war alles warm, nur sie nicht. Mit einem Blick auf ihr fahles, zierliches Gesicht, hob er ihren Rücken an und knöpfte das Kleid auf. Als er sicher war, dass es sich nicht irgendwo verhakt hatte, deckte er sie wieder zu und zog am Fußende einfach am weißen Saum. Wie gewünscht kam das Kleid zum Vorschein, ohne, dass er Lily Potter Körper in beschämender Weise gesehen hätte. Als er dieses Stück Stoff in Händen hielt und sein Blick auf die Diamantene Brosche fiel, wurden unbewusst die Gedanken an ihr erstes Aufeinandertreffen vor dem Portraitloch geweckt.

„Das Metall kühlt ihren Körper auch“ schoss es ihm beim Gedanken an die fein gearbeitete Kette und das Armband durch den Kopf. Doch zuerst musste er noch den Schwierigsten Teil hinter sich bringen. Vielleicht würde die Bewältigung dieses Problems auch dieses vorsichtige Flattern in seinem Bauch vertreiben.

Er begann mit den Füßen, da Wärme den Körper am schnellsten heilte und alle Macht dahingehend von den Füßen ausging. Scorpius klappte die Decke um und zog so schnell es ging den warmen schwarzen Stoff

über die langen, dünnen Beine. Als er rasch einen Wärmezauber darüber aussprach, wünscht er sich, er hätte sich damit mehr Zeit gelassen.

Er schluckte nervös und befreite nun den fast nackten Oberkörper der Cousine seiner Freundin von der warmen Decke. Aufgrund der Machart des Kleides hatte der Bh keinen Träger, sondern wurde von etwas, was Rose Bandeau nannte, gehalten.

Und da Scorpius nicht nur Alleinerbe eines riesigen Vermögens war, sondern auch ein Mann, warf er sämtliche noblen Vorsätze über den Haufen und betrachtete etwas länger als geplant das, was sich ihm zeigte.

„Sie trägt den Titel „Königin“ mit Recht“ schoss es ihm durch den Kopf, als er die perfekte weibliche Silhouette, den flachen, von einem leichten Sixpack gezeichneten Bauch und die wirklich vollkommene Form ihrer langen Beine sah. Und auch wenn er sie eigentlich hasste, auch wenn sie aussah wie eine Tote, so musste er sich eingestehen, dass Lily wohl eine der schönsten und bewundernswertesten Frauen war, die er kannte.

Der Bann, den ihr blasses Gesicht und ihre dunklen Wimpern hervorgezaubert hatten, brach, als Scorpius Schritte vernahm. Sofort zog er Lily das Hemd über, knöpfte so viele Knöpfe wie möglich zu und begann damit, ihr die Kette auszuziehen, als Rose hereingepoltert kam.

„Ich habs bekommen“ schnaufte sie etwas atemlos und deutete auf Scorpius.

„Gute Idee“ lobte sie ihn, richtete sich zu ihrer vollen Größe auf und zog eine Nadel aus einer Falte ihres Kleides.

„Es wirkt schneller, wenn es ins Blut gelangt“ erklärte die Schulsprecherin und Scorpius konnte nur noch entsetzt zu sehen, wie sie das Blut an einem Ellenbogen staute, Rose eine Kanüle mit der Flüssigkeit füllte und kompromisslos und zugleich vorsichtig unter die Haut schob.

Der Blonde schluckte, als sie eine weitere Ladung in den Blutkreislauf der wunderschönen Gryffindor schickte. Doch es schien zu helfen.

Keine zwei Minuten nachdem der gesamte medizinische Prozess abgelaufen war, öffnete Lily ihre beiden Augen.

„Hilfe- Rose!“ schrie sie entsetzt auf, als die Weasley sich auf sie stürzte und in eine heftige Umarmung zog.

„Es-...Es geht mir...gut- Rose! Du...ich krieg...keine Luft!“ kam es undeutlich aus dem Knäuel roter Haare. Sanft löste sich Rose von ihr.

„Wie kannst du nur so eine Dummheit machen und raus laufen- bei dem Wetter!“ gestikulierte Rose wild in Richtung des Fensters, vor dem ein Schneesturm sondergleichen tobte.

„Ich hab- ich hab euch den Ball ruiniert“ war der wirklich erste ganze Satz, der aus dem Mund der Fünftklässlerin kam. Scorpius glaubte, sich verhöhnt zu haben.

„Du denkst nicht zuerst an dich?“ rutschte es ihm unsensibel heraus. Der Blick, den Lily ihm zusandte war eine Mischung aus Wut, Abneigung und etwas wie Enttäuschung.

„Also- ich geh dann mal wieder. Ihr wollt sicher noch etwas alleine sein“ sagte sie mit einem bedeutungsschweren Blick und kämpfte sich auf ihre Beine. Als sie stand, erblickte sie ihr Kleid, welches Scorpius von der Lehne eines Sessels genommen hatte.

„Deine Schuhe liegen wahrscheinlich irgendwo auf dem Schlossgelände“ verkündete er. Ihr Blick wanderte an ihrer eigenen Erscheinung herunter.

„Ihr steht dieses Hemd...halt- Stopp. Scorpius! Es steht ihr nicht. Sag, dass du es zurückhaben willst! Will er das wirklich?“ fragte die Stimme eines Teufelchens in seinem Kopf und der Engel auf der anderen Schulter nickte heftig. Scorpius knippste die beiden Stimmen aus.

Lily sah auf den weichen Stoff, der etwas schief auf ihren schmale Schulter lag und die Ärmel waren wie der gesamte Rest viel zu lang.

„Ähm...ich würde mir das gerne Ausleihen- nur für den Weg von hier bis zum Turm. Ich bring es dann auf schnellstem Weg wieder zurück“ meinte Lily mit leiser betretener Stimme und zauberte aus dem nichts ihren Zauberstab hervor. Danach beschwor sie mit diesem ein paar schwarzer Absatzstiefel und einen breiten Gürtel hervor. Ohne zu zögern, band sie sich das breite Stück Damast-Leder direkt unter die Brust und stieg in die Stiefel.

In dieser Aufmachung wäre sie für jeden willigen Mann eine leichte Beute, aber jeder wusste, dass sie sich zu Wehr würde setzen können.

„Ich werde Albus, James und Teddy zu dir schicken...“ begann Rose, doch Lily unterbrach sie unwirsch.

„Lass gut sein Rose. Sag ihnen nur liebe Grüße und, dass es mir einmalig geht. Die Kavallerie ist nicht

nötig.“

Erneut erstaunte sie den Malfoy. Das passte nicht zu seinem Bild der selbstverliebten Jägerin. Eigentlich hatte er erwartet, sie würde die Aufmerksamkeit nur so herbeiwünschen, würde um jeden Preis diese spüren wollen und auch, dass sie nicht erneut ihr Kleid anzog und auf den Ball zurückkehrte, passte nicht wirklich zu dem selbstbewussten Mädchen.

„Ich begleite dich- es ist sicherer“ meinte er dann, ehe er seine Zunge zurückhalten konnte. Der Teufel auf seiner Schulter lachte, während der Engel ungeduldig mit dem Fuß tappte.

„Ich will nur höflich sein. Nur. Höflich. Sie ist Als Schwester...“ erinnerte sich Scorpius, während er versuchte, nicht auf die Haut zu starren, die nicht von seinem Hemd oder den Kniestrümpfen bedeckt wurde. Warum hatte er auch nicht einen Umhang genommen?

Er seufzte zum wiederholten Male auf. Und genau das wunderte Lily. Sie bemerkte trotz ihres halb wachen- halb schlafenden Zustandes, dass es ihm scheinbar merklich schwer fiel, einen kühlen Kopf zu bewahren. Doch sie hielt sich zurück. Irgendwie musste sie ja in dieses Herrenhemd hineingekommen sein. Doch dann seufzte er erneut, diesmal scheinbar von irgendwas genervt.

„Was ist los, Malfoy? Du seufzt dir hier ja was zusammen“ bemerkte sie höflich neckend. Die graublauen Augen sahen überrascht auf und fixierten sie kurz darauf mit einer hochgezogenen Augenbraun.

„Was interessiert es dich, Potter?“ schnaubte er und ging weiter an ihr vorbei.

„Lass das mit dem Potter- wie wär's mit Lily oder Lyv oder sonst was. Ich meine...es ist zwar unangebracht, aber ich glaube nicht, dass Rose mich in eins von deinen Hemden verfrachtet hätte“ sprach sie nach kurzen Zögern aus. Sie wagte sich hier auf ein gefährliches Terrain vor und es gab hier einen giftigen Skorpion. Er seufzte erneut, drehte sich zu ihr um und blieb erneut stehen.

„Okay, aber ich werde dich nicht Lily nennen, weil Albus meinte, du hasst diesen Namen. Potty ist der Spitzname von Peeves für sämtliche Nachkommen des großen Potters. Wie soll ich dich deiner Meinung nach nennen, hm?“

„Keine Ahnung- lass dir was einfallen!“ sie verschränkte die Arme vor der Brust.

Und aus irgendeinem unerfindlichen Grund fiel ihm auch sofort einer ein.

„Diamond“ meinte er und sie sah überrascht zu ihm auf.

„Diamond? Warum das denn?“

Zu ihrer Beider Überraschung errötete er daraufhin relativ un- malfoyhaft.

„Oh. Mein. Merlin“ seufzte sie in Gedanken.

„Naja...ähm. Du hast diese Diamantkette und die Ohringe damit an und...“

„Der Name ist...schön. Wirklich“ sie sah zu Boden, als sie plötzlich eine warme Hand an ihrem Kinn fühlte. Allein dieses Gefühl ließ sie aufblicken und sie sah in zwei warme Augen.

Sie waren ihnen so nahe, dass sie jede einzelne Wimper, jeden kleinen blauen Lichtpunkt darin erkennen konnte. Lily spürte Scorpius warmen Atem direkt über ihrer Haut und sie schloss die Augen.

Scorpius wusste nicht, was er da genau tat, aber es fühlte sich viel zu richtig an.

Ihre Lippen berührten sich fast, als Diamond ihre beiden tiefen braunen Augen schloss und er eine Hand langsam über ihren Nacken wandern ließ.

Sie schnurrte und schneller als erwartet war da dieser Moment.

WICHTIG:

A/N: Die Lyrics, die immer am Anfang jedes Kapitels stehen und auch den Titel bestimmen, geben kurz den Inhalt einer Passage oder des ganzen Kapitels wieder.

Wegen den Urheberrechten, möchte ich hier noch kurz erwähnen, wer eigentlich diese wunderschönen Songs geschrieben hat:

Pretty Woman: Roy Orbison

Haló: Beyonce

The one that got away: Katy Perry

Und...

Saviour: The Black Veil Brides

A/N 2: teilweise nehme ich **Textpassagen raus** und schnippsel es mir zusammen, wie ichs brauche, deshalb würde ich euch raten, vielleicht einfach mal **reinzuhören!**

Schreibt mir irgendeinpaar Wörtchen und wir sehen uns!
Alles Liebe,

Jay

Friends will be friends

Ein neues Kapitel meine Lieben!

Ich bitte um Kommentare meine Lieben Abonnenten, denn Mama Jay weiß Alles!!! (oder kann Zahlen lesen ^^)

Aber naja!

Hier ein neues Kapitelchen mit dem Thema und dem Titel von Queen!!

Friends will be friends

It's not easy love but you've got friends you can trust

Friends will be friends

When you're in need of love they give you care and attention

Friends will be friends

When you're through with life and all hope is lost

Hold out your hands cos friends will be friends right till the end

Als die beiden Lippen aufeinander trafen begann sich von diesem Punkt ein feuriges Schaudern über Lilys gesamten Körper auszudehnen. Ihre Hände legten sich auf seine harte Brust und eine von ihnen wagte den Weg hoch in seine seidigen Haare. Einem inneren Trieb folgend, umschlang Scorpius den schmalen Körper mit seinen Armen und zog sie noch näher zu sich, während sie den Kuss vertieften. Langsam gingen sie rückwärts auf die Wand zu und wie es der Zufall wollte, lag hinter einem Vorhang ein sogar Filch unbekannter, magischer Besenschrank.

In der Dunkelheit lösten sie sich voneinander und als sie schwer atmend nach Atem rangen, entzündete sich auf einem der Regalbretter ein magisches Licht.

Im nächsten Moment wünschte Scorpius, dieses Licht wäre für immer aus geblieben, denn es erhellte nicht nur ihre sehr saubere Umgebung, sondern auch die geröteten Wangen, leicht geschwollenen Lippen und funkelnden Augen von Lily.

Er wollte diese Tat zwar eigentlich rückgängig machen, aber sie sah so verdammt süß aus, dass er nicht anders konnte und sie erneut in einen Kuss zog, der sogar noch wilder und ausgelassener wurde. Lyv, die Arme um den Hals des Slytherin geschlungen und die Hände in seinem seidigen Haar, hob sich an ihm hoch und umschlang seine Hüfte mit ihren langen Beinen. Atemlos lösten sich beide voneinander und im gelblichen Licht der Lampe kam plötzlich die Erkenntnis.

Kompromisslos ließ Scorpius Lily von seiner Hüfte gleiten und brachte Abstand zwischen sie beide. Seine Augen waren ebenso durcheinander, wie seine Haare.

„Sorry, Potter. Ich...das war...“

„Nicht geplant- schon klar. Und es müsste eigentlich mir Leid tun. Du bist mit Rose zusammen“ murmelte sie und verbarg ihre Traurigkeit hinter einer gleichgültigen Maske.

„Wir sehn uns dann- Malfoy“ sagte sie, warf ihre Haare zurück und verschwand in Richtung ihres Schlafsaals.

„Herrschaftszeiten- kommt runter!“ meinte Lily kichernd, als Sam, Pam und Liane wild brabbelnd auf sie einredeten, wie genial toll doch der Abend gewesen war.

„Du hättest aber Andrew sehen sollen“ meinte Liane weise.

„Ja- er war echt traurig, als Al meinte, dir wäre schlecht geworden“ sagte Pam mit einem tödlichen Blick.

„Was hast du eigentlich getrieben?“

Lily atmete tief ein und aus.

„Es... war nichts“ redete sie sich raus und sah ihre Freundinnen nacheinander an. Sam zuckte mit den Schultern, auch wenn sie nicht wirklich überzeugt war. Dafür kannte sie Lyv dann wirklich lang genug.

„Weiß eigentlich irgendjemand von euch Pappnasen, wo unsere Schulsprecher waren?“ fragte Pamela interessiert und schälte sich aus ihrem Kleid.

Allgemeines Schulterzucken.

„Wen kümmert’s? Mich nicht!“ sagte Lily noch hinterher, auch wenn ihr bei dem Gedanken an Scorpius ein Stich durch das Herz schoss.

„Sie sind echt süß zusammen- und du kannst echt froh sein, wenn Malfoy seine Gene zu euren mixt“ meinte Pam sachlich. Erneut zwang Lily sich zu einem Lachen.

„Schön, wie du das ausdrückst, aber ich glaube, unsere Gene brauchen nicht aufgebessert zu werden“ sagte sie stolz und bekam keine Sekunde später ein Kissen in’s Gesicht.

„Kissenschlacht!“ jubelte Rosanna, packte ihr eigenes und begann auf die sich wild verteidigende Liana einzuschlagen. Federn flogen durch die Gegend und alsbald hatte jeder noch ein zweites Kissen in der Hand. Lily duckte sich, als Liane ein kleines Geschoss in ihre Richtung pfefferte. Dann jedoch musste sie sich Sam zuwenden, die hinter ihr auf das Bett klettern wollte.

„Hey- dieser Pier darf von Zivilisten nicht betreten!“

Unisono kam es von allen außer Liane gleichzeitig: **„Wenn ich einen sehe, werde ich euch sofort Bescheid geben“** Doch noch immer ließ Liane Rosanna nicht vorbei.

„Oben in der Burg findet wohl irgend so ein hochfeiner Hokuspokus statt. Wie kommt es, dass so zwei tüchtige Gentlemen wie ihr trotz aller Verdienste nicht eingeladen seid?“

„Naja- jemand muss dafür sorgen, dass der Pier von Zivilisten nicht betreten wird“ meinte Sam und bedrohte nun Pam mit ihrem eigenen Kissen.

Diese führte daraufhin die Szene weiter: **„Eine noble Aufgabe, doch! Wie mir scheint macht ein Schiff wie dieses- in diesem Moment zeigte sie auf ihr leeres Bett- die Sache etwas überflüssig!“** Und entgegen dem Filmoriginal schlug sie nun, mit Lyv an ihrer Seite, auf die beiden oben stehenden ein.

„Nimm was du kriegen kannst!“

„...und gib nichts wieder zurück!“

Wild lachend kämpften sie in einer Seeschlacht, getreu ihren Lieblingsfilmen, weiter.

„Alle Mann ganz ruhig bleiben- wir übernehmen das Schiff!“ meinte Lyv nun, einen Zaubererhut auf dem Kopf und mit dem Kissen unter dem Arm, wild mit den Händen herumwedelnd.

„Aye- keiner rührt sich!“ brüllte Pam und bedrohte die beiden anderen mit der zusammengeknüllten Gryffindortagesdecke.

Daraufhin meinte Sam nur mit einem kritischen Grinsen: **„Dieses Schiff KANN nicht von zwei Männern gesegelt werden!“**

„Hör mal zu Jungchen- ich bin Captain Jack Sparrow. Klar soweit?“

Schwer atmend ließen sie sich nun alle auf ihre eigenen „Schiffe“ sinken.

„Hey- Sparrow- wo ist mein Kissen?“ fragte Sam und sammelte vereinzelt umherfliegende Federn ein.

„Du hast mein Kissen gestohlen!“ meinte sie, baute sich vor der lachenden Gryffindor auf.

„Ähm...geborgt. Geborgt mit der Festen Absicht, es dir wieder zurückzugeben!“

„Aber das hast du nicht!“ fauchte Sam, mit einer vor zurückgehaltenem Lachen schwankenden Stimme.

„Du bekommst ein neues Kissen!“ besänftigte Lyv sie.

„Ein besseres!“ flüsterte Liana, während sie ihren Kissenbezug aus der Nische des Fensters zerrte.

„Ein besseres!“ meinte Lyv nun begeistert.

„Das da!“ meinte Pam und klopfte ihre Decke aus.

„WAS da?“ schnappte Lily und folgte Pams Zeigefinger, der auf Sams Kissen deutete, das fast im Badezimmer lag. Mit einem Schwebenzauber kam es auf sie zu gesegelt:

„Aye- das da!“

Mit einem zufriedenen Blick, hochnäsiger wie nur Reinblüter es konnten, zog Sam aka Annamaria von dannen.

„Ich liebe diese Momente“ schoss es Lyv durch den Kopf, drehte sich auf den Bauch und starrte

gedankenverloren aus dem Fenster. Keine halbe Minute später ging das große Deckenlicht im Schlafsaal aus.

„Lyv?“ flüsterte Sam, öffnete die Vorhänge zum Himmelbett ihrer Freundin.

„Setz dich“ meinte die Gryffindor und machte Rosanna Platz.

„Was ist los? Ich weiß genau, dass dir heute Abend nicht schlecht war!“ meinte sie.

„Du verhältst dich nicht mehr normal, seit wir heute Abend die Treppen runtergegangen sind. Hat Malfoy wieder irgendwas Blödes gesagt?“

In der Dunkelheit konnte sie jedoch nicht die verräterische Röte auf Lilys hohen Wangen erkennen.

„Nein...er...“ doch die Potter brachte es nicht übers Herz, ihrer Freundin zu erzählen, wie sie Scorpius zum Betrug ihrer eigenen Cousine verleitet hatte. Nein, dafür fühlte sie sich zu schrecklich.

„Er hat mir ein Kompliment über mein extrem entzückendes Aussehen gemacht, ich hab mit Al auch noch mal beim halben Lied das Tanzbein geschwungen und dann hat er eine bescheuerte Bemerkung gemacht, ich bin raus gerannt und das nächste, was mir einfällt ist, dass ich auf der Couch bei den Schulsprechern liege“ fasste Lyv kurz und prägnant die Geschehnisse des Abends zusammen.

„Du bist RAUS gerannt?“ sagte Sam entsetzt, „Bist du noch bei Sinnen?“

„Himmel- Sam. Es ist nichts, okay? Al meinte, ich wollte durch mein Auftreten und meine neue Frisur nur wieder jemanden beeindrucken. Nicht einmal Fred wäre auf diese Idee gekommen, mir das zu sagen!“

„Er ist dein Bruder, Lyv. Er will nur wissen, was los ist“

„Er soll sich bitte aus meinen Angelegenheiten heraus halten!“

„Was ist denn deine Angelegenheit?“ bohrte Sam nach, doch Lyv blockte ab.

„Hey- Rotschopf. Du kannst mir vertrauen! Ich bin deine beste Freundin!“

Lily zögerte, konnte jedoch nicht mehr an sich halten. Irgendwem musste sie es ja sagen können. Wenn nicht Sam, wem dann? Vielleicht hatte sie auch noch eine Idee, wie man so ein Bahnbrechendes Geständnis vor einem Jungen überhaupt machte, denn damit war die Potter ganz und gar nicht vertraut.

„Ok. Also du kennst ja Scorpius Malfoy...“

Doch Lyv kam gar nicht erst dazu, irgendwas zu erklären, da hatte Sam schon einen kleinen spitzen Schrei ausgestoßen und sie in die Arme geschlossen.

„Du hast dich in ihn verschossen- oh, Süße, das tut mir Leid!“

„Woher..?“

„Wenn man schon so anfängt, außerdem bin ich nicht ganz so Blind, wie manche behaupten! Ich erkenne den Funken, wenn ich ihn sehe!“

„Schön“ grummelte Lyv und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Und nun?“

„Du musst es ihm irgendwie sagen!“

„Ja- super. Ich geh gleich morgen zum Slytherintisch - oder noch besser zum Schulsprecherzimmer- und sage zu ihm: ‚Hey Scorpius, ich liebe dich!‘“ meinte sie sarkastisch.

„Schreib ihm eine Notiz oder so was!“ gab Sam zum Besten, „Denn ich hab mal das Sprichwort gehört: Why make things complicated? Missing somebody - call. Wanna meet up- invite. Wanna be understood- explain- Having a question- ask. Don't like something- say it. Like something- state it. Want something- ask for it. Love somebody- tell it!“

„Aber ich kann doch nicht einfach hingehen und...“

„Ich sag doch: schreib's ihm. Dann hat er genug Zeit zum Nachdenken“

Lyv seufzte- wenn Sam sich etwas in den Kopf gesetzt hatte, dann bekam man es dort nicht mehr weg.

„Meinetwegen“ mit leicht zitternden Händen griff sie unter ihrem Bett nach ihrer Tasche und wühlte daraus Feder, Tinte und Pergament hervor. Auf ihrem Zaubertrankbuch schrieb sie einfach, vollkommen kontextlos, die drei Wörter.

„Er denkt wahrscheinlich, die Eule hat sich verflogen“ meinte sie, setzte ein elegantes „Lyv P.“ als Absender drunter und faltete das kleine Papierchen zusammen.

Sam zuckte nur mit den Schultern.

„Er wäre ein Idiot, einen so tollen Fisch wie dich vom Haken zu lassen“ argumentierte sie, doch Lyv war nicht wirklich überzeugt. Doch Lyv stieß sie vom Bett, packte sie an der Hand und ehe sie es sich versahen, standen beide auch schon in der Eulerei.

„Keine Sorge- manchmal ist potterscher Gryffindormut schon was Bescheuertes“ meinte Lily nervös, als sie Sam davon abhielt, den Zettel selber zu verschicken. Diamond rief ihre Schneeeule Chocolate (kurz

Choke) zu sich und hielt ihr das Papierchen, das an einem langen grünen Band befestigt war, hin.

„Bring das zu Scorpius Malfoy, okay Choke? Danke Süßer“ sanft streichelte sie über das weiße Gefieder, ehe der Vogel sich wie ein Gespenst in die Lüfte schwang und eine Runde drehte, ehe er seinen Weg in den vierten Stock suchen würde

Scorpius hörte ein Flattern, spürte etwas wie Fell oder Ähnliches auf seinem Gesicht und blickte, kaum das er die Augen geöffnet hatte, in zwei große, schokoladenbraune Augen.

Die Eule schuhute und ließ dabei ein grünes Band und einen winzigen Zettel auf seine Decke fallen. Dann schwang sie kurz mit den Flügeln, warf dabei einen großen Schatten an die Wand, und ließ sich nach einem kleinen Rundflug auf der Lehne seines Ohrensessels sinken. Nun starrte dieses Vieh ihn aus seinen Augen an. Erneut schuhute es leise. ‚Ach- der Zettel!‘ fiel es Scorpius ein und er griff nach dem Bändchen, dass auf der schwarzen Tagesdecke fast nicht erkennbar war. Er faltete das dünne Pergament auseinander.

„Ich liebe dich- Lyv P.“

Er schüttelte kurz den Kopf und las erneut die vier Worte, die in einer großen und unnachahmlich verschlungenen Handschrift auf dem Zettel standen. Irritiert sah Scorpius von dem „Lyv P.“ auf die Eule und wieder zurück.

„Bist du sicher, dass du hier richtig bist?“ fragte er das Federvieh. Es schuhute erneut nur.

‚Was hast du auch erwartet, Malfoy‘ stichelte der Teufel auf seiner Schulter.

‚Schick den Zettel zurück- mit der Frage, ob sich die Eule verflogen hat. Du bist immer noch mit Rose zusammen‘ erwiderte der Engel auf der anderen Schulter. Grinsend ging der Teufel auf und ab: „Ach papperlapapp! Darf ich dich an den späteren oder früheren Abend erinnern? Das Meeting im Besenschrank? Mh? Ich erinnere mich, daran...‘

‚Red‘ keinen Käse! Schick ihn zurück!‘

„Ja- das mach ich!“ unterbrach Scorpius sein Gedankenintermezzo. Der Teufel sah traurig aus, aber der Engel kickte seinen Heiligenschein zu Recht, woraufhin dieser noch etwas mehr strahlte.

Entschlossen zauberte sich der Schulsprecher Feder und Tinte herbei und schrieb in seiner üblichen, kleinen, aber kursiven Handschrift:

„Ich glaube deine Eule hat sich verflogen- Scorpius“

„Verflogen! Verflogen!!!“ fluchte Sam und zerriss das Papierchen in hundert kleine Fitzelchen.

„Ich hab‘ dir doch gesagt, er würde es nicht ernst nehmen“ meinte Lily betrübt. Auch wenn sie genau wusste, dass Malfoy sicherlich nicht auf solche Mit- der- Tür- ins- Haus- fall‘ Aktionen stand, war da dieses Quäntchen Hoffnung gewesen.

‚Ich muss einfach aufhören, von den Dingen zu träumen, die ich mir wünsche. Es funktioniert doch sowieso nicht‘ sinnierte sie vor sich hin. Plötzlich sah sie erneut ein Stückchen Pergament vor ihrer Nase und sah das wütende Gesicht von Sam.

„Schreib. Einen. Neuen. Zettel! Dieser- arrogante und...ach- ich könnt mich stundenlang darüber aufregen...“ fluchte sie.

Resigniert und innerlich kichernd über diesen Wutausbruch ihrer Freundin, machte sie sich an einen Antwortbrief. Oder mehr eine Antwortnotiz:

„Hey Scorpius,

Ich glaube nicht, dass Choke sich verflogen hat, wenn er bei dir war.

Aber weißt du, ich kann das auch irgendwie ignorieren. Vergiss es einfach, denn eigentlich wollte ich nur mal denjenigen über die Situation informieren, den es betrifft. Ich hab es mehr als ein Jahr lang unterdrückt und dann schaff ich das auch noch länger- The show must go on- wie es so schön heißt.

Es weiß ja außer mir nur noch Sam und deshalb wäre es wahrscheinlich wirklich einfacher, den Kram zu ignorieren.

Lyv“

Scorpius Antwort kam keine Stunde später beim Frühstück auf sie zugeflattert:

„Hi Lily,
Ich finde es schön, dass du so denkst. Aber tu mir einen Gefallen- ignoriere es nicht, okay? Das macht die Sache nicht besser!
Scorp“

Lyv seufzte nur. Diese Antwort war so unglaublich neutral, dass man sich reininterpretieren konnte, was man wollte.

„Er ist schon ein Gentleman, oder?“ meinte Sam und drehte den Brief mehrmals hin und her, als ob sie nach dem Rest suchen würde. Doch Lily riss es ihr aus der Hand und steckte es in die Tasche, woraufhin auch Choke sich nach einem ausgiebigen Frühstück auf den Weg zurück in die Eulerei machte. Doch kaum, dass die Eule weg war, kam Rose vom anderen Ende des Tisches auf die beiden Mädchen zu, die früher als ihrer Zimmergenossinnen in der Halle erschienen waren.

„Hey Lyv, Sam! Ich hab hier eine Einladung für euch. Es ist eine Überraschungsfeier für Scorpius in einer Woche. Auch wenn ihr euch eigentlich nicht so gut versteht, dachte ich, es wäre ganz nett, wenn nicht nur die Vertrauensschüler kämen, sondern auch noch ein paar mehr. Wenn ihr mir außerdem noch beim aufbauen im Raum der Wünsche helfen könntet...“ hoffnungsvoll biss Rose sich auf die Unterlippe. Lyv ließ sich den Gedanken kurz durch den Kopf gehen und nickte gleichzeitig mit Sam zustimmend und lächelnd.

Die beiden Mädchen beendeten ihr Frühstück und gingen gesittet auf das Quidditchfeld.

„ARGH!“ fluchte Lily und trat gegen die Absperrung, weshalb sie auch hier waren. Das Feld war fast immer leer und niemand scherte sich darum, wenn irgendwo eine kleine Delle war.

Nach fünf Minuten weiteren gegen-das- Holz- Tretens ließ sich die Jägerin auf eine der kleinen Bänke sinken und sah zu Boden.

„Ich werde es ignorieren, Scorpius, darauf mach dich gefasst“

„Ich würde sagen, Lyvi, dass wir uns mal überlegen, was wir unserem Hippogreifreiter schenken wollen“ sagte Sam mit einem breiten Grinsen.

„Vielleicht verkaufen Fred und Ron noch diese Herzen!“ sagte sie, als würde sie ernsthaft darüber nachdenken. Lily lächelte schwach.

„Nett von dir Sam. Und- Danke!“

„Da nicht für, Babe!“ grinste Sam breit und erwiderte die Umarmung ihrer besten Freundin.

Wie fandet ihr es?

Drückt einfach das Knöpfchen mit dem "einen Kommentar schreiben" und verkündet eure Meinung!

LG, Jay

(A/N): die **fettgedruckten Stellen**, die nicht in den Briefen standen, waren (wie wohl jeder gemerkt haben dürfte) aus "Fluch der Karibik" und sind somit Eigentum von keine-Ahnung!

Party in the USA

Holá again!

Ich habe es geschafft, auch wenn das hier leider nur ein Füllkapitel ist.

Dafür kommen gleich zwei auf einen Streich!!

Viel Spaß und Danke an meine Kommentatorin **Les**

@ Les: Ja, Scorpius ist schon etwas herzlos. Aber das wird noch schlimmer, wie ich vermute :(Naja, trotzdem Danke für deinen Kommentar und, dass du nichts kritisieren musstest!

Party in the USA

**So I put my hands up
They're playing my song
The butterflies fly away
Nodding my head like yeah
Moving my hips like yeah
I put my hands up
They're playing my song
I know I'm gonna be okay**

„Ohhh nein!“ meinte Sam, als Lyv ihr die Möglichkeit eröffnete, Scorpius Malfoy einfach eine Karte zu schreiben und etwas Geld hineinzulegen, „Lily Luna Potter! Das wäre ungefähr zu persönlich wie... wie... wie ein Auto ohne Sitze! Das wird gefälligst was Besonderes!“

„Ja- und was?“ fragte Diamond kraftlos und stützte den Kopf in die Hände, „Ich meine: was kann ich denn schon machen? Wenn ich ihm ein Buch kaufe, hat er das eh schon. Wenn ich ihm eine Platte von einer bekannten Band schenke- tja ich kenne weder seine Sammlung noch seinen Geschmack. Und Gutscheine sind dir wieder zu unpersönlich!“ zählte Lyv auf, was sie in der letzten Stunde schon alles vorgeschlagen hatte.

„Frag doch Rose“

„Hey- du wolltest auch mitkommen, schließlich bist du eingeladen!“

„Und? Ich hab schon ein Geschenk!“

„Und was, wenn ich fragen darf?“ meinte Lily skeptisch und ihr wurde unwohl bei dem verschlagenen Grinsen ihrer besten Freundin.

„Du! Ich meine“ fuhr sie hastig fort, da Lyv entsetzt zu ihr auf starrte, „, dass du ganz bezaubernd aussehen wirst und da ich eh nichts davon halte, wildfremden Typen irgendwas zu schenken, was sie nicht würdigen, dachte ich, ich helfe dir. Außerdem sollten wir langsam mal an unsere Outfits denken!“ brabbelte sie weiter, ohne ein einziges Mal Luft zu holen.

Lyv zog eine Augenbraue hoch.

„Also Klamotten jetzt? Manchmal wünschte ich, ich könnte so schnell ein Thema wechseln, wie du!“

„Selbst ist die Frau!“ meinte die Angesprochene daraufhin, trat schnellen Schrittes an Lilys Kleiderschrank und öffnete ihn. Darin lagen, fein nach Anlass UND Farbe geordnet, und hingen Umhänge, Festumhänge, Kleider, Jeans (in so ziemlich allen Varianten), Tops, T-Shirts, Blusen und ein ganzes Regalbrett wurde von einem roten Schmuckkästchen eingenommen. Ganz zu schweigen von den Schuhen, die in einem vergrößerten Fach herumlungerten.

Das hieb selbst Sam aus den Socken. Mit großen, hysterischen Augen wandte sie sich zu der lachenden Potter um und deutete auf die Fülle.

„Schwimmst du im Geld? Ich möchte auch solche Eltern haben, die mir das alles ERLAUBEN zu kaufen!“

Lyv hörte augenblicklich auf zu kichern.

„Meinst du, Harry und Ginny Potter würden mir alles finanzieren? Sam! Ich hab letztes Jahr angefangen, zu jobben! Ich hab jeden verdammten Tag, an dem ich zu Hause war, mich durch so ziemlich jeden Laden und jedes Eiscafé der Muggel- und Zaubererwelt zu kellnern! Bei einem Stundenlohn von knapp sieben Pfund- das ist eine Galleone!“ argumentierte sie mit zurückgehaltener Wut. Ja, ihre Eltern waren berühmt und reich, aber sie warfen nicht mit Geld um sich! Und Lily Potter war alles, aber keine verwöhnte Prinzessin.

„Okay!“ meinte Sam abwehrend, wandte sich dann jedoch erneut dem Schrank zu und während Lily sich in ihre Klaviernoten vertiefte, die sie auf der Suche nach dem Zaubertrick für Fortgeschrittene (ein Buch für die siebte Jahrgangsstufe) gefunden hatte. Wann hatte sie das letzte Mal diesen Chopin geübt? Vier, fünf Wochen? (A/N: Lily will noch ein bisschen mehr Geld verdienen, um den Führerschein bezahlen zu können. Sie ist eigentlich auch recht sparsam, aber hat gerne viele Kleider ^^)

„Hab's! Darf ich mir eigentlich was von dir ausleihen?“

„Hey ihr beiden!“ kam jedoch Pamela mit Liane im Schlepptau dazwischen und die beiden ließen sich auf ihre Betten fallen.

„Was treibt ihr?“

„Geht euch nichts an, Rübennasen“ erwiderte Sam ungerührt und schmiss auch für sich noch ein zwei Kleidungsstücke aufs Bett.

„Sieht nach einer Feier aus, auf die wir mal wieder nicht eingeladen wurden. Wer ist es diesmal? Der Premierminister?“ fragte Liane, sichtlich neidisch und genervt.

„Nur eine Geburtstagsfeier von einem zutiefst bösen Schulsprecher.“

„Wollte Rose die Fete platzen lassen, wenn sie euch beide eingeladen hat?“ meinte Pamela und betrachtete ihre Fingernägel.

„Ach- ihr kommt einfach auch mit“ entschloss Lyv, während sie auf ihrer Bettdecke Luftklavier spielte. Pam schüttelte erst den Kopf, hielt dann inne, sah ihre Freundinnen an, sah zu Liane und beide sprangen wild jubelnd und singend auf ihren Betten auf und ab.

„Wann...puhhh keine...Kondition...ist diese Party?“ schnaufte Pam, wobei sie sich drei oder viermal die Zunge verwickelte und neu ansetzen musste, da das Wort keinen Sinn ergab.

„In drei Tagen- außerdem sollen Sam und ich noch beim aufbauen helfen“ sinnierte Lyv und tippelte über die Decke, während sie auf „Regentropfen“ blickte.

„Ist doch cool- was schenkt ihr diesem Blondie?“ meinte Liane und schnipste sich mit dem Zauberstab einen Kelch mit Wasser herbei.

„Ich gar nichts und Lyv weiß es noch nicht“

„Wie wär's, wenn du spielen und singen würdest, Lyv? Du kennst doch alles, von Klassik bis in die modernen Muggelsongs“ schlug Pam vor und Lily sah auf.

„Das ist es! Natürlich!“ ohne zu zögern, sprang sie auf, umschlang Pam und war binnen drei Sekunden samt einem der schwarzen Umhänge aus dem Schlafsaal gestürzt und ließ eine eigenartige Szene zurück:

Sam stand da, mit einem weinroten Cocktailkleid und einer goldenen Kette in der Hand, und starrte Lyv hinterher. Liane lag auf dem Bett, die Beine hochgelegt und verrenkte sich, um überhaupt etwas sehen zu können. Und Pamela stand mitten im Raum, die Arme nach vorne ausgestreckt und schiefgelegtem Kopf.

Keiner bewegte sich.

+++

Lyv unterdessen spurtete durch die Gänge in Richtung des Da- und- fort- Raums. Davor jedoch machte sie eine halbe Kehrtwende und ging durch einen der geheimen Geheimgänge und stand direkt vor dem Lehrerzimmer. Leider war der Name Potter keine Immunität und da sie keine Karte des Rumtreibers hatte, musste sie über die offizielle Schiene in die Winkelgasse.

„Ähm...“ sagte sie zu dem steinernen Wasserspeier.

„Du kommst hier nicht durch“ meinte er mit tiefer Stimme und Lyv erinnerte sich augenverdrehend an die vielen Konflikte, die ihr Vater schon mit diesem Teil gehabt hatte. Immerhin kannte sie das Passwort von Rose.

„Ich meinte, es war ‚Schottenmuster‘“ sagte sie und glitt an dem beleidigten Wasserspeier vorbei.

Sie ging die Wendeltreppe hinauf und klopfte an die Tür.

„Miss Potter? Was kann ich für sie tun?“ fragte die Schulleiterin.

„Ich brauche eine offizielle Genehmigung, dass ich die Winkelgasse besuchen darf. Es wäre auch nur für höchstens zwei Stunden!“ sagte sie und blickte Professor McGonagall mit ihren Rehbraunen Augen an. Dieser Blick war schon fast legendär für die braunäugigen Potters und hatte bei James Potters Urgroßvater begonnen und auch mit James Sirius Potter nicht aufgehört. Es war dieser Blick, dem niemand widerstehen konnte.

„Natürlich, allerdings müssen sie diese Papiere unterschreiben und sie werden einen Zauber auferlegt bekommen, der dies überprüft. Sollte das Vertrauen missbraucht werden, droht ihnen eine Verwarnung, wenn nicht sogar ein Schulverweis!“ ermahnte die ehemalige Verwandlungslehrerin.

„Vielen Dank, Ma’am“ sagte Lily und unterzeichnete die Papiere, ehe sie mit einem bezaubernden Lächeln in den Kamin der Professorin trat und darin verschwand.

„Potters“ murmelte Minerva lächelnd.

Lyv steuerte, kaum dass sie bei Florish& Blotts herausgekommen war, die Gringottsbank an, um sich etwas Geld zu beschaffen.

Die Kobolde musterten sie kritisch, als sie ihnen zur Begrüßung zunickte.

„Miss Potter“ schnarrte der Oberkobold und sie legte ihm einen Zettel hin, der so etwas wie ein Scheck war. Damit konnte sie über ihr Geld verfügen und nachdem sie sich das Geld beschafft hatte, verließ sie so schnell es ging diesen eigentlich recht schönen Ort.

„Kobolde- ich werde mich nie an sie gewöhnen. Da kann Bill mir erzählen, was er will“

Dann machte sie sich auf den Weg in eine der weniger bekannten Seitengassen, in der die Emaille- und Holzschilder ihr die verschiedenen Geschäfte anpriesen. Vorbei an einem Karamellladen, dessen Auslage wie frisch polierte Galleonen glänzte und gegenüber einem Zauberer- und Muggelhutladen lag das angesteuerte Geschäft. Es war ein Musikgeschäft mit dem Namen „Roundhouse“ (A/N: gibt es wirklich, ist aber was anderes), der auf einer Schallplatte eingepreßt war.

Die Türglocke bimmelte in den ersten Takten von Passengers „Let her go“, was sich aber von Mal zu Mal änderte.

„Lily Luna Potter! Welch eine Ehre“ meinte der Besitzer des Ladens, der sich selber George Harrison nannte, und machte eine kleine Verbeugung vor der knapp zehn Jahre Jüngeren Lyv.

„Hey George- ich brauche eine Auflistung berühmter Hits, die auf einer Party nicht fehlen dürfen“

„Magisch oder Muggel?“

„Beides“

„Das ist einfach, Süße“ meinte er grinsend, bot ihr seinen Arm an und führte sie in den hinteren Teil des Ladens. Während vorne die CDs und Schallplatten die Wände zierten, regierten hier die Labels und eine Reihe von hohen Regalen, in denen nach Jahr und Band geordnet sämtliche Werke standen, die George gesammelt hatte.

„Da ich nicht annehme, dass du mich nach was fragen würdest, was du schon hast...“

„Ich brauche vor allem die Noten“

„Kein Problem, Babe“ meinte er und begann vorne.

„Muggel ist eigentlich recht einfach- da fangen wir hier mal an...“ nach einer halben Stunde war bereits eine Kiste voll mit „Oldies“ wie George sie liebevoll nannte. Das waren Songs, die aus den Jahren VOR 2000 stammten und bei den Interpreten bei Abba anfang und über Queen bis hin zu Uriah Heep gingen. Soul, Rock, Pop, Rock’n Roll, Balladen, Blues und Jazz waren in allen Unterkategorien irgendwo vertreten. Die dritte Kiste wurde angefüllt mit den Muggelinterpreten nach 2000, wobei auch hier der ein oder andere übersprungen wurde.

Letztendlich war fast alles von A bis Z vertreten und Lily hexte die Kisten kleiner und leichter, ehe sie George fürs Bezahlen in den vorderen Teil des Ladens folgte.

„Tausend Dank“ meinte sie und rückte letztendlich sieben Galleonen über die Theke.

„Da nicht für“ meinte George, umarmte die Rothaarige und klopfte ihr auf den Rücken, „versprich mir nur, wiederzukommen, Baby! Ich muss dich dringend mal auf einen Tee oder so einladen“ überlegte der Fünfundzwanzigjährige mit den karamellfarbenen Haaren und dunkelblauen Augen, die ihn wie einen deutschen Fußballer aussehen ließen, „Es ist lange her, dass ich mit einer hübschen Frau ausgegangen bin“

Als Reaktion schlug Lily ihm Lachend die Kappe auf die Nase, was einfacher ging, da er nicht sonderlich groß war.

„Wir sehn uns!“ rief sie und ging, mit den Kisten unter ihrem Arm, den Weg durch die Winkelgasse zurück, das Problem war: als sie ihren Blick schweifen ließ, entdeckte die Rothaarige den Schmuckladen, dessen bunte und edle Auslage mal wieder schwer zu ignorieren war. Gemächlich ging sie darauf zu und sah auf die neuen Ohringe, die gerade reduziert waren. Sie waren Silber mit je einer silbernen Feder und einer kleinen Halterung über dem oberen Ende der Feder, die (Halterung) mit kleinen Kristallen besetzt war.

„So ein Mist“ grummelte Lily und sah sauer darauf. Schmuck war bei ihr wie eine Droge und kurzerhand ging sie hinein und kaufte sich diese Paar für acht Galleonen.

Irgendwer würde sie wieder umbringen, aber sie waren einfach ZU schön gewesen, um sie im Laden zu lassen.

„Hättest du nun die Güte, uns zu verraten, wo du warst?“ sagte Sam und starrte Lyv direkt in die Augen.

„Winkelgasse- hab ich doch gesagt!“ meinte Lily verteidigend und wedelte mit der Tüte und den Kisten vor ihrer Nase, deren Inhalt über den halben Schlafsaal verstreut lag.

„Ja- die Winkelgasse ist recht groß. Backfisch“ Lily prustete los.

„Ich war bei George die Noten da kaufen und hab bei „Crowns“ noch angehalten, um Ohringe zu kaufen“

„Und?“

„Die waren reduziert!“ argumentierte die Potter und zuckte mit den Schultern. Sam schüttelte nur mit dem Kopf und wandte sich an Pam und Liane, die nur zwischen den beiden hin und hergesehen hatten.

„Lass sie doch!“

„Na bitte“ freute sich Lily und betrachtete die Klamotten, die Sam herausgelegt hatte.

Es war eine schwarze, etwas bläulich aussehende Jeggins, eine weiße (leicht apricot schimmernde) Bluse aus Seide mit einem Hohen Kragen und fast ohne Ausschnitt, einen ebenfalls schwarzen Blazer, hellbraune Lederstiefel, eine gleichfarbige Handtasche, eine weiße Uhr von Olivia Burton und ansonsten keinen Schmuck.

„Dazu kann ich die sogar anziehen- und meinen Engelsrufer!“

Taddaaaa!!!

Kommentare, Kommentare! Kommt her!

Let me entertain Someone like you!

Und weil's so schön ist, gleich noch eins!

Let me entertain you

But we're the generation that's got to be heard

You're tired of your teachers and your school's a drag

You're not going to end up like your mum and dad

So come on let me entertain you

Let me entertain you

Let me entertain you

Wie versprochen standen die vier Gryffindors bereits eine Stunde früher auf der Matte. Lily in dem beschriebenen Outfit, das sie durch die Ohringe und den goldenen Engelrufer mit weißer Perle ergänzt hatte. Ihre Haare hatte sie auf Heißwickler gedreht und sie waren etwa ab ihrer Schulter ein unterschiedlich große Locken gelegt, aber ansonsten offen. Sam hatte sich ebenfalls an dem Kleiderschrank der Rothaarigen bedient und sich eine helle Jeans im „Used Look“, einen dunkelblauen Pullover aus Bouclé, einen cremfarbenen Tuch mit schwarzen Vögeln darauf als Schal und beige Wildlederstiefeletten ohne Absatz von Casual Attitude. Liane war etwas farbiger in ihrem schwarzen Schößchentop (mit Jacquardmuster), einem türkisenen Schlaufenschal und farblich gleichen Jeans und Stiefelletten mit hohem Absatz. Die Krönung bildeten ein hoher Zopf und die schwarze Strickjacke. Und als Abschluss kam Pamela in einer dunkelroten Bluse, einem schlichten schwarzen Rock, rotem Perlenarmband, schwarzer Lederjacke und roten Highheels.

So gekleidet traf die wild schwätzende Herde vor den Toren des Partyraums. Doch der sah noch nicht ganz danach aus.

„Hey- Rose!“ begrüßte Lily ihre Cousine, die ein violette, kurzes Kleid trug und dunkelviolette Lederjacke und hohe, gleichfarbige Stiefel dazu.

„Was ist das hier?“ fragte Pam und wedelte theatralisch durch die Luft. Rose grinste.

„Ich wusste nicht, was ich machen sollte- ihr kennt euch damit besser aus“

„Wie wahr“ sagte Lyv und kam mit ihren Freundinnen zu ein und demselben Schluss.

Gemäß ihrem Wunsch verformte sich der Raum zu einem kreisrunden Ort mit einer schier unendlich hohen Decke. Eingeteilt wurde das ganze von gusseisernen Bögen in drei Teile. Der äußerste Ring wurde mit Glas verkleidet, das sich bis hoch in die Pavillionartige Decke zog. Über der Glaskuppel war die eigentliche Decke des Raumes ebenfalls mit einem scheinbar komplizierten Eisengerüst besetzt. Das Innere des Pavillons wurde nur durch eine weitere runde Bogenreihe ohne Glas dazwischen eingeteilt und gegenüber der Eingangstür lag eine Bühne, die von hunderten bunten Schweinwerfern beleuchtet werden konnte. Drumherum, in beiden Kreisen wurden kreisrunde Tische aufgestellt, an denen je elf Personen sitzen konnten.

Um den Eingang befestigten sich silberne Luftballons, auf denen groß die Zahl 18 prangte.

Ansonsten blieb es ungeschmückt und Lily bahnte sich ihren Weg auf die Bühne, auf der sich just ein schwarzer Konzertflügel herabsenkte.

„Mit was willst du anfangen?“ fragte Rose und trat an die Seite ihrer Cousine, die sich geschäftig den Stuhl einstellte.

„Keine Ahnung- was mag Scorpius denn? Ich würde ja „The Great Pretender“ spielen, aber...“ sie ließ den Satz in der Luft ausklingen. Rose grinste.

„Das würde ihm sicherlich gefallen, aber bei Queen bist du schon mal nicht so falsch. So als Einführung.“

„Darf ich dich daran erinnern, dass Queen alleine Unsingbar ist?“

„Playback?“

„Wer bin ich denn?“

„Lily Potter“

„Gutes Argument- aber ich hab was Besseres im Angebot“

„Das da wäre“

Lily grinste verschwörerisch und förderte ein Notenpapier zu Tage.

„Let me entertain you- Robbie Williams?“

„Das passt doch!“ argumentierte die Sängerin und begann die ersten Takte anzuspielden, woraufhin der Raum der Wünsche die Drums, Gitarren und Bässe hinterher setzte.

„Meinetwegen- mach was du denkst“

Let me entertain you ||

Lily saß am Flügel und wartete auf das, was noch fehlte- Scorpius.

Die Flügeltüren des Raums der Wünsche öffneten sich und der ganz in weiß gekleidete Schulsprecher trat ein, begrüßt mit einem ohrenbetäubenden Applaus.

Wie sie es sich gerade überlegt hatte, was trotz des schmerzhaft pochenden Herzens noch möglich war, begann sie bereits langsam auf dem Klavier die Melodie anzuspielden.

Scorpius nahm an dem vordersten Tisch Platz, den er sich mit Rose, Albus, Jacques Zabini und Charlene Hepburn teilte.

**Hell is gone and heaven's here
There's nothing left for you to fear
Shake your arms come over here
Now scream
I'm a burning effigy
Of everything I used to be
You're my rock of empathy, my dear**

Sie begann auf dem Klavier zu spielen und setzte an, gemeinsam mit einer einmaligen Lasershow. In einer Rockstar- ähnlichen Manier begann sie zu singen und sie hatte kaum die ersten drei Verse beendet, da standen alle auf ihren Beinen, brüllten, jubelten und tanzten. Ganz vorne an der Front: Scorpius, den sie beim Singen fast die ganze Zeit ansah.

**So come on let me entertain you
Let me entertain you**

‘Ja- rockt ab!’ dachte Lily und legte noch ein Schippchen Lautstärke in ihre Stimme.

**Life's too short for you to die
So grab yourself an alibi
Heaven knows your mother lied
Mon cher
Separate your right from wrongs
Come and sing a different song
The kettle's on so don't be long
Mon cher**

Da das Klavier von alleine weitermachen sollte, stand Lyv auf, nahm sich das Mikrofon und sang unter großem Applaus, während sie nun von der Bühne hinunterging. Singend machte sie sich halb tanzend durch die Menge und bewegte sich rhythmisch und hin und wieder wurde an den musikalischen Höhepunkten ein Flammenstoß auf der Bühne abgegeben. Die roten, goldenen und weißen Lichter bewegten sich wild durch die Gegend, fokussierten sich jedoch immer wieder auf die Sängerin.

„UND JETZT ALLE!“

**So come on let me entertain you
Let me entertain you
Look me up in the yellow pages
I will be your rock of ages
Your see through fads and your crazy phrases yeah
Little Bo Peep has lost his sheep
He popped a bill and fell asleep
The dew is wet but the grass is sweet, my dear
Your mind gets burned with the habits you've learned”**

Es gab KEINEN, der nicht mitmachte und nun war Lyv wieder auf dem Weg nach vorne zur Bühne, hielt dann jedoch bei dem Tisch von Scorpius an, um die nächste Strophe von hier aus zu singen. Bei „My dear“ packte sie Scorpius Hand und zog ihn unter Pfiffen auf die Bühne, auf der sich nun alle Lichter bündelten.

**But we're the generation that's got to be heard
You're tired of your teachers and your school's a drag
You're not going to end up like your mum and dad
So come on let me entertain you
Let me entertain you
Let me entertain you**

Sie meinte einige Lacher zu hören und wirbelte auf der Bühne hin und her und hielt dann, Weitersingend, Scorpius das Mikro vor die Nase.

Gemeinsam sangen sie „Let me entertain you“, wobei blitzende Nebelschwaden aus Düsen am Bühnenrand kamen.

**He may be good he may be outta sight
But he can't be here so come around tonight
Here is the place where the feeling grows
You gotta get high before you taste the lows
So come on
Let me entertain you
Let me entertain you
So come on let me entertain me
Let me entertain you
Come on come on come on come on**

Der ganze Raum hatte sich um die Bühne geschart, hüpfte im Takt, ballte und bewegte die Hände im Takt. Das ganze im goldenen Licht. Der sich nun materialisierenden Diskokugel. Lilys gedrehte Locken bewegten sich und an der Seite von Scorpius, der von ihrer freudigen Laune angesteckt war, sang sie ein vielstimmiges Duett. Funken sprühten aus allen Löchern, während der letzte Refrain durch die Halle getragen wurde.

Die Rothaarige konnte es nicht lassen und schmückte die „come on“ Phrase mit verschiedenen Tonlagen und Melodieabwandlungen aus. Das Saxophonsolo des Raums gab den Gästen dann den Rest.

„Alles Gute zum Geburtstag, Scorpius Malfoy!“ rief Lily im Wechsel mit der Menge, die vielleicht an die hundert Schüler umfasste.

Doch dann komplimentierte Rose sie zu ihren Plätzen zurück und das Essen wurde serviert. Lyv hatte sich es nicht nehmen lassen, davor etwas zu essen und begann somit leise vor sich hin zu klimpern-Fahrradmusik, wie es so schön hieß. Plötzlich tauchte Scorpius neben ihr auf und setzte sich zu ihr auf den Klavierhocker.

„Hey, Diamond. Du hast echt gut gesungen“ meinte der Slytherin und lächelte.

Lily konzentrierte sich auf die Tasten und nickte abwesend, den Stich in ihrem Herzen ignorierend.

„Was willst du?“ fragte sie und ging in eine etwas tiefere Lage.

„Einen Musikwunsch- ich hab ein Faible für Adele. Kannst du vielleicht was davon spielen?“

„Klar- ich glaub Rose wartet schon auf dich“ Mit einem dankbaren Lächeln klopfte Scorpius Lyv auf den

Rücken und diese beschloss, den Song zu spielen, der nicht zu laut war und sogar perfekt zu ihrer Stimmung passte. ‚Schwein‘ schoss es ihr durch den Kopf. ‚Und für dieses Schwein spiele ich jetzt Someone like you-meine Damen und Herren‘ kündigte sich Lyv in ihrem Kopf ironisch an:

**I heard that you're settled down,
That you found a girl and you're married now.
I heard that your dreams came true,
Guess she gave you things I didn't give to you
Old friend, why are you so shy?
Ain't like you to hold back or hide from the light.
I hate to turn up out of the blue uninvited,
But I couldn't stay away, I couldn't fight it,
I had hoped you'd see my face,
And that you'd be reminded that for me it isn't over.
Never mind, I'll find someone like you.
I wish nothing but the best for you, too.
Don't forget me, I beg,
I remember you said,
"Sometimes it lasts in love,
But sometimes it hurts instead."
Sometimes it lasts in love,
But sometimes it hurts instead, yeah...**

Wie auch davor: tippt mir was! Würde mich freuen.

Falls ihr ein paar wirklich echte Songfictions lesen wollt, schaut mal bei meinen anderen FF's vorbei, dort werdet ihr fündig!

Naja, aber genug der Schleichwerbung,

LG

Jay

Here without you | and ||

Haaaallooo? *mitDerHandWedel!*

Irgendjemand daaaha?

Scheinbar nicht *enttäuschtBin*

ScorpiusEngel:*erscheint* Wäre echt nett *lächelt*

ScorpiusTeufel:*grinstAusFlammenHoch*Ich mag dieses Federvieh mit Löckchen zwar nicht, aber ich stimme ihm zu! *WedeltInRichtungEngel*

BeideGleichzeitig: Und hier Kapitel Nummero...zehn ist's glaub ich, oder? *SehnDenAndernAn*

Here without you

I'm here without you, baby

But you're still on my lonely mind

I think about you, baby

And I dream about you all the time

I'm here without you, baby

But you're still with me in my dreams

And tonight, there's only you and me [?]

Erneut stand Lyv auf, mit dem Mikro in der Hand und begann einen der nicht ganz so alten Klassiker zu singen. Dadurch, dass sie das Tempo noch etwas mehr angezogen hatte und Live sang, klang das ganze noch mehr nach Straßenmusik, um einiges Familiärer. Aber diesmal war die Menge nicht zu ihren Füßen, sondern tanzte getreu einer der Textzeilen, was der Raum hielt.

In mitten dieses Gehuddels- Scorpius Platinblonde Haare und weißer Anzug. Rose und er sahen aus, als hätten sie die Beste Zeit ihres Lebens und auch wenn es ihr im Herzen wehtat, grinste Lyv bei den Bewegungen der Beiden. Sie liebten einander wirklich.

„Und ich hätte es ihnen fast kaputt gemacht“ überlegte sie und sang die letzten paar Takte und kaum, dass der letzte Ton ihre Lippen verlassen hatte, drehten sich alle zu ihr um und gaben ihr einen ohrenbetäubenden Applaus. Doch dann kam Rose auf die Bühne und gebot (nach zehn Minuten) der Meute erneut Schweigen.

„Obwohl meine liebe Cousine unglaublich genial ist und singen liebt, denke ich, wir überlassen den Rest des Abends musikalisch betrachtet dem Raum“

Laute, nicht zustimmende ‚Ohh’s‘ füllten den Raum, aber Lyv sah ihre Cousine erleichtert und dankbar an, weil man konnte zwar viel mit Technik erreichen, aber drei Stunden am Stück waren eine ganz schöne Zeitspanne für eine Amateursängerin. Erneut wurde ihr tosender Beifall gespendet, als sie die Bühne verließ und erst, als der nächste Song (Titanium) ansetzte, hatte Lily jedoch endlich Ruhe und ging in das angrenzende Badezimmer.

Sie sah in den Spiegel und zurück blickte ein fast sechzehn Jahre altes Mädchen mit roten Haare, haselnussbraunen Augen und einem unglaublich blassen Gesicht. Letzteres konnte sicherlich auch an der Beleuchtung liegen, aber irgendwas war anders geworden.

Sie atmete tief ein und aus, zog aus ihrer Tasche einen Lippenstift und fuhr sich damit über die eigentlich schon kirschroten Lippen. Frustriert zerwuschelte sie sich die Haare, seufzte und verließ das Badezimmer erneut. Ein Blick auf die Uhr sagte ihr, dass die Ausgangssperre für sie und ihre Freundinnen schon längst überschritten war, und, dass Rose die Worte „Open End“ wohl wörtlich gemeint hatte. Naja, es war mal wieder an ihr, ein wenig die Rolle zu verändern und sie bahnte sich einen Weg zur Bar, als eine Hand vor ihr aus dem Nichts erschien. Sie sah in Andrews Gesicht und konnte ein Lächeln einfach nicht unterdrücken.

„Miss Potter“ sagte er elegant und mit einem leichten Flattern im Bauch ergriff sie die Hand des

Ravenclaws, der sie zufrieden in seine Arme drehte und lachend machten sich beide auf den Weg zur Tanzfläche. Beide hatten sich gerade zu einem relativ freien Platz durchgekämpft, als der Raum einen schönen Blues auflegte- geschrieben von „3 Doors Down“. Die Lichter im Raum wurden goldener und weniger und alsbald warf nur noch die goldene Diskokugel an der Decke Lichter zu Boden. Andrew legte seine Hände um den Rücken der schönen Gryffindor und diese verschränkte ihre Hände um seinen Nacken.

*** derzeit bei einem gewissen Slytherin***

Warum- Warum bei Salazar hatte er sich auch mit dem Gesicht zur Tanzfläche gesetzt? Jetzt hatte er einen direkten Blick auf eine gewisse Gryffindor, die mit einem groß gewachsenen Anderen tanzte.

„Nicht. Schon. Wieder“ meinte das Engelchen, welches in diesem Moment auf seiner Schulter erschienen war. Zeitgleich mit einem Teufel, der diesmal etwas besser gestimmt schien.

„Hier muss ich wohl noch jahrelang arbeiten“

„Beschwer dich mal nicht. Schließlich hat dieser Kasper dem Mädels das Herz gebrochen und DU bist Schuld“

„Warum sagst du ICH? Wer hat ihn denn überhaupt zum Fremdgehen ermutigt?“

„Das war er wohl selbst, außerdem was heißt hier Fremdgehen? Sie haben sich einmal geküsst“

„Und? Es ist das gleiche“

„Schnauze- aber Scorpius, wie wärs, wenn du mal zu Diamond gehst, mit ihr tanzt und dich entschuldigst. Oder es wieder gut machst!“ gab der Teufel zum Besten und dem Engel klappte der Mund auf: „Du wirst doch nicht ernsthaft darüber nachdenken, dass jetzt zu machen“

Scorpius Reaktion war eindeutig. Mit einem Kopfschütteln drehte er der Tanzfläche den Rücken zu und widmete sich seinem Drink.

Plötzlich hörte er eine Stimme hinter sich: „Hey Pappnase!“

„Was willst du- Johnson?“

„Dass du dich bei Lyv entschuldigst für das, was du geschrieben hast!“

Der Teufel auf Scorpius Schulter tanzte und applaudierte, während er Sam mit Blicken anbetete.

„Warum sollte ich- vor allem, was habe ich so Schlimmes getan?“

Doch anstatt zu antworten, trat Sam ganz nah an sein Gesicht: „Ich versteh nicht, was sie an dir findet. Oder warum jemand so kalt wie du sein kann, aber meine Freundin hat niemanden verdient, der sich nicht aufraffen kann, ein „Tut mir Leid“ zu sagen. Hast du denn gar keine Eier in der Hose?“

„Das frag ich mich auch schon, seit er...“ doch der Engel war auf die Schulter des Teufels gehuscht und hielt ihm den Mund zu.

„Hör auf, mich zu nerven, Johnson, und kümmer dich um deine eigenen Angelegenheiten“ sagte Scorpius kühl und nickte mit seinem Kopf in Richtung Ausgang. Und tatsächlich wandte sich Sam zum gehen, aber sie hatte sich kaum umgedreht, da drehte sie sich herum, holte aus und gab dem Schulsprecher eine gepfefferte Ohrfeige.

„Yeah, zeig’s ihm Mädchen!“ feuerte der Teufel sie an, aber der Engel schlug ihm auf den Kopf. Daraufhin begannen die beiden Gestalten sich zu prügeln, während Scorpius sie fassungslos anstarrte.

„DAS war meine Angelegenheit“ fauchte sie.

„Niemand schlägt einen Malfoy!“ schnappte er zurück. Doch sie zuckte nur mit der Schulter.

„Es gibt für alles ein erstes...“ doch weiter kam sie nicht, denn der Schulsprecher hatte ihr seinen „Roten Ferrari“ (Ein Cocktail aus Kirchkör, Kirschsafte und Zuckerrübensirup) über gekippt. Das Halstuch färbte sich rot, ebenso ein Teil der Schuhe, während sich über die ansonsten dunklen Klamotten nur ein dunkler, klebriger Fleck ausbreitete.

„Was ist hier los?“ Lyv war hinter Sam aufgetaucht und sah von Scorpius Wange mit einem verdächtig roten Abdruck zu ihren Klamotten, die mit Kirsche durchtränkt waren.

„Wir hatten eine kleine Auseinandersetzung“ sagte Scorpius knapp und sah Lyv direkt in die Augen. Sie funkelten, ja, aber die ansonsten so tiefen braunen Augen waren plötzlich platt. Dann fiel ihm die Hand auf, die auf ihrem Bauch lag und sein Blick wanderte hoch zu Garfields Gesicht.

„Das hast du jetzt davon“ meinte der Teufel rechtfertigend und streckte dem Engel, dessen Heiligenschein verbeult und Gesicht etwas bläulich war, die Zunge heraus.

„Ihr seid unmöglich- macht hier euren... was auch immer“ meinte Lily, sah Scorpius mit einem eiskalten Blick an, der etwas in seinem Inneren zerstörte und der Teufel schrie direkt in Scorpius Ohr: „Sieh, was du angerichtet hast! Echt ein neuer Rekord, Malfoy!“ Aber der Engel sah zufrieden aus: „Endlich ist dieses

Techtelmechtel vorbei'

Und erneut konnte Scorpius nur dem Engel zustimmen und ehe er es sich versah, waren die drei verschwunden.

+++

**And Everything I know, and anywhere I go
It gets hard but it won't take away my love
And when the last one falls, when it's all said and done
It gets hard but it won't take away my love**

Sie warf die roten Haare über ihren Rücken und grinste.

Und was für ein Grinsen! Es war mehr so ein verführerisches Lächeln.

Das alles geschah in binnen von einer einzigen Sekunde- ein Blick, ein Lächeln und schon war er hin und weg.

Doch dieses Lächeln gebührte in den letzten Wochen nur einem- Andrew Garfield. Und auch nur er bekam es geschenkt und während sowohl Jungen als auch Mädchen neidisch auf die beiden sahen, hatten sie wohl die beste Zeit ihres Lebens.

Lyv grinste erneut, als sie an den ersten gemeinsamen Nachmittag zurückdachte. Nachdem sie sich noch an Scorpius Geburtstagsfeier geküsst hatten, war diese die erste Gelegenheit. Auch jetzt war sie mit ihm zusammen, sie zwischen seinen Beinen an seine Brust gelehnt und er mit seinen Händen auf ihrem Bauch. Sie schloss genießerisch schnurrend die Augen, als seine weichen Lippen ihren Nacken entlang küssten und ein Kribbeln in ihrem Bauch auslösten. Sie drehte ihr Gesicht und als ihre Lippen endlich aufeinander trafen, schlang sie ihre Arme um seinen Nacken. Seine Hände zogen sie noch näher an sich heran und vergessen waren die Bücher, die auf der Decke um sie herum lagen. Langsam, den Kuss nicht unterbrechend, drehte sie sich in seinen Armen und setzte sich auf seinen Schoß.

„Nehmt euch ein Zimmer“ sagte Pams belustigte Stimme und drei paar Füße näherten sich dem Paar. Seufzend lösten sie sich aus dem Kuss und Lyv sandte einen tödlichen Blick, gegen den selbst Bellatrix Black nichts hätte ausrichten können.

„Vergiss nicht- es ist Vertrauensschülertreffen in etwa...zehn Minuten“ erinnerte Liane und Lyv lehnte sich genervt an Andrews Brust.

„Warum weiß ich so was eigentlich immer nur zehn Minuten vorher?“ fragte die Gryffindor.

„Keine Ahnung- Marius (Finnigan) hat nur gemeint, wir sollen dich dran erinnern. Wahrscheinlich hat diese Rübenase von Longbottom nur wieder irgendeine Fete oder so zum Organisieren“ vermutete Sam, packte Lyv mal wieder kompromisslos am Arm, aber diese wand sich heraus.

„Andrew- kommst du?“

„Klar, Momentchen“

Nach diesem Momentchen, nahm sie seine Hand und beide gingen gemächlich in Richtung des vierten Stocks. Immer wieder warf Lily einen Blick auf ihn und grinste. Es war wie eine Kettenreaktion und Lyv musste zugeben, dass sie sich in alles, was in und an Andrew war, verliebt hatte.

Es fing dabei an, dass seine Haare schlimmer waren, als die von Albus und er sie jeden Tag von neuem Bändigen musste. Seine Lieblingsfarbe war blau, und er hasste Quidditch- was ihn jedoch nicht am Anfeuern seiner Freundin hinderte. Außerdem war er zu Recht in Ravenclaw, konnte Spitzennoten überall aufweisen, aber er war nicht so der Strebertyp, sondern beschloss meistens kurz vor knapp, seine Hausaufgaben zu machen. Nach vielen Büchern suchte man in seinen Regalen vergeblich, aber der Muggelgeborene war wohl der erste, der auf die Idee kam, ein elektronisches Buch zu verwenden. Genauso wie Kugelschreiber und Papier, statt Feder und Pergament.

Plötzlich ging ein Ruck durch Lyvs Körper und ehe sie es sich versah, war sie auf Andys Armen und er trug sie die Treppen hoch. Das war auch einer seiner Eigenarten: er liebte es, weil sie so leicht war, durch die ganze Schule zu tragen wie eine Porzellanfigur. Dass er um einiges schwächer (aber nicht kleiner) war und sie durch ihre Jägerposition mehr Armmuskeln hatte, als er, schien er immer auszublenzen.

„Komm schon, Andy“ beschwerte sie sich lachend und er setzte sie auf einem Fenstersims ab. Allerdings nur, um sie anders zu halten.

„Ich hab trainiert“ skeptisch sah sie den stolzen Ravenclaw an.

„Mit was? Und vor allem wo?“

„Mit Hanteln im Raum der Wünsche. Außerdem trainiere ich auch gerade. Du bist ein gutes Übungsgerät“

Sie prustete und stieß ihren Finger in seine Brust: „Danke, mit Hanteln wurde ich noch nie verglichen“

„Es gibt immer...“

„...ein erstes Mal. Ich weiß“

Sie kamen etwa zehn Sekunden später als sie sollten im vierten Stock an, wo Andrew sie herunterließ, ihre Hand nahm, sie kurz küsste und gemeinsam betraten sie den Raum.

„Ihr seid zu spät“ schnappte eine Stimme, als sie ihre Stammpätze eingenommen hatten. Es war...

„Ruhig, Malfoy“ sagte Lily und nahm das Anweisungspergament, welches schon auf dem Tischchen bei ihrem Platz lag. Leises Kichern von ein paar anderen Mädchen waberte durch den Raum, als hätte die Gryffindor einen gelungenen Witz gemacht.

Wie Sam schon vermutet hatte, ging es wirklich um eine Party. Allerdings...

„Warum sollen wir eure Abschlussparty mitorganisieren? Dafür sollten doch eher die siebener Zuständig sein?“ fragte Lyv gerade heraus und hielt ihr Blatt den Schulsprechern entgegen.

„Schon, aber wir brauchen eigentlich nur jemand mit musikalischen Kenntnissen...“

„Ich dachte, Malfoys könnten Klavier spielen?“ unterbrach Lyv das Gebrabbel ihrer Cousine.

„Schon, aber...“ doch diesmal war es Scorpius, der Rose über den Mund fuhr, jedoch nicht, ohne ihr ein entschuldigendes Lächeln zuzuwerfen.

„Theoretisch hast du Recht, aber ist es mit Singen bei mir nicht weit her. Es wäre doch blöd, wenn ich mit meinem Geblöke das Fest kaputt machen würde.“

Plötzlich mischte sich eine der Sechstklässlerinnen aus Hufflepuff ein- Reese ihr Name:

„Wie wäre es, wenn Lily Scorpius einfach Unterricht gibt. So schwer kann singen auch nicht sein und mit etwas Unterstützung geht das schon. Man könnte es ja mal versuchen...“ sagte sie kleinlaut.

Rose war begeistert von dieser Idee und somit war es beschlossen.

'Das kann ja heiter werden' dachten zwei Schüler unterschiedlicher Häuser gleichzeitig.

Kommentare bitte!

LG

Jay

Listen

Holá mal wieder!

Etwas länger her, aber trotzdem- keine Kommentare :(
Naja, immerhin von

Les :gold: vielen Dank an dieser Stelle, wie immer, an dich und ich freue mich, wenn dir auch dieses Kapitel wieder so gut gefällt!

mal wieder etwas von Beyonce, was ich sehr empfehlen kann.

Listen

**And I've tried and tried
To say what's on my mind
You should have known, oh**

Der Raum der Wünsche war nun um einiges kleiner, aber erneut war ein Flügel vorhanden. Lyv saß daran, klimperte ein wenig vor sich hin, bis sich die Tür öffnete und der Slytherin eintrat.

„Hey“ begrüßte er sie, durchquerte die kleine Halle mit dem schwarzen Marmorboden. Ein Blick auf die Uhr sagte der Gryffindor, dass er nicht ganz pünktlich war, aber da sie nicht wie er so nachtragend war, wank sie ihn kommentarlos rüber.

„Nicht sehr gesprächig heute?“ stichelte er, doch erneut ignorierte sie ihn nur, oder besser gesagt, übergang sie die Anmerkung.

„Lass uns anfangen- ich spiele Töne vor und du singst sie nach“ wies sie ihn an und spielte einen simplen C-Dur Dreiklang. Langsam wanderte sie nun in dieser Art nach oben und wieder nach unten.

„Lass die Schulter locker“ Verständnislos sah Scorpius sie an. Während das Klavier sich selbstständig machte und Fahrstuhlmusik spielte, stand Lyv auf und während Scorpius sich auf den Stuhl setzte, legte sie ihre Hände auf seine breiten Schultern.

„Wenn du einatmest, hebst du die Schultern. Und das heißt, dass du in den Brustkorb einatmest. Aber du musst in den Bauch einatmen, dann wird deine Stimme nicht so schnell rau und du kannst viel einfacher singen.“

Er folgte der Anweisung und immer, wenn er es doch aus Versehen tat, drückte Lyv seine Schulter einfach nach unten. Als sie scheinbar das Gefühl hatte, er hätte es drauf, schaltete sie mit ihren Gedanken eine laut jubelnde Menge ein. Es war eine Aufnahme von „Queen Live At Wembley Stadium“ von 1986. Die Idee war, Scorpius die Einsingübungen von Mercury nachmachen zu lassen, da diese schon fast Weltberühmt waren. Außerdem waren sie wirklich perfekt gemacht.

Lily selber sang Scorpius einmal vor, wie er es machen sollte und während dieser „Zeremonie“ sah der Schulsprecher ich gebannt zu, wie sie den Raum fasst in Grund und Boden sang und scheinbar kein Problem hatte, als sie Freddie Mercurys ewigen Ton aushielt, oder als es tiefer ging. Dann spielte sie noch den Clip von 1985, diesmal „Live Aid“ ein und erneut sah der Blonde nur staunend zu.

Das ganze waren etwa vier Minuten und nachdem die Vertrauensschülerin ihren „Boss“ damit dreimal gequält hatte, zauberte sie ein Glas Wasser herbei.

„Das“ sagte sie und reichte es ihm, „war eine richtige Einsingübung. Das machen wir jetzt jedes Mal, dann bekommst du vielleicht etwa eineinhalb oder sogar zwei Oktaven hin“

„Wie viel hast du?“ hakte er nach und trank einen Schluck. Sie errötete leicht unter dem höflich forschenden Blick des leicht rot angelaufenen Slytherin.

„Fast vier, aber ich arbeite noch dran“

„Was ist so normal?“

„Kommt auf dein Genre an. Oh- und natürlich auch, auf deine Ausreizung. Ich hab schon von Sängern gehört, die angeblich fünf Oktaven haben sollen, aber ich hab das bei deren Songs nie rausgehört. Andere haben vielleicht nur drei, aber dafür klingt das viel höher oder tiefer, als es ist“ erklärte die Amateursängerin geduldig.

„Wie- es kommt auf das Genre an?“

„Naja- ein Opernsänger oder eine Opernsängerin haben und brauchen einen viel größeren Stimmumfang und ein größeres Lungenvolumen als manche dieser „modernen“ Sänger, die nach einer Quinte Lagenwechsel auf ein D zwei den Geist aufgeben (*hust* Justin Bieber *hust*). Aber sie sehen nicht ein, dass sie entweder nicht singen können oder ihre Songs falsch schreiben“

„Verstehe“ nickte Scorpius, „Was ist der schwerste Song?“ Er setzte sich aufrecht hin und sah sie durchdringend an.

„Puh, das ist schwer zu sagen...“

„Was ist für dich der Schwerste?“

„Es gibt viele, die als „Unsingbar“ gelten, aber ich hab nur von einem gehört, der wirklich so ist. I will always love you- die Version von Whitney Houston.“

Nach einem Wink Lyvs spielte der Raum der Wünsche diesen Song ein und während Lily konzentriert die Augen schloss, lag ein Paar Sturmgrauer auf ihr. Die Rothaarige konnte einfach den Drang nicht unterdrücken und sang einfach mit, wobei sich das Augenpaar erschrocken weitete.

„Ja, sie ist schon ne Bombe“ meinte der Teufel auf Scorpius Schulter und wiegte sich sanft.

„Da muss ich dir zustimmen, aber Rose ist trotzdem besser“

Doch nach dem großartigen Saxophonsolo, als beide Frauen lauter wurden, wurde der Engel förmlich weggeweht und der Teufel starrte Diamond mit großen, herzförmigen Augen an.

„Woow- du bist ganz schön blöd, mein Junge, wenn du SIE wegwirfst“

„Nein, ist er nicht!“

„Ist er WOHL!“

„Ja, bin ich...NEIN“ Scorpius schüttelte den Kopf.

Immer noch konzentriert folgte Lyv dem Melodiefluss und stoppte erst, als sie einen warmen Hauch auf ihrem Gesicht spürte. Erschrocken riss sie ihre braunen Augen auf und sah in zwei graue. Doch zu spät realisierte sie, was eigentlich geschah und schon fühlte sie zwei warme Lippen auf ihren eigenen. Ein Seufzen entwich ihr und während Scorpius den Kuss vertiefte, schlang sie beide Arme um seinen Nacken und fuhr mit beiden Händen in seine weichen Haare. Über die Haut der beiden breitete sich eine angenehme Gänsehaut aus und in Scorpius Bauchgegend begann es mächtig zu flattern. Langsam drängte er sie rückwärts und mit einem ersticken, überraschten Laut fiel Lyv mit dem Rücken auf ein großes Bett, der Schulsprecher obenauf.

Scorpius Lippen, die Fünftklässlerin fast wahnsinnig machend, wanderten sanft von ihren Lippen zu ihrem Ohr und knabberten sanft am Ohrläppchen.

„S...Scorpius...hör...oh...zu...Merlin“ seufzte die Rothaarige und wollte ihn eigentlich wegdrücken aber es fühlte sich so richtig, so gut an, auch wenn sie wusste, dass es falsch war und es sich nicht gut anfühlen durfte. Sie betrog gerade Andrew! Hallo! Erde an Lily Potter!

Zwischen zwei Küssen stoppte Scorpius kurz und pustete gegen ihren empfindlichen Hals.

„Was wolltest du sagen?“ flüsterte er und wegen dem warmen Lufthauch lief ihr erneut ein warmer Schauer über den Rücken.

„Wir“ sie räusperte sich kurz, „Wir dürfen das nicht, Scorpius...Du...du bist mit meiner Cousine zusammen und ich hab auch einen Freund...wir...dürfen...“ doch der Satz wurde unterbrochen, weil Scorpius seine Lippen erneut mit ihren vereint hatte.

Letztendlich siegten auch bei Lyv die lange unterdrückten Gefühle und mit einem Ruck befreite sie ihre Beine, die binnen Sekunden einmal um Scorpius Hüfte lagen, was den Slytherin aufstöhnen ließ. Noch immer küssten sich die beiden, als wenn es kein morgen gäbe und als ob sie die einzigen Beiden wäre, die zählten.

Momentan zählten auch nur sie beide.

Nach weiteren zehn Minuten stoppte Scorpius erneut und Lyv sah ihn aus großen Augen an.

„Ist irgendwas?“ fragte sie atemlos und atmete erleichtert aus, als er den Kopf schüttelte und mit den Fingern sanft ihr Gesicht nachzeichnete.

„Ich wollte nur klarmachen, dass ich nicht mit dir schlafen werde“ sagte der Siebtklässler vollkommen ernst.

„Du würdest es sowieso nur bereuen“ erklärte er kurz.

„Wie ritterlich von dir, aber ich hoffe, dir ist auch klar, dass...ach egal“ sagte sie und zog ihn erneut für einen Leidenschaftlichen Kuss zu sich, der ALLES bisher Dagewesene, egal mit wem die beiden Letztendlich zusammen waren, in den Schatten stellte- aber ganz tief in den Schatten. Lyv schaffte es irgendwie, sie beide herumzudrehen, sodass sie auf ihm saß.

Ihre Finger wanderten über die Knopfreihe von Scorpius Hemd und ehe der Malfoy handeln konnte, lag das Stück weißen Stoffs auch schon achtlos auf dem Boden neben dem King Size Bett.

„Was soll das, Diamond?“ fragte er und stoppte ihr Finger (wenn auch ungern), die nun über seine nackte Haut wanderten.

„Keine Ahnung“ hauchte sie, beugte sich runter und küsste langsam seine Brust hinab und hauchte auf jedes bisschen dieser leicht gebräunten Haut einen Kuss, der jeden einzelnen, edlen Vorsatz über Bord warf, den Scorpius Engel noch in seinem Kopf zu halten versucht hatte.

„Scheiß drauf“ murmelte der Blondlockte und verschwand, während der Teufel teuflisch grinsend in sein Höllenfeuer kletterte.

Mit einem leichten Ruck lag Lily aber erneut unter Scorpius und binnen zehn Sekunden war das, was sich einst T-Shirt nannte nur noch ein schwarzer Haufen neben einem weißen Hemd. Wie die Gryffindor gerade, bahnte sich nun auch Scorpius seinen Weg über die Haut und auch wenn er sie bereits so gesehen hatte, war es etwas ganz anderes, wenn man nun die Haut schmeckt und fühlt. Nebenbei bemerkt waren frische Brombeeren und heiße Kirschen sowieso das Lieblingsessen von Scorpius und dementsprechend ließ er es sich nicht nehmen, Lily nach Strich und Faden zu vernaschen.

Selber Schuld, wenn man schon so ein verführerisches Duschgel und Parfum hat!

„Hey, Goldjunge!“

„Lass ihn, du bist doch nur eifersüchtig“

„Waaas? Nein, warum sollte ich?“

„Ganz einfach: er hat endlich mal auf den richtigen Menschen im Umkreis von zehn Zentimetern gehört“

„Man bin ich froh, dass ich nicht du bin“

„Ich auch, stell dir vor, es geht was schief- dann würde ich mein ganzes Leben als pickliger, dürrer, BLONDER Trottel- Engel verbringen!“

„Witzig“ schnaubte der Engel, „wirklich witzig“

„Schnauze ihr beiden!“ schnaubte Scorpius in Gedanken und sofort war es still. Vorsichtig, sich dunkelst an den gestrigen Abend erinnernd, öffnete er seine Augen. Wie er bemerkte lag das rothaarige Mädchen in seinem Arm, auf die Seite gerollt und das Laken um den Körper geschlungen. Die langen Wimpern warfen den Schatten des Kaminfeuers auf die Wangen, die rötlichen Lippen bildeten einen verführerischen Kontrast zu dem schwarzen Tuch und die glatten roten Haare waren zwischen ihrem Kopf und dem rechten Arm, auf dem dieser ruhte, eingeschlossen. Langsam senkte der Silberblonde seinen eigenen Mund auf die freie, kleine Schulter und küsste sich von dort einen Weg über die weiche Haut bis hinauf zu dem Ohr des Mädchens.

„Lyv“ er pustete gegen das Ohr, „Diamond“ er knabberte am Ohrläppchen. Und dann, urplötzlich ohne Vorwarnung- schrie Lily auf, während sie in einer einzigen, flüssigen Bewegung Scorpius einen Stoß vor die Brust gab und sich mitsamt der Decke aus dem Bett rollte.

„MALFOY?!“ schrie sie.

„Wie komme ich bitteschön hier her??“ schoss es der Potter durch den Kopf, während sie sich an den letzten Tag zu erinnern versuchte.

„Oh...Shit“ fluchte sie dann und ließ sich zurück auf das Bett fallen.

„Schreist du jeden so an, mit dem du in der Kiste landest?“ fragte Scorpius amüsiert und strich ihr eine rote Strähne aus dem Gesicht, in welchem zwei leider geschlossene Braune Augen lagen.

„Oh. Mein. Merlin“

„Scorpius würde schon reichen, aber ich nehme es als Kompliment“

„Würdest du bitte für zehn Sekunden den Mund halten. Du bist schlimmer als Sam“ sagte sie zwischen ihren Fingern hindurch.

„Ich hab’ Andy betrogen. Nein! Scheiße. Er wird mich umbringen...und Rose! Oh Shit. Wenn ich auch nur einen Fuß aus diesem Raum setze bin ich tot, oh mein Gott, Merlin...“

„Was sollen wir denn jetzt machen?“ fragte Lyv hysterisch, nahm die Hände von ihrem Gesicht und sah in das von Scorpius, welches spiegelverkehrt über ihrem schwebte.

„Wir werden einfach bei der Wahrheit bleiben“ antwortete er schlicht, nahm ihre rechte Hand und küsste ihr Sanft über die Fingerkuppen und den Handrücken zum Handgelenk.

„Ein Hormoncrash“ hauchte sie und schloss genießerisch die Augen, als er sich seinen Weg zu ihrem Schlüsselbein suchte, „aber...ich...ich kann nicht ignorieren, dass es viel zu schön war- Scorpius“ sie setzte sich auf und nahm sein Gesicht in ihre Hände.

„Ich will...es nicht verlieren- ich möchte DICH nicht verlieren“ in ihren braunen Augen funkelte es und Scorpius durchfuhr der Gedanke, dass er ihr schon viel zu oft wehgetan hatte.

„Verdammt, wahrscheinlich ist sie wegen mir damals rausgerannt. Scheiß Ball“

„Einmal mehr würde es auch nicht rausreißen“ sagte der Engel und sah ihn mit verschränkten Armen streng an.

„Doch- würde es! Armes Mädchen, sie liebt ihn- HALLO? Erde an Luzifer (der Engel heißt so)- wenn dir jemand das Herz brechen würde, dann würde ein oder zweimal sicher einen Unterschied machen“

„Sie hat ihn verführt!“

„Das bildest du dir ein“

„Du weißt, dass wir nicht zusammenbleiben können- wir würden zu vielen Menschen wehtun- Rose und Andrew“

„Warum musst du nur so vernünftig sein?“

Scorpius befreite sich aus ihren zarten Fingern und stand auf, mit den Schultern zuckend.

„Einer muss es ja sein- ernsthaft Lyv. Wir sollten nicht wieder daran denken, oder alleine in einem Raum sein. Es ist wohl das Beste, wenn wir Freunde bleiben. Ja“

„Freunde? FREUNDE? Hatte er nicht zugehört, konnte er nicht lesen? Wir haben aneinander vorbeigeredet- er...er...“

Lily schnaubte, was Scorpius kurz in seiner Bewegung stoppte.

„Wie konnte ich jemals- JEMALS- so naiv sein, wie ich war?“ stieß sie wütend aus.

„So einfältig zu glauben, der große, wunderbare Scorpius Hyperion Malfoy würde mich jemals ernst nehmen!“ schrie sie schon fast.

„Ich nehme dich ernst- sehr ernst. Immerhin habe ich dir angeboten, dass...“

„...wir Freunde bleiben- schon klar. Kein Problem. WAS WAR ICH FÜR DICH?“

„Komm runter, Lily“ sagte Scorpius beunruhigt, da er diese Reaktion nicht hatte hervorrufen wollen, und griff nach seinem Umhang auf dem Klavierhocker.

„HÖR ZU!“ Lilys Stimme war so schrill, schwach und wackelig, dass Scorpius die Tränen förmlich hören konnte.

„Was...warum?“ hörte er sie sagen, auch wenn es kaum zu verstehen war. Vorsichtig drehte er sich um und sah sie an. Die Haare fielen über ihr Gesicht, das dem Bett zugewandt war, die Hände umklammerten die dünne Decke, die die Silhouette der Beine nachzeichnete und trotzdem Drang kein einziger Laut an sein Ohr, auch wenn er wusste, dass sie weinte.

„Lass uns Freunde bleiben...wie kannst du so was überhaupt von dir geben“ fuhr sie fort, „hast du mir EINMAL zugehört. Aber egal“ und nun sah sie auf und erhob sich.

Scorpius schluckte, ihre braunen Augen waren rot, Tränen hatten sich in ihren Wimpern verfangen und hinterließen schimmrige Spuren auf ihren geröteten Wangen. Sie waren wie tot und doch so lebendig, versteckt hinter einer gläsernen Hülle.

„Du weißt es, also finde es selbst heraus“ und damit fiel das Laken und sie stand in ihrer Jeans, dem schwarzen T-Shirt und Stiefeletten.

„Schließlich hab ich es oft genug VERSUCHT zu sagen, mein FREUND“ mit einem wütenden Funkeln trat sie bei jedem Wort einen Schritt näher und stand nun fast direkt vor ihm: „Es gibt nur noch eine Sache, die ich tun möchte.“

Lily schloss ihre Augen und beugte sich vor, die Lippen zu einem Kussmund verformend.

„Scheiß auf Edele Vorsätze“ war der einzige Gedanke von Scorpius und auch er beugte sich vor, schloss die Augen und war kurz davor, endlich wieder ihre warme Haut auf seiner zu spüren, als er plötzlich einen schallenden Schmerz auf seiner Wange hatte, welcher zeitgleich mit einem ebenso lauten Geräusch auftauchte.

Er riss die Augen auf, doch das letzte was er von Lily Luna Potter sah, was wie ihr Umhang aus der fast geschlossenen Tür des Raums schlüpfte. Ein Spiegel hing direkt vor ihm an der Wand und er sah sein Gesicht, welches zum zweiten Mal in einer Woche mit einem knallend roten Handabdruck verziert war.

„Selber Schuld, Junge“ schnappte der Teufel und trat, kickte und boxte an Scorpius Hals herum.

„Ach, Schnauze, Ariel“ sagte der Engel sehr selbstzufrieden.

Sooo, ich hoffe es hat euch gefallen.
Schreibt mir einen Kommentar, bitte!!!

Für euch, Leser und Kommentatoren gleichermaßen:
erstens...
...zweitens...
...und drittens!

Liebe Grüße,

Jay

All I ask of you- No apology

Hallöchen mal wieder!

Beflügelt von einem tollen Kommentar, hab ich wirklich mal die Tasten klimpern lassen!

Danke an **Bellazissa Black** !!!

Und auch Danke an **Les**, die mir auch wieder einen Kommentar geschrieben hat! Daaaankeschön!

@ Les: naja, Lyv hat Scorpius ja eine geknallt, weil er sie- wie es so schön heißt- von der Bettkante gestoßen hat und das Teufelchen hat mal wieder einen wahren Kommentar dazu abgegeben.

Und hier mal wieder ein schnelles Kapitel, das sich den Titel mit einem Song aus "Phantom der Oper" und einem von Bon Jovi teilt.

Bühne frei!

All I ask of you

**No more talk
of darkness,
Forget these
wide-eyed fears.
I'm here,
nothing can harm you -
my words will
warm and calm you.
Let me be
your freedom,
let daylight
dry -your tears.
I'm here,
with you, beside you,
to guard you
and to guide you . . .**

„Rose?“

„Was ist denn, ich bin beschäftigt, wie man vielleicht hören kann“ tönte es aus der Dusche, vor dessen Tür Scorpius stand, das Herz wild klopfend, und seinen Kopf an das Holz lehnte. Urplötzlich wurde die Tür aufgerissen und der Schulsprecher stolperte ein paar Schritt vorwärts, was seine Freundin kichern ließ.

„Also, warum wolltest du mich so dringend sprechen, dass ich extra für dich die Dusche unterbrechen musste?“

Rose hatte schon immer einen kleinen Hang zur Theatralik, welcher sich jetzt auch in ihrer Gewandung widerspiegelte, welche sich aus zwei großen Handtüchern zusammensetzte, die ihre nassen Haare und ihren Körper verdeckten. Er nahm ihr Hand und zog sie aus dem mit Wasserdampf gefüllten Bad hinaus und in sein Zimmer auf die Couch vor dem Kamin.

„Machs nicht so spannend“ Ach ja- sie kann Überraschungen nicht leiden.

„Ähm...also...ichhabmitLilygeschlafen“ haspelte Scorpius in einem Atemzug heraus und sah dann zu Boden.

Die Weasley hatte trotzdem jedes Wort verstanden und konnte nicht anders, als den Kloß runterzuschlucken.

„Ganz ruhig Rose, tief durchatmen...“

„Chrm...warum?“ fragte sie und war froh, als ihre Stimme nicht einen Deut wackelte.

„Keine Ahnung- im Ernst. Es war keine Absicht und ich wollte das eigentlich gar nicht...es ist einfach passiert. Tut mir Leid“ Wie ihre Cousine vor ein paar wenigen Stunden, griff Rose nun nach Scorpius Kinn und brachte ihn dazu, sie anzusehen.

„Du hast es mir gesagt und obwohl ich dir wohl nicht sagen muss, wie du gerade mein Vertrauen mit Füßen getreten hast, vergebe ich dir. Bilde dir nichts drauf ein, aber ich liebe dich immer noch...manchmal muss man dafür Opfer bringen. Wenn du mich jetzt aber nicht mehr liebst, dann sag's.“

Es lag wohl in den Genen, dass sie nicht in Tränen ausgebrochen war- schließlich hatten Hermine Granger und Ginny Weasley sehr, sehr lange auf ihre Geliebten gewartet. Sie waren stark, die Frauen dieser Familie.

„Nein, Rose- keine Sorge. Mein Herz gehört immer noch, ganz und gar einer gewissen Rose Weasley, die stark gelockte rote Haare hat, eine Stupsnase, die sie hasst und ihrem Geschmack nach eine schreckliche Streberin ist“ mit diesen Worten senkte er seine Lippen sanft auf ihre, ehe sie ihn erneut wegstieß.

„Suchti!“ schimpfte sie lachend und verschwand nach einem durch-die- Haare- Wuscheln in ihr eigenes Zimmer, in dem sie nach zwanzig Sekunden ihren Föhn einschaltete und begann, zu ihrem CD- Player zu singen.

„Scheiße- ich liebe sie wirklich!“ sagte Scorpius mit einem breiten Grinsen, lehnte sich zurück und lauschte den vereinzelt Tönen, die durch die Wand drangen.

„Ok. Ganz ruhig, Lils. Fang bitte am Anfang an“ sagte Andrew und zog das zitternde Mädchen in seine Arme. Er würde denjenigen finden, aufspießen, als Eisblock durch die Schule zerren, köpfen und anschließend vom Astronomieturm werfen, wenn er den fand, der SEINER Lily das weinen beigebracht hatte. Sanft fuhr der Ravenclaw ihr durch die weichen Haare, während sie ihre Arme um ihn schlang.

„Es...tut...mir so Leid- ich...“

„Shht“ beruhigte er sie und schloss sie noch fester in seine Arme, „sags einfach“

„Wenn du mir versprichst, nicht wütend zu werden...oder...so“

„Versprochen“ lächelte Garfield und seine kleine Lilyflower richtete sich etwas auf, das Gesicht etwas rot und die Augen immer noch mit Tränen durchsetzt.

„Ich...hab mit Scorpius Malfoy geschlafen...es war ein Unfall und ich wollte das eigentlich gar nicht. Irgendwie haben meine Hormone verrückt gespielt, obwohl ich eigentlich nur dich liebe und ich hab wirklich keine Ahnung...“

Doch Andrew legte ihr einen Finger auf die Lippen und sah sie aus seinen dunkelblauen Augen durchdringend an. Doch sie wandte den Blick nicht ab.

„Hör zu, Lyv. Wenn du wirklich, ganz ehrlich, nur mich liebst und das auch nur halb so viel, wie ich dich, dann reicht mir das. Du bist die bezauberndste, schönste, tollste und witzigste Person in ganz Hogwarts, die ich jemals kennen gelernt habe und ich möchte dich um keinen Preis dieser Erde verlieren. Wenn du dich einfach von ihm fern hältst und mir versprichst, niemals mehr mit irgendjemandem Fremdzugehen, dann...“

Doch weiter kam er nicht, denn Lyv hatte erneut ihre Arme um ihn geschlungen und drückte ihr Gesicht an seinen Hals.

„DU bist der tollste, den ich jemals kennen lernen durfte. Du bist einfach der Beste“ Aus ihrem Ton hörte er heraus, dass sie erneut weinte.

„Ganz ruhig- hören wir auf davon und gehen lieber etwas raus, damit du dich richtig durchpusten lassen kannst“

„Womit hab ich dich verdient. Versprich mir, dass ich dich egal was passiert, nie verlieren werde“ flüsterte Diamond und Andrew strich lächelnd eine Strähne aus dem Gesicht.

„Versprochen- und ich verspreche dir, immer da zu sein. Wenn du jemanden zum Reden brauchst, komm zu mir okay? Dafür bin ich als dein Freund ja da, um dich aufzufangen und zu beschützen. Wenn es dir nichts ausmacht, würde ich Malfoy auch persönlich eine runterhauen, wenn ich mir nicht sicher wäre, dass du das schon gemacht hast.“

„Aber du bist auch noch für was anderes da...“ hauchte Lyv, fuhr mit ihren Händen in seine flauschigen Haare und zog ihn zu einem doch recht feuchten Kuss zu sich hinab. Andrew hob sie auf seine Arme und irgendwie manövrierte er sie beide die Treppen hinab und weg von der verborgenen Kuschelnische, in der sie sich verkrochen hatten.

No Apology (No Apology)
We will not back down (No Apology)
We are not afraid (No Apology)
Not a drop of doubt (No Apology)
Hand in hand across this land
Our voices shouting out
No Apologies

„Könnt ihr das nicht einmal lassen?“ fragte Sam sichtlich entnervt, als die beiden so in der Eingangshalle ankamen um endlich dem Essen beizuwohnen.

„Nope“ kam es von beiden gleichzeitig zwischen zwei Küssen, welche ein Abschiedszeichen waren.

„Och, kommt. Ihr seht euch höchstens eine Stunde nicht!“ führte die Dunkelhäutige weiter und packte ihre Freundin am Umhang, um sie von Andrew weg und zu ihrem Tisch hinzuziehen. Pam und Liane waren schon da und redeten wild über einen Zettel, welcher zwischen ihnen auf dem Tisch lag.

„Was geht'n mit euch ab, Rübensasen?“ fragte Sam halb lachend und halb verwirrt und hatte auch eine solche Grimasse aufgesetzt.

„Schon wieder ne Party? Wollen die, dass wir die ZAG's vergessen, oder was ist los mit Gonni?“ kam es keine fünf Minuten nach einigen ausführlichen Erklärungen der beiden von der Vertrauensschülerin unter den Mädchen.

„Scheinbar. Vor allem, da unsere- Kleine- ohne Spitznamen auch noch in der Woche Geburtstag hat“

„Könnt ihr mal mit diesem bescheuerten Spitznamen- Namen aufhören?“ fuhr Liane dazwischen und durchwühlte eine der Schälchen auf dem Tisch, in denen von Zeit zu Zeit Süßkram erschien.

„Wie sollen wir dich denn sonst nennen?“

„Kein Plan, aber nicht „die-Kleine-ohne-Spitznamen“ !“ sagte sie und griff wahllos eine der bunten Tüten heraus.

„Schon wieder Zitronenbonbons!“ fluchte sie und ließ das Päckchen zurück in die Schale fliegen.

„Keine M&M's?“ fragte Pam belustigt und wühlte in der zweiten Schale.

„Du weißt genau, dass ich keine Nüsse esse.“

„Jahaha- schon. Außer in Eis und Kuchen, oder wie“

„Exakt“

„Hey- schau mal ich hab...“

„Smarties!“ jubelte Liane und schnappte Lyv die raschelnde Verpackung der Schokobohnen aus den Händen.

„Ladies und Ladies- der Tag ist gerettet. Vom Wochenende ganz zu schweigen, denn ich habe Smarties!“ sie wedelte wild mit dem Tütchen, dass wirklich Jeder im Umkreis von zehn Metern auf sie aufmerksam wurde. Sie erntete ein paar Lacher.

„Scheiß auf M&M's wir haben Smarty an Bord“ kam es von Sam und sie griff nach den Lakritzschnappern, die benachteiligt über den Tisch hüpfen.

„Den Tag kringeln wir uns rot an- der 26. Januar. 2024, der Tag, an dem Liane Thomas einen Spitznamen bekam“ rief Pam aus. Liane sah sie verwirrt an.

„Und wie ist der Bitte?“

„Ich ahne Schlimmes“ sagte die goldblonde mit den schwarzen Augen und der bronzenen Haut.

„SMARTY!“ sagten ihre drei Freundinnen auf einmal und Lianes Blick wanderte von der dunkelblauen Verpackung in ihrer Hand zurück zu den Gesichtern jeder einzelnen ihrer Freundinnen.

„Ihr seid...echt unglaublich“ sie grinste breit und schnappte Sam den letzten Rest Kürbissaft vor der Nase weg.

„Vielleicht sollten wir dich doch lieber in Jack umbenennen?“ warf Rosanna ein und sah mit großen Augen zu, wie sich Smarty genüsslich den dunkelorange Saft in den Kelch goss.

„Weshalb genau?“ fragte Pam irritiert, „weil sie ein Glas voll Dreck hat?“ (Pamela kann Kürbissaft nicht ausstehen und trinkt kategorisch nur Apfelsaft)

„Der Affe im Ersten hieß doch auch Jack, wenn ich mich recht erinnere“

„Die Rolle überlass ich dir, Sam“ sagte Liane und nickte in Richtung des Pergaments, welches gerade auf

eine Gruppe Zweitklässler losging, um sie auf den Neuesten Kenntnisstand zu bringen.

„Ach Quatsch- ich geh als Tia Dalma“ sagte Rosanna strotzend vor Selbstbewusstsein und ihre Freundinnen prustete gleichzeitig los.

„wer ist“

„dann“

„Davy Jones?“ fragten sie reihum und unterdrückten einen weiteren Lachanfall.

„Ganz klar- Tim (Timothy Dalton, ihr Date beim Ball)“

„Der geht bestimmt als James Bond“ kicherte Pam und massierte sich mit dem Finger die Schläfe.

„Der kam flach“ sagte Sam eingeschnappt, „Rübennase“

„Du wiederholst dich“ sagte Lyv und zauberte sich ein Stracciatellaeis vom anderen Ende des Tisches herbei. Sam streckte ihr die Zunge heraus.

„Kalkleiste“

„Der ist neu“

„Ich weiß, alles neu macht der...ähm... Januar“

„Wundervoll“

„Nicht wahr“

„Ich weiß genau, warum ich mich damals NICHT zu euch ins Abteil gesetzt habe“ sagte Pamela kopfschüttelnd.

„Hey- wir sind die neuen Rumtreiber“ sagte Lyv im Brustton der Überzeugung.

„Ja...vor allem aber ÜBERtreiber“

„Du untertreibst aber mächtig“ sagte Smarty daraufhin, sich noch ein bisschen mehr Sahne auf ihren Kaffee schaufelnd.

„Ihr habt nicht mal einen gescheiten Namen!“

„Wozu auch?“

„Naja- die Rumtreiber, die Weasley-Zwillinge, das Goldene Trio, Potter & O'Donnell und jetzt Ihr- Lyv & Co.Kg?“ zählte Pamela mit einer hochgezogenen Augenbraue auf.

„Wir wär's mit...ähm Slirty?“

„Klingt irgendwie ekelhaft“ warf Lyv dazwischen.

„Dirty?“

„Im Ernst?“

„Dancing“

„Wie einfallsreich“

„Die Piraten?“

„Warum auch nicht“

„Pirates! Na bitte, Pam. Wer sagt hier, wir wären un kreativ“

„Mhmhm“ der Blick war genial. Extrem zweifelnd vor allem.

„Und als Logo nehmen wir einen Piratenkopf mit so einem Tuch wie Jack Sparrow- oh, Verzeihung- CAPTAIN Jack Sparrow, und dahinter statt zwei Knochen zwei Zauberstäbe, die rote Funken sprühen“ sagte Smarty und konnte nicht umhin begeistert zu sein.

„Und dann?“ fragte Lyv, die Hände schon fast wieder am Eis.

„Dann überlegen wir uns, wie wir Hogwarts mal etwas aufmischen könnten!“

Sam klatschte wie ein Kleinkind, aber tief im Innern fand die Idee wohl bei Allen Anklang.

Sie legten die Hände in die Mitte des Tisches übereinander.

„Einer für alle, und alle für einen- Pirates“

„Nimm was du kriegen kannst und gib nichts wieder zurück“

„Das ist entweder verrückt oder brillant“

„Es ist immer wieder erstaunlich, wie nah diese Eigenschaften beieinander liegen“

„Ihr könnt's nicht lassen, oder?“ sagte Sam und sah zwischen Pam und Lyv hin und her.

„Das war aber auch eine Steilvorlage“ argumentierte Diamond.

Ich nehme jeden Kommentar an! Außerdem weiß ich nicht warum, aber irgendwie rutsche ich gerne mal in

diese Fluch der Karibik schiene ab... Oo. Keine Ahnung, warum.

Der Spruch: Scheiß auf M&M's, wir haben Smarty an Bord, stammt nicht von mir, sondern ist eine kurze Youtube- Profilbeschreibung eines Let's- Players. Irgendwie fand ich den passend.

Schreibt mir eure Meinung dazu in die Kommentare!

Als letzte Info: dieser Zettel informierte die Schüler jedes Hauses, jeder Stufe, über die Faschingsfeier in dem Jahr.

Wie ihr seht, steht die Schule bisher nicht im Vordergrund ^^ . Hat sich nicht ergeben.

Ah- ehe ichs vergesse: wie findet ihr Andrew? Ich finde ihn eigentlich zuuuu toll. ./ Es wird echt schwer werden und sicherlich sehr tragisch.

Und (ehe ich euch entlasse): ihr Seid elf Abonnenten an der Zahl. Warum schreibt ihr nicht mal einen kurzen Kommentar oder eine PN, wie es euch gefällt, weil es beflügelt wirklich, wenn man mal andere Meinungen hört.

Liebe Grüße,
Jay

Bad Boy

Länger ist es her, aber hier ist endlich Kapitel Nummer zehn.

Da sich einige gewundert haben, warum die ganze 'Aussöhnung' so schlicht abgelaufen ist, kommt hier endlich mal etwas mehr Action ins Geschehen.

Doch der Worte sind nun genug gewechselt, jetzt lasst uns endlich Taten sehen
(Kommentarantwort am Ende)

Bad Boy

Remember the feelings

Remember the day,

My stoned heart was breaking

My love ran away.

This moments I knew I would be someone else

My love turned around and I fell.

„LILY POTTER!“ hallte eine Stimme durch die Eingangshalle, als diese sich gerade eben mit ihren Freundinnen auf den Weg zurück in ihre Löwenhöhle machte.

„Rose Weasley“ sagte die Rothaarige, drehte sich nichts Gutes ahnend zu der Rufenden um und sah in ein Paar haselnussbrauner Augen, die ihren eigenen rehbraunen so ähnlich und doch so ganz anders waren.

„Ich muss kurz was mit dir besprechen- im. Schulsprecherzimmer“ zischte sie in Richtung Sam, Pam und Smarty gewandt, da diese schon fast an Lyvs Solen klebten.

„Ich nehme an“ begann die Vertrauensschülerin von sich aus, „dass auch Scorpius seinen Partner nicht im Unwissenden gelassen hat und dir damit gesagt hat, dass wir ein ähm...Rendezvous der etwas anderen Art hatten“

„Exakt“ kam es zwischen zusammengepressten Zähnen aus Roses Mund und sofort ging ihre Cousine etwas auf Abstand.

„Was genau ist dann dein Problem- ich hab es Andrew auch gesagt und ich vermute, wir wollten es beide nicht“

„Mich interessiert nur, wer angefangen hat“

„Hat das dir dein Schatzi-Scorpi nicht gesagt?“

„Doch, wohl!“ sagte eine männliche Stimme hinter Lily, die sich dieser Stimme zuwandte. Zum ersten Mal seit ihrem Treffen im Raum der Wünsche sahen sie einander direkt an.

Eisgrau traf auf Rehbraun.

In diesem Moment verschwamm um Lyv der gesamte Raum, sie sah nur noch Scorpius Augen, keine andere Farbe im Zimmer nahm sie wahr, keinen anderen Ton, als sein Atmen. Doch dann blinzelte der Slytherin und sah weg und der magische Bann, den er sehr wohl gespürt hatte, brach.

„Warum brauchst du dann meine Bestätigung?“ fragte die Potters- Tochter nun erneut mit dem Gesicht ihrer Cousine zugewandt.

„Weil...ähm...“

„Du wolltest hören, dass er nicht angefangen hat! Dass ich ihn verführt habe!“ sagte Lyv deutlich, aber noch gefährlich ruhig und ihre Augen blitzten golden im Feuer des Kamins.

„JA! WER WÜRDE DAS NICHT GLAUBEN! SCORP IST EIN GENTLEMAN UND WÜRDE DICH SICHERLICH IN SCHUTZ NEHMEN!“

„Ich brauche seinen Schutz nicht. Und ich danke dir für dein Vertrauen in deinen Freund und mich. Unleugbar ist er ein Gentleman, aber kein Lügner!“ Immer noch war Diamonds Stimme gefährlich beherrscht und diese Aussage ließ Scorpius die Augenbraue hochziehen.

„ICH...DU BIST SO EIN FLITTCHEN, LILY, DAS WEISS JEDER!“ schrie Rose, deren Gesicht leicht rot angelaufen war und man hörte auch an ihrer Stimme, dass sie sich langsam in Rage redete- gefangen in dem Gedanken von Lyvs Vertrauensbruch. Dass diese ihren Freund verteidigte schien der Weasley nicht aufgefallen zu sein. Aber diese offensichtliche Tatsache war keine Entschuldigung. Die Rothaarige nicht-Siebtklässlerin atmete hart durch die Nase ein und aus, verzweifelt um Beherrschung ringend.

„Du bist nicht objektiv- du bist wütend und weißt nicht...“

„ICH WEISS, WAS ICH SAGE!“

„Rose! Wir reden weiter, wenn du dich abgekühlt hast“

„NEIN!! SAG MIR, DASS DU ANGEFANGEN HAST!“ schrie Rose mit aller Leibeskraft, die sie finden konnte.

„Das kann ich dir nicht sagen!“

„WARUM??“

„Weil es eine Lüge ist“ kam es aus dem Mund der Gryffindor und ihre Augen wanderten zu Scorpius weiter.

„Ich hätte nicht gedacht, dass das hier ohne einen Hörschaden für alle Beteiligten über die Bühne geht’ schoss es durch den slytherin-schen Kopf, der anwesend war, ‚Bei Merlins Unterhose, nicht einmal Voldemort wäre da so ruhig geblieben’

‚Du vergleichst sie mit dem dunkelsten Zauberer der letzten hundert Jahre?’ plapperte der Teufel dazwischen, ‚von Gentleman-like sehe ich da nicht viel.’

‚Aber er ist einer- hat keinen verletzt und alle sind glücklich’

‚Das halte ich für ein Gerücht. Wenn man tiefer graben würde, würde man erkennen, dass das mit Lyv und diesem Garfield- Kater nicht lange gut gehen kann!’

‚Was meinst du?’ fragten der Engel und Scorpius gleichzeitig, was dem Teufel ein selbstzufriedenes Grinsen auf sein Gesicht zauberte.

‚Das wisst ihr doch! Zumindest unser werter Schüler hier, aber verraten werde ich es auch nicht. Wer einen Kopf hat, soll ihn bitte benutzen. Oder zumindest, wer ein Gehirn darin hat... Womit zwei von zwei ausscheiden würden.’

KLATSCH

‚Wouups’

Lyv hatte wohl die Beherrschung verloren und der rote Handabdruck auf Roses Wange war ein eindeutiges Indiz für den Namen des menschlichen Boxsacks. Rose Weasley, für alle, die es noch nicht mitbekommen haben.

Ohne auch noch eine Sekunde zu warten, packte Scorpius die Schwester seines besten Freundes am Handgelenk und zog sie weg von der perplexen, aber immerhin stummen Rose, und aus dem Schulsprecherzimmer. Doch weit kamen die Beiden nicht, denn wie aus dem Nichts tauchte Andrew auf, woraufhin in Lyvs Augen ein breites Strahlen und ein liebevoller Blick traten, von dem sich Jeder Mann wünschen würde, er würde ihm gelten. Auch Garfield setzte ein breites Grinsen auf, doch nachdem er seine Freundin mit einem eleganten Handkuss begrüßt hatte, verabschiedete sich diese mit einem Wangenkuss und verschwand über eine Treppe direkt neben beiden in Richtung ihres Gemeinschaftsraums. Kaum war das geschehen, packte der Ravenclaw den ein Jahr älteren Schüler am Kragen und pfefferten ihn förmlich gegen die Wand des Korridors.

„Was geht’n mit dir ab, Garfield?“ provozierte der Malfoy und schüttelte sich den Umhang zurück über die Schultern.

„Ich kenne nur wenige Menschen, die jemals einen Potter zum weinen gebracht haben und ich hasse diejenigen noch mehr, die MEINE Potter zu so was gebracht haben!“

„Daher weht der Wind“

„Du. Arrogantes. Frettchen“

„Für wen hältst du dich, dass du hier großen Beschützer spielst? Traurig, dass du dein Häschen nicht defloriert hast?“

„Wie kannst du es wagen, so über Lyv zu sprechen? Sie hat es mir erzählt- du hast sie verführt, sie wollte das gar nicht, aber du hast die Frau in ihr herausgefordert“

„Immerhin einmal mehr, als du“

„Oh...scheiß Malfoy, halt dein Maul“ verfluchte sich der Hellblonde und hätte am liebsten an seinen eigenen Ohren gezogen.

„LÜGNER!“ und schon war Andrews Hand im Landeanflug auf Scorpius Gesicht, doch dieser wich gerade noch aus.

„Ganz ruhig, Andy“ spottete der innere Antrieb des Schulsprechers weiter, der allgemein unter dem Namen Eifersucht bekannt war, auch wenn er nicht wusste, weshalb es dieser Antrieb war, der ihn so weit trieb.

„HÖRT AUF!“ schrie da eine Frauenstimme, doch es war zu spät. Andrew Garfield, ein eigentlich sehr friedliebender Schüler, schlug gezielt auf den Älteren vor ihm ein, kein Schlag verfehlte sein Ziel. Mit aller Kraft, die sie aufbringen konnte, warf Lyv sich zwischen die beiden Jungs und das Unvermeidliche geschah.

Mit einem lauten ‚Wamm‘ [wämm gesprochen] traf der nächste Schlag präzise, wenn auch unabsichtlich, Lilys Brustkorb und ein leises Knacksen ließ den benebelten Ravenclaw zu sich kommen.

„LILY!“

„DIAMOND“ riefen zwei Stimmen gleichzeitig und Scorpius reagierte als Erster, zog seinen Zauberstab aus dem Umhang und schickte einen Stummen „Periculum“ durch den menschenleeren Gang. Danach verfrachtete der Slytherin die Gryffindor, die schwer atmend in seinem linken Arm hing, auf den Boden und riss die schwarze Weste auf, die sie unter dem Umhang trug.

„Lyv“ Andrew kniete über ihrem Kopf, hatte auch den Zauberstab erhoben und richtete ihn auf die Stelle, an der sich ein roter Fleck auf der weißen Bluse der Schülerin ausbreitete, errichtete jedoch nach einem bedeutungsschweren Blick des Schulsprechers einen Sichtschutzzauber um die Drei herum, woraufhin Scorpius sofort die Bluse aufriss, um sich die Wunde anzusehen.

Vorsichtig tastete er die Rippen entlang und spürte, dass die Zweite im Brustkorb mit Lilys schlagendem Herz, gebrochen war und sich wohl ein Teil versuchte, durch ihre Haut nach außen zu treten.

„Warum hat sie keinen Zauber gesprochen?“ fragte Scorpius und flüsterte einen kleinen Reinigungszauber auf die Wunde und sah zu Andrew auf, der- wie der Slytherin staunend bemerkte- eine Träne im Auge hatte, während er durch die roten Haare des Mädchens strich.

„Malfoy, GARFIELD!“ rief Madame Pottine, die Krankenschwester der Hogwartsschule, und kam mit wehendem Umhang und schwarzen Haaren auf die beiden Jungen zugestürzt.

„WAS haben sie nun schon wieder angestellt?? Was haben sie mit Miss Potter...bleiben sie gefälligst da, wo sie sind, Potter!“ schnappte sie, als Lily mit schmerzverzerrtem Gesicht versuchte, sich auf die Ellenbogen zu stemmen, um aufzustehen. Die dunklen Augen der Ärztin funkelten gefährlich und die Gryffindor sank wieder zurück auf den Steinboden, während Pottine sich Platz verschaffte.

„Wer auch immer einen Heilzauber gesprochen hat, hat ganze Arbeit geleistet, aber ganz geheilt ist es doch noch nicht. Ich werde sie den Tag über im Krankenflügel behalten. Mr Garfield, gehen sie bitte zur Schulleiterin, Mr Malfoy- sie kommen mit“ wies sie an und gleich den wenig begeisterten Blicken der beiden Schüler, duldet sie keinen Streit.

„Miss Potter“ sagte sie nun mit viel sanfterer Stimme, „da das Reparieren von Rippen eine schmerzhaft Angelegenheit ist, werde ich sie mit einem Schlafzauber belegen“

„Muss das sein?“

„Allerdings“ erwiderte sie mit einem leichten Lächeln. Wenn man jemanden schon kannte, seit er ein kleines Baby war und bei der Geburt eines Kindes anwesend war, bekam man eine lange und starke Bindung zu diesem. Mit diesen Worten knipste sich das Licht vor Lyvs Augen aus.

Scorpius beobachtete fasziniert das entspannte Gesicht der Rothaarigen, welches nun etwa auf Hüfthöhe der Medihexe auf einer Trage ruhte. Letztere plapperte fast schon ununterbrochen und löcherte den Schulsprecher mit Fragen, wer denn angefangen hatte und was eigentlich passiert war. Da sie ihm überhaupt keine Zeit zum Antworten ließ, sagte er den ganzen Weg über nichts, außer einem Zudeckzauber, weil Lilys Bluse immer noch offen war.

„Sehr verantwortungsvoll, Mr Malfoy, wie sie da gehandelt haben. Warum müssen sich die Herren auch immer schlagen- sie sind doch Zauberer. Und die Mädchen müssen es dann ausbaden. Arme Lyv“

„Warum haben sie eigentlich nicht mich zu Professor McGonagall geschickt?“

Madame Pottine unterbrach ihre Ausführung und schloss die Tür zum Krankenflügel auf.

„Weil er meiner Lyv nicht das Herz brechen soll“ ihre Stimme war leise, aber so schneidend klar und deutlich, dass Scorpius es trotzdem verstand.

„Wie meinen sie dass?“ fragte er weiter, sich dunkel an die Worte des Teufels erinnernd- „Das halte ich für ein Gerücht. Wenn man tiefer graben würde, würde man erkennen, dass das mit Lyv und diesem Garfield-Kater nicht lange gut gehen kann“ .

„Sie sind doch auch ein Reinblüter und müssten wissen, wie diese Familien ticken!“

„Ich verstehe nicht ganz...“

„Ich werde es ihnen nicht erklären, nur sei so viel gesagt: Lily Luna Potter und Andrew Marcius Garfield können, dürfen und werden spätestens Ende nächsten Jahres nicht mehr zusammen sein. Und trotzdem...dieser SCHÜLER!“ fluchte sie versucht beherrscht und Scorpius ging ein Licht auf.

„Was habe ich gesagt?“ meinte der Teufel mit einem Hauch von Selbstgefälligkeit und der baffe Engel saß auf seinem Wolkenstuhl.

„Du meinst, er wäre schon jemandem versprochen? In welchem Jahrhundert leben wir denn?“

„Das ist doch Gang und Gebe unter Reinblütigen Familien.“

„Die Potters sind auch Reinblütig, oder die Weasleys“ warf Scorpius ein.

„Ich rede hier vom magischen Hochadel, und sowohl die Garfields, als auch Watsons legen sehr viel Wert auf Ehen, die ausschließlich mit anderen Anhängern des Hochadels, auch Muggel, geschlossen werden“

„Watson...“ murmelte Scorpius und durchstöberte fieberhaft seinen Kopf nach einem Bild und einem Vornamen, während er sich neben Lyvs Bett auf einen Stuhl sinken ließ. Und da war er auch schon... Emma Watson, sechzehn Jahre, Ravenclaw, dunkelblonde fast braune Locken und braune Augen. Eine richtige Schönheit, fast wie Lily.

„Hör auf, an sie zu denken!!!“ der Engel war aus seiner meditativen Phase erwacht.

„Lässt sich einrichten“

„Mr Malfoy, sie können gehen“ scheuchte Madame Pottine ihn auf und immer noch in Gedanken versunken machte sich der Schüler auf den Weg aus dem Krankenflügel.

Ein stechender Schmerz durchbohrte Lily und er ging nicht nur von den Verletzungen aus, die für Scorpius bestimmt gewesen waren. Etwas in ihr war zerbrochen, wie ihre Rippe, als Andy angefangen hatte, auf Malfoy einzuschlagen.

„Warum hab ich mich dazwischen geschmissen? Ein Protego hätte das Selbe bewirkt!“ Diese Frage lümmelte schon seit zwei Stunden durch ihren Kopf, doch es war ein Instinkt gewesen.

„Immerhin sind wir jetzt quitt“ dachte sie grummelnd, als sie sich Scorpius verschwommenes, besorgtes Gesicht ins Gedächtnis rief.

„Ich dachte immer, Potters würden aufhören, sich ständig zu verletzen“ kam eine schnurrende Stimme vom Ende ihres Bettes und erschrocken riss Lyv ihre Augen auf. Etwas angeschlagen, aber mit wie eh und je wuscheligen Haaren und einem besorgten Ausdruck in den grauen Augen, stand Scorpius Malfoy, der Teufel in Person, da und stützte sich auf die Stange am Fußende.

„Klappe- schließlich habe ich sie gerettet, Herr Schulsprecher“

„Vor deinem...“ verwirrt bemerkte sie, wie er durch ein Schnauben versuchte, sich vom Schreien zu bewahren. Langsam kämpfte sie sich hoch in eine kniende Haltung und befand sich nun in dieser Haltung direkt unter Scorpius Augen. Die Bluse, die sie getragen hatte war ersetzt worden durch einen weißen, leichten Leinenumhang und so, wie sie da kniete, die Roten Haare etwas wild, sah sie aus wie ein Engel, der gerade vom Himmel gefallen war. Sie sah aus, wie ein gefallener Engel, mit all ihrer Schönheit und dieser Aura des Guten, dass er sich neben ihr geradezu beschmutzt fühlte. Er wurde von einem Paar Augen angestarrt, die auch einem Reh hätten gehören könnten, so tief braun, rund und ängstlich sahen sie aus.

„Was willst du mir mit mitteilen?“ bohrte sie neugierig nach.

Und erneut geschah das eigentlich Unmögliche- Scorpius Hyperion Malfoy errötete.

„Dass ich mir...chrh...dassIchmirSorgenmache...“ haspelte er heraus, doch mal wieder schnappte die halb- Weasley vor ihm jedes Wort auf (Was man wohl unweigerlich lernt, wenn die Jungs einen nicht gescheit zum auf-den-Ball-Gehen auffordern)

„Awwwwwwwy“

Für einen Moment glaubte Scorpius, sich verhöhrt zu haben.

„Wie süüüß“ kam es verzückt von Lyv, woraufhin sie sich die Hände vor den Mund schlug und ebenfalls errötete.

„Sorry“ sagte sie und sah ihn kurz verzweifelt an, wobei sie noch ein Stückchen näher rückte.

„Warum machst du dir Sorgen?“

„Weil deine Heile kleine Welt bald kaputt gehen wird, Lily Potter“ kam es von dem Slytherin.

„Könntest du aufhören, so geschwollen zu reden. Wir reden hier nicht von der Rückkehr Voldemorts, oder?“

Scorpius zuckte kurz zusammen beim Klang dieses Namens, woraufhin sie erneut die Augen verdrehte. Der Schulsprecher ignorierte es und griff nach ihren Händen, womit ihre Aufmerksamkeit nun völlig entfleuchte. Da sie eine Potter war, versteckte sie diese Tatsache flink hinter einer kleinen Maske und versuchte wenigstens, seinen Worten zu lauschen.

„Du wirst verletzt werden und auch wenn ich dich nicht gut kenne, will ich nicht, dass du verletzt wirst. Dein Freund, Andrew Garfield, wurde bei seiner Geburt einer anderen versprochen- ein Pakt zwischen den Familien um den reinblütigen Fortbestand zu sichern. Emma Watson wird sich am Ende ihres letzten Jahres Mrs Garfield nennen können, Besitzerin eines stolzen Vermögens und Mannes.“

Etwas in Lily brach. Man konnte es ihr nicht ansehen, wenn man ihr nicht in die Augen sah. Scorpius hatte gehofft, er könnte den Schmerz immerhin in Grenzen halten, aber zu sehen, wie sie innerlich kämpfte, versetzte ihn einen Stich ins Herz, den er nicht wirklich verstand.

„Wir...wir leben im 21. Jahrhundert!“ fluchte sie mit wackeliger Stimme, Scorpius Hände fest drückend. Kompromisslos zog er sie in eine Umarmung und spürte etwas wie Zufriedenheit, als er ihre Hände auf seinem Rücken bemerkte.

„Warum...ich...warum hat er nie etwas gesagt?“

„Ich weiß es nicht“

Es kam ihnen vor wie Stunden, dass sie einfach nur im rapide dunkler werdenden Krankenflügel standen, bis der Schulsprecher sich langsam löste.

„Ich sollte besser gehen“ murmelte er, doch zu ihrer beider Überraschung, machte er keine Bewegung hinsichtlich des Gesagten.

„Bleib“ kam es über Lyvs Lippen, ehe sie sich dessen bewusst wurde.

„Du kennst doch Madam Pottine. Sie wird zur Furie, wenn...“ doch Lyv unterbrach seine Einwände mit einem langen, verzweiferten Kuss, schlang ihre Arme um seinen Hals und zog ihn über das Bettende in die Kissen, wo er auf ihr zu Liegen kam.

„Was Pottine nicht weiß, macht sie nicht heiß“ flüsterte sie, schwang ihren Zauberstab, woraufhin sich ein leichtes Flimmern über das Bett legte.

„Aber. Miss. Potter“ sagte er und trennte jedes Wort mit einem Kuss und wanderte mit jedem an ihrem Hals hinab.

„Sie sind still verletzt“ hauchte er gegen ihr Ohr und saugte an ihrem Ohrläppchen, was Lily ein leises Stöhnen entlockte, während er langsam die Knöpfe des Umhangs öffnete und sich einen Weg hinab zu ihrem Schlüsselbein küsste. Lyv, die Augen genießerisch die Augen geschlossen, die Arme unmöglich bewegbar neben sich und den Kopf leicht ihm Nacken genoss jeden knisternden, leidenschaftlichen Moment und war schon so ungeduldig, obwohl Scorpius sich eigentlich nur sehr intensiv mit ihrem Bauch beschäftigte, sanft die Muskellinien nachzeichnete, mit ihrem Bauchnabel spielte und ihr eine Gänsehaut über den gesamten Körper schickte. Entschlossen zog sie den stärkeren Schüler dann jedoch zu einem leidenschaftlichen Kuss an ihre Lippen und schlang ihre Beine um seine Hüfte.

Scorpius leugnete nicht, dass er wild auf die kleine Gryffindor war, sich nach ihren Berührungen sehnte und nach der Reaktion, die nur sie hervorrief. Sie war etwas wie eine verbotene Frucht und eine Herausforderung. Der Slytherin stöhnte hemmungslos, als sie sie beide umdrehte und sich mittels einiger kundiger Bewegung versicherte, dass das heute Abend etwas werden würde. Auch sah sie unanzweifelbar verführerisch aus, die nackte Haut leicht scheinend im Mondlicht und das weiße Tuch, welches immer noch um ihre Hüfte hing. Grinsend beugte sie ihr Gesicht hinab zu ihm und während er einen wirklich ausgezeichneten Blick auf ihren nun erhobenen Hintern hatte, zog sie ihm mit den Zähnen (!) sein Hemd aus. Noch nie im Leben hatte er etwas so heißes erlebt und die Krönung kam, als Lyv nun von der Schnalle seines Gürtels einen einzigen Weg zu seinem Hals hoch küsste, biss und leckte. Während sie dies tat, entfernte Scorpius den letzten Stoff und erneut versanken beide in einen verzehrenden Kuss...

Scorpius Wecker war an diesem Morgen einer der angenehmsten des letzten Jahres, wenn nicht sogar DER Angenehmste. Etwas Weiches streichelte über sein Gesicht und er spürte eine Zunge, die sich gerade gründlich sein rechtes Ohr vornahm. Als das Mädchen dagegen pustete, schreckte Scorpius aus seiner Ruhephase und prallte sofort mit seiner nackten Brust an die von Lyv, welche auf seiner Hüfte sitzend diese Massage an ihm verübt hatte.

„Morgen“ ihr Grinsen schien die einzige Lichtquelle überhaupt in diesem Raum zu sein.

„Wie viel Uhr haben wir?“ fragte er entspannt und verschränkte die Arme hinter dem Kopf. Lyv malte kleine Kreise auf seinen Körper.

„Gegen vier“ Durch ihre Wimpern bemerkte sie seine halb erschrockene, halb belustigte Miene.

„Und gibt es einen Grund, dass du mich so früh ähm...weckst?“

Als Antwort senkte sich Lyv erneut so nah auf ihn herab, dass sie einander für den Bruchteil einer Sekunde streiften. Ohne in wirklich zu küssen, fuhr sie mit ihren Lippen über seine und war auch schon wieder verschwunden.

„Ich wollte wissen, ob du dir klar bist...ähm...wir soll ich es ausdrücken“

„Spuck's aus“ forderte er sie auf und sah Lily erröten, was scheinbar zur Gewohnheit zu werden schien.

„Sagen wir mal du reagierst auf meine Anwesenheit relativ offensichtlich“

„Naja- wir sind auch nackt“ meinte er antwortend, scheinbar ohne eine Spur Verlegenheit.

„Du weißt was ich meine, Scorpius. Außerdem dürfte das nicht zählen- du hast eine Freundin und ich muss mich noch von meinem Trennen“

Bei dem Gedanken lief es ihr eiskalt den Rücken runter. Sanft strich Scorpius dem Wildfang über die Wirbelsäule und der kalte Schauer verwandelte sich in eine angenehme Gänsehaut.

„Wenn du so weiter machst...“ doch er unterbrach sie mit einem einfachen Kuss, welcher ihr den Boden unter den Füßen weg riss.

„Wir müssen ernst bleiben. Ich werde mich nicht von Rose trennen. Ich kann nicht- es...“

„Und was kreichst du dann in meinem Bett herum? Lässt sie dich nicht ran, oder was?“

Ohne es zu wissen hatte Lyv den Finger in eine Wunde gelegt, denn obwohl Rose und Scorpius schon nun fast acht Monate zusammen waren, hatten sie noch nie miteinander geschlafen, sondern hatte sie immer vorher abgebrochen. Scorpius Schweigen war ihr Antwort genug.

„Ich habe dir vertraut und du hast mich schon wieder benutzt. Ich bin nicht dein Betthäschen, dass immer angehepelt kommt, wenn du mal ne schnelle Runde im Besenschrank brauchst“

„Das hab ich auch nie erwartet“

„Aber du erwartest, ich würde dich einfach so gehen lassen? Wir haben ZWEIMAL miteinander geschlafen, Scorpius. Es geht mir hier nicht um Schuldzuweisung, aber ich bemerke, wie du reagierst, wenn ich dich auch nur küsse und du erwartest, ich würde mich über meine Gefühle hinwegsetzen und noch mehr verletzt werden? Nein. Du musst dich entscheiden- entweder Rose, oder ich. Du kannst nicht zwei auf einmal haben, nur weil du mit der einen nicht brechen willst, aber dich nicht gegen die Gefühle für die Andere wehren kannst. Sag mir was du willst und ich kann es nur akzeptieren“ Mit diesen Worten kletterte sie von seiner Hüfte und wickelte sich in einen Teil der Decke, das Gesicht von ihm abgewandt. Er rollte sich zu ihr um, legte einen Arm um ihre Hüfte und platzierte einige kleine Küsse über ihre Schulter und Nacken.

„Lass mir Zeit, mich zu entscheiden und überdenke selber noch mal deine Entscheidung“ mit diesen Worten küsste er Lyv abschließend auf die Wange nahe den Lippen, rollte sich aus dem Bett und war binnen weniger Minuten aus dem Krankenflügel verschwunden.

Kaum war die wuchtige Tür ins Schloss gefallen, zog Lyv sich an, in dem tapferen Versuch, die Tränen wegzukämpfen.

„Wie kann ich nur so jemanden lieben“

Und wie fandet ihr das? Vermutlich die realistischer Variante, auch wenn Scorpius und Lily schon wieder miteinander ins Bett gehüpft sind.

Was haltet ihr von der geheimen Verlobung von Andrew und Emma Watson? (war von Anfang an so geplant)

Noch eine Anmerkung: die meisten Namen der MÄNNER, außer Francois Runne sind Schauspielernamen. Vielleicht schaut ihr die euch mal an.

@ Bellazissa Black: jaaa, wünscht man sich doch irgendwie, aber jetzt ist es wohl etwas...ähm...realitätsnaher

@ Les: sie sind schon toll, die Engländer und Zauberer, wer hätte nicht gern so jemanden als Freund

@ fffan: jaaa, die Mädels sind schon relativ rumtreiberig ^^, dürfte dich freuen, wenn das weibliche Synonym für Sirius mal etwas mehr zum Tag kommt. Scorp und Schizophren? Wie geil ist das denn ^^

Ich hoffe euch hats gefallen und ihr hinterlast mir ganz viele Kommentare!!!

LG,

Jay

Bonfire Heart

Oh... es ist so lange her, aber ich war mir mit dem Kapitel nicht sicher.

Ähm...Eröffnungsreden sind nicht so meins, aber Kommentare sind eine echt tolle Sache.

Vor allem von solchen Kommentarpromis- und Sternchen, wie euch!

Deshalb hoffe ich, dass ihr das kleine Defizit von letztem mal aufholt und mir wieder so toll schreibt, wie davor. Vielleicht knacken wir ja mal die zwanzig Kommentar Marke in den nächsten zwei bis drei Kapiteln.

Aaaber, einen Star haben wir hier:

@ Draco's_Mine: Vielen Dank für dein großes Lob, bedeutet mir echt viel, wenn man es gut lesen kann. Ich glaube du musst nach diesem Kapitel selbst entscheiden, wer mit wem zusammen kommt, weil es noch nicht ganz aufgelöst ist (wäre ja auch langweilig, oder)

Der Song, ich liebe ihn, stammt von James Blunt und ich empfehle euch wie immer, ihn euch beim Lesen anzuhören und nie wieder zu vergessen. ^^

Viel Spaß bei Kapitel Elf!

Bonfire Heart

**But I've been looking at you for a long, long time
Just trying to break through, trying to make you mine
Everybody wants a flame, they don't want to get burnt
Well today is our turn**

**Days like these lead to
Nights like this leads to
Love like ours
You light the spark in my bonfire heart**

**People like us, we don't need that much
Just someone that starts, starts the spark in our bonfire hearts**

„Krisensitzung- Krisensitzung!!“ wuselte Sam aufgeregt und zog die restlichen drei Pirates in den Schlafsaal, nicht ohne vorher ein großes, gelb-schwarzes „Krisensitzung“-Schild an die Tür zu kleben. Verwirrt nahmen alle auf ihrer Bettkante platz und starteten auf ihre Freundin, die nun vier Stühle aus dem Nichts in die Mitte des Raums zauberte.

„Lagerfeuer“

„Muss das sein? Die sind doch so was von albern...“ sagte Pam wenig begeistert, erhob sich jedoch und alle nahmen Platz, beugten sich vor und verdichteten somit den Kreis in ihrer Mitte.

„Was ist so dringend, dass du uns mitten aus dem Mittagessen zerrst?“ fragte Smarty neugierig und sah zwischen Lyv und Sam hin und her.

„Also... ähm. Sagen wir mal, ich hatte ein Symposium der etwas anderen Art mit unserem Schulsprecher“

„An sich nichts Neues, oder?“ unterbrachen Liane und Pamela gleichzeitig.

„Nein, aber vorher hab ich seltener mit ihm geschlafen...“

„Woow- warum hast du nichts erzählt? Ich dachte, uns verbindet etwas, was sich Freundschaft nennt?“ sagte Smarty und runzelte die Stirn in einer Mischung aus Zweifel, Wut und Nachdenklichkeit.

„Das nennt man glaube ich Scham oder so. Warum weißt du so was nicht, Smarty-lein?“ stichelte Sam und nun war besagte vollkommen eingeschnappt.

„Hört auf- es war einfach falsch und... ich weiß nicht...“

„Würdest du uns dann bitte jetzt die ganze Wahrheit sagen? Wenn du ‚nur‘ mit ihm geschlafen hast, sehe ich den Grund unseres Lagerfeuers nicht“

„Ähm“ doch Lyv kam nicht weiter, als dieses Wort errötend zu sagen, denn wie auch schon Sam zuvor, stießen die beiden Anderen einen spitzen Schrei aus und umschlangen gleichzeitig die Rothaarige Hexe.

„Das tut mir sooo Leid- dieses Arsch... Auch wenn seiner eigentlich ganz nett ist“ nuschelte Pam gut hörbar und Lyv gab ihr lachend einen spielerischen Schlag an den Hinterkopf.

„Jetzt wird mir einiges klar. Nur ein Letztes: weiß er das?“

Lyv nickte: „Ich hab es ihm gesagt und vorhin im Krankenflügel hab ich ihm ein Ultimatum gestellt- er soll sich zwischen Rose und mir entscheiden, weil es nicht geht, wenn er mit ihr zusammen ist und sie nicht verletzen will, aber wir jedes Mal ein Bett brauchen, wenn wir uns küssen.“

„Gibt es so was wie eine Steigerung von Arschloch?“ fragte Pam nachdenklich, ernst und halb-ironisch.

„Hohlbirne, Hampelmann, Niete, Flasche, Einfaltspinsel, Rübenase, Pappnase, Troll...“ ratterte Sam ohne zu zögern in einem Atemzug herunter.

„Danke für diesen Beitrag, Miss Johnson. Fünf Punkte für Gryffindor“

„Ich habe zu Danken, Professor Potter. Ich wollte schon länger mal mein Arsenal ausweiten“

„Unglaublich“ (Lyv)

„Ich weiß“ (Sam)

„Unglaublich eingebildet“ (Smarty)

„Unglaublich unehrlich?“ (Sam)

„Wir könnten mal wieder unehrlich sein- ein Streich wäre doch mal angesagt.“ (Lyv)

„Ouh- ja“ verschwörerisch rieb Pam sich die Hände, „mir fällt da auch schon was innovatives ein“

„Ohooo- aber wir wollen nicht so voreilig sein. Das... ähm oder besser gesagt die Malfoy-Lyv Angelegenheit ist noch nicht geklärt“

„Liane Loreen Thomas! Wir wollen doch nur für mehr Stimmung sorgen! So kann ich nicht arbeiten“

„Lass das Sam!“

„Ooooch nööö!“

„Smarty hat Recht“

„Ich weiß“

„Unser Niveau, Leute“

„Welches Niveau?“

„Ich meinte das, das bis vor... vier Minuten und 32 Sekunden in Professor Merrythought Jr. Büro gelebt hat und einen raschen Umzug zum Riesenkraken vorgenommen hat.“

„Ich erinnere mich dunkel“

„LEUTE“ brüllte die Blonde in den Dialog ihrer Freundinnen.

„Ja?“ kam es von diesen gleichzeitig.

„Ich finde, du solltest nicht mit Andrew Schluss machen“

Auf den drei Gesichtern war heillose Verwirrung zu sehen und Sam wollte schon Gegenargument ansetzen, als Lyv ihr zuvorkam: „Würdest du mir das erklären? Es geht hier nicht um eine kleine Lappalie, die vielleicht Ende des Jahres nicht mehr existent ist oder so. ER IST VERLOBT! Er wird heiraten, unausweichlich, und hat es nicht für nötig gehalten, es mir zu sagen!“

„Vielleicht hofft er, dass sich das ändert. Er hat sich wirklich um dich gekümmert, dich beschützt und er ist nicht der Spielertyp, der sich nur so zum Spaß mit Mädchen trifft. Er meint seine Worte meistens ernst. Außerdem solltest du ihm die Chance geben, es dir selbst zu sagen und es besteht immer noch die Möglichkeit, dass Malfoy dich nur angelogen hat.“

„Er ist kein Lügner- er würde so was nie, nie, nie, nie behaupten!“

„Sie haben sich geprügelt“

„Aber“

„Sie hat Recht, Lyv. Wir kennen Malfoy wirklich gut genug, um zu wissen, dass Lügen kein Problem für ihn darstellt. Andrew ist wirklich durch und durch gut und an deiner Stelle würde ich mir nicht meine glücklichen Monate kaputt machen, weil ein dahergelaufener Schulsprecher im Wahn etwas behauptet hat.“

„Aber was ist, wenn Scorpius sich für mich entscheidet?“

„Wird er nicht“

„Warum sollte er nicht?“

Sams Stimme war leise und fast schon ängstlich, als sie antwortete: „Rose und ihn verbindet mehr als euch zwei. Du magst ihn vielleicht lieben, aber er wird diese Gefühle nicht erwidern. Die beiden lieben sich und das, ohne miteinander ins Bett zu hüpfen und das zu tun, was ihr getan habt“

„Er hat aber doch...“

„LYV! Er ist Scorpius Malfoy, der MALFOY, das zwischen euch ist höchstens ‚Gegensätze ziehen sich aus‘“

„Danke für eure tolle Hoffnungsgeberei“ schnaubte Lyv, stand auf und verschwand auf das Gelände.

„Ich bringe ihn um“ zischte Pam, Liane und Sam nickten mit dem selben entschiedenen, wütenden Blick.

Die Potter war auf dem Weg zu dem Ort schlechthin und während sich alle auf den Weg hoch in ihre Klassensäle machten, um ein wenig Unterrichtsstoff in sich zu saugen, drückte sie sich in eine geheime Tür und ging ein paar weitere Gänge hinab und durch einen Wandbehang. Sie stand im Gang zu den Küchen, folgte den vereinzelt Hufflepuffs und trat schlussendlich in die Eingangshalle und durchquerte diese. Eine kalte Brise und leichter Nieselregen prägten das Wetter, die Äste des verbotenen Waldes rauschten im Wind und Lyv kämpfte sich mit tüchtig Gegenwind zum Stadion und den Umkleidekabinen durch. Unter einem der alten Wipfel stand das Mannschaftszelt, das mehr eine komfortable Hütte war. Der Besen ihres Bruders lehnte wie immer neben dem Schrank der Slytherins, da er es immer vergaß, ihn zurückzustellen. Der neu lackierte und getunte Feuerblitz funkelte silbern im Kaminlicht und die Potter schnappte sich das glatte Mahagoni, ging durch das große Einlaufftor der Slytherins und ließ sich den im Stadion deutlich stärkeren Wind um die Nase wehen.

„Perfektes Flugwetter“ und schon sauste sie mit 134 Meilen pro Stunde in die Luft.

„Wouuohohahhh!“ brach es aus ihr heraus, als sie beide Hände vom Besen nahm und sich dieser nun wild hin und her schleudernd zu einem hölzernen Bullen verwandelt hatte. (Also im Sinne von Bull-Riding). Mit einer dreifachen Frühlingsrolle bekam sie erneut die Kontrolle, drehte zwei doppelte Achter-Loopings und ging vom höchsten Stadionpunkt auf Höhe der 60 Meter Marke in einen fast senkrechten Sturzflug, welcher sie in einen roten Kometen verwandelte.

„Noch schneller, komm schon!“ feuerte sie den Besen an und er beschleunigte um noch mindesten drei Zehntel. Der Boden, kaum noch durch den Dichten Regen erkennbar, kam unglaublich nahe und sie war keinen halben Meter von diesem entfernt, als sie den Besenstiel zuerst in die waagerechte und anschließender erneut für eine perfekte Parabel in die Höhe zog.

Federnd fing Lily ihre Landung gefühlte zwanzig Minuten später ab, auch wenn sie in Wirklichkeit fast zweieinhalb Stunden durch die Luft gesaust war. Vorsichtig, um nicht die nun in ihrer Kabine ihr Training besprechenden Hufflepuffs ihre Anwesenheit bemerken zu lassen. Sie stellte den schwarzen Feuerblitz mit dem silbernen Schweifende, den silbernen Umrissen von schematischen Flammen und dem sich um den oberen Teil des Stiels schlingenden Albus Severus POTTER zurück, entfernte ein wenig des Schlamms mit einem flotten Zauberspruch und verschwand ins Schloss zurück.

Kaum hatte sie einen Schritt durch die schmiedeeiserne Doppelpforte in die Eingangshalle gemacht, wurde sie von zwei warmen, langen Armen empfangen.

„Wo warst du, Lils?“

Und mit einem Mal war sich Lyv sicher, was sie wollte. Mit ihren nassen Armen umschlang sie Andrew und küsste ihn einfach so- mitten im Fokus der gesamten Eingangshalle. Alles um sie herum verschwamm, die Pfiffe der Schüler waren ihnen so egal wie ein Kieselstein dem Riesenkraken. Es war Euphorie, pure, berauschende Euphorie. Die Sorte, von der man nicht genug bekommen konnte.

+++

Ein gewisser Blonder Malfoy stand in einer gestauten Menge und lamentierte in seinem Inneren über den bulligen Warrington, der direkt vor seiner Nase stand und ihm den Weg und die Sicht versperrte.

„Mach mal Platz, Publius!“ schnauzte er seinen Stufen- aber- nicht- Schlafsaalkollegen an und der Dumpfbeutel mit dem Erbsenhirn trat beiseite. Eine Schneise der Slytherins um den Schulsprecher bildete sich

und dieser bahnte sich nun elegant den Weg zum Konfliktzentrum.

Dieses Wort war nicht ganz passend gewählt, aber man konnte durchaus Funken in ein paar Metern Abstand tanzen sehen. Eine gewisse rothaarige Gryffindor und ein Ravenclaw standen eng umschlungen direkt vor dem angelehnten Portal und küssten sich die Seele aus dem Leib. In Scorpius wallte der Zorn auf- wie konnte sie es wagen, diesen Typen zu küssen? All das, nachdem sie geschworen hatte, sich von ihm zu trennen? Nachdem sie IHM, Scorpius Malfoy, ein Ultimatum gestellt hatte, das so albern war wie Peeves bisweilen.

„Eifersüchtig- Eifersüchtig“
„Schadenfreude ist unangebracht!“
„Quatsch nicht“
„Tu ich nicht“

„Potter! Garfield! Würden sie bitte ihre Intimitäten an einen weniger öffentlichen Platz verlegen“ schnarrte er im besten Percy- Weasley- Schulsprecherton (er kennt ihn durch Rose' Erzählungen). Das Resultat war: gar keins. Sie machten einfach weiter.

„Aufhören, oder ich ziehe noch eine saftige Anzahl von Hauspunkten von jedem Konto ab!“

Und endlich lösten sie sich voneinander, doch nicht um wie erwartet endlich auch in die erst spärlich gefüllte Große Halle zu gehen, sondern Lyv funkelte ihn nur an, die Wangen gerötet, die Haare immer noch feucht von ihrem Flug.

„Heiß“ der Teufel fächelte sich demonstrativ Luft zu.
„Naja“

„Hör mal zu, Malfoy. Ich bin zwar kein Schulsprecher oder Lehrer, aber ich kann mich nicht erinnern, das jemals ein Schulleiter oder Elternbeirat versucht hat ein 30- Zentimeter- Näherungs- Gesetz für Mädchen und Jungen nach 1995 durchzubringen. Sie können also versuchen uns Punkte abzuziehen oder uns Nachsitzen geben, aber ich denke, dass die Schulsprecherin diese Art der Richtung sicherlich nicht bewilligen wird“

Baff.

Ein Wort, ein Zustand, fünfhundertsiebenundsechzig Schüler, fünfzehn Lehrer, ein Wildhüter, zwanzig Geister.

Perfekt umschrieben.

Und um dem ganzen noch die Krone aufzusetzen, brachen diese sechshundertzwei Personen in einen ohrenbetäubenden Applaus aus und mittendrin in diesem Debakel starrten sich erneut zwei Schüler in die Augen, diesmal voller negativer Leidenschaft.

Grau.

Braun.

Grau.

Braun.

Ein Funke sprang zwischen ihnen hin und her, doch keiner außer ihnen zwei und drei Piraten auf der Marmortreppe ahnte, dass dieser keinesfalls mehr so negativ geladen war, wie noch vor ein paar Minuten. Wut hatte sich in Sehnsucht verwandelt und auch wenn Lyvs Herz mit Euphorie und Liebe erfüllt gewesen war, als Andrew sie umarmt hatte, war dieses Gefühl nun übertroffen von Eifersucht, glühender Wut und der unterdrückten Liebe. Erinnerungen an ihre beiden Nächte kochten ihre Leidenschaft noch weiter hoch und es war nur einer inneren Stimme der Vernunft zu verdanken, dass sie sich nicht an Ort und Stelle auf den Slytherin gestürzt hatte.

Eben dieser Schüler starrte in die glühenden Augen, passend zur roten Farbe ihrer Haare, und es war wohl dieser Blick, der irgendetwas in seinem Inneren in Brand setzte, anzündete. Wie ein Funke auf trockenem Holz einen ganzen Wald entzündete.

Ein schriller Aufschrei ging durch die Menge, als wie aus dem Nichts fünf große Stichflammen hervorschossen und einen Kreis mit Lyv und Scorpius schlossen, der ihnen den gebürtigen Abstand einbrachte. Noch immer starrten sie sich an und durch die Flammen konnte niemand wirklich sehen, dass ihre Blicke sich verändert hatten. Verlangen war an die Stelle der Wut getreten.

Beide waren dabei, einen Schritt aufeinander zuzumachen, doch die Lehrer schritten ein- die Situation falsch einschätzend.

„Mrs Potter, Mr Malfoy- in. mein . Büro!“ sagte Professor McGonagalls Stimme und ließ keinen

Widerstand zu. Wild tuschelnd und mit ehrfürchtigen Blicken verkrümelten sich die anderen Schüler sämtlicher Häuser und Stufen an ihre angestammten Plätze, während der Wildhüter Hagrid sich zusammen mit Professor Rembrandt (Zauberkunst) um das kleine Flammenmeer kümmerte.

Der dunkle Umhang der Professorin wehte knapp über dem Boden, Lyvs Blick fokussierte den Saum und meinte bereits einen perfekt disziplinierten Rhythmus in den Bewegungen zu erkennen, als er anhielt und sich eine Tür öffnete.

Den Duft von frisch gebackenen Ingwerplätzchen und Earl Grey um die Nase wehend nahmen die Beiden in den halbwegs bequemen Stühlen vor dem alten Pult Platz.

„Ich hatte gehofft, eine solche Situation nicht mehr schlichten zu müssen. Doch die Dinge sind, wie sie sind. Sie beide haben unwissentlich und fahrlässig ihre Mitschüler in eine große Gefahr gebracht- lebensgefährlich unter anderen Umständen. Ich hoffe, sie verstehen, dass wir sie dafür nicht ungestraft entkommen lassen können“

„Ja, Professor“ kam es einstimmig und innerlich lächelte Minerva in sich hinein.

„Daher werden sie beide ihre Kräfte zügeln lernen müssen. Da Sport eine der besten Möglichkeiten dazu ist, werden sie nun mindestens zweimal in der Woche nach dem Unterricht GEMEINSAM einen anstrengenden Sport betätigen- sei es Joggen, Quidditch, Ausdauerschwimmen, Ballsportarten für zwei Personen, oder dieser komische neue Modesport...“

„**Flying Boxtriathlon?**“ schoss es aus Scorpius heraus und die Lehrerin nickte nur halb zustimmend.

„Es muss mindestens eine Stunde für diese Aktivität aufgewendet werden, ausgenommen sind natürlich die Wochen vor dem Quidditchenspiel und den Prüfungstagen, es sei denn, sie trauen sich das zu“

„Muss das sein, Professor?“

„Miss Potter, ich stelle solche Aufgaben nicht zum Spaß. Sehen sie es als Chance, sich besser kennenzulernen und diesem Affenzirkus ein Ende zu setzen. Gut. Alles weitere überlasse ich ihnen beiden, aber natürlich wird überwacht, ob sie der Aufgabe nachkommen. Sie können gehen, Mr Malfoy. Ah- Potter, sie nicht“

Mit einem Seufzen ließ sich Lyv in den Stuhl zurücksinken, aus dem sie sich bereits erhoben hatte. Nachdem Scorpius die Tür hinter sich geschlossen hatte, ein wenig begeistertes Feixen auf dem Gesicht, begann die Professorin erneut zu sprechen:

„Professor Featherstone hat mich darüber informiert, dass sie heute die Verwandlungsstunde geschwänzt haben und ich würde gerne den Grund erfahren“

„Es... ich war einfach nicht wirklich fit“ log Lily ohne große Schwierigkeiten, doch die Rumtreibererprobte Lehrerin ließ sich nicht beflunkern: „Miss Potter, Lily. Ich kannte ihre Großeltern und deren beste Freunde, ich kannte ihren Onkel und seinen Bruder, ich kenne ihren Bruder und seinen Freund und sie glauben, ich erkenne das verräterische Zucken der Nase nicht, dass sich bei Tunichtguten weitervererbt?“

Die Schülerin war sich nicht sicher, ob die Lehrerin sie nur veralbern wollte, aber reflexartig fuhr sie sich über ihre Nase und Professor McGonagall lächelte wissend.

„Shit“

„Das habe ich nicht gehört. Aus den Erfahrungen mit James Potter Senior weiß ich, dass Potters nur dann in ihren besten Fächern fehlen, wenn sie den Kopf frei bekommen müssen. Auch ist es bekannt, dass das Quidditchfeld immer wieder gerne dafür verwendet wird und auch wenn ich ihr Talent sehr schätze, möchte ich sie bitten, die Schule nicht um eines klaren Kopfes Willen schleifen zu lassen“

„Ja, Professor. Es wird nicht wieder vorkommen und ich werde den verpassten Stoff auch aufholen. Und mich natürlich auch bei Professor Featherstone und **Professor Hennessy** entschuldigen“

„Sie können gehen- es gibt ein Abendessen zu vernichten!“

Lyv grinste breit, erhob sich und ging mit einem höflichen ‚Guten Abend‘ aus dem Büro.

Die alte Professorin lehnte sich zurück und schüttelte den Kopf. Vor etwa fünfzig Jahren hatte sie den Fehler gemacht, Lily Evans und James Potter nicht eine solche Aufgabe gegeben zu haben und das Schuljahr war mit einem explodierten Pokalzimmer zu Ende gegangen.

Lily trug so viel von ihren Großeltern in sich und es schmerzte Minerva jedes Mal, wenn sie sie ansah. Denn jedes Mal sah sie nicht nur die vier Mädchen, die zusammen lachten, sondern vier Jungs, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. Trotzdem hatten sie zusammengehalten. Bis zu dem Tag, an dem James gestorben war, als alle Welt dachte, Sirius Black hätte ihn verraten.

Sie, Minerva McGonagall, hatte es nie wirklich geglaubt, denn wer diese beiden Brüder zusammen gesehen

hatte, die mehr als einmal die Hand für den anderen ins Feuer legten, wusste, dass nichts und niemanden sie hätte trennen können. Sie lächelte erneut beim Gedanken, wie sich ein und dasselbe Prozedere in jeder Generation der Potterfamilie wiederholen zu schien.

Wie man es auch drehte und wendete: sie musste immer zur ersten Verwandlungsstunde ihres Jahres zu spät kommen. Und wer konnte mit dem Bild des angeblich verratenen Vaters und dessen bestem Freund im Kopf dem beinahigen Ebenbild und dessen bestem Freund Punktabzug erteilen?

„Ich hab es nicht gekonnt und ich würde nie jemandem dazu raten“

Sooderle jetzertle.

Am Ende bin ich etwas abgeschweift, aber ich hoffe, es gefällt euch trotzdem!

Nochmals der Aufruf an euch **Les, Bellazissa Black, fffan, Nane_93** und ihr anderen, die meine Geschichte ja (hoffentlich) lesen:

EURE MEINUNG IST MIR WICHTIG!! BITTE SCHREIBT SIE MIR!!

Ihr seid toll und Liebe Grüße,

Jay

P.S.: Flying Boxtriathlon: wie Triathlon nur anstatt mit dem Fahrrad zu fahren, muss man sich auf dem Besen durch so etwas wie durchsichtige Weichbodenmatten in der Luft "boxen", die nur durch winzige Spalten getrennt sind. Außerdem gibt es eine Zusatzmatte (43,5 Kg), die am Besen befestigt wird, die man aber nicht verlieren darf. Erfunden wurde der Sport von Reegan Rushworth (geboren 1993) im Jahr 2022 und vom Ministerium für Magie 2023 anerkannt.

Professor Anya Hennesy- Lehrerin für Zaubersprüche seit 2005, geboren 1960.

P.P.S.: wollt ihr ein "special" mit der **Lily/ James** Szene als Oneshot? Lasst mir eure Meinung da!

Feuerringe

Ihr habt es euch so sehr gewünscht und gewollt und hier ist es: Darf ich Presentieren, eine Produktion von Julia*Jay*Brown und Hogwarts-

Ein **Lily/ James** Oneshot....

Aber erst die Kommentare!

@ Bellazissa Black : vieeelen Dank und ob das das falsche Wort ist bleibt deine Entscheidung ^^ So viel verrate ich dir, es wird auch wieder heiß, aber zweimal. Jaa, die arme Lily- da muss sie jetzt halt mal durch. Selber Schuld irgendwo. Du kommst auf echt komische Gedanken beim Abreagieren ^^ ich lach mich schlapp, aber es wird (irgendwo auch hoffentlich) nicht mehr ganz so dreckig. Also im ähm schiefgedachtsten Sinne des Wortes ^^

@ Nane_93: da komme ich ja entgegen, sehr schön. Und toll, wieder was von dir zu hören. Uhhhh, verwirrend. So undurchsichtig- was könnte der Autor daran ändern?

Ja, das war auch der Reiz an der Geschichte, eben, dass sie die ganze Zeit versuchen die Sache ohne Tränenvergießen zu klären und deshalb wird es wohl auch noch etwas dauern, bis dann vielleicht ein Ende kommt. Ob's ein Happy End gibt, steht noch weitestgehend in den Sternen und noch mal DAAAANKE für deinen Kommentar!

@ Draco's_Mine : Hat diesmal etwas länger gedauert, aber hier ist dein gaaanz schnell geschriebenes Kapitel.

Nochmal ganz lieben, herzlichen Dank an euch drei- ihr seit echt richtig, richtig, richtig toll und es ist schön, dass ihr immer wieder Kommentare schreibt, auch wenn ein paar Kapitel dazwischen liegen.

Ich freu mich auch nach diesem Kapitel über unsere beiden...ja was sind sie eigentlich?... Gryffindors über eure Meinung, ihr seit hier die Stars ^^

Viel Spaß und verbrennt euch nicht die Finger !!

Liebe Grüße,

Jay

Grün.

Braun.

Grün.

Braun.

Es war fast schon historisch, was gerade im Gang zu Verwandlung geschehen war. Aber eigentlich war es auch schon wieder so alltäglich, dass es nichts Besonderes mehr war.

Für jeden neuen Erstklässler waren dies wohl die ersten richtigen Konfliktsituationen, die sich mit farbenfrohen, lauten und mit Schimpfwörtern beladenen entluden. Zu jeder möglichen und unmöglichen Tages- und Nachtzeit konnte es passieren, dass zwei Schüler des mittlerweile 6. Jahrgangs aufeinander losgingen- James Lucas Potter und Lily Aida Evans. Der dunkelhaarige, braunäugige Quidditchheld mit einem Faible für Verwandlung und ausgeklügelte Streiche und das rothaarige, grünäugige Zaubertrankwunder mit einem Temperament, ebenso feurig wie ihre Haarfarbe.

Beide waren angebetet vom jeweils anderen Geschlecht- nur Lily betete James nicht an, aber er umgekehrt so viel, dass es wohl für sie beide gereicht hätte.

Es war erst etwa 74, 3 Stunden seit dem letzten Kampf auf dem Schlossgelände her, da eskalierte die

Situation erneut. Nach einer erfolgreichen Stunde VgdK bei Professor Iron (wie er auch war) gingen die sechzehnjährigen Gryffindors gutgelaunt aus ihrer letzten Stunde am Freitag. Allen voran Lily Evans, die bereits mit ihrer besten Freundin Alice Silver ein wenig in Feierlaune war, was trotz der tausenden Partys im Turm, an denen Keine teilgenommen hatte, verwunderlich war. Abwechselnd sangen sie, liefen rhythmisch und rhythmisch schnipsend mit eleganten Körperbewegungen in Richtung der großen Treppe, als Lily plötzlich ihren rechten Arm hochriss und irgendwas sagend ihn wieder herab bewegte. Der Flügelähnliche Umhangärmel und der Umhang selber betonten jede ihrer Bewegungen.

„Hey, Lily!“ rief eine Jungenstimme durch den von plappernden Schülern erfüllten Korridor. Jedermann gefror in seinen Bewegungen und trat sicherheitshalber schon mal drei Schritte zurück, doch es war „nur“ Remus John Lupin, ein guter Freund beider Streithähne. Nicht minder gut gelaunt, tanzte Lily auf den Werwolf aka. Remus zu, wobei sie sich den neidischen Blick von James zuzog.

„Was gibt’s denn?“ Stille.

„Heute Abend ist wieder eine Fete im Turm- wie wär’s?“

Stille.

Dunkelbraun.

Grün.

Braun.

Grau.

Hellblau.

Braun.

Grün.

Dunkelbraun.

„Ja, warum nicht!“

Verwunderte Stille.

Das erste Mal seit etwa drei Jahren hatte Lily Evans ‚Ja‘ zu einem Vorschlag der Rumtreiber gesagt. So etwas war noch nie da gewesen und sofort begannen die Schüler untereinander erneut zu tuschelnd und die spätere Schulsprecherin setzte ihren Weg fort, wobei sie ihrer Freundin im Vorbeigehen die Kinnlade zuklappte.

James Potter war der Erste, der sich aus der Körperstarre löste und setzte ‚seiner‘ Hexe hinterher. Im Gegensatz zur Nachkriegsgeneration, was er natürlich nicht wissen konnte, war Lily eine der sehr, sehr wenigen Schülerinnen mit solch dunkelroten, seichten Locken, wie sie sie nun mal hatte. Mühelos folgte er ihr, die schon einen gewaltigen Vorsprung hatte und auch kein Geheimgang kreuzte seinen Weg und so gelangte er etwa zwanzig Sekunden nach ihr beim Büro von Flitwick und der Bibliothek an.

„EVANS“ brüllte er und sie gefror bebend, als sie seine Stimme hörte.

„Nerviger, kleiner...“

„Mach dir nichts vor, kleines Lilylein. Er ist einfach nur süß, wie er dir hinterher rennt“

„Wie kannst du das nur behaupten- siehst du nicht, wie er nervt!“

„Er will doch nur ein wenig Aufmerksamkeit“

„Um sie dann wie den Rest der Mädchen abzuservieren“

„Ich vermute, er hätte niemals angefangen, wenn sie ihm etwas Aufmerksamkeit geschenkt hat“

„Hat sie doch! Aber er ist es eben nicht richtig angegangen.“

Der Teufel mit seinen dunklen Haaren und dem Grünen Umhang schlug sich resigniert mit dem Dreizack an den Kopf angesichts des beschränkten Blickfelds des in hellblau gewandeten Engels.

Unterdessen pochte bei James das Herz wild, als er sah, wie sie sich langsam umdrehte und er, weil er nur noch einen Meter vor ihr stand, den Duft ihrer Haare wahrnahm- Kirsche und Mandel. Die elliptischen smaragdgrünen Augen funkelten vor unterdrückter Wut.

„Potter. Was. Willst. Du?!“ Ihr Ton ließ keinen falschen Schluss auf ihre Stimmung zu.

„Nur fragen, ob du nicht Lust hättest...“

„Nein“

„Lass mich doch ausreden!“

„Warum? Ich bin nie, ich will nicht und ich werde NIEMALS. Hörst du, NIEMALS! Mit dir auf irgendeine

Party oder ein Date gehen. Wenn ich es mir genau überlege, gehe ich mit dir nirgendwo hin!“

„Warum hasst du mich so sehr?“

„Weil du NERVST! LASS MICH DOCH MAL IN RUHE! ICH WERDE KEINE DEINER ERORBERUNGEN!“

„Wer hat gesagt, dass du das werden würdest?“

„Weil du es bist, POTTER, mit dem ich zusammen wäre! Weil DU ein aufmerksamkeitsfanatischer, selbstsüchtiger und möchtegern- Quidditchprofi bist, der ein ‚nein‘ nicht kennt und nicht akzeptiert und nur hinter mir her ist, weil ich dir Konter gebe und du mich noch nicht in eine Besenkammer bekommen hast!“

James, mit einem sehr verletzten Blick in den tiefen hirschbraunen Augen war bei jedem Worte einen Schritt zurückgetreten.

„Woher willst du das wissen- du kennst mich doch gar nicht! Du machst dir nicht mal die Mühe, mich kennen zu lernen!“

„WEIL ES SICH NICHT LOHNT- DU BIST ES NICHT WERT, MEINE ZEIT AN DICH ZU VERSCHWENDEN. DU WÜRDEST EH ALLES ZERSTÖREN!!!“

„Wie konnte ich dich jemals so falsch einschätzen. ICH HABE DICH FÜR EINE FRAU GEHALTEN, DIE JEDEM EINE ZWEITE CHANCE GIBT UND UNTER DIE FASSADE SEHEN WILL! ABER IN WIRKLICHKEIT BLEIBST DU NUR AUF DEINEN FESTGETRETENEN BAHNEN, WEIL DU DEINE KLEINE WELT NICHT FÜR ETWAS BESSERES RISKIEREN WILLST!!!“

„SO REDEST DU NICHT MIT MIR, POTTER!“

„ACH HÖR AUF, EVANS!“ Der Ton seiner Stimme war schon fast angeekelt, genervt von ihr und doch hörte man, dass etwas in ihm kaputt gegangen war. So etwas wie das Vertrauen in Lily, oder etwas in ihr. Er drehte ihr den Rücken zu und wollte schon zurück in Richtung des Seitengangs zu den Treppen gehen, er spürte ihre wütenden Blicke im Rücken.

„DU BIST HIER NICHT DER MORALAPOSTEL!!“

Wütend, die Gefühle erneut hochkochend, wirbelte er erneut zu ihr herum.

Grün.

Rehbraun.

Grün.

Rehbraun.

Sie starrten einander in die Augen, die Zauberstäbe bereits in der Hand und stumm richteten sie sie gegeneinander.

Zwei rote Lichtstrahlen schossen aus beiden Hölzern und dann geschah etwas, was bisher kein Augenzeuge je wirklich wiederholen konnte. In Mitten der Schar aus Bibliotheksbesuchern, den Rumtreibern, Alice und den sich durchkämpfenden Lehrern umwandten sich die knapp aneinander vorbeifliegenden Zauber und wurden immer heller, bis sie ein verflechtes, goldenes Band bildeten.

Beide starrten einander an, erschrocken und verwundert. Die Augen und Haare Lilys funkelten fast schon magisch in dem Licht und plötzlich schrieten Vereinzelte auf, als aus der rot werdenden Verbindungsstelle fünf Flammensalven stießen, die sich in einem schließenden Kreis mit Lily und James verformten. Langsam, was niemand durch den Flammenring erkennen konnte, wurden die beiden Schüler durch ihre verknüpften Zauber zueinander hingezogen, bis sie etwa zwanzig Zentimeter voreinander die Stäbe sinken lassen mussten und alsbald klebten die Spitzen zusammen. Das goldene Band wand sich um die Zauberstäbe und berührte ihre Hände, wurde sofort silberblauweiß und auch die Flammen nahmen die Farbe, wie sie auch Patroni haben, an.

Beide sahen einander tief in die Augen.

Grün.

Rehbraun.

Grün.

Rehbraun.

Beide verschränkten die freien Hände miteinander (A/N: Lily ist Linkshänderin) und der größere James beugte sich vorsichtig und langsam zu der Rothaarigen herab, wobei sich ein zweiter, engerer und erneut goldener Flammenring bildete.

Ganz vorsichtig und sanft berührten sich zum ersten Mal in diesem Leben James und Lilys Lippen.

Ihr schien es, als würden sie perfekt aufeinander passen, doch lange konnten sie den Moment nicht genießen.

Gerade, als James dieses Gefühl in seinem Herzen bewahren konnte, explodierte das Flammenband um ihre Hände und eine gewaltige Druckwelle schleuderte beide auseinander.

Der Zauber mit all seiner Magie und magischen Flammen verschwand und ließ nichts zurück außer einer erstaunten Menge und einer wütenden Professor McGonagall, die in diesem Moment zu den Beiden durchgedrungen war.

„POTTER, EVANS- MEIN BÜRO. SOFORT!“

„Nachsitzen- wegen POTTER!“ wütete Lily im Mädchenschlafsaal, während die rundgesichtige Alice mit einem wissenden, ironischen Blick nickte und gemächlich an einer der letzten zuckerfreien Knabbereien herumnaschte.

„Einen ganzen Abend Pokale putzen. Mit Potter. Ohne Magie!“

„Was ist da eigentlich genau passiert, ihr schient ja Feuer und Flamme zu sein.“

„Das Übliche“ sagte Lily errötend, schwieg jedoch über die genauen Details, auch wenn sie wusste, dass Alice ihre Lügen drei Meilen gegen den Schnatz witterte.

„Ach Lilylein- jeder unserer Stufe musste schon nachsitzen, außer dir. Sei froh, dass du noch eine kleine Schonfrist bekommen hast und nicht wie ich bei meinem ersten Mal die Toilette im dritten Stock mit einem dreimal benutzten Wischmopp säubern musst. Und wenn Potter, Black und Lupin nicht so unglaublich gut in Verwandlung wären und regelmäßig ihre Abzüge durch Quidditch wettmachen würden, hätte euch das auch geblüht“

Lily lauschte dem Aufsatz ihrer Freundin gelassen und tatsächlich beruhigte sich ihr Gemüt angesichts der Strafarbeit am Montagabend.

„Komischer Zauber, Prongs.“

„Find ich auch, Moony. Weißt du, was das gewesen sein könnte?“

„Keine Ahnung“

„Das ich den Tag noch erleben darf auf meine Alten Tag. Remus John Lupin weiß etwas NICHT!“

„Aus, Tatze!“

„Och komm schon- war doch nur ein Witz“

„Sei mal nicht so ausweichend, sonst bleibst du an seinen Tagen im Zimmer“

„Ich bin doch kein Stuben... ähm. Stubenhund!“

„Hey- schließlich lasst ihr es jedes Mal so klingen, als würde mein Kaninchen die Tage bekommen, wenn ich krank bin. Wahrscheinlich denkt halb Hogwarts sogar, dass ICH meine Tage bekomme!“

„Das kann man gar nicht vergleichen!“

„Oh, doch Sirius Black“

„PROOOHHONGS!“ bettelte Sirius mit großen, sturmgrauen Augen seinen Freund an, er möge ihm gegen den Werwolf helfen.

„Selber Schuld- ich muss mir noch überlegen, wie ich den Montag am Besten überlebe“

„Wahrscheinlich gar nicht“

„Das weiß ich auch, Wurmchwanz, aber eigentlich liegt mir einiges an dieser Woche- es ist schließlich Vollmond“

„Wir machen dir eine Gedenkfeier, falls Feuerlily dich doch aus dem Pokalzimmer geschmissen hat“

„Rührend, Pad“

„Darf ich die Grabrede halten?“

„Bitte nicht“

„Schade“

„Jaa, aber ich denke, dass Remus NICHT über Du- weißt- schon- was erzählen kann, weil er nicht dabei war.“

„Wobei?“ fragten die beiden anderen Rumtreiber wie aus einem Munde.

„Gar nichts“ erwiderten Sirius und James wie aus der Pistole geschossen, womit sich zumindest Peter zufrieden gab.

„Pokale, Putzmittel, Lappen, Wasser, Fenster. Alles, was sie brauchen. Falls doch etwas ist- lösen sie das Problem ohne mich“ erläuterte Filch das Prozedere den beiden Schülern, wobei James sich bereits gähnend an die Wand des mit Glasvitrinen ausgefüllten Raumes gelehnt hatte.

Der Hausmeister verschwand mit seiner schummrigen Laterne und seiner Katze Namens Mrs. Norris die geschwungene Treppe hoch und sie hörten, wie er das kunstvolle Messingtor verschloss, welches auf mittlerer Höhe der Treppe lag und wenig später fiel das große Holztor weiter Oben zu.

Der runde Raum war geteilt in zwei Ebenen, die auf unterschiedlichen Höhen lagen und die obere von Ihnen war ein Ring, die Untere ein Kreis. Der Ring war gesäumt von marmornen Säulen und links und rechts standen gläserne Vitrinen mit an die Hundert Pokalen. Zwei gewaltige Treppen führten in den Kreis eine Etage tiefer, in dessen Mitte auf einem großen, goldenen Podest der gigantische Hauspokal stand. Auf den Sockel war für jedes Jahr ein Edelstein eingelassen, je nachdem, welches Haus gewonnen hatte. In einem Kreis um dieses Monument standen die Pokale für besondere Auszeichnungen um die Schule und der erneut etwas erhöhte und verzierte Quidditchpokal, der in ein goldenes Licht gehüllt war.

Erleuchtet wurde der mittlere Kreis von einem gewaltigen Kronleuchter, der mit Bernstein besetzt zu sein schien und auf der Empore waren an jeder der achtundvierzig Säulen ein Lichterring angebracht, die die Form des Hogwartswappens hatten. Gegenüber der Treppe, die nach oben führte beziehungsweise in den Kreis stand auf der Galerie ein Ebenholzschrank narnianischen Ausmaßes, der mit Hogwarts Gründungsgeschichte geschmückt war.

„Da drin dürften die Medaillen sein, die wir säubern sollen“ meinte James und ging an der mit offenem Mund durch die Gegend starrenden Lily vorbei und auf diesen zu.

Noch eine Sekunde länger bestaunte die Rothaarige die Pracht dieses Ortes, riss sich dann jedoch zusammen und folgte James, der bereits fast bei dem Schrank angelangt war. Sie war gerade direkt unter dem Hauspokal, als plötzlich die äußersten Lichter der Galerie und des Kronleuchters erloschen und nur noch den großen Goldpokal und jede vierte Säule erleuchteten.

James sah mit einem versteckten Lächeln zu Lily hinab, die in diesem Licht einfach noch bezaubernder aussah, als sonst. Mit wehendem Umhang kam sie die mit rotem Teppich ausgelegten Stufen hinauf und es in dem romantischen Licht sah es aus, wie ein Kleid, das sich bauschte. Schnell entriss er sich diese Gedanken, öffnete eine der überdimensionalen Schranktüren und sah auf einen Schrank, in dem sich in allein einer Hälfte mindestens vierzig Fächer befanden und in jedem einzelnen davon glomm ein kleines Licht, auch wenn nur knapp die Hälfte davon belegt war. Doch diese Hälfte der einst wohl goldenen oder Messingfarbenen Scheiben war überzogen mit teilweise etwas, was eine Mischung aus Schimmel, irgendwelchen Zaubertränken und Schleim von einem Unbekannten Getiers zu sein schien.

„Irgh“ entfuhr es Lily und James konnte ihr nur zustimmen.

„Packen wir's an“ meinte er jedoch anstatt eines Kommentars und angesichts dieser Aufgabe, welche sie sicherlich die gesamte Nacht wach halten würde, kommentierte sie auch nicht den fast schön kalten Ton seiner Stimme.

Schweigend, gelegentlich einen Satz über irgendeinen besonders komischen Namen fallen lassend (Wer hieß schon gerne August Pilgrim Pimblebottom?) arbeiteten sie nebeneinanderher, bis...

„Hey- dass ist ein Potter!“

„Ehrlich- zeig mal her!“

„Siehst du... es heißt. George Alexander Louis Potter“ las Lily vor und wischte erneut über den Titel.

„Oh- Sir George und so weiter. Verliehen wurde sie“ Lily wischte erneut, „1865, da er mehrere Schüler aus einer Lebensgefährlichen Situation zu erretten versuchte“

„Krass“ meinte James, langte nach dem Abzeichen, doch Lily stellte es vorsichtig zurück in das Regal.

„Tschuldige, ich wollte nur nicht, das etwas dran kommt. Man kann es eh schon so schlecht lesen.“

„Kein Problem- Hey, das ist eine Evans“

„WAS?“ schnappte Lily und James zog die goldene Medaille aus ihrem Fach. Sie war gearbeitet wie ein Wappen und in verschlungenen Worten war darauf eingraviert: „Katherine Elizabeth Evans, 1866. Warum steht nicht drauf- es ist nur ein halber Smaragd unter dem Namen zu erkennen“

Vorsichtig überreichte der Potter seiner späteren Ehefrau das Metall, welches an einer feinen Goldkette hing.

„Das ist die Hälfte eines Kreuzes- James. Diese Frau ist damals gestorben! Eine Evans ist damals hier gestorben. Dein Vorfahr hat damals versucht, diese Katherine zu retten, aber scheinbar konnte er es nicht. Vielleicht findet man über die beiden noch in alten Aufzeichnungen!“

„Du...du hast mich James genannt!“ sagte dieser perplex und Lilys Begeisterung gefror auf ihren Lippen.

„Immer nur an das eine Potter- leg sie zurück“ schnappte sie und reichte ihm die leicht mit Seife überzogene Medaille, doch es musste passieren.

Genau an der Stelle, an der sich ihre beiden Hände trafen, durchzuckte beide ein gleichermaßen merkwürdiger Stromschlag und sie zuckten zurück.

Mit einem dumpfen, uneindrucksvollen Geräusch zerschellte das alte Metall auf dem Steinboden, zersprang förmlich und ein paar Bruchstücke flogen die Stufen hinab, auf denen sich der Teppich aufgerollt hatte.

„POTTER!“

„Was?!“

„Du hast sie fallen lassen!“

„Hab ich gar nicht!“

„Wer denn sonst?“

„Wir beide?“ James war empört aufgesprungen und Lily folgte ihm weit weniger elegant.

„Sie werden sicherlich nicht dir glauben, wenn mein Wort dagegen steht!“

„Komm aus deiner Traumwelt, Evans!“

„Hör auf, mir vorzuschreiben, was ich tun soll!“

„Mach ich doch gar nicht!“

„Du widerst mich an!“

„Und du mich! Jetzt hilf mir gefälligst diese Bruchstücke zu suchen!“

„Such sie selbst, während ich hier unsere Arbeit beende!“

„SCHÖN!“

„SCHÖN!“

Erneut funkelten sie einander wütend an und dann begann es, ganz, ganz langsam: Die Vitrine direkt neben den beiden Säulen neben der Treppe zersprang mit einem lauten Wamm. Lily schrie.

„WAS MACHST DU!“

„ICH MACH GAR NICHTS!“

Erneut ging eine Vitrine zu Bruch und das Geräusch wurde immer Lauter, Glassplitter begannen durch die Gegend zu fliegen, Pokale schmetterten von ihren Plätzen an Wände, Säulen und schließlich traf eine von ihnen den Kronleuchter, welcher aus seinem magischen Gleichgewicht gerissen sein Gewicht nicht mehr halten konnte und...

„NEIIN“

KRACKS.

PENG.

WAMM.

KNALL.

WUSCH.

CRASH.

PENG.

„AHHHHHH“ Lily schrie aus voller Kehle als James sie und sich selbst zu Boden warf, als die Wappen im Schrank, vor dem sie gestanden hatten, aus ihren Fächern schossen. Funken stoben von überall her und hier und da loderten kleine Feuer.

Plötzlich kam aus dem Nichts ein Helm einer Ritterrüstung auf die Beiden zugeschossen und landete nur knapp neben ihren Beiden Köpfen auf dem Boden. Lily schrie erneut, Tränen der Angst traten in ihre Augen und sie klammerte sich verzweifelt an das Erste, was sie zu fassen bekam.

Und das war James.

Vollkommen ohne Vorwarnung herrschte plötzlich wieder Stille. Doch nur für einen Moment, denn dann begannen aus den hunderten von Trümmern Feuerwerke emporzuschießen, die kreuz und quer schossen. James und Lily rappelten sich auf, um einen Querschütze zu entkommen und rannten mit geduckten Köpfen durch die Halle auf die andere Seite.

Dann geschah erneut etwas Unvorhergesehenes.

Auf der Mitte der Treppe auf Höhe des ehemaligen Hauspokals brach Lily Evans in einen Lachanfall aus. Einfach so. Irgendwie fand sie die Situation urkomisch- wie hatten schließlich gerade vollkommen ohne Zauberstäbe das Pokalzimmer in die Luft gejagt. Wer vor ihnen hatte das denn bitteschön schon geschafft. Die Feuerwerke verdoppelten sich und begannen sich etwas mehr nach oben abzu zielen.

Immer noch lachend tat Lily, als würde sie das Schauspiel kritisch begutachten und gab damit eine deutliche Imitation ihrer Schwester Petunia ab, und gerade, als sie sich einen Löwenförmigen Funkenregen Vorstellte, gab es gleich drei auf einmal.

„HEY- Wir können die mit unseren Gedanken steuern“ rief sie begeistert und jetzt war auch James an ihrer Seite.

„Wie wär’s mal mit...“ und schon erschien als nächste Form eine streng aussehende Hexe mit einem Hut, der bis an die Spitze gerade war.

„McGonagall!“ meinte Lily begeistert, grinste James an und die Nächste Figur erschien.

„Haargenau getroffen!“

Es war relativ unschmeichelhaftes Bild von Filch und seiner Katze.

„Meinst du, wir können denen auch Rhythmus geben?“

„Versuchs doch?“

Und wie bereits nach VgdK begann Lily erneut im Takt zu tanzen, diesmal jedoch über die Stufen, hoch und runter. Und tatsächlich schossen die Knaller immer genau dann, wenn Lily eine passende Bewegung machte.

„Komm, James!“ rief sie begeistert, tanzte hoch zu ihm, zog ihn an den Händen zu sich und bewegte sich immer weiter, direkt vor ihm.

Sie war so ansteckend in allem, was sie tat.

Wirkte wie eine Krankheit auf ihn und so konnte er gar nicht anders als gehorchen.

So ging es schier ewig weiter, bis beide erneut auf der obersten Treppenstufe standen.

„Ok, wen nehmen wir als nächstes?“ fragte Lily und sofort trat ein schelmischer Funke in ihre Augen.

Ebenso wie in seine und gleichzeitig kam es aus ihrem Mund:

„Albus Dumbledore!“

Auf Geheiß beider Stimmen bildete sich nun aus den Funken das Abbild ihres weißbärtigen, weisen und steinalten Schulleiters. Auch die Farben hatten sich verändert, denn während vorher grün, rot und gold dominiert hatten, herrschte hier vor allem violett, rosa, silber, himmelblau und auch das ein oder andere weiß oder gold vor.

„Ich fühle mich immer geschmeichelt, wenn Schüler mich mit Besonderheiten überraschen“ kam da eine Stimme von hinten und Beide wirbelten herum.

Mit einem gütigen Lächeln, einem mitternachtsblauen Umhang und wissendem Blick stand das lebendige Abbild der Feuerwerksfiguren da und betrachtete das Schauspiel amüsiert.

„Professor Dumbledore, Sir... wir. Keine Ahnung...ähm...es ist...ähm...einfach losgegangen...Potter, sag auch mal was!“ stammelte Lily zusammen und James kam nicht umhin zu bemerken, dass sie ihn erneut beim Nachnamen nannte. Der alte Zauberer hob nur beschwichtigende die Hände.

„Halb so schlimm Miss Evans. Sie beide verschwinden nun am Besten und ich kläre die Kleinigkeit. Aber seien sie versichert, dass ich mir noch eine kleine Strafe überlegen muss!“

Nickend stahlen die beiden Schüler sich davon, klaubten ihr Zauberstäbe in Filchs verlassenem Büro auf und verkrümelten sich ohne ein weiteres Wort zu wechseln in ihre Schlafsäle, in dem jeder eine andere Version seinen Freunden erzählen würde.

Keiner wusste, dass Albus Dumbledores Bestrafung nichts Geringeres als ihrer Beider Wahl zum Schulsprecher im folgenden Jahr sein würde.

Ein Jahr, welches zum Fluch und Segen gleichermaßen wurde.

Hier ist nichts mehr zu sagen, außer, dass das nächste, echte Fallen Angel Kapitel folgen wird, nur bin ich leider etwas erkältet und es kann daher doch etwas länger dauern.

Wie gesagt, gebt mir euer Autogramm mit eurer Meinung in der Kommentarbox, darauf bin ich immer stolz.

Bis bald mal wieder!
LG,
Jay

Run Boy Run, say her: "You're amazing, Just The Way You are!"

Ich bin wieder genesen, und IHR SEID EINFACH SSOOOOOOOOOOOOOOOOOOO MEGA TOLL!!!

ICH LIEBE EUCH.

EURE KOMMENTARE, ALLES! DAAAAANKE, DASS ICH SO TOLLE KOMMENTATOREN HAB.

<3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3 <3

Und hier die Antworten auf eure Fragen und alle Anderen Dinge, die ihr so geschrieben habt (TOLL!!!):
Also, rollt den roten Teppich aus für...

@ Nane_93: hmhmmm eigentlich lüftet man ja solche Geheimnisse erst später, aber, du bist so ein Sternchen, es ist so ähnlich wie bei Harry und Voldemort- Lily und James verbindet so etwas wie versteckte Liebe und die Zauberstäbe haben das gemerkt (keine Ahnung, wie ^^) und sich gedacht: 'Wenn die das nicht auf die Reihe kriegen, machen wir das eben mal!' Die Idee kam, weil Dumbledore ja immer betont, das die LIEBE der stärkste Zauber ist, den es gibt. DANKE für deinen Kommentar nochmal und ich werde ganz sicher noch mal einen OS reinbringen.

@ Bellazissa Black: AWWWWW!!!!!! Du bist toll!!! <3!!! :D.

Was James und Lily betrifft: ich weiß nicht, die kamen ja erst in der siebten richtig zusammen und wär auch etwas zu offensichtlich gewesen, oder? Das heb ich mir dann für spätere OS auf ^^.

Dann dürfte es dich ja freuen, dass hier ein extra langes Kapitel kommt und DANKE!!!! Für ALLES! :*
ALLES! :*

@ Draco's_Mine: wenige Worte, große Wirkung :) Vielen Dank für das Lob und hab dir schon mal jemand gesagt, dass dein Name echt witzig (und cool) ist? DANKESCHÖN

@ Les: Vielen Dank und es richtig schön, dass du wieder da bist, hast mir gefehlt!!

@ ALLE: Ich muss es einfach sagen: DAAAAAAAANKEE, dass ihr da seid und das lest und kommentiert, oder euch was dabei denkt ^^ (hoffentlich)

Das Kapitel gehört **euch allen**, weil ihr ein **tolles Publikum** seid!! :)

Wir haben jetzt **18 Kommentare** und ich bin mir sicher, ihr schafft locker **ZUSAMMEN die 25** in den nächsten zwei Kapiteln, weil ihrs einfach **draufhabt!**

Aber erneut: Vorhang auf, Bühne frei und Wasser marsch für Lyv, Scorpius, Sam, Pam, Smarty, Albus, Rose und einem **neuen Charakter!**

Run Boy Run

Tomorrow is another day
And you'll have to hide away
You'll be a Man, Boy!
But for now it's time to Run, it's time to Run!
Run Boy Run! This ride is a journey to
Run Boy Run! The secret inside of you
Run Boy Run! This race is a prophecy
Run Boy Run! And disappear in the trees

„Was war da los, Scorp?“ fragte der Dunkelhäutige andere Schlafsaalmitbewohner, mit dem der Malfoy eher selten anzutreffen war, aber der ihm über elf Jahre hinweg ein treuer Freund gewesen war.

Jacques Hubertus Zabini, Sohn von Blaise Zabini und Donna Brookstone, betrachtete Scorpius durchdringend aus zwei dunkelolivgrünen Augen.

„Nichts, Master Zabini“

„Ich bitte dich- es gibt nur wenige Menschen, die dich besser kennen. Oh- es gibt außer Pheobe McLead (der Tochter von Pansy Parkinson und Archie McLead) niemanden, der dich besser kennt und da DU nicht mit ihr redest, schließt sich damit 50% von selbst aus.“

„Deine Argumentation ist echt verwirrend“ meinte Scorpius und ließ sich auf sein Seidenbespanntes Bett fallen. Immer noch fixierte Jacques, auch gerne Jack genannt, ihn.

„Nur für die, die nicht gelernt haben, zuzuhören. Also, was ist da los? Von meiner Seite aus brauchst du deinen Bitchfight mit dem heißen Feger ja nicht erklären, aber ich denke, Al wird nicht so nachsichtig damit sein. Wenn er auf ‚Großer Bruder‘ macht, brauchst du eine idiotensichere Lüge, ohne dass dein rechtes Ohr zuckt oder dein linkes Augenlid flattert“

„Wir haben ein paar Mal miteinander geschlafen- zwei Mal. Versehentlich“

„Interessante Versehen“

„Ich betrüge Rose doch nicht - ich liebe sie!“

„Da wäre ich mir nicht so sicher. Schau dir nur dieses Debakel in der Eingangshalle an“

„Ach Quatsch. Ich war nur genervt von ihrem Verhalten und sie war genervt von mir und dann ging's halt los!“

„Warum wohl warst du genervt?“ warf Jack ein, ein schelmisches Grinsen in Kombination mit einem starken Touch Ironie.

„Das nervt doch...“

„Niemanden außer dich und bei niemanden außer den beiden“

„Er ist ein Stubenkater! Er ist Verlobt und hat nicht Mal genug Mumm, es Lyv zu sagen!“

„Wem?“ fragte Zabini irritiert.

„Lyv- ich meine Potter“

„Ich dachte, sie heißt Lily“

„Sie hasst diesen Namen- Al hat es uns mal gesagt, weißt du nicht mehr“

„Nein- warum sollte ich mich um ihren Namen kümmern? Sie sieht toll aus und wenn ich mit jemandem was unternehmen will, der vom anderen Geschlecht kommt, benutze ich doch sowieso nur Nachnamen. Hast du überhaupt was von mir gelernt?“

„Mach hier nicht auf Frauenheld“

„Ich bin aber leider einer. Streich das leider weg- ich bin einer“

„Und du bist arrogant“

„Und du schaffst es nicht, einem Mädchen zu sagen, dass du sie liebst. Verdammt Scorpius- im Leben gibt es nicht immer Ritterlichkeit und solchen Käse. Wir sind nicht umsonst Slytherins, die betrügen, Lügen, plündern und noch irgendwelche lustigen Sachen machen. Wir sind es, weil wir vielleicht ein wenig hinterhältig sind, aber auch, weil wir mit genug Verstand und List unsere Probleme bewältigen. Leider ist auch etwas Mut erforderlich“

„Was willst du mir versuchen zu sagen?“

„Dass dich und Rose neben einer glücklichen, langen Zeit und ein bisschen Herzklopfen und Schuljungenalberei nicht wirklich viel verbindet. Von echter Leidenschaft sehe ich nichts- bleib weg mit den Details. Bleib mir weg mit dem Rotschopf- ich kann sie nicht leiden“ fügte er noch hinzu, als Scorpius versuchte, ein paar Erzählungen einzuwerfen.

„Aber wenn das zwischen Lyv und mir nur so eine komische Laune ist?“

„Du wirst es nie wissen, wenn du's nicht probierst.“

„Lass mal gut sein. Ich bin nicht so risikoversessen und setze Rose und mich aufs Spiel für etwas, was nicht den Hauch einer Bestehens-chance hat“

„Du bist so ein Weichei“ die Bemerkung kam aus zwei Richtungen. Einmal von Jacques, der kopfschüttelnd im Bad verschwand und dem Teufel auf Scorpius Schulter, der die ganze Zeit loyal auf dessen Seite gestanden oder geschwebt hatte.

„Er hat so viel Recht, dass man vor zu viel Gutem schon fast platzen könnte“
„Aber unser Schützling ist vollkommen korrekt mit seiner Meinung. Wenn Potter ihn nun nicht mehr will?“
„Der Welpen muss was riskieren“
„Ich wäre dafür, dass man das ganze zu einer Freundschaft umfunktioniert. Diese Trainings wären eine echt gute Investition hinsichtlich dessen. Kompromiss?“
„Meinetwegen“ seufzte der Teufel und schlug mit dem Engel ein, was Scorpius Antwort genug war. Wenn sich sein gespaltenes Unterbewusstsein mal geeinigt hatte, war dies meist ein Zeichen, dass er endlich mal nach seinem eigenen Kopf leben konnte.
„Er tut, als wären wir eine Pest, die ihm seinen Verstand benebelt“
„Welchen Verstand“
„Hör auf, ihn zu beleidigen!“
„Luzifer, du bist manchmal echt zu pappnasig für diese Welt“
„Und du zu... zu...“
„Da endet unsere Debatte“
„ACH hört auf, ihr nervtötenden Nervensägen!“
„Kettensägenmassaker“ jubelte der Teufel, gehorchte aber seinem „Welpen“ und verabschiedete sich in das Nirvana von Scorpius Malfoys Hinterkopf.

„Also... noch mal von vorne...“
„SAM! Ich hab es jetzt schon dreimal erzählt...“
„Dann tust du's halt noch ein viertes Mal!“
„Nein, nein und nochmals NEIN ! Du bist nerviger als ein Klatscher auf Zauber“
„Und du verschlossener als Gringotts“
„Danke“
„Könnt ihr aufhören- alle Beide?“ fragte Smarty genervt dazwischen und sah von ihrem Verwandlungsaufsatz auf.
„Du bist zu vernünftig für sie“ kam es von Pam, die sich vorsorglich hinter dem GdZ- Buch versteckte.
„Es gibt keinen Platz für euch, um euch zu...“
doch der Satz wurde unterbrochen von dem Klopfen eines Schnabels am Fenster. Es war ein großer Steinkauz, welcher energisch mit seinem Beißwerkzeug pochte.
„Wem der wohl gehört?“ fragte Lyv, während sie das Fenster öffnete, um das elegante Tier hineinzulassen. Sofort flatterte er hinein und ließ sich sogleich auf Pamelas Schulter nieder. An seinem Bein hing ein Zettel, den die Dunkelhäutige abfremelte und Lyv zuwarf, deren Name in große, Buchstaben darauf stand.
„An Lily - kommt wohl von einem Verehrer neun Stockwerke tiefer und es ist bestimmt nicht Al.“
Die Rothaarige streckte ihr die Zunge heraus und begann die Notiz zu lesen:
„Hey Potter,
erstmal Sorry an dieser Stelle, dass ich Deinen Freund provoziert habe und Du dadurch zu Schaden kamst, auch wenn er der Dumme ist.
Allerdings ist das nicht der eigentliche Grund, weshalb ich Dir diesen niedlichen Zettel schreibe, sondern wollte ich morgen um 16.45 als erstes Treffen von McGonagalls Strafarbeit ansetzen.
Sag Bescheid, ob es geht, oder nicht.
Scorpius Malfoy

P.S.: schon witzig, dass Du Dich Garfield so sehr in die Arme geworfen hast, nachdem ich Dir erzählt habe, dass er verlobt ist und Du ihm eigentlich ein Ultimatum stellen wolltest... na ja, ist ja Deine Entscheidung, Potter.“

„Der Typ hat Nerven“
„Wieso das denn?“ fragte Sam, die ihr den Zettel aus der Hand nahm um die Winzschrift zu entziffern.
„Wie kannst du das lesen. Also er schreibt, oh wie nett, immerhin sieht er das ein! „Deine Entscheidung, Potter!“ ? Hat er sie noch alle? Der möchte auch wohl wirklich nicht zusammen sehen, dieser eifersüchtige Schleimbeutel!“

„Deine Schimpfwörter waren auch mal besser!“ motzte Lyv zurück, schnappte Rosanna das Pergament aus den Fingern und ließ es verschwinden.

„Ach muss Liebe schön sein!“ seufzte Liane und duckte sich, als mal wieder ein Kissen durch die Luft flog und zusammen mit ihren Aufsatz auf dem Boden neben dem Fenster landete.

„Wenn der rausgeflogen wäre, hättest DU das Featherstone erklärt!“

„Komm- mit einem Accio wäre der wieder drin gewesen. Vielleicht solltest du auch langsam anfangen, den Impervius auf deine Hausaufgaben anzuwenden!“

„Nach dem Dilemma von letztem Jahr? Nie wieder!“

„Dafür konnte ich nichts, Liane, das weißt du! Fred hat den Finite benutzt, ohne dass ich es bemerkt habe!“

„Wie hat er den überhaupt in die Finger bekommen?“

„Frag ihn doch selbst“

„Würd’ ich ja, wenn er nicht schon seit zwei Jahren von der Schule gegangen wäre“

„Seit drei Jahren“ warf Pamela ein und fing sich errötend einen erstaunten Blick von Lily ein.

„Woher weißt du denn das so genau?“

„Darf man nicht mal mehr auf Jungs stehen?“

„Doch, aber...“

„Weil ich damals in der ZWEITEN war, Lily Luna Potter? Und er 5 Jahre älter ist... wenn auch verdammt gut aussehend...“ nuskelte sie, errötete noch mehr und Lyv grinste rumtreiberisch.

„Ich kann euch verkup...“

„NEIN, kümmer dich um deine eigenen Probleme!“

„Na gut“ doch das Grinsen war noch immer nicht von ihren Lippen gewandert, als sie sich daran machte, Scorpius Notiz zu beantworten:

„Tagchen Malfoy,

Na immerhin einer, der seine Fehler einsieht. Egal, Dein Vorschlag passt mir relativ gut in den Plan, dann hab ich noch genug Zeit, um am Abend GdZ zu wiederholen.

Also es geht, offensichtlicher Weise.

Liebe Grüße,

Lyv

P.S.A: tja, ich habe halt gemerkt, dass mir seine inneren Werte wichtiger sind und mir mehr am Herzen liegen und DU brauchst mir keine Vorschriften machen, was ich tun soll!“

„Das kann ich so lassen“ dachte sie und schon flatterte die Eule, die den Streit gelassen von Pamelas Schulter aus beobachtet hatte, mit dem Briefchen an der typischen, grünen Seidenschleife zurück zu Scorpius in den Kerker.

Eben dort traf gerade Albus ein, stellte mit vor Wut zitternden Händen seine Tasche auf dem Bett ab und wandte sich dann Scorpius zu, der bereits die Sekunden bis zu seinem Ableben zählte.

„Jack hatte Recht- wenn Al kommt und auf großer Bruder macht, muss alles Idiotensicher sein... und jetzt? Gut, dass sich mein Improvisationstalent in Grenzen hält...“

„So, Scorpius Hyperion Malfoy. WAS WAR DAS!!!!“

„Bleib ruhig, Al...“

„NEIN, MALFOY. WAS SOLL DAS GEWESEN SEIN???“

„Al, komm runter. Ich hatte mich davor schon mal mit Garfield geschlagen, weshalb Pot... ich meine Lily... im Krankenflügel lag.“

„NOCH SCHÖNER!“

„Lass mich Ausreden, verdammt noch eins. Dieser Typ gehört, genauso wie ich zur magischen Oberschicht, weil wir seit Jahrhunderten zu stolzen, reinblütigen Familien gehören. Es ist Brauch bei den konservativsten, ihre Kinder von Geburt an einander zu versprechen und somit sind sie von ihrer ersten Woche an bis zur Heirat verlobt und Heiraten meistens schon mit zwanzig. Diese Zweckhehen werden jedoch von den meisten ignoriert, bis sie es nicht mehr vermeiden können...“

Als Blick war weich geworden und er setzte sich, gebannt an Scorpius Lippen hängend.

„Also ist Garfield“ „Ouh er nennt ihn beim Nachnamen!“ „mit jemandem verlobt. Wer ist die Betroffene denn? Und vor allem, woher weißt du das?“

„Ihr Name ist Emma Watson und Al, ich bin immer noch ein Malfoy“

„Das erklärt einiges. Sorry, Junge, dass ich dich so angepflaumt habe, immerhin geht es um meine einzige Schwester. Die möchte ich nicht an einen Dumpfbeutel geklebt sehn, der sie nicht verdient.“

Scorpius Inneres zuckte heftig zusammen und blieb so, warum auch immer.

„Klar, es ist ihr Leben und so, aber manchmal weiß man als Außenstehender mehr, als jemand, der die Rosarote Brille aufhat. Wenn ICH jemanden aussuchen müsste, würde ich entweder einen von unseren Freunden aus Kindertagen, die sind alle ganz ok, oder dich oder Jacques nehmen“

„Das willst du glaub ich nicht mal versuchen, Al“ meinte Jack, der gerade aus dem Bad getreten war.

„Du bist doch auch nur ein Mensch mit Gefühlen und irgendwo rennt auch für dich die Richtige rum“

„Das ist zu hoffen.“

„Aber leider“ fuhr Scorpius fort, „habe ich schon eine Freundin, die ich liebe“

und bei dem letzten Wort spürte der Blonde, wie sich sein Herz kurz zusammenzog und dann wieder entspannte, was sehr schmerzhaft war.

„Schön- gut für Rose.“

Über Als Schulter warf der dunkelhaarige Zabini Scorpius einen bedeutungsschweren Blick zu, der zu sagen schien ‚Da wär’ ich mir nicht so sicher an deiner Stelle‘

„Was hat die Schulleiterin jetzt eigentlich als Strafe vorgesehen, denn so wie die euch abgeführt hat, hättet ihr auch Strafgefangene sein können!“

„Wir sollen zusammen Sport treiben um die Differenzen zu beseitigen und uns abzureagieren. Eigentlich ist er Plan gar nicht so schlecht...“

„Besser als das Pokalzimmer zu reinigen. Wahrscheinlich gäbe es danach nicht mal mehr ein Pokalzimmer oder etwas Vergleichbares (A/N.: Albus scheint irgendwie ein Gespür für so was zu haben...)“

„Sooo schlimm sind wir jetzt auch nicht!“

„Nein? Als ich dich das erste Mal zu uns nach Hause eingeladen habe, hättet ihr beinahe die Luftballons in Schutt und Asche verwandelt, nachdem die Girlande Feuer gefangen hat!“

„Ich fand’s cool“ warf Jack ein und Al seufzte gespielt heulend.

„Das war’s auch, das MUSST du einfach zugeben!“

„Jaaaa super“ gab Al ironisch von sich und begann aus unerfindlichen Gründen zu lachen, „Dad meinte damals, ihr beide würdet ein perfektes Paar abgeben. Irgendwie witzig, auch wenn er mir nicht sagen wollte, warum. Für etwa drei Stunden hab ich das auch geglaubt. Bis das Feuerwerk zu früh losging...“

„Wir waren...wie alt? Fünfzehn und zwölf, Al.“

„Schon, aber wenn man bedenkt, dass...“

„Ahhh, halt bitte, bitte, bitte den Mund, wir wollen es nicht hören!“

„Wieso, wäre doch ganz unterhaltsam“

„Wir kennen die Story auswendig, Albus Severus Potter, weil du sie jedes Mal erzählst, wenn du auch nur ein Glas Feuerwhisky intus hast, was in den letzten zwei Jahren erstaunlich oft passiert ist“ argumentierte Jacques, „Wo wir schon davon reden- wie wär’s mit ’nem Schlückchen?“

„Lass mal, ich wollte erst was Essen, sonst fall ich wieder von der Bank“

„Ach stimmt ja... das wollen wir vermeiden“ erwiderte der dunkle Slytherin und stellte kichernd die Flasche zurück in das hinterste Regalfach, welches in einem Geheimfach verborgen war.

„Bekriegt euch ja nicht!“ gaben zwei Personen am nächsten Nachmittag zwei weiteren Personen mit auf den Weg. Eine von ihnen verabschiedete ihren Freund mit einem innigen Kuss, während Rosanna Johnson noch einmal einen prüfenden Blick über Lyvs Outfit warf, welches aus einer schwarzen Pump-Jogginghose, einem engen, neonblauen Muskelshirt und ihren gleichfarbigen Laufschuhen bestand. Die Haare hatte sie zu einem hohen Zopf weggesteckt und ein MMP (Magical Music Player) steckte in der Hosentasche, dessen schwarzer Kopfhörer unter dem Shirt zum rechten Ohr führte. Ein schwarzes Schweißband lag um Lyvs linkes Handgelenk, ebenso wie ein MSC (Magical Step Counter) an ihrem Fußgelenk.

„Ok, du kannst gehen!“ schickte sie sie nun weg und augenverdrehend leistete der Rotschopf dem Befehl Folge. Die Blicke verwunderter Schüler auf sich ziehend, ging Lyv in Richtung Treffpunkt, welchen sie auf das Bootshaus festgelegt hatten. Als sie etwa zehn Minuten, nach einem angenehmen Treppensprint, dort

ankam, wartete Scorpius bereits und sein Aussehen könnte nicht besser sein. Er hatte etwas an, was wohl ein Vereinstricot sein sollte. Grün und Silber dominierten mal wieder und er hatte sein Handtuch an einen Haken an der Wand des Bootshauses aufgehängt. Lily tat es ihm gleich.

„Da kommen Erinnerungen hoch, oder?“ fragte Scorpius grinsend, während beide ihre persönliche Dehnübung vollzogen.

„Irgendwie schon, aber ich glaube, so doof wäre ich jetzt nicht mehr. Vor allem würde ich mich nicht von DIR retten lassen“

Er wusste, dass sie das ironische meinte, fühlte sich dennoch ein wenig verletzt.

Sie machte noch drei Ausfallschritte, ließ die Halswirbel knacken und wandte sich dann dem befestigten Waldweg zu.

„Eine Runde um den See sollte für den Anfang reichen, oder?“

„Denke doch- dein MSC wird uns danach hoffentlich wohl sagen, wie viel das war. Na dann“

Und nach dem piepsenden Signalton des kleinen Geräts begannen beide in gemütlichem Tempo loszujoggen. Die Frühlingssonne wurde ein wenig zurückgehalten von den aufkeimenden Blättern und Blüten und die Temperatur von um die 20 Grad, relativ warm für diese Jahreszeit, war perfekt. Sie kamen nach fünf Minuten an die erste richtige Biegung und beider Atem begann schon etwas lauter zu werden, angestregter. Tief ausatmend bekämpfte Lyv vorsorglich das Seitenstechen und kämpfte sich die leichte Steigung hinauf. Scorpius fiel ein wenig zurück, konnte dann jedoch wieder etwas aufholen. Links von ihnen war das Wasser des Schwarzen Sees und Rechts der Wald.

„Da...vorne ist die...die...rote Buche- da haben wir die Hälfte geschafft“ brach Scorpius hervor und deutete auf einen Baum etwa hundert Meter weiter. Lyv nickte zum Zeichen, dass sie verstanden hatte und wischte sich mit dem Schweißband über die Stirn. Das zog die Blicke des Malfoy auf sich und er folgt einem Tropfen, der an ihrer Wange hinabrann und sich seinen Weg über ihren geröteten Hals zum Schlüsselbein bahnte. Die Brust unter dem Türkis hob und senkte sich rasch, aber regelmäßig.

„Wie wär's, wenn wir noch ne Runde schwimmen, anstatt zu laufen?“ meinte Lily, begann langsam aber sicher etwas langsamer zu werden und joggte auf der Stelle, um den Körper langsam herunterzufahren.

„Warum nicht? Aber da sollten wir dafür sorgen, dass wir keinen Schock erleiden, wenn wir 'reinspringen“ meinte der Slytherin und blieb stehen. Lyv nickte und tat es ihm nach.

„Der Zauber heißt ‚Tepeo‘“ erläuterte er, „Am besten, wir ziehen Schuhe und Klamotten weitestgehend aus, soweit es sein muss natürlich...“ fügte er auf Lyvs hochgezogene Augenbraun hinzu.

„Kannst deine Unterwäsche ja auch verwandeln“

„Das wird nicht nötig sein“ erwiderte sie gelassen und begann sich die Schuhe auszuziehen. Ordentlich alles zusammenbindend stand sie auf und zog sich, mit Blick zum Wald, Top und Hose aus.

„Hey- was hast du dir an der Schulter gemacht?“ fragte Scorpius, der sich zu ihr umgedreht hatte. Sie wirbelte herum und legte sofort eine Hand auf den Bluterguss auf dem Schulterblatt.

„Nichts“ nuschte sie und verstaute die Kleider in einer heraufbeschworenen Tasche.

„Lass mal sehen“ meinte Malfoy dennoch, nahm sie an der anderen Schulter und drehte sie herum. Vorsichtig fuhr er über den Rand und ein Schaudern, gefolgt von einer Gänsehaut, überfuhr die Potter. Doch dann riss sie sich zusammen und entzog sich Scorpius weichen Fingern, um den Zauber auf sich zu wirken. Immer noch spürte sie seinen Blick auf sich und beeilte sich, doch er kam ihr zuvor und machte einen eleganten Körper ins Wasser. Sie wartete nicht, bis er wieder auftauchte und folgte ihm rasch. Mit einem starken Stoß sprang sie ins Wasser und nutzte die Antriebskraft, um noch unter Wasser weit zu kommen.

Eben dieses war hier oben noch sehr klar, tief dunkelblau nach außen hin und aufgrund des Zaubers bemerkte sie die Kälte nicht.

Sie kam etwa fünfzehn Meter weit, ehe sie die Kraft vom Abstoß verlor und zu atmen über Wasser ging. Jetzt bemerkte Lyv auch Scorpius, der etwa fünf Meter von ihr entfernt ebenfalls auftauchte und dann zu ihr hinüber blickte.

„Guter Start, sollen wir ein Wettschwimmen machen?“ rief er ihr zu, woraufhin ein schelmisches Grinsen auf ihre Lippen trat.

„Willst du die Herausforderung wirklich annehmen? Vergiss nicht- ich bin Pirat!“

Der Slytherin grinste breit.

„Natürlich- ich bin Slytherin. Na dann- auf drei. EINS... ZWEI!“

„DREI“ riefen beide gleichzeitig und begannen auf ihre Weise los zu schwimmen.

Lyv ging bald auf Tauchgang, da sie genervt von dem ewigen auf und ab war. Um an Sauerstoff zu gelangen machte sie, immer weiter schwimmend, eine Drehung auf den Rücken, zog hoch, atmete schnell und tief wie beim Singen ein und ließ sich wieder zurück sinken, um erneut zu tauchen. Zwischendurch atmete sie die Luft in kleinen Luftsalven aus.

„Singen hilft echt bei so was...“

Scorpius hingegen hielt sich ans Kraulen, was er im Malfoy –schen Swimmingpool lange geübt hatte.

So verfolgten beide ihr Ziel geradlinig, bis sie in etwas zu seichtes Gewässer kamen. Dort tauchten sie auf, hielten sich jedoch noch im Wasser auf.

„Ich dachte immer, der See wäre viel größer, aber das waren ja nur knapp hundert oder zweihundert Meter“ lamentierte Lyv.

„Sei doch froh, Potter, sonst hätte ich nämlich noch gewonnen“

„Egal- es ist genug, jedenfalls für mich. Es müsste auch gleich Abendessen geben...“ überlegte Lyv und schwamm am Ufer entlang in Richtung Bootshaus, das etwa zehn Meter weiter in der Bucht lag. Der Hölzerne Sommerpier, da er nur im Sommer da war, war ihre Anlaufstelle und mit einem eleganten Ruck zog sie sich hinauf. Der Zauber wirkte noch immer und schützte ihre Haut somit vor der Kälte und heizte sie aufgrund der starken Sonneneinstrahlung auf. Sie zog den Zauberstab aus einem Band an der Wade und überprüfte rasch, ob er noch funktionierte.

„Hey... POTTER“ rief Scorpius lachend, als ihn der Aquamenti am Kopf traf. Er schwamm auf sie zu und sie zog sofort die Beine über den Rand, rief ihre Tasche von der anderen Seeseite aus herbei und rannte lachend vor dem Slytherin davon, in Richtung der Handtücher auf der anderen Bootshausseite.

Auch wenn ihre Beine lang waren, seine waren länger und gerade wollte sie das Tuch vom Haken reißen, als er sie um die Hüfte packte und festhielt, wie wild sie auch zappelte. Langsam ging er auf den Rand des Stegs zu.

„NEIN!! HAB ERBARMEN... MALFOY AHHH!“ kompromisslos schmiss er sie ins Wasser und lachend sah er zu, wie sie sich noch schnell die Nase zu hielt, ehe sie mit einer großen Fontäne einschlug.

Keuchend tauchte sie auf, strich sich die plötzlich losen Haare aus dem Gesicht und wischte erneut darüber, um das Wasser dort wegzubekommen. Als sie erneut am Pier angelangt war, schwebte eine Hand vor ihrer Nase.

„Komm Diamond, ich helf' dir“ Sie sah in diese Augen und spürte eine Wärme sie von Innen heraus aus sich leuchten, wie ein Feuer. Sie nahm die Hand und ließ sich halb hochziehen und tat die andere Hälfte selber. Ein leichtes Kribbeln breitete sich von Scorpius Hand über seinen ganzen Arm aus. Sie griff nach dem Handtuch, das auf den Boden gefallen war, hüllte sich darin ein und drehte sich ihm erneut zu.

„Das war spannend, Malfoy. Am Anfang war ich sehr skeptisch mit McGonagalls Aufgabe, aber ich denke, es ist die beste Gelegenheit, um das Ganze wieder in richtige Bahnen zu lenken.“

„Könntest du aufhören, mich Malfoy zu nennen, Potter?“ warf er ein, was sie aus dem Konzept brachte.

„Hallo, ich bin Scorpius Hyperion Malfoy, Slytherin der siebten Jahrgangsstufe und Schulsprecher“

Jetzt war sie vollkommen verwirrt.

„Ähm...alles in Ordnung- SCORPIUS??“ letzteres betonte sie besonders.

„Schon. Ich wollte eigentlich einen Neuanfang starten, weißt du? Einfach ignorieren, was passiert ist“

„Das kann ich nicht Scorpius, und das weißt du. ICH kann nicht einfach so tun, als wäre das nie geschehen, weil es viel zu schön war, um es zu vergessen!“

„Können wir nicht wenigstens versuchen, Freunde zu werden? Ohne gewisse Extras, ohne uns ständig in die Quere zu kommen und unschuldige, wunderschöne Schülerinnen in den Krankenflügel zu verfrachten?“

Sie errötete angesichts des Kompliments und seinem intensiven Blick.

„Na gut- lass es uns versuchen“ und sie schlug in die ausgestreckte Hand ein, doch er hielt sie fest und zog die Gryffindor an sich.

**Oh you know, you know, you know
Id never ask you to change
If perfect's what you're searching for
Then just stay the same
So don't even bother asking
If you look okay**

**You know I say
When I see your face
There's not a thing that I would change
Cause you're amazing
Just the way you are
And when you smile,
The whole world stops and stares for awhile
Cause girl you're amazing
Just the way you are**

Doch anstatt ihr wie erwartet die Seele aus dem Körper zu küssen, begann er mit einer wilden Kitzelaktion.

Und neben einigen anderen Kleinigkeiten, war Lyv die kitzligste Person auf der ganzen Welt. Im Sommer war manchmal schon ein Windhauch ein Grund für einen kleinen Lachflash. Selbst, als Scorpius aufhörte, auf die am Boden Liegende weiter einzugehen, lachte sie einfach weiter.

Dieses Lachen drang tief in Scorpius ein, durch seine Ohren auf direkten Weg in sein Herz. Es war wunderschön und als Lyv aufhörte, sich zu schütteln und immer noch Grinsend aufstand, um sich anzuziehen, sah er das erfreute Funkeln in ihren Augen.

„Oh...nein...“ meinte Lily dann plötzlich und legte eine Hand auf ihr Zwerchfell.

„Schluck...auf“ brachte sie mit einem typischen Schluckaufgeräusch von sich. Scorpius sah auf sie herab, kicherte, und steckte sie erneut damit an. Sie lachte Tränen, während der Schluckauf das ganze wie eine verstaubte CD klingen ließ.

Jedoch, nach etwa einer halben Stunde, waren beide endlich wieder vollkommen angezogen und trotteten gemächlich in Richtung Schloss.

„Hat dir eigentlich heute schon jemand gesagt, dass du blendend aussiehst?“ unterbrach Scorpius die Stille, die jedoch nicht unangenehm gewesen war.

„Ähm- blendend im Sinne von gut? Dann nein, nicht wirklich.“

„Dann sag ich es dir jetzt“ er blieb stehen, wie sie auch und nahm ihre Hand.

„Lyv Luna Potter, du siehst wundervoll aus, sogar wenn du in verschwitzten Sportklamotten und barfuß über den dreckigen Weg zum Schloss gehst. Selbst wenn deine Haare aussehen, als hättest du seit vier Tagen nicht mehr geduscht und nach See riechst“

Er hatte keine Ahnung, was er da genau gesagt hatte, es war einfach aus ihm herausgekommen.

„Nur eine bitte hab ich an dich: bleib einfach so wie du bist. Es wäre so schade, weil du einfach eine tolle Person bist“

In ihren Augenwinkeln brannte es und sie lächelte einfach, glücklich durch und durch. Ohne Vorwarnung schlang sie die Arme um seinen Hals und umarmte ihn fest.

„Danke...“

Er drückte sie ein wenig von sich weg, um ihr in die Augen zu sehen. Sie lächelte.

Sie lächelte einfach nur und so wie sie da standen, in der Umarmung aus rein glücklichen Emotionen, hätte jeder, der sie nicht kannte, wohl gesagt, dass die beiden eins der schönsten Paare wären, die sie je gesehen hatten.

Ein altes Ehepaar hätte wohl so etwas gesagt wie: „Siehst du die beiden da vorne, so waren wir auch mal!“

Und der Mann hätte geantwortet: „So sind wir immer noch“ und dann hätte er ihre faltige Hand genommen und gesagt: „Weil du noch genauso schön bist, wie damals, mit deinem Lächeln und deiner Ausstrahlung

Just the way you are!“

Tatatataaaaaa!! Und, wie war's?

Ich bitte um Eure Meinungen und, wie ihr, neben dem Kapitel natürlich, Jacques bis jetzt findet, auch wenn er nicht viel da war. Ab jetzt nimmt er eine größere Rolle ein.

Vielen Dank schon im Voraus an euch und eure Autogramme in der Kommentarbox, denn von berühmten und tollen Leuten kann man nie genug Sprüche in seinem Poesiealbum stehen haben!!!

P.S.: **Run Boy Run** stammt natürlich von **Woodkid** und **Just the way you are von Bruno Mars**, aber ich empfehle euch, wenn ihr das Kapitel lest, auf **Boyce Avenue** beim zweiten umzusteigen... nur so am Rande...

Naja,

Alles Liebe und eine Schöne Woche,

Jay

Für euch

Jar of hearts [Kleine Änderung]

Es ist soooo lange her, meine Lieben und es tut mir unendlich viel und noch mehr Leid, aber daher kommt jetzt für euch ein **zehn Seiten langes** Kapitel mit über 4.000 Wörtern.

Es war einfach viel zu viel Schule, zu viele Arbeiten und ein paar viele persönliche Probleme.

Aber noch etwas: **WO SEID IHR?** Kein Kommentar- elchen? :(Hoffentlich ändert sich das bald und wir knacken endlich die 25.

Bevor das Kapitel anfängt aber noch die beiden Kommentatoren, die **TOLLIG** sind!

@ Les: Klein, aber fein. Es ist sehr schön, dass du erneut einen Kommentar geschrieben hast und VIELEN Lieben Dank, für diese schönen Worte und noch mal Entschuldigung, dass es so lange gedauert hat.

@ Draco's_Mine: ^^ dann weißt du ja jetzt. Danke für den Kommentar und meiner Meinung nach sind Lucifer und Alexiel sowieso der Renner schlechthin.

Beehret mich bitte wieder!!

LG und viel Spaß mit dem neuen Kapitel,

Jay

Jar of hearts

**And who do you think you are
Running around leaving scars
Collecting your jar of hearts,
And tearing love apart
You're gonna catch a cold
From the ice inside your soul
Don't come back for me
Who do you think you are?**

„Nicht wahr, nein. Kann einfach nicht wahr sein!!“ fluchte eine innere Stimme in Lily, als sie sich unbeachtet anderer Leute in das Bad der Vertrauensschüler schlich. Oder besser gesagt einfach nicht gesehen werden wollte, auch wenn sie mehr als nur die Lizenz dazu hatte. Der Grund, warum sie fluchte? Nein- nicht etwa, weil das Bad bereits genutzt wurde und die zweihundert Meter Schleichweg umsonst gewesen wären, nein. Es ging mal wieder um niemand anderen, als Scorpius Malfoy.

„Wie kann er es wagen, so mit mir zu flirten? Zu VERSUCHEN, all diese Ereignisse zwischen uns ungeschehen zu machen? Hat er überhaupt ein Herz, Gefühle oder eine Erinnerung? Hat er unsere Küsse, die Berührungen einfach als einen Erinnerungsfaden aus seinem Kopf gezogen und ergötzt sich immer wieder an ihnen, wenn er es braucht, aber lässt keine Gefühle zu? Und wie komme ich dazu, ihm wieder zu vertrauen. Wie naiv kann ein Mensch sein?“

Das Wasser plätscherte, vermischte sich mit den Schaumbergen, die nach Waldbeeren dufteten. Langsam ließ sich die Potter in den kleineren Whirlpool sinken und sich von einer Gedankenwelt entführen, die kein anderer außer ihr kannte.

Die Überlegungen wanderten weiter und landeten bei Andrew, seinem Lachen, seiner Stimme, seinen beruhigenden oder fröhlichen Worten und bei dem Verrat, den er begangen hatte, indem er ihr seine Verlobung vorenthielt.

„Jede andere Lapallie wäre in Ordnung gewesen, wirklich alles, aber doch keine Verlobung. Wie konnte ich nur zu lassen, Gefühle zu zeigen?“ heiße Tränen rannen über ihre geröteten Wangen, während sich Lyv auf die

Unterlippe biss, um ja kein Geräusch verlauten zu lassen. Sie hatte es irgendwo immer geahnt, seit sie bemerkt hatte, wie sehr James nach der Abfuhr von Anne Hathaway unter schon fast Depressionsartigen Zuständen gelitten hatte. Sein gebrochenes Herz hatte man ihm angesehen, als jeder fröhliche Funke aus den immer leuchtenden, braunen Augen gewichen war, als er kaum noch gegessen hatte, als er nachts in seinem Zimmer geweint hatte, als er niemanden mehr an sich heran ließ. Bis zu dem Tag, an dem Anne zurückgekommen war, da war er wieder der Alte. Doch seitdem hatte Lily immer versucht, die Gefühle aus ihren kleinen Affären herauszuhalten und damit bis jetzt immer Erfolg gehabt.

Bis Andrew kam, als sie sich ihm völlig hingab, sämtliche Masken abnahm und in einem Vertrauen einmummeln ließ, dass gar nicht existierte.

Und nun? Nun war sie gebrochen, versuchte es aber weiterhin zu verstecken. Sie würde es Garfield nicht einfach machen, er sollte verdammt noch mal mutig genug sein, endlich zu sagen, dass er FEST vergeben war. Er sollte aufhören, ihr eine heile Welt vorzugaukeln, nur weil er sich nicht traute. Verstand er denn nicht, dass er sie damit zerstörte, ohne mit der Wimper zu zucken ihr Herz brach?

Aus dieser Sichtweise wirkte jedes liebevolle Wort wie ein Traum und eine grausame Wunschwelt zugleich, wie eine Unwahrheit, wie die Hoffnung, es wäre noch nicht zu spät.

„Aber es ist zu spät“ dachte sie, tauchte unter Wasser um kurz vor der Realität zu entkommen. „Er hatte die Chance, für mich zu kämpfen, mir zu sagen, was Sache ist, mir zu sagen, dass er alles versuchen würde. Doch er hat es nicht getan. Woher weiß ich, was Wahrheit ist, was eine tödliche Lüge?“

Nach Luft schnappend tauchte sie auf.

Sie würde jetzt viel Kraft brauchen und hoffen, dass sie genug Energie hatte, für das zu kämpfen und um das zu kämpfen, was es wert war. Klar entstammte sie einer langen Reihe stolzer Gryffindors, alles selbstlose Menschen, Kriegskämpfer, die ihr Leben für den anderen aufgaben. Sie war Verwandt mit fast drei Rumtreibern und anderen Scherzkeksen, die immer so zu tun schienen, als wären sie Fröhlichkeit durch und durch, aber manchmal musste man sich auch eine Maske zu legen.

Manchmal musste man seine Gefühle kontrollieren und nichts mehr an sich heranlassen.

Manchmal musste man wie ein Black sein. Undurchschaubar wie der Name und hoffnungsvoll und stark wie ein Stern.

+++

„Es ist eine einmalige Chance für sie, den Stolz der Schule nach außen hin zu repräsentieren und daher erwarte ich von jedem Einzelnen Disziplin, Aufmerksamkeit, Erhabenheit, Eleganz, Ernst, das gewisse Maß von gemäßigter Euphorie und Gastfreundlichkeit gegenüber unseren Freunden aus Durmstrang, Beauxbatons und den Vertretern des Ministeriums. Die Schulsprecher und die Vertrauensschüler sämtlicher Stufen werden von mir persönlich verschiedenen Aufgaben zugeteilt bekommen, die nicht nur den Ball, sondern auch sämtliches Organisatorisches betreffen. An sie alle wende ich mich in der aufrechten Bitte, den Aufenthalt für unsere Gäste so angenehm wie möglich zu gestalten. Vielen Dank“ beendete Professor McGonagall ihre Rede, die sich um den Aprilball drehte. Oder gedreht hatte.

Sam verdrehte nur genervt die Augen, während Lyv verzweifelt versuchte, die Peinlichkeiten zu unterdrücken. Vor exakt genau zehn Minuten und dreiundzwanzig Sekunden hatte ihre Schulleiterin angekündigt, dass neben besagten Schülern der anderen Schulen auch Harry Potter, Ginny Potter, Teddy, Victoire, Fleur, Bill, Hermine, Ron, George, Fred Junior, Angelina, Katie, Cho Chang, Charlie, Kingsley, Luna, die Malfoys und Zabini einfinden würden, was eine aufgeregte Welle von Flüsterereien auslöste. Sehr zum Leidwesen einiger Mitschüler, die jetzt im Fokus der Schülerschaft lagen. Lyv wechselte gequälte Blicke mit der rot angelaufenen Rose, dem ebenso beschämt aussehenden Hugo, einem sehr blassen Albus und einem Scorpius, der entspannter nicht hätte aussehen können. Die anderen konnte sie nicht sehen, aber da die meisten vom Weasley-Gen dominiert wurden, würden sie wohl alle aussehen, wie in einen Topf Rote Beete getunkt. Außer Zabini vielleicht. Noch immer wurde die Halle vom Gemurmel verschiedener Leute dominiert, doch Smarty unterbrach die Stille zwischen den Freundinnen.

„Tscha Pamela, sieht aus, als würdest du deinen Freddie schneller als erwartet wieder sehen“ stichelte sie beiläufig, woraufhin die dunkle leicht rot anlief.

„Sei bloß still, Thomas“

„Muss Liebe...“ doch weiter kam sie nicht, denn als sie in ein Stückchen Karotte biss, bildete sich an Stelle

ihres Mundes ein Schnabel und Pam steckte grinsend den Zauberstab weg.

„George hat mir erzählt, wie sie die Kanariencremeschnitten verhext haben“ meinte sie überlegen grinsend. Es erschien, als wollte Liane etwas daraufhin erwidern, aber aus dem blassen Schnabel kam kein Ton heraus. Lyv hielt sich den Bauch vor Lachen, ebenso wie Sam, die bereits mit dem Kopf auf der Tischplatte lag und mit einer Faust sachte auf das polierte Holz klopfte. Ehe jedoch wirklich auch der letzte Schüler auf das Quartett aufmerksam wurde, verwandelte Pam ihre Freundin zurück.

„Wir wollen dich ja nicht blamieren“

„Zu gütig“ schnaubte Smarty, warf sich die blonden Haare über die Schulter und widmete sich wieder ihrem Essen, doch ehe sie auch nur zwei weitere Happen zu sich nehmen konnte, verschwanden die Köstlichkeiten und der Nachttisch plopte hervor.

„Das ist kein Zustand!“

„Hast du deine Tage?“ hakte Lyv nach, die das hervorbrechende Temperament ihrer Freundin nicht wirklich erklären konnte.

„Pah“

„Komm schon, sonst bist du doch nicht so mies drauf!“

„Ach nein? Darf man nicht mal mehr einen schlechten Tag haben?“

„Doch, aber wir sind Freundinnen und dafür da, den Tag besser zu machen. Also raus damit“

„Zabini meinte, er kann frech werden“ spie sie aus, einen erzürnten Blick in Richtung des Slytherintischen werfend. Lyv folgte ihrem Blick und er verhakte sich einen Moment in dem von Malfoy, der sich von seinem Kumpel abgewandt hatte, als er merkte, dass jemand zu ihm sah. Er runzelte fragend die Stirn und Lyv machte eine bedeutungsvolle Bewegung in Richtung von Jack, der lebhaft etwas erzählte, während Al mit Hepburn flirtete.

„Was hat er denn behauptet?“

„Dass, wenn Lyv und Malfoy was miteinander haben könnten, er sich auch dazu herablassen würde, meinen schmach tenden Blicken nachzugeben“

„WAS?“ schrieten die drei anderen aus, Lyv nun vollkommen mit der Aufmerksamkeit auf der blonden Gryffindor ihr gegenüber.

„Ja, unglaublich. Er hat einfach behauptet, ich würde auf ihn stehen.“

„Tust du doch!“ meinte Sam, jegliche Vorsicht außer Acht lassend.

„Vielleicht, Johnson, aber das ist noch lange kein Grund, ein solche... ARGH“ meinte sie, wild mit den Händen fuchtelnd.

„Schlag ihn doch, wie ich vor zwei Jahren“ meinte Rosanna weiter und holte sich weitere Erdbeeren mit Schokoladenbezug.

„Weitere Vorschläge? Kommt schon. Ich meine... ähm. Ja. Möchte ihn ja nicht... ähm... vergraulen“ nusichelte sie betreten, scheinbar wieder ganz die Alte.

„DAS ich das noch erleben darf! Merlin sei gepriesen“ jubelte Pam in Richtung der verzauberten Decke, was ihr mehrere verwunderte Blicke einfiel.

„Smarty hat endlich mal keinen Plan, ist vollkommen unorganisiert.“ Ungläubig stützte selbige ihr Gesicht in ihre Hände, wobei sie mehrmals den Kopf schüttelte.

Doch Lyv konnte ein Grinsen ausmachen, welches sich bald in ein lauthalses Lachen verwandelte.

Selbige Laute erregten die Aufmerksamkeit einiger Schüler, die am anderen Ende der Halle saßen. Ohne sich etwas anmerken zu lassen, wandte Jacques seinen Blick von der Ravenclaw, die offensichtlich mit ihm geflirtet hatte und ließ ihn wandern, bis sich das Licht der untergehenden Sonne in blonden Haaren reflektierte. Sie und ihre drei Freundinnen lachten, Offensichtlicher Weise.

„Jack?“ hörte er da eine Stimme, die ihn aus den Gedanken riss.

„Anwesend“ erwiderte er schlagfertig grinsend und sah Scorpius skeptischen Blick, welcher ihn die Augen verdrehen ließ. Mister Schulsprecher- der- alles- weiß- außer- was- wahre- Liebe- ist- Malfoy war mal wieder überaufmerksam.

„Einen Schatz entdeckt?“

„Pah, viel zu viele, um mich entscheiden zu können. Aber immerhin hat keiner von ihnen rote Haare. Wenn man vom Teufel spricht“ murrte der Zabini, als eine breit grinsende Rose Weasley her stolziert kam, und sich auf Scorpius Schoß niederließ. Ihn hingegen betrachtete sie mit einem Blick, der mehr einem Gartengnom galt, als ihm.

„Vielen Dank für dieses Kompliment, Zabini“

„Zu Diensten, Bücherwiesel“

„Leute, ihr seid alberner als ein Witz auf zwei Beinen!“ unterbrach Al das Gezänk.

„Ich versteh jetzt zwar deinen Kritikpunkt nicht...“

„Was mich persönlich nicht wundert“

„Bitte Scorpius- lass dieses Biest doch endlich mal...“

„Sprich nicht so über meine Freundin“

„LEUTE“

„WAS“ kam es von den drei Stimmen, die den beiden Potterkindern antworteten. Scorpius Blick landete sofort auf Lily und selbst aus einiger Entfernung meinte er die leichte Röte um und in ihren Augen zu erkennen. Auch wenn sie nach außen hin das blühende (zugegeben sehr hübsche) Leben verkörperte, war mal wieder etwas nicht ganz in Ordnung in ihr.

„Lyv, was treibst du denn hier?“ kam es von Al unsensibel, was seine beiden besten Freunde belustigt aufschraubte ließ. Rose hingegen beobachtete Lily und Scorpius streng.

„McGonagall hat mich aufgehalten und gesagt, ich soll euch sagen, dass das Treffen für die Ballvorbereitungen und den ganzen anderen Schnickschnack übermorgen stattfinden. Außerdem soll auch noch ein Tag für Hogsmeade eingerichtet werden, damit sich die Schüler auf den Ball einstellen und für ihn versorgen können.“

„Danke, Lyv“ meinte Malfoy mit einem charmanten Lächeln, dass der Potter die Röte in die Wangen und einen Funken in die Augen trieb.

„Ooooooch wie anbetungswürdig“ (Teufel)

„Durch und durch“ (Scorpius)

„Sind hier alle durchgedreht?“ (Engel)

„Blöde Frage, natürlich nicht. Wir haben nur endlich mal ein Gehirn eingeschaltet. Oder besser gesagt, ich habe meins eingeschaltet, was der Welpen gemacht hat, weiß ich nicht“

„Ich bitte dich- sie hat nur ein wenig gelächelt und schon ist wieder alles rosarot?“

„Mehr so Rehbraun, rosarot beißt sich so mit ihren Haaren.“

„Bambino!“ Scorpius rieb sich den Hinterkopf, den Jack mit seiner flachen Hand geschlagen hatte.

„Autsch“

„Pass doch mal auf, wo du hinrennst!“

„Wir laufen nicht, Jack“

„Aber der Sabber aus deinem Mund“

„Sag das dem Sabber, nicht mir!“

„Was glaubst du, was ich getan habe, aber der Sabber will nicht auf mich hören. Der himmelt immer noch den heißen Feger an“

Lyv wurde noch röter, als Jacques ihr einen flammenden Blick schenkte, den Al gütiger Weise übersah.

„Ich ignoriere einfach mal die Tatsache, dass das meine Schwester ist“

„Es wäre besser gekommen, hättest du nichts gesagt“ kommentierte Zabini belustigt.

„Mir doch egal. Scorp- wisch dir endlich das Zeug aus dem Gesicht“

„Welches Zeug?“ fragte der Malfoy, der sich nun ernsthaft sorgen machte. Lyv, Al und Jack brüllten vor lachen, und selbiges hallte in der leeren Halle wider. Die Potter applaudierte grinsend, während sie Jacks Angebot annahm und sich ihm gegenüber auf einen Stuhl setzte.

„Scorp- gehen wir?“ fragte Rose unbehaglich und warf wütende Blicke auf Lily, mit der sie sich eigentlich immer super verstand.

„Ähm- ich glaube ich bleibe noch etwas“

„Na schön“ schnappte sie, warf die wilden roten Locken über die Schulter und stolzierte davon. Stille.

„Chrm. Ich werde dann auch mal...“ meinte Lyv leise und beschämt, ehe sie sich erhob. Allerdings kam sie nicht weit, ehe jemand neben ihr auftauchte. Fast schon glaubte sie, es wäre Scorpius, doch es war Jacques breites Grinsen.

„Kann ich dir helfen?“

„Ich bring dich nur in den Turm- in den dunklen Korridoren kann man nie wissen, was in welcher Ecke lauert“

„Danke...Zabini“

„Komm- ich bin Jack für meine Freunde.“

„Schön, JACK, aber dann hör bitte auf, meine in Verlegenheit zu bringen“

„Wen genau meinst du? Liane Thomas?“

„Exakt“

„Das war doch nur Spaß“

„Du bringst sie total aus dem Konzept und auch wenn sie dich mag...“

„Sie mag mich?“

„Ähm. Ja.“

„Das...das ist cool. Ehrlich. Ähm.“

„Der große Zabini sprachlos? Scheinbar doch nicht so toll, wie man immer behauptet?“

„Wer behauptet, dass ich toll bin?“

„Sämtliche Mädchen in ganz Hogwarts, außer meinen Freundinnen und mir“

„Soll ich dir beweisen, dass ich toll bin?“ fragte er verschmitzt und blieb stehen. Sie tat es ihm gleich, blickte ihn herausfordernd an. Ganz langsam beugte er sich zu ihr herab, doch anstatt auch nur ansatzweise einen Kuss anzusteuern, umarmte er sie und legte seine Wange an ihre.

„Hör mir gut zu, kleine Potter. Ich weiß, dass dich und Scorpius mehr verbindet, als nur ‚fast- Freunde-mit- zwei- Ausrutschern‘. Ich weiß, dass er dich mehr liebt, als ihm bewusst ist und ich denke, dir geht es ähnlich, oder? Auch kenne ich die Fakten über Garfield und Watson und kann mir vorstellen, was du machst. Aber bitte, und dies sage ich auch als Freund von Albus, lass dich nicht noch mehr von diesem Schwein verletzen, als du eh schon bist“

„Es- es ist nicht schlimm“ log sie möglichst überzeugend, scheiterte aber kläglich. Erneut krochen die Bilder und das schmerzhaftes Wissen daran, dass alle ihre Beziehung in einem Drama endeten, in ihren Kopf und erneut begannen die Tränen über ihre Wange zu laufen.

„Shht“ der große Junge zog sie in eine Bärenumarmung, sie klammerte sich wie an einen Strohalm an ihm fest. Jack verlor jegliches Zeitgefühl, während er einfach nur da stand und ihr über die weichen Haare streichelte. Dann hallten weitere Schritte an den Wänden wieder.

„Jack? Lyv, was ist passiert?“ der Schulsprecher kam aus einem Nebengang und nach einer Sekunde, in der er glaubte, sein Herz würde vor Eifersucht zerspringen, bemerkte er, dass Lyv zitterte und sich fest an Zabini drückte. Eine beschwichtigende Geste machend, löste sich dieser von der Hexe, hob ihren Kopf an, wischte die Tränen aus ihren Augen und sah sie durchdringend an.

„Bedenke meine Worte, Kleine, ok?“

Scorpius fragte sich unwillkürlich, wo Jack gelernt hatte, ein solch guter, großer Bruder zu sein. Er war in dieser Hinsicht das genaue Gegenteil von Al, der das Gefühlvolle meistens irgendwie vermasselte. Sanft küsste der Slytherin die Potter auf die Wange und auf den Handrücken, was erneut einen Stich durch das Innere des Schulsprechers schickte und verabschiedete sich dann-

„Was...“

„Nichts von Bedeutung“ unterband Lyv den Satz und sah mit einem Lächeln auf den Lippen zu Malfoy auf. Dieser verschränkte die Arme vor der Brust, sie tat es ihm gleich.

Keine Dreißig Sekunden später begannen beide gleichzeitig wie auf Knopfdruck zu lachen.

„Gute Nacht, Herr Schulsprecher“ verabschiedete sie sich schließlich mit einem ironischen Knicks und er deutete eine Verbeugung an.

„My Lady, auch ihnen eine geruhsame Nacht.“

Sie ging rückwärts, mit einer Hand winkend und immer noch lachend den Korridor entlang und er sah ihr grinsend nach, bis sie um eine der Ecken verschwand.

„Bis Übermorgen bitte zwei Rollen Pergament über den Expecto Patronum, seine Wirkung, seine Herkunft, seine Erscheinung, berühmte Anwender, Erfahrungsberichte und jedes noch so unwichtige Detail. Danke sehr“ verabschiedete Professor Hennessy seine ZAG- Schüler aus dem Unterricht. Sam stöhnte genervt auf, fegte ihre Sache in die Tasche und kramte weiterhin darin herum.

„Ich fass es nicht, dass sie es so übertreiben“ jammerte sie und wedelte erneut mit den Händen durch die Luft, „Hennessy zwei Rollen, Rembrandt hundertzwanzig Zentimeter und noch den Aufsatz von der

Featherstone- ICH FLIPP AUS!“

„Wenn man seine Hausaufgaben eben nicht richtig einteilt...“ stichelte Smarty, die aufgrund ihrer Organisation meistens mehr Freizeit hatte als alle anderen zusammen. Sam warf ihr einen tödlichen Blick zu, dem Liane gespielt auswich. Die Vier kämpften sich durch die Menge in Richtung GdZ, das zwei Stockwerke höher im Westflügel lag, was bedeutete, dass sie als einzige Höher gingen, als andere. Der sechste Stock war eben nicht gerade bekannt für seine Klassensaalpräsenz.

„Ich frag mich immer noch, weshalb Hogwarts so viele Klassensäle hat“ philosophierte Pam und deutete auf die vier Türen im GdZ- Korridor, von denen immer nur eine offen war.

„Gute Frage. Falls du Gryffindor siehst, kannst du ihn ja mal fragen“ gähnte Sam und stimmte sich bereits auf den Unterricht ein. Die Gryffindors nahmen an ihren Stammplätzen am Fenster Platz und richteten sich häuslich ein: Smarty begann die üblichen Zauber auf ihre Feder zu sprechen und erhitzte einen kleinen Teekessel, während Lyv und Sam die Stühle in gemütliche Sessel verwandelten und Pam die Kekse aus einer Dose hervorzauberte. Pünktlich zum Unterrichtsbeginn lehnten sie sich zurück, tranken den Tee, während die verzauberte Feder jedes Wort von Binns mitschrieb. Die Potter biss gerade in eine Erdbeere, als es an der Tür klopfte. Die Klasse erwachte aus ihrem Wachschlaf und das dumpfe, staubsaugerähnliche Dröhnen von Binns verstummte.

„Herein?“

Die Tür ging auf und Scorpius Malfoy schaute herein, grinste Lily zu und trat dann ein, was die weiblichen Anwesenden sofort ins Aussehen überprüfen ließ.

„Ähm Mister... Mountain.“

„Malfoy, Professor. Ich soll auf Anordnung von Professor McGonagall Miss Potter aus ihrem Unterricht entführen...ich meine abholen“ fing er sich rasch, doch Lyv schüttelte nur ungläubig den Kopf. Mädchenhafte Seufzer waberten durch den Raum und Sam rammte der Rothaarigen den Ellenbogen in die Seite.

„Hey!“ zischte sie als Antwort und verpasste ihr einen Schlag auf den Hinterkopf, wie sie es bereits bei Jacques gesehen hatte.

„Autsch“

„Miss...Perkins“ sein Blick kreiste durch den Klassenraum, doch Lily erhob sich rasch, den Professor verbessernd. Draußen vor der Tür verschränkte sie erneut die Arme und sah den Schulsprecher von der Seite her an.

„Entführen sollst du mich?“

„Japp. Ihr hattet es aber richtig gemütlich dort“

„Frau macht, was sie kann und da das bekanntlich alles ist...“ sie ließ den Satz in der Luft enden.

„Weißt du schon, was sie von uns will?“

„Keine Ahnung“

„Hoffentlich nichts anstrengendes, sonst sind die Hausaufgaben echt nicht mehr zu schaffen“

„Es gibt Dinge, in denen Potters sich wohl doch ähneln.“

„Ja, außer meine Großmutter väterlicherseits sind wir wohl alle viel zu sehr damit beschäftigt, cool zu sein und Streiche zu spielen.“

„Mh“

„Jajaja- es ist nicht gut für die Ausbildung und so, aber meine Noten sind nicht schlecht und dafür, dass ich selten lerne...“

„Ich hab doch gar nichts gesagt!“ verteidigte sich der Slytherin beleidigt. Ihr Blick wurde kritisch, doch sie hob sich die Anmerkung für später auf, da sie nun vor dem steinernen Wasserspeier angekommen waren.

„Der kann uns Potters aus irgendeinem Grund nicht leiden“ klagte sie die Abbildung an. Scorpius grinste.

„Würdest mit diesem unerträglichen Grinsen aufhören und sag endlich das verdammte Passwort, Malfoy“

„Schon gut, Potter. Schottenmuster“ wandte er sich an den Gargoyle, der mit einem bösen Blick in Richtung Lyv aufschwang und die beiden traten auf die steinerne Wendeltreppe, die sie zum Büro der Schulleiterin führte.

Höflich klopfte der Malfoy an die Eichentür und nach einem ‚Herein‘, das genauso gerade und diszipliniert war, wie die Sprecherin selbst, öffnete er der Jüngeren die Tür, um sie einzulassen.

„Ah, Potter, Malfoy. Schön, dass sie gekommen sind“

Sie bot den beiden Plätze an, die sie annahm und begann ohne Umschweife.

„Ich habe sie beide hergebeten, weil sie eine Kapazität in einem Bereich sind, der am Ball gefordert sein

wird. Tanzen- laut Berichten von Lehrern wurden sie als ausgezeichnete Tänzer, die aus der Masse herausstechen gelobt. Daher sollen sie beide den Eröffnungstanz tanzen, anstatt diese Ehre den Schulsprechern zu kommen zu lassen“

„Aber Rose und Scorpius harmonieren um einiges besser, als wir beide es je könnten“

Die Lehrerin seufzte: „Ich hatte gehofft, sie beide würden besser klarkommen wollen und da auch Tanzen ein anstrengender Sport ist, sehen sie dies einfach als Ersatz für ihre Laufstunden. Außerdem hat der Lehrkörper darauf gehofft, dieses Jahr eine Schülerband präsentieren zu können und die Gerüchte über die Party im Raum der Wünsche sind auch zu uns durchgedrungen, Miss Potter. Falls Mr Malfoy sie am Flügel begleiten soll oder möchte, könnte dies auch ein Arrangement hervorrufen. Des Weiteren handelt es sich um eine ausgezeichnete Gelegenheit um die Einheit von Hogwarts zu zeigen. Eine Potter und ein Malfoy zusammen, ohne dass sie sich bekriegen. Es würde ein gutes Licht auf unsere Gesellschaft werfen.“

„Und es wäre ein gefundenes Fressen für die Klatschpresse“ warf Lyv ein, die den Vorschlag der Direktorin nicht schlecht fand, aber es nicht leiden konnte, schon wieder in das Visier der Presse zu geraten, wie es jedes Mal der Fall war, wenn sie sich in der Winkelgasse blicken ließ, ohne schnell von Laden zu Laden zu huschen. Klar waren James und Albus auch diesen Haien erlegen, aber bei Rose und Hugo oder Victoire war es nie so schlimm gewesen, außer sie waren mit Teddy unterwegs. Die Kinder von Harry Potter waren einfach immer noch der Fokus gewesen, der Aufhänger für eine bessere Quote.

„Es wird natürlich dafür gesorgt werden, dass kein Journalist seinen Fuß in die Schule setzt“ erwiderte McGonagall und ihr strenger Blick wanderte vom einen Schüler zur Anderen.

„Na gut- ich denke, ich machs“ stimmten beide gleichzeitig zu, was der Lehrerin ein Lächeln abrang. Ein wirklich, wirklich seltenes Lächeln.

„Sehr gut, aber nun zurück in den Unterricht.“

„Die Schüler kommen doch zu Beginn der Osterferien hier an, oder?“

„Am letzten Schultag, ja. Also haben sie noch etwa zwei Wochen. Viel Erfolg“

„Danke“ murmelte Lily und die beiden verließen das Büro.

„Das Schicksal meint es echt ernst mit euch beiden“ meinte Sam grinsend, während sie von Kräuterkunde in Richtung Schloss gingen.

„Ja, das ist doch nicht normal, oder? Erst dieser ganze Sing- Kram, dann das mit Andrew und jetzt auch noch ZWEIMAL McGonagall. Merlin und Morgana wollen uns wohl echt umbringen“

„Ich glaube eher an späte Rache“ ließ Smarty verlauten.

„Oder unsere werte Direktorin will nur mal wieder mehr Unterhaltung haben, seitdem James weg ist“

„Schön“

„Komm, du kannst nicht so tun, als würde es dir Leid tun, dass du Scorpius wieder etwas näher kommen kannst“ Pams Stimme hatte schon fast etwas Anzügliches. Lyv errötete ein wenig, blieb jedoch bei der Standhaften Meinung, es wäre ihr egal und war nicht mehr umzustimmen, bis ein so genanntes Kissen mal wieder seinen Weg in ihr Gesicht fand. Dazu musste noch gesagt werden, dass jede der vier ständig ein Kissen mit sich herumtrug. Sie hatten sich darauf geeinigt, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Meistens jedoch, um sich schnell von einer viel zu kurzen Nacht zu erholen.

Al und Jack lachten so laut, dass man es sicherlich bis vor den Gemeinschaftsraum der Slytherins hören konnte. Und das Schlimmste, sie lachten über ich, Scorpius Malfoy.

„Oh Mann, ich mach der McGonagall irgendwann mal einen Antrag“ freute der Dunkelhäutige sich, während er sich ein Kissen zur Dämmung über das Gesicht legte.

„Bücherwiesel wird Explodieren...“ Das brachte dann zumindest den Potter auf den Boden der Tatsachen zurück.

„Shit, Rose wird ausrasten, zur Direktorin stürmen und sie auseinander nehmen. Schließlich hat sie in einem Atemzug die Beziehung zwischen dir und Lyv gestärkt und Rose schlechter gemacht als mein Schwesterchen“

„Zu Recht, Al. Du musst zugeben, dass Rose rein tänzerisch schon sehr nach deinem Onkel kommt, oder?“

Klar, sie kann sehr gut tanzen, aber...“

„Ich glaube, dass sie DIR absichtlich auf die Füße getreten ist. Immerhin hast du ihrer Freundin Amanda das Herz gebrochen“

„Wem genau?“ hakte der Slytherin verwirrt nach, kämpfte sich aus dem Haufen von Kissen, einer Decke, seinem Umhang und dem Sofa heraus und strich den teuren Stoff glatt.

„Seyfried, blond, mittelgroß, Gryffindor, siebte Stufe“

„Sagt mir nichts“

„Welch Wunder...“ schnaufte Scorpius die Augen verdrehend, „Aber Rose hat das ziemlich viel gesagt und du meintest irgendwann nur noch Aua“

„Dein Wiesel hat mich mit ihren komischen Absätzen verprügelt!“ argumentierte Jacques.

„Komisch, dass du dich daran noch nicht gewöhnt hast“

„Bambino, mach dich nicht über den großartigen Jacques Hubertus Zabini lustig“

„Hör auf, mich Bambino zu nennen, ich nenn dich doch auch nicht Giovanni“

„Gutes Argument. Trotzdem bleibst du das für mich, wäre doch auch viel zu langweilig.“

„Wo ist eigentlich Al?“ hakte Scorpius an dieser Stelle nach, woraufhin Jack sich nach allen Seiten umdrehte, den Potter jedoch nicht sehen konnte.

„Wetten, Hepburn ist hier durchgekommen?“

„Ich wette nicht mit Zabinis.“

„Weil wir immer Recht haben?“

„Nein, weil ihr es auch immer zurecht macht!“

Soderle jetzterte.

Kritik, Kommentare und Anregungen von euch Stars für die arme Jay.

Erneut die Frage: wie findet ihr **Jack Zabini**? Was haltet ihr von **Smarty und ihm** zusammen?

Habt ihr eine Meinung zu **McGonagalls Vorschlag**, wenn ja, teilt sie mir mit!

Haltet euch ran.

Eine schöne, **pottische Adventszeit** und **dünnmachende Süßigkeiten** wünsche ich euch!

Alles Liebe,

Jay

P.S.: Gedenkt vielleicht nach dem Lesen dem **Freiheitskämpfer Nelson Mandela**, der ein Vorbild für jede Handlung und jeden anderen Freiheitskämpfer sein sollte. Direkt hat er vielleicht nicht viel mit Harry Potter zu tun, doch auch Mandela hat **für die Unterdrückten** gekämpft und wurde schlussendlich mit **Anti- Apartheid, Gleichheit und einer Ehre** belohnt, die sicher noch lange erhalten bleibt. Meiner Meinung nach lebt Mandela auch in **Kingsley**- beide kämpften im Untergrund, beide sind dunkelhäutig und beide haben den Posten des Ministers angenommen und sich dort nicht ausgeruht.

Aber jetzt dürft ihr mein Kapitel wegeklicken ^^

Tschüss!

Jay

Bed of Roses

Hallihalloo!

Jemand da, der der armen, alten Jay einen kleinen Kommentar da lässt ? *Cookies und Hundeblick aufsetz*

Naja- wir haben einen Kommentar zu bejubeln und daher bitte ich euch, euch zu erheben um der *trommelwirbel* wunderbaren, großartigen, einmaligen und einfach tollen LES *ApplausundJubel* die Ehre zu erweisen.

Dieses Kapitel gehört dir, weil deine Kommentare mich zum Lächeln bringen, immer wieder anspornen, ein paar Seiten zu tippen und einfach regelmäßig kommen, sodass ich mich auf dich verlassen kann! Viel Dank dafür <3

Viel Spaß bei einem Kapitel mit Bon Jovi- Song.
Fröhliche Weihnachten und ein frohes Neues Jahr 2014.

Eure Jay !!

**Sitting here wasted and wounded at this old piano
Trying hard to capture the moment this morning I don't know
'Cause a bottle of vodka is still lodged in my head
And some blond gave me nightmares, think that she's still in my bed
As I dream about movies
They won't make of me when I'm dead**

Es war kaum zu glauben, wie schnell die restlichen Stunden und der nächste Tag verfliegen und schon stand Lyv vor dem Raum der Wünsche, in dem sie sich mit Scorpius für die Tanzstunden traf. Ein Blick auf die Uhr sagte ihr, dass er noch neunzehn...achtzehn Sekunden hatte. Um Punkt vier, als die Schulglocke gongte, trat der große Slytherin um die Ecke, jedoch in Begleitung seiner Freundin, die böse in Lilys Richtung funkelte.

Scorpius jedoch blieb für eine Sekunde- aus unerfindlichen Gründen- die Luft weg, als er die junge Hexe sah. Eine graue Jeans, ein weißes Top, einen schwarzen Seidenponcho, schwarze Converse- Imitate und eine schwarze Uhr, die zusammen mit ihren roten Haaren in Kontrast standen. Letztere waren erneut großen Korkenzieherlocken an den Spitzen gedreht und glänzten golden im Licht der Fackeln.

„Hi Scorp, Rose“ begrüßte sie mit einem fast schon erzwungenen Lächeln, denn eigentlich wäre sie lieber mit dem Schulsprecher alleine gewesen. Sie vertraute ihm, sie wusste, dass sie ihm all die Dinge erzählte, die sie sonst nur Pam, Sam und Smarty erzählen würde.

Oder Jack vielleicht noch.

Weil er sie verstand, wie kein anderer.

„Hi Di“ irritiert sahen die beiden Rothaarigen in seine Richtung, bei Rose schwang noch ein Hauch Wut mit.

„Di?“

„Abkürzung von Diamond“ erläuterte er und erneut leuchteten Lyvs Augen erfreut und peinlich berührt.

„Der Raum hat sich schon verwandelt- wie wär's, wenn wir reingehen?“ mit diesen Worten öffnete Lyv die schweren schmiedeeisernen Türen.

„Wow, das ist perfekt“ kam es von den beiden Tänzern gleichzeitig und Lyv drehte sich mehrmals um die eigene Achse, wobei sie sich in die Mitte bewegte.

Wow. Das Wort umschrieb die Situation perfekt. Zur Rechten von der Tür aus war eine große Spiegelwand, die die ganze Hälfte einnahm. Ihr gegenüber war ein großer mit Weichbodenmatten ausgekleideter Bereich, der wohl für Hebefiguren und Co gedacht war. Die Decke war hoch und die Säulen, die sonst alles hielten waren verschwunden. Erleuchtet wurde alles von einem großen Kronleuchter, der

jedoch auch durch die verschiedenen Kerzenbündeln, die im Raum verteilt waren, ersetzt werden konnte. In jeder der Ecken war eine schwarze Lautsprecherbox, die die Musik einer Anlage wiedergeben konnte, die gegenüber der Tür in einem Erker installiert war.

Zu dieser Stelle schritten die Drei nun, wobei Lyv es nicht lassen konnte und den glatten Parkettboden ausnutzte, ein paar weitere Drehungen zu machen. Scorpius blieb hinter ihr stehen, nahm ihre rechte Hand in seine Linke und drehte sie unter seinem Arm hindurch. Schließlich legte er ihre Arme um seinen Hals (sie immer noch mit dem Rücken an seiner Brust) und umfasste ihre Taille mit beiden Armen. Eine langsame, melancholische Musik setzte ein und er wiegte sie im Takt hin und her. Ihr Kopf sank gegen seine Schulter, die Augen waren geschlossen.

Als die Melodie und der Text nur so vor Schmerz schrieten, vor Sehnsucht, drehte Scorpius seine Partnerin ohne Vorwarnung heraus. Sie fing sich nach ein paar taumelnden Bewegungen, er folgte ihr rasch und die beiden tanzten eine Choreographie, die zwar aus der Luft gegriffen wurde, aber durch die Anpassung auf den Text und die Melodie vollkommen einstudiert, spontan und gefühlvoll wirkte, als würden die beiden sich stumm verständigen. Je nachdem, in welchem der Bereiche die beiden sich gerade bewegten, schaltete sich das Licht um, sodass nur eine der Kerzen den Raum erleuchtete.

Rose Augen verfolgten die Beiden voll von Neid.

„So toll sind sie zusammen gar nicht. Das würden Scorpius und ich auch hinbekommen“ schoss es der Weasley durch den Kopf, als sie sah, wie sich Lyv wie eine Elfe über das Parkett gleiten ließ, sich wie Wasser bewegte, wie Rosenblätter durch den Raum schwebte. Scorpius sah unglaublich perfekt aus, wie jede seiner Bewegungen Lily unterstützte, ihn selbst hervorhob und doch immer wieder die Aufmerksamkeit zu Lyv spielte, die diese perfekt ausnutzte. Ihre Hände streiften sich immer wieder beiläufig, die Beine standen niemals still- machten im Grunde immer die gleichen Bewegungen. Die Augen zusammengekniffen, verfolgte die Hexe dieses Schauspiel und sah schon fast sich selbst an Lyvs Stelle, als Scorpius eben diese zu einer fast schon mörderischen Hebefigur in die Luft hob, sich immer weiter drehte. Lily selbst blieb so wie sie war und nur der Poncho und die Haare bewegten sich. Mit einer kompliziert aussehenden Bewegung wurde Lyv erneut auf ihre Füße gewirbelt, schien jedoch keine Sekunde das Gleichgewicht zu verlieren, sondern machte aus der Not eine Tugend, schlang ein Bein um Scorpius Hüfte und beugte sich, die Arme ausstreckend, mit dem Oberkörper nach hinten.

In dieser Haltung verweilend endete der Song.

„Das war ja schon mal ganz ok“ kommentiert Rose und die beiden lösten sich rasch voneinander.

„Du warst einsame Spitze“ wandte sich Lyv an Scorpius, doch er wank nur ab.

„Wir waren gemeinsam dort oben unterwegs. Stell dich nicht schlechter dar, als du bist“

Lyv errötete und fächelte sich Luft zu.

„Aber zu was wollt ihr denn Tanzen?“ unterbrach Rose das höfliche Geplänkel. Einstimmiges Schulterzucken. Um ihre Beziehung vor dem Aus zu retten und zu verhindern, dass die Beiden am Ende doch noch einen Tango tanzten, begann die Weasley ihre Ausführungen. Sie wusste noch relativ gut von den Tanzstunden mit ihrer Cousine, dass diese den Wiener Walzer und den Rumba am meisten „hasste“, im Gegenzug jedoch Jive, Tango, Foxtrott und Free- Style liebte, dass es für die ganze Schule gereicht hätte. Bei Scorpius war sie sich jedoch nicht so sicher, nahm jedoch an, dass ihre (Roses) und seine Interessen sich deckten- schließlich tanzten sie fast immer nur zu den gleichen Tänzen: Rumba, Walzer und Foxtrott.

„Ich vermute mal, dass man von euch einen Walzer erwartet- so im klassischen Sinne. Denkt dran, dass ihr vielleicht von einem Orchester begleitet werdet und nicht von einer Musikanlage.“

Scorpius sah zu Lyv, die sich mit zusammengezogenen Augenbraun hin- und herwiegte.

„Aber McGonagall meinte, wir könnten und das aussuchen“

Der Slytherin überspielte seine Irritation.

„Hat sie das wirklich gesagt? Muss wohl weggedöst sein...“

„Du bist nicht weggedöst, Welp. Das Funkelsteinchen hat nur gelogen“ warf der Teufel ein, der an seinen Huffüßen mit einer Nagelfeile zugange war.

„Ach so“

Rasch wandte er sich erneut dem Gespräch zu, das längst nicht mehr vorhanden war.

„Nur, weil du keinen Walzer tanzen kannst, heißt das nicht, dass du auf Traditionen verzichten musst!“

„Wer behauptet, ich könne keinen Walzer? Ich kann ihn nur nicht leiden, das ist was ganz anderes!“

„Trotzdem...“

„Hey- Rose! Wenn Lyv keinen Walzer tanzen will, weil sie sich damit nicht wohl fühlt, dann tanzen wir auch keinen. Schließlich ist das immer noch unsere Entscheidung. Außerdem kann ich dieses ganze Ge- Walze- re ebenfalls auf den Tod nicht ausstehen“ schritt Scorp ein, wofür Lyv ihm unendlich dankbar war. Mit ihrer Cousine zu streiten war weder einfach, noch sinnvoll, noch besonders lustig. Es tat ihr weh, dass ihre ehemalige Vertraute, mit der sie über fast Alles gesprochen hatte, ihr so viel Hass entgegenbrachte.

„Du stellst dich auch noch auf ihre Seite- wie kannst du nur? Ich seh’ schon, ihr wollt nur wieder alleine sein, um sonst was zu machen“ sie lief noch röter an, als sie eh schon war, „Scorpius- du bist bei mir geblieben, weil du SIE nicht wolltest. Vielleicht solltest du mal über deine Haltung nachdenken“

Es knallte, als die Türen ins Schloss fielen. Fast zeitgleich ließ sich auch der Malfoy auf das Parkett sinken, lehnte sich gegen die Spiegelwand. Lily tat es ihm gleich und sah mit großen, mitleidigen Augen zu, wie er die Beine anzog, die Arme um die Knie schlang und den Kopf darauf ablegte.

Sie hörte seinen Atem- schwer und gezwungenermaßen ruhig, stetig. Er wirkte so unglaublich verletzlich, schwach und müde. Unsicher, was zu tun war, ging sie auf die Knie und streckte eine zitternde Hand aus, um ihm durch das blonde Haar zu streichen.

Das Herz der Hexe zog sich zusammen, sie wollte nur, dass er aufhörte, so traurig zu sein. Er sollte lachen. Und sie stellte sich für einen kurzen, unwirklichen Moment vor, wie er sie lachend durch die Luft wirbelte.

„Nein...er- ist nicht mein Freund, Er ist Roses. Aber warum will ich, dass ER mich liebt- ich liebe doch Andrew“

Langsam beugte sie sich über den Schulsprecher, legte beide Arme um ihn und ihr Gesicht auf sein Schulterblatt, sodass ihre roten Haare neben seinem Hals auf seine Brust flossen und ihn unbeabsichtigt ein wenig kitzelten.

Sie duftete gut, nach Himbeeren, die Wärme ihrer Gefühle und ihrer Umarmung hüllte ihn ein, ließ ihn vergessen, was Wirklichkeit war.

Als er sich aus seiner Haltung löste und sie sich von ihm entfernen wollte, hielt er ihre Hand fest, sah ihr direkt ins Gesicht.

„Danke“

„Kein Problem. Dafür sind Freunde da“ sie sah weg, versuchte ihr Inneres zu entspannen, das sich bei dem Wort ‚Freunde‘ schmerzhaft zusammengezogen hatte.

Sie wollte seine Freundin sein- so wie Al oder Jack. Nicht mehr. Warum auch immer machte ihn diese Vorstellung traurig und fröhlich zugleich. Traurig, weil sie wohl mit ihm abgeschlossen hatte und fröhlich, weil er somit berechtigt war, sie an jedem möglichen und unmöglichen Augenblick zu sehen, zum Lachen zu bringen, zu umarmen und sie ein wenig zu nerven. Mit einem unschlagbar süßen, aber männlichen Lächeln zog er sie mit sich auf die Beine und trieb auch Lyv die deprimierenden Gedanken aus dem Kopf.

„Also- Miss Potter. Welchen Tanz hätten sie denn gerne?“

„Kommt auf sie an, Master Malfoy“

„Master? Seit wann bist du ein Hauself?“

„Du bist der Mann hier- entscheide du. Ich wollte nur meine Unterwürfigkeit zum Ausdruck bringen.“

Sie machte eine ironische Verbeugung in seine Richtung.

„Und vor allem mich auf den Arm nehmen“

„Ich nehm dich nicht auf den Arm- dazu bist du zu schwer!“

„Oh- wie witzig“ und schon ging er auf sie los, begann sie zu kitzeln, woraufhin sie sich erneut auf den Boden setzte, ihm jedoch dadurch nicht entkam.

„Er... *hick* barmen... *hick* Och nöö *hick* ööö“ brachte sie unter vereinzelt Schluckaufs und Lachern hervor und er ließ tatsächlich von ihr ab. Allerdings nur, weil er sonst seine Finger wieder nicht von ihr hätte lassen können.

Vorsorglich blieb sie sitzen.

„Ich schlage, Kraft meines mir verliehen Amtes einen Tango vor“ plusterte Scorpius sich auf.

Lyvs Blick wurde ein wenig kritisch, aber trotzdem rappelte sie sich mit einem erfreuten Funkeln in den Augen auf.

„Rose wird es lieben“

„Davon bin ich überzeugt.“

„Sie wird dich töten!“

„Wenn du nicht willst...“

„Doch- stell dir mal die Gesichter der Anderen vor...“ ein verschmitztes Grinsen trat auf das Gesicht der jüngsten Potter, sie schnipste in Richtung der Musikanlage und prompt begann ein Orchester oder eine Band, was genau es war, wusste Scorpius nicht, und spielte einen unverkennbaren Tango- Rhythmus.

Und die Hexe vor ihm ging völlig darin auf, bewegte die Füße, die Hände, die Arme- eigentlich den gesamten Körper in einem Einklang, der der Perfektion schon sehr nahe war. Scorpius folgte ihrem Beispiel und erneut war es, als würden sie einer spontanen, aber perfekt abgestimmten Choreografie folgen. Er wirbelte sie herum, doch dann waren sie wieder zusammen. Man wusste nicht, was als nächstes kam und ein Zuschauer hätte wahrscheinlich den Mund nicht mehr zubekommen. Die Musik tat ein Übriges, umschmeichelte die beiden Tänzer wie die Kleidung, die sie trugen. Sie, die Musik, war die Führung, der beide folgten und sich hingaben. Etwas Melancholie an der ein oder anderen Stelle, offensichtliche Trauer verwandelte Scorpius und Lily in zwei Schauspieler, doch keiner vergaß das Tanzen für eine Sekunde. Emotionsgeladene Blicke folgen zwischen ihnen hin und her- ob echt oder gespielt wussten nicht mal sie selbst zu sagen. Doch schneller als erwartet, war das Stück zu Ende und sie nahmen ruckartig und fließend zugleich die Endhaltung ein.

Ihre Gesichter nur zwei Zentimeter voneinander entfernt, starrten sie sich in die Augen- ihre Hand in seinem Nacken, seine Rechte an ihrer Hüfte. Vorsichtig, langsam bewegte sie sich in seine Richtung, ihrer beider Atem verschnellter sich merklich. Nach unendlich langen Sekunden jedoch, die sie so dagestanden hatten, ließen sie voneinander ab.

„Das war Spitzenklasse“ lobten sie einander gleichzeitig, grinsten, doch dann wurde sie wieder ernst.

„Das war das Spiel mit dem Feuer- viel zu knapp. Wenn wir uns nicht zurückhalten können...“

„Berufen wir uns auf den Tango und die Show. Es ist nicht echt, Lyv. Es darf nicht und wird nicht“ seine Worte wirkten gezwungen und dies fiel ihr auch auf. Irgendwie kannte sie ihn für seinen Geschmack viel zu gut.

Doch sie ging nicht darauf ein, hatte einfach nicht mehr die Kraft, immer wieder die gleiche Frage zu stellen und immer wieder eine gelogene Antwort zu erhalten, selbst, wenn er sich dessen nicht bewusst war.

„Brauchst mir das nicht zu sagen- nicht mehr. Lass uns noch etwas zum Ausspannen machen. Blues oder so.“

„Foxtrott?“

Sie klatschte in die Hände, bedeutete jedoch ihm, den Song auszuwählen. Nach weiteren drei Minuten, als sie fünfmal durch den gesamten Raum getanzt waren, flüchtete sich Lyv sofort aus dem Raum und ließ einen vollkommen perplexen Scorpius in der Mitte stehen.

„Was war das denn?“

Immer noch etwas verwundert strich er sich durch die leicht verschwitzten Haare, hob seinen Umhang auf, den er beim Tango elegant zur Seite geworfen hatte und ging in Gedanken vertieft in Richtung der großen Halle, die sich langsam zum Abendessen bereit machte. Dort erwartete ihn jedoch eine kleine Überraschung: die Tische waren zur Seite geschoben worden und die Stühle in langen Reihen aufgestellt. Er bahnte sich einen Weg zu Jack, der zusammen mit Al neben dessen kleiner Schwester, ihren Freundinnen und Rose stand. McGonagall stand hinter dem Rednerpult mit der Eule als Verzierung und gebot schlussendlich Ruhe.

„Meine Lieben Schüler. Ich muss euch leider mitteilen, dass der Faschingsball nicht wie geplant stattfinden kann!“

Entsetztes Gemurmel kam vor allem von Seiten der weiblichen Bevölkerung, während Lily und Scorpius einen fast schon verzweifelten Blick tauschten.

„Ihr habt durch das Memo“ an dieser Stelle deutete sie auf den kleinen Papierflieger, der in mehreren Ausfertigungen durch das gesamte Schloss geschwebt war, „erfahren, dass es ein Kostümfest werden soll. Allerdings wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass das Erwerben von solchen Verkleidungen, die auch noch Tanzkompatibel sein müssen, viel zu lange dauert und das Aufgebot der magischen Läden sprengen würde. Jedoch wurde mir ein ausgleichendes Angebot gemacht: es möge doch ein Maskenball ausgerichtet werden, denn dafür gäbe es eine Zusammenarbeit mehrerer Läden, die sich über ganz Europa verteilen. Um jedoch die französischen und italienischen Maskenbildner davor zu bewahren, von euch überrannt zu werden, werdet ihr zugeteilt. Seit versichert, dass auch die Londoner Schneider ihr Handwerk zu gut verstehen.“

„Gibt es auch welche, die aus New York kommen?“ fragte ein Mädchen vom Hufflepufftisch und zog

somit alle Blicke auf sich. Viele kritische vor allem, denn seitdem das amerikanische Zaubereiministerium den Auslieferungsantrag mehrerer Todesser abgelehnt hatte, stand man nicht gerade auf gutem Fuß mit ihnen. Jedoch war vor allem New York noch immer irgendwo Modeanstößgeber- in beiden Welten.

„Das Ministerium für Magie hat dem Antrag der amerikanischen Hersteller nicht stattgegeben, wird jedoch versuchen, Japanische und Chinesische Schneider dafür anzuwerben. Allerdings gibt es wichtigere Dinge zu besprechen, als die Herkunft der Kleidung. Der Ball steht nämlich unter dem Motto: Tradition und Moderne und ich hoffe, dass ihr euch nicht blamieren werdet, indem ihr das Motto missachtet! Kommen wir zur Einteilung der Schülerinnen und Schüler, wobei ich daran erinnern möchte, dass eine grobe Idee bereits im Kopf oder auf Pergament vorhanden sein sollte! Von London werden die Buchstaben- Aufpassen bitte! – A, F, H, L, O und W ausgestattet. Die Termine werde ich in den Klassen weitergeben. Italien hat sich B, G, I, M, P und V ausgesucht. Frankreich wählte C, J, N, R, T und Z und unsere Deutschen Partner folglich: D, E, K, O, S und U! Trefft eine passende Auswahl an Ideen her, damit alles reibungslos von Statten geht. Und jetzt wünsche ich Guten Appetit!“

Prompt erschienen kleine Tische vor jedem einzelnen Stuhl und bei jedem eine Auswahl an Speisen.

„Toll- jetzt sind wir getrennt“ sagte Sam halb traurig, halb aufgeregt, und sah zu Lyv.

„Ja, aber dann haben wir mehr davon, oder? Ich meine- je mehr wir verstreut sind, desto mehr internationale Beziehungen können wir knüpfen.“

„Vor allem zu den großen Namen. Stell die vor, wir rufen dann mal bei Lagerfeld, Dior, Chanel und Versace an, um uns einen neuen Umhang schneidern zu lassen“ Pam hüpfte aufgeregt auf und ab.

„Ich habe da so meine Zweifel- glaubt ihr ernsthaft, dass McGonagall so gute Verbindungen zu den ganz großen hat?“ warf Scorpius skeptisch ein und wurde von Pam mit einem kritischen Blick gewürdigt.

„Natürlich. Hast du den Bericht nicht gelesen, in dem einer der Designer bei Dior darüber geschwärmt hat, neue Roben entwerfen zu dürfen?“

Das rief Rose auf den Plan.

„Neue SCHULroben? Oh man und wir gehen, wenn die kommen. Wie unfair.“

„Wir bringen dir welche mit, versprochen!“ meinte Lyv tröstend an ihre Cousine, die wütend in ein Würstchen stach. Plötzlich meldete sich Zabini zu Wort, der noch hinter Scorpius saß.

„Warum ist bei euch immer nur alles vom Markennamen abhängig?“

„Alles? Eigentlich nichts, aber es ist einfach ein berauschender Gedanke, ein auf dich zugeschnittenes Stück Stoff zu tragen, dass dich ausdrückt, NUR dich!“

„Dafür kann man auch zu Malkin gehen.“

„Sagt der, der Armani trägt“ hustete Scorpius für die gesamte Reihe vernehmbar. Pam entwich ein nervöser Aufschrei, sie sprang aus ihrem Sitz, tingelte um Scorpius, Rose, Lyv und Sam herum und strich ehrfürchtig über das Sakko des Slytherins.

„Ich hab grad einen Armani angefasst!“ hibbelte sie und wand sich zurück zu ihrem Platz, wobei sie sich belustigte Blicke von allen Seiten einfing, die bei einigen Damen mit Eifersucht und Wut unterlegt waren.

„Jacques, du bist gerade noch etwas begehrt geworden!“ teilte Al ihm grinsend mit, während Jack seinen Anzug gespielt zurechtrückte.

„Das geht gar nicht, Mr Potter.“

Selbiger unterdrückte ein Lachen, strich sich durch die Haare und wandte sich erneut seinem Essen zu. Dass dabei nicht nur Charlene zu ihm sah, sondern fast alle Mädchen in einigen Metern umkreis, bekam er gar nicht erst mit. Ungewollt hatte er es geschafft durch sein niedliches Auftreten, den weiblichen Anteil zumindest teilweise auf sich aufmerksam zu machen. Die Gerüchte, wir toll Albus Potter doch war, würde sich vermutlich wie ein Lauffeuer verbreiten.

Scorpius griff nach Roses Hand, die ihm ein bezauberndes Lächeln schenkte. So einfach war es, einander zu vergeben, wenn man sich liebte.

„Ähm- Potter. Nein nicht du, Al“ rief Zabini erneut, störte das Paar jedoch keineswegs.

„Anwesend!“ rief sie zurück, suchte jedoch mit den Augen die Halle nach Andrew ab.

„Da Scorpi- Schatzi gerade beschäftigt ist- was tanzt ihr?“

„Das bleibt ein Geheimnis“ erwiderte Lyv mit einem verschwörerischen Grinsen.

Die Aufregung war greifbar, als sich fünft, sechst und Siebtklässler, die von den Italienern ausgestattet

werden würden, in der Eingangshalle einfanden. Lyv lehnte sich an Andrew und er gab ihr einen Kuss auf das rote Haar, was ein sanftes, aber angenehmes Kribbeln in ihr auslöste.

„Also, was tanzen du und Malfoy?“ fragte er, sanfte Küsschen auf ihre Ohrmuschel verteilend.

„Wird jetzt bitte nicht verrückt, aber wir wollen einen Tango tanzen.“

„Ich könnte doch nie wütend auf dich sein“ murmelte er, die Tatsache, dass die beiden einen sehr innigen, feurigen Tanz tanzten, scheinbar gelassen hinnehmend.

„Es ist ein sehr schöner Tanz und auch wenn ich vermutlich nie so ein begeisterter Tänzer sein könnte, wie Malfoy oder dein Bruder James, liebe ich es, dabei zuzusehen“

Sie drehte sich ihm zu, schlang beide Arme um ihn und drückte sich fest an ihn.

„Womit hab ich dich nur verdient?“ Sie spürte ihn Lachen und es wärmte ihr das Herz.

Doch dann trat McGonagall vor die Truppe und gebot mit strengen Blicken sofortige Ruhe und Aufmerksamkeit.

„Die Schneider von Versace werden jede Minute hier eintreffen. Die Regeln und die Aufteilung sind wie folgt: Die Mädchen werden im Raum der Wünsche ihren Schneidern zugeteilt, die Jungen in den leeren Räumen in der Nähe der Verwandlungsräume“

„Viel Spaß, Süße.“

„Dir auch“ meinte sie und die beiden küssten sich ein letztes Mal, ehe Lyv sich zu Smarty durchkämpfte, die die Prozession anführte.

„Hat er immer noch nichts gesagt?“ fragte sie, während sie durch einen Seiteneingang auf eine Wendeltreppe umstiegen. Lyv schüttelte nur den Kopf, begann jedoch nach dem Pergamentzettel zu Wühlen, auf den Pamelas Bruder Richard ihre Wünsche zu einem kleinen, kolorierten Kunstwerk verarbeitet hatte. Merlin sei Dank, hatte wenigstens einer das künstlerische Talent der beiden Eltern geerbt. (Pamelas Mutter ist Lehrerin an der Londoner: “School of Art and Music“)

Als sie es schließlich in einer der geräumigen Innentaschen neben einer noch verschlossenen Packung mit Eulenkeksen gefunden hatte, waren sie auch schon so gut wie angekommen. Noch eine kleine Treppe hinauf, eine Biegung nach Links und schon wurden Seufzer laut. Der Korridor, der sich eigentlich durch seine Schlichtheit auszeichnete war kaum wieder zu erkennen. An den Wänden zwischen den Fenstern hingen große Banner in schwarz, weiß und dunkelviolet, auf denen ein großes V prangte- weiß auf schwarz und umgekehrt und gold auf violett. Der steinerne Boden war mit einem roten Teppich überdeckt wurden und jede zweite Säule war mit Spiegeln ummantelt. Wie Lakaien, die ihre Herrschaften empfangen, standen dort mindestens zwanzig oder dreißig Schneiderinnen und Schneider. Die Flügeltüren des Da- und- fort- Raums schwingen auf und eine einzelne Frau mit langen, schwarzen Haaren in Jeans und Schulterfreiem Pullover schritt auf Absatzlosen High- Heels elegant auf die Gruppe zu. Ein hübsches Lächeln auf dem Gesicht.

„Hallo“ begrüßte sie die Menge staunender Mädchen. Bei näherem hinsehen sah man, dass sie eigentlich sehr klein war, aber ihrer Autorität tat das keinen Abbruch.

„Ich bin Madame Rossini, die stellvertretende Leiterin von Versace. Wir dürfen euch heute ausstatten und modisch beraten, für euren großen Auftritt. Deshalb werdet ihr nun eingeteilt in kleine Gruppen von drei Leuten. Ich werde nun einfach wie nennt ihr das? Durch...“ sie sah fragend zu Lyv, die lächelte und den Satz ergänzte.

„Ja, vielen Dank“ meinte Madame Rossini und begann durch den Pulk laufend Dreierteams zu bilden. Durch eine glückliche Fügung der Umstände, verfehlte sie ganz knapp die Tochter von Millicent Bullstrode, die auch relativ weit vorne stand und schickte stattdessen Kate Middleton, eine Sechstklässlerin auf Hufflepuff, zu den beiden Gryffindors.

„Ihr drei“ meinte Madame Rossini und deutete auf das Trio, welches jede Haarfarbe außer Schwarz vertrat, „kommt bitte mit zu Ziva David (A/N: lest es deutsch mit Betonung auf den ‚i‘. Der Name gehört einem Charakter aus der Serie Navy CIS)“

Miss David stand ganz am Ende der Reihe. Sie war eine hochgewachsene Frau um die 25, hatte honigfarbene Haut und die wilden dunkelbraunen Locken zu einem eleganten Knoten gedreht. Nebst einer beigen Jeans, einem dunkelblauen Blazer, einer Satinbluse und Sternen als Ohrringen, trug sie Turnschuhe, die sie wohl selber bemalt hatte.

Während die Mädchen der Frau folgten, widmete sich Madame Rossini erneut den anderen Wartenden.

Der Raum der Wünsche hatte sich mal wieder selbst übertroffen. Durch das Tor gelangte man in einen weitläufigen Korridor, von dem mehrere kleine Gänge und Türen abgingen. Überall hingen schwarz- weiß

Fotografien von berühmten Kleidern, Galen und Preisverleihungen. Miss David brachte sie sicher zu einer Tür, die irgendwo relativ mittig in dem Wirrwarr aus Gängen liegen musste und auf der der Name „Z. David“ prangte. Sie öffnete sich von selbst und mit einem Grinsen schritt die Modeschöpferin in den runden Raum hinein.

„Willkommen in meinem Reich! Kommt rein und setzt euch!“ Die Wände waren von Regalen mit Fotoalben und dem Raum angepassten Kleiderstangen bedeckt. Ein gläserner Schreibtisch mit Holzeinlage stand gegenüber der Tür und hinter dem Schreibtisch war eine Tafel aufgehängt worden, die mit unendlich vielen, kleinen Schubladen besetzt war. An jeder standen ein Buchstabe, eine römische Ziffer und eine Zahl. Drei Stühle erschienen und die Mädchen nahmen Platz.

„Also ich bin Ziva David, 26 und ein bisschen Jahre alt- das wisst ihr ja schon. Aber wen habe ich da vor der Nase?“ fragte sie und sah zu der Hufflepuff.

„Kate Middleton und ich bin sechzehn“

„Hi- ihr könnt mich übrigens Ziva nennen, sonst fühl ich mich so alt!“ Ein scheues Lächeln trat auf die Gesichter der Mädchen.

„Blöder Spruch, ich weiß“ sie wank ab. Lyv, die in der Mitte saß, fuhr fort.

„Also ich bin Lily Potter, aber sie können mich auch Lyv nennen, und fünfzehn niedliche Jahre alt“

„Wuh, eine Potter. Ich fühle mich geehrt. Eigentlich dachte ich, ihr wärt schon aus Hogwarts raus. Dominique hätte das ruhig mal erwähnen dürfen!“

„Sie kennen meine Cousine?“

„Ja, wir haben uns bei Chanel kennen gelernt und treffen uns regelmäßig, um ein wenig zu tratschen“

„Lustige Sache...“

„Weißt du, was noch lustig ist? Dass du mich immer noch siezt, wie wär's mit ‚du‘?“

„Ok... ja“

„So und zum Schluss?“

„Ja- Liane Martinson, ebenfalls fünfzehn.“

„Kennt ihr zwei euch? Ihr seht so aus, als würdet ihr einander in- und- auswendig kennen.“

„Das kann man sehen? Oh nein...“ murmelte die Blonde spielerisch.

„Sei nicht traurig Smarty- lein“ stichelte Lyv und bekam sofort den gewünschten bösen Blick ab.

„Smarty?“

„Japp, sie liebt diese kleinen Schokolinsen“

„Mehr oder weniger“

„Eher mehr“

„Ok, Mädels. Lasst uns fortfahren. Eure Direktorin, die übrigens auch dringend einen neuen Hut bräuchte, hat mir gesagt, ihr hättet euch schon Entwürfe zurechtgelegt? Ist das richtig?“

„Allerdings“ meinte Smarty und zog ein perfektes, glattes Stück Pergament aus einer der Seitentaschen des Umhangs. Typisch Liane- immer perfekt organisiert. Unterdessen zauberte Kate ihren Wunschentwurf aus dem Nichts herbei und Lyv glättete ihn mit einem schnellen Bügelzauber, den James ihr gezeigt hatte.

„Vielen Dank. Am besten schau'n wir uns die gleich mal an und diskutieren das in unsrer gemütlichen Runde.“ Da das von Liane oben lag, wurde sie als erste erwählt. Ziva vergrößerte die Skizze und schon wurden die Details, die mit Pfeilen und Texten an den verschiedenen Stellen beschrieben wurden, deutlich.

„Das ist fast schon Produktionsreif“ kommentierte Ziva erfreut und tippte auf die kleinen Texte, „One-Shoulder oder Schulterfrei?“

„Ersteres“

„Rechts, wie man sieht. Soll betont werden durch eine gefüllte, ausfächernde, große Rose von ungefähr zwanzig Zentimeter Durchmesser. Oh ja, das wird schön. Wo hattest du die Idee her?“

„Ist mir so in Geschichte der Zauberei eingefallen.“

„Muss ein spannendes Unterrichtsfach sein“

„Definitiv“ kommentierten die drei gleichzeitig und tauschten bedeutungsvolle Blicke.

„Naja, zurück zu Smartys Entwurf. Was bedeuten diese Striche auf dem Oberkörper? Kunstfalten?“

„Ja so was in der Richtung“

Ziva musterte die Gryffindor und schien zu überlegen, wie das aussehen würde, nickte dann zufrieden und hatte wohl eine Entscheidung getroffen. Erneut widmeten sie sich der Zeichnung.

„Wie ist das hier gemeint?“

„Also es soll bis zur Mitte der Oberschenkel eng, aber nicht zu eng sein, wieder ein paar kleine und wenige Kunstfalten haben und auf der linken Seite ist wieder so eine etwas kleinere Rose, die für Längsfalten sorgt“ während sie sprach fuhr Liane mit dem Finger über die Federzeichnung. „Und es soll hinten eine kleine Schleppe haben, aber höchstens fünf Zentimeter“

Miss David hatte aufmerksam den Vorschlägen gelauscht, und dachte erneut über die Umsetzung nach. Das Mädchen hatte viele, gute Ideen und ja- das Kleid würde ihr ganz sicher stehen.

„Ausgezeichnet- das mit dem Rock und der Weite werden wir noch sehen, schließlich sollst du darin laufen und tanzen können! Kommen wir zur Maske“

„Die konnte ich nicht mehr aufzeichnen, aber ich dachte mehr an etwas Einfaches, Schlichtes.“

„Da hab ich eine Idee. Du hast geschrieben, dass das Kleid aus Seide oder einem anderen glänzenden Stoff sein soll. Wenn wir nun für die Maske das gleiche nehmen, kann ich Rosen in den Stoff imprägnieren, in einem etwas dunkleren Farbton.“

„Das wäre wundervoll!“ Lianes Augen leuchteten vor Begeisterung.

„Dass ich das noch erleben darf!“ jubelte Lyv innerlich und unterdrückte ein Grinsen, während Smarty sich nun zurücklehnte, um dem Vortrag über Kates Kleid zu lauschen.

Der Cut ist ein bisschen blöd geworden, aber ich hab danach nicht viel mehr geschrieben und wollte endlich mal wieder hochladen.

Verzeiht mir meine zeitweilige Unkreativität.

Wie gesagt- Kommentare sind auch ein tolles Weihnachtsgeschenk!!

Alles Liebe und Liebe Grüße,

Eure Jay

Wrecking- Ball- like Clarity before the Masquerade

Halllööchen!!

Es ist sooo lange her und es tut mir unendlich, supermegafoxyawesome viel Leid!!

Ich hatte eine ganz merkwürdige Schreibblockade, denn jedes Mal, wenn ich auf meinem Bett oder in der Schule war, wollte ich nur schreiben und wenn ich dann am PC gesessen hab war die Kreativität einfach weg. Auf jeden Fall bin ich jetzt wieder voll (mehr oder weniger) da und dachte, ich schenke euch mal eine neues Kapitelchen.

Aber, wie immer (fast) die Kommentare, die immer noch nicht die 25 geknackt haben. Was ist den los mit euch?

@ Draco's_Mine: awww dankeschön und deshalb widme ich dir auch dieses Kapitel, weil du es einfach draufhast! viel Spaß damit! <3

@Les : es wimmelt hier ja von NCIS Fans ^^ freut mich, dass es auch dir gefallen hat. Das mit deiner FF ist super, wahrscheinlich hat jmd anders schon was dazu geschrieben, aber irgendwie muss ich das etwas verpeilt haben. sorry. Wenn du das hier liest, habe ich wahrscheinlich schon das Archiv durchwühlt und schreibe etwas dazu ^^

@ Bellazissa Black: Du schreibst mir jetzt und das reicht. Danke für deinen Kommentar! Das mit der Freundschaft zwischen den beiden...mh ich weiß noch nicht genau, wie und ob ich es tue. Da werden wir uns wohl beide gleichermaßen überraschen lassen müssen. Es ist hier wirklich voll von uns Fans, super. Der Gedanke war mir am Anfang auch etwas fremd und ich wollte eigentlich nur eine mir (und euch ja offensichtlich auch) bekannte Figur nehmen, das ist für mich einfacher. Aber ich finde, Ziva hat das gewisse Etwas in ihrem Stil.

@Alle: Also...ihr seid 16 und das FREUT mich!!! :) Richtig, richtig viel. Jetzt die 25 darf mir einen Musikwunsch und den Befehl für eine James/ Lily Geschichte in Fallen Angel geben.

Viel Spaß aber mit meinem neuen Kapitel- eurem neuen Kapitel meine ich natürlich...:

Clarity

**High dive into frozen waves
where the past comes back to life
Fight fear for the selfish pain
And it's worth it every time
Hold still right before we crash
Cause we both know how this ends
our clock ticks till it breaks your glass
And I drown in you again
Cause you are the piece of me
I wish I didn't need
Chasing relentlessly
Still fight and I don't know why**

Erklärungen folgten, ein paar Verbesserungsvorschläge der Schneiderin und schließlich stand auch das Kleid der Hufflepuff fest und wurde als knallrote Karteikarte an eine kleine Magnetwand auf dem Tisch. Auf ebendieser stand Folgendes: Knöchellang, schwarz, schlichter Schnitt, rote Perlenstickereien.

Eine Tabelle mit Maßangaben folgte, aber diese würden, wie die Israelin den Schülerinnen mitteilte, erst später ausgemessen werden.

„Nun kommen wir zu dir, Miss Potter“ ein verspieltes Grinsen trat auf das Gesicht der jungen Frau, während sie sich das Pergamentblatt griff und kurz staunend innehielt.

„Wer bei Morgain hat das gezeichnet, er oder sie könnte problemlos in unserem Zeichenatelier arbeiten.“

„Das war der Bruder unserer Freundin- sie sind die Kinder vom Leiter der berühmten Werbeagentur Thomas& Jefferson – Merlin sei Dank hat er das getan, sonst wüssten wir selbst vermutlich nicht, wie es aussehen soll und es wäre viel mehr Arbeit!“ erläuterte Liane und Ziva nickte verstehend.

„Mr Thomas kenne ich mehr oder weniger persönlich- wir haben uns mal auf einer der Galen getroffen. Aber zurück zum schnöden Geschmeide“

Mit einem besonders strengen Blick inspizierte sie den Zettel.

„Grün? Kein gold oder rot, als stolze Gryffindor? Ausgerechnet grün, die Farbe Slytherins?“

„Eben die- es herrscht kein Krieg mehr, Ziva. Mein Bruder ist in Slytherin und außerdem passt grün viel besser zu meinen Haaren, als irgendeine andere Farbe.“

„Naja- Rot wäre auch ein Versuch wert. Es wäre nicht ganz so vorhersehbar.“

„Was ist daran vorhersehbar? Gryffindorfarben, das wäre auffällig!“

„Lausche kurz meinen Worten und entscheide dann!“

Mit motzigem Blick und verschränkten Armen sah Lyv in Richtung der Schneiderin.

„Nehmen wir mal an, du würdest dich doch für rot entscheiden, dann könnte ich dir ein ganz neues rot kreieren- es kann einen kleinen Farbverlauf geben, egal- was auch immer du willst. Du hast dich für mehrere, leichte Lagen von Chiffon entschieden und daher wäre es kein Problem, als oberste Lage eine dünne, aber schwarze einzunähen. Ungefähr so“ mit ihrem Zauberstab beschwor sie eine kleine Animation in der Luft hervor, die aus einer Modepuppe bestand, um die sich Stoffstücke legten.

„Also ich kenne dich ja nicht so gut, Lily, aber ich fände, das würde besser zu dir passen, als das grün“ warf Kate ein.

„Meine Meinung“ nickte auch Smarty den Vorschlag ab. Lyv seufzte und sie musste ehrlich sagen, dass ihr der Vorschlag der Versace- Schneiderin ehrlich besser gefiel, als ihre eigene Idee.

Gespannte Blicke lagen auf der Gryffindor und dann grinste sie.

„Du hast mich überzeugt, Ziva. So machen wir's!“

Das Endergebnis, mit all seinen Änderungen lag nun bei allen fest und die „Königin von Gryffindor“ würde die Bevölkerung der Schule mit einem fast bodenlangen, mehrlagigen Chiffonkleid; mit einem Schlitz rechts vorne, der nur beim Gehen zu sehen sein würde, in Ohnmacht versetzen; erneut war es eigentlich Schulterfrei, doch ein silbernes, mit Perlen besticktes Band begann unter der rechten Achsel und Brust und führte zwischen den beiden Letzteren hindurch über die linke Schulter.

„Sauber eingelocht. Machen wir mit den Vermessungen weiter- ja?“ antwortete sie auf ein sanftes Klopfen an der Tür. Diese ging auf und ein Mann mit wuscheligen braunen Haaren in einem eleganten Anzug schaute herein und grinste.

„Tony, was kann ich für dich tun?“

„Es geht um die Stoffproben vom Boss, weißt du wo Abby sie hingelegt hat?“

„Im Schrank um die Ecke beim Eingang, glaub ich. Beeil dich, sonst hat Jenny sie noch alle bei sich erbunkert!“

„Gebunkert, aber danke!“ mit diesen Worten und einem Lächeln in Richtung der Vier verschwand er wieder.

„Unser Meisterschneider, könnte man sagen. Tony DiNozzo. So- kommt am besten mit in die Schneidereiabteilung- dort im Eck, wo die ganzen Kleiderstangen und Spiegel stehen“ wies sie an und fischte die Karteikarten zusammen vom Tisch, während die Mädchen sich staunend in den Stapeln von Stoffstücken, Nähgarnen, Perlenkisten und Zeichnungen umsahen. Ziva schien nach etwas Bestimmten zu suchen, denn sie wühlte mit zwei Händen in der Schublade eines alten Kiefernholzsekretärs.

„Na komm schon du elendiger...Haha!“ jubelte sie und zog mit einer langsamen Bewegung ein Kästchen hervor. Darin verborgen...

„Maßbänderset. Für den magischen Haushalt ein Muss und für Schneider sowieso. Darf ich sie nach vorne bitten, Miss Middleton“

Die Brünette schritt elegant auf das Holzparkett in der Mitte und legte den Umhang ab, den sie wegen der Zugluft im Schloss getragen hatte.

Leise vor sich hinmurmeln arbeitete die junge Frau sich vom Hals- über den Schulterumfang immer

weiter nach unten, einmal um die Hüfte, einmal um die Taille, von den Füßen bis zum Haaransatz, von Schulter zu Schulter, vom Knöchel bis zum Schlüsselbein und letztendlich auch noch von Ohr. Smarty tippte ihre Freundin plötzlich an und lenkte deren Aufmerksamkeit auf einen alten, kleinen Bleistift, der eifrig auf der Karteikarte mitschrieb.

„Genug fürs erste- es wird ein tolles Kleid, das versprech' ich dir“

Es folgten in gleicher Reihenfolge wie bei der Besprechung der einzelnen Kleidungsstücke die Vermessungen, doch ehe sich die Mädchen auf ihre Plätze im vorderen Teil machen konnten, wurden sie von der Israelin zurückgehalten.

„Bekommt das jetzt nicht in den falschen Hals, aber... wie soll ich es ausdrücken... an der ein oder anderen Stelle könnte man noch ein wenig feilen. Werdet jetzt bitte nicht magersüchtig, esst genauso viel, wie ihr wollt und auch Schokolade oder Nachtisch. Aber achtet mal darauf, mehr zu trinken, mehr Obst und Salat zu essen und vielleicht auch mal hin und wieder eine kleine Sporteinheit zu machen. Nein- ihr seid nicht übergewichtig, eigentlich sogar sehr perfekt, aber die kleinen Pölsterchen an der Hüfte fallen vor allem bei Kleidern etwas unangenehm auf- vor allem wenn der Schnitt nicht günstig ist, dann sieht es gerne mal mehr aus, als es eigentlich ist. Macht eurem Körper eine Freude damit, gesund zu leben. Ok?“

Erfreut und erstaunt zugleich über den ungewöhnlichen Tipp ihrer neuen Bekannten, sahen sich Smarty und Lyv an.

„Wird doch wohl nicht allzu schwer werden?“ hakte Ziva besorgt nach und geleitete die Mädchen zur Tür.

„Wir bekommen das hin, Miss David, versprochen. Und kümmern sie sich um unsere Kleider, dann wird das schon was.“

„Ahhh- Lyv, wir haben deine Maske ganz vergessen“ fiel es der Schneiderin ein, „Das dauert nicht lange.“

„Ich warte im Gemeinschaftsraum auf dich!“ rief Smarty noch, ehe sie sich winkend den Gang hinunterstahl, unsah und unauffällig in einen der Wandbehänge reinglitt.

Die Rothaarige nahm der schwarzhaarigen gegenüber Platz.

„Ich würde sagen als Grundfarbe vielleicht so eine Art Blutrot mit einem Stich Granatapfel und etwas Kirsch?“ hakte die Ältere nach und sofort löste sich der beschriebene Stoff aus seiner Wandhalterung. Ziva hielt den fünf Zentimeter breiten Streifen an das dunkelrote, leicht kirschrote Haar der Hexe ihr gegenüber.

„Das passt wie der Nagel auf den Kopf. Ich glaube, mit deiner Maske lasse ich mir richtig viel Zeit- das wird ein Spaß... Um mit dem Kleid in Einklang zu bleiben würde ich sagen ein wenig schwarze Spitze am unteren Rand entlang?“

Lyv konnte nur mit offenem Mund nicken.

„Auf der linken Seite kann ich damit auch noch ein hübsches, kleines Muster anbringen- eine stilisierte Lilienblüte? Wir machen's einfach“ meinte sie weiter, als von der Potter immer noch keine Antwort kam.

„Und auf der rechten Seite, am Rand -mehr oder weniger- kommen schwarze, lange, feine Federn und auch zwei drei kleine Daunenfedern. Und als Krönung sozusagen werde ich ein paar Blätter aus meiner Sammlung steifen, mit schwarzem Brokat überziehen, mit Goldstaub akzentuieren und zu den Federn heften. Dafür eignet sich am besten Eiche. Das erinnert mich auf eine Maske am Karneval in Venedig. Auf der waren auch noch hier und da kleine Glassteinchen. Auf deiner werden es goldene und silberne, würde ich sagen. Davon befestige ich ein paar unauffällig hier und da, um die kleinen Auffälligkeiten zu betonen. Nur an der Stelle, wo dich Augen sich in der Nähe der Nase befinden und bei den Löchern für deine putzigen Rehaugen sich ein nach unten geschwungenes Eck befindet werde- dort werde ich bei jedem Loch ein goldenes Glassteinchen anbringen...“

Eigentlich war die Gryffindor davon überzeugt gewesen, dass niemand Sams Laberrekord von letztem Jahr brechen konnte, aber scheinbar war es Ziva möglich, noch mehr Wörter in eine Minute zu quetschen.

„Ja...“ meinte Lyv gedehnt, hielt beide Daumen hoch und ertete ein breites, begeistertes Grinsen.

„Kusch dich, sonst kann keiner die Folgen absehen!“ warnte da die Stimme von DiNozzo von der Tür her.

„Sie nicht so unhöflich Tony! Aber du solltest wirklich gehen, sonst kann es dauern, bis eure Klamotten fertig werden.“

Die Kleider wurden rechtzeitig fertig und schneller, als geplant waren die Ferien letztendlich angekommen.

McGonagall hatte Lily eingeweiht, dass sie eine Stunde irgendwo mittig am Ende (eine tolle Zeitangabe) singen sollte. Sie und Scorpius sollten unter großem Tamtam einlaufen, außer es würde sich mit ihrer Show nicht vereinbaren lassen. Die beiden hatten sich für eine letzte Probe mit Planungsteil erneut getroffen, wo sie

jetzt versuchten ihren Musikgeschmack auf einen Nenner zu bekommen.

„Glaubst du, es wird jemand denken, dass ich Rose bin?“

„Ihr seid fast gleich groß, habt beide rote Haare, auch wenn deine einen komplett anderen Ton haben. Mal abgesehen von euren Eltern wird dich dreiviertel von Hogwarts für Rose halten...“

„Wird ja toll.“

„Es ist für einen Abend!“

„Aber stell dir mal vor, du wirst gefragt, warum du mit einer anderen Rothaarigen abhängst, während deine Freundin mit dem Freund ihrer Cousine anbandelt! Was soll ich sagen, wenn deine Eltern mich auch für Rose halten?“

„Werden sie nicht. Sie kennen dich ja.“

Das erstaunte Lily, denn eigentlich konnte sie sich nicht erinnern, jemals ein Wort mit Draco oder Astoria Malfoy gewechselt zu haben. Scorpius spürte die Verwirrung auf ihrem Gesicht und sah von den CD-Hüllen, die auf dem Tisch zwischen ihnen verteilt lagen, erneut auf.

„Sommer vor zwei Jahren, See? Da hat Rose doch ein Bild von uns allen gemacht.“

Die Potter begann sich dunkel zu erinnern, dass ihre Cousine gerade in dem Moment fotografiert hatte, als Albus ihre Beine und Scorpius ihre Arme festgehalten hatten, um sie ins Wasser zu befördern.

„Ja, das war lustig. Wir müssen dringend noch mal so was machen!“

„Aber erstmal ist dieser blöde Ball da zu bewältigen. Wie wär's mit dem hier?“

Er hielt ihr eine CD-Hülle mit der Aufschrift „El Tango De Roxanne, Moulin Rouge- Instrumental“ unter die Nase.

Ein paar Minuten später, nickte sie zufrieden.

„Das wird legen- warte- där!“

„Sag nicht, du schaust das auch.“

„Was dagegen?“

„Mehr oder weniger. Seitdem mich Rose damit vollgelabert hat, kann ich es nicht mehr hören.“

„Wann das denn? Sie hasst „How I met your Mother““

„Ich muss wohl irgendwie unterschwellig gesagt haben, dass ich es mag. Zu verzaubert beim ersten Date von diesem verdammten niedlichen Nussaugen!“

„Das ist bitter“ erwiderte Lily halb grinsend, halb eifersüchtig.

„Also würde ich mal sagen, auf geht's. Am besten verlassen wir uns auf unser Gefühl und folgen der Musik, der Anfang gehört definitiv dir, so ein bisschen neckend, aufgeladen, sexy. Wo sollen wir das am besten machen. Oder besser gesagt du.“

„In der Halle gibt es keinen Platz, außer dem Lehrertisch und ganz im Ernst. Ich will mich nicht auf dem Tisch räkeln, wo die Lehrer tagtäglich essen.“

Scorpius begann zu prusten.

„HEY. Das ist nicht lustig... wir machen es in der Eingangshalle, Marmortreppe!“

„In aller Öffentlichkeit?“ Er zuckte mehrmals mit den Augenbrauen.

„Das kann nicht dein Ernst sein!“

„Nenn mich nicht Ernst.“

„Hör auf mit diesem Käse, Malfoy!“

„Ok- wie viel Uhr haben wir?“

„Halb zwei, warum?“

„Willst du dich nicht umziehen gehen, der Ball beginnt schließlich in vier Stunden?“

Sie stöhnte genervt auf, verschränkte die Arme und sah, nachdem sie die Augen verdreht hatte, zu ihm auf.

„Im Ernst- ich habe eine professionelle Designerin an meiner Seite und du glaubst, ich würde länger als eine Stunde zum anziehen brauchen?“

Er hob abwehrend die Hände: „Tut mir Leid, ich weiß nur, dass meine Mutter immer so ewig braucht...“

„Deine Mum ist ja auch cool.“

„Findest du?“

„Extrem. Aber zurück zum Thema, was ziehst du eigentlich an?“

„Willst du das ernsthaft wissen?“

„Ist es Rosa?“ sie sah mit einem hoffnungsvollen, gespielt angstvollen Blick in seine Augen.

„Nope. Schwarzer Anzug, extrem bequem übriges, schwarzgraues Hemd und eine Weinrote Krawatte mit

elegantem Muster.“

Auf Lyvs Gesicht schlich sich ein breites Grinsen.

„Was?“ hakte Scorpius besorgt nach.

„Nichts, nur haben wir ohne einmal darüber zu Reden unsere Kleidung perfekt aufeinander abgestimmt. Mein Kleid ist auch Rot und ein wenig schwarz! Was ist mit deiner Maske?“

„Phantom der Oper- du weißt schon, der Film mit Gerard Butler? Nur eben in schwarz.“

„Wow, das passt ja wirklich alles zusammen. Ok, aber jetzt muss ich wirklich gehen“

„Hä?“

„Sei doch mal höflicher‘ kommentierte der Engel, ‚Tststs. Der Verfall...‘

„Ach hör doch auf, man labert auch nicht einfach so in irgendjemandes Kopf rein!“

„Das ist unser Job“

„Ne, unser Hobby. Sonst würden wir ja Geld kriegen und ich könnte mir endlich mal ’nen neuen Dreizack leisten.“

„Deiner ist doch erst ein paar Jahre alt!“

„Zeigt aber schon einige Verschleißspuren“ meinte der Teufel und hielt dem Engel die Zacken direkt unter die Nase. Dieser schob die Waffe mit hochgezogener Augenbraue weg.

„Könntet ihr bitte aufhören, sinnloses Geplapper in mir zu veranstalten?“

„Nein, erst wenn ich Geld bekomme.“

„Du bist ein magisches Geschöpf, zaubers dir doch einfach her!“

„Scorpius? Hast du mir zugehört?“

„Nein.“

„Offensichtlich, ich meinte, ich werde noch in die Halle gehen und mir die musikalische Ausstattung anschauen und dann ein gemütliches Bad im Bad der Vertrauensschüler nehmen. Zusammen mit den Mädchen natürlich.“

„Oh, ok. Ich begleite dich. Also nicht ins Bad, aber zur Halle. Rose wollte auch noch dort vorbeischauen und ja.“

Sich die CD schnappend pendelten sie aus dem Klassenzimmer, in welches sie umgesiedelt waren, da der Da- und- fort- Raum ja noch belegt mit einer ganzen Batallion an aufgeregten Schneidern war.

Die Große Halle war noch nicht im Ansatz ersichtlich und somit mussten sich Scorpius und Lily mit einem kleinen Nebenraum zufrieden geben, in dem die Musikanlage aufgebaut war. An einer Tür, durch die die Geräusche von E-Gitarre, Bass und Schlagzeug drangen, war ein Stern angebracht.

„Das müssen doch Zedd, James Arthur, Greenday und Adel Tawil sein!“ meinte Lily im Flüsterton, während sie sich an der schwarzen Apparatur aus Schaltpult, CD- Spieler und einem Mischpult bestand. Mehrere Kabel führten in Richtung Wand und ein dicker Strang war unter einem Stück Kabelbrücke geschützt vor Fußritten.

„Hast du eine Ahnung, wie das funktionieren soll?“

„Natürlich, natürlich. Was wäre ich denn für eine Sängerin, wenn ich es nicht auch aufnehmen und bearbeiten würde.“

„Als müsste man da viel tun!“

„Ja, zum Beispiel die Musik dazu einbasteln etc.“

Nachdem sie ihm einen kurzen Crashkurs gegeben hatte, legte sie die CD in das Laufwerk und legte den Sound auf eine der Boxen in ihrem Raum. Tatsächlich schallte die Musik Sekunden später aus dieser Richtung und Lyv begann damit, die Einstellungen ein wenig zu Verändern.

„Bassregler ein bisschen höher...“ murmelte sie und nahm noch weitere Einstellungen vor, bis schlussendlich ein warmer, nicht zu sehr wummernder und angenehm un- elektronischer Klang erschallte.

„Perfekt.“

„Und jetzt?“

„Jetzt schreiben wir einen Zettel, dass ja alle ihre Pfoten davon lassen und verschwinden, ehe wir noch mit den ganz Großen dieser Welt reden müssen.“

„Du klingst extrem begeistert von diesen Leuten.“

„Ich bin begeistert nur, was bringt mir die Aufregung, wenn ich in eh irgendwann mit denen auf der Bühne stehen werde. Also nachher.“

„Du machst auf cool, unnahbar und entspannt, anstatt auf Groupie?“

„Wer möchte das nicht!“

„Ich kenn da so welche...Lass uns verschwinden. Was willst du eigentlich singen?“

„Kommt drauf an, wozu ich in Stimmung bin. Ich kann ja mit einem Zauber alles Regeln und tada...

Schau, da ist Rose!“

„Hey, Süße.“

„Leute, ich geh dann mal. Macht euch noch nen entspannten Nachmittag!“

Scorpius umarmte sie überraschend zum Abschied.

„Bis dann.“

We kissed, I fell under your spell.

A love no one could deny

I can't live a lie, running for my life

Mit einem breiten Grinsen ging Lily gemächlich durch die offiziellen Gänge hindurch in Richtung Vertrauensschülerbad, summte vor sich hin und hätte in diesem Moment einen Luftsprung nach dem anderen machen können.

Von einer der Türen her, die ihren Weg streiften hallte Gelächter, Lyv schüttelte immer noch grinsend den Kopf und ging weiter, bis sie etwas blau- bronzenes auf dem Steinboden entdeckte.

Um dem Paar die Unannehmlichkeiten zu ersparen, von einem Lehrer erwischt zu werden, hob sie die Ravenclawkrawatte auf. Sie verströmte einen ihr bekannten Duft, neugierig drehte sie das Stück seidigen, eleganten Stoffs um und sah nach, wessen Initialen eingenäht waren.

I came in like a wrecking ball

I never hit so hard in love

Lyv blieb der Atem im Hals stecken.

Es waren nicht nur einfache Initialen, sondern der gesamte Name in einem feinen silbernen Garn aufgestickt, so wie es sich nur Schüler der Oberschicht auf einer Seidenkrawatte leisten konnten.

Andrew Garfield.

All I wanted was to break your walls

All you ever did was wreck me

Lyv drückte den Stoff zusammen, drehte sich katzenleise um und schlich auf die spaltbreit offene Tür zu. Ein schwarzer Umhang lag direkt im Türrahmen, eine Bluse und ein Hemd obenauf. Die Potter brauchte keinen Zauberspruch oder ein Vergrößerungsglas, um den Namen dieses Mädchens zu wissen. Denn eine zweite Krawatte lag direkt vor ihrer Nase, die Buchstaben E.W. eingearbeitet.

Sie konnte nicht weinen, es ging einfach nicht. Wütend pfefferte sie seine Krawatte in die Tür, klatschte diese zu und rannte so schnell sie konnte um die nächste Ecke, um die das Bad der Vertrauensschüler schon lag.

Das Passwort halb flüsternd, halb sagend, stürzte sie in die Tür hinein, stolperte über ein Handtuch und fiel einfach in sich zusammen.

Das anfängliche Gelächter ihrer Freundinnen verstummte und Sam war als Erste bei ihr.

Yeah, you, you wreck me

„Lyv, hey. Alles...“

Schwerfällig stützte sich die Gryffindor hoch und versuchte ein Lächeln, was ihr nicht so recht gelingen konnte.

„Was ist passiert. Raus damit!“

Lyv zog ihren eigenen Umhang aus, nahm ein Bild von sich und Garfield aus der Innentasche und zerriss es wortlos. Ihre braunen Augen leuchteten wütend.

Diese Handlung war Zeichen genug für die drei Anderen.

„Kein Wort darüber, ich will ihn heute Abend vor aller Augen vernichten.“

„Deshalb würde ich nie mit einer Potter spielen, weil ich davor Angst hätte. So, ab ins Wasser!“ ohne Kompromiss stieß Sam ihre Freundin, die noch Jeans und Bluse trug in die riesige, wassergefüllte Wanne. Und es half tatsächlich. Kaum, dass sie erneut aufgetaucht war, lachte Lyv schon wieder, legte ihre nassen Klamotten weg und kam mit einem Körper zurück ins Warme, nach Meer, Himbeeren und Lilien duftende Schaumbad.

Masquerade!

Paper faces on parade...

Masquerade!

**Hide your face,
so the world will
never find you!**

Begeistert drehte sich Lily dreimal um die eigene Achse.

„Du hast eine perfekte, Oscarwürdige Arbeit gemacht!“ aufgeregt war sie kurz davor, auf und ab zu hüpfen, ließ es dann jedoch sein.

Ziva lehnte mit verschränkten Armen am Tisch und betrachtete die Gryffindor grinsend.

„Danke, du siehst richtig toll aus. Komm, ich helf’ dir mit den Haaren.“

Mit geschickten Händen kreierte Ziva eine Flechtfrisur ohne gleichen. Die glänzenden roten Haare ihrer Freundin hatte sie zu einem um den Kopf geflochten, wobei einige längere Strähnen absichtlich außer Acht gelassen worden waren und Lyvs Gesicht nun ein wenig umrahmten. Ein Kranz aus kleinen, goldenen Lilien an grünen Zweigchen war kunstvoll mit eingeflochten.

„Wow... ich fühl mich wie...wie eine...ach keine Ahnung...“

Ziva lächelte.

Am Hinterkopf saß noch ein kleiner, perfekter Knoten, der aber wirklich sehr unauffällig gestaltet war.

Nach weiteren zehn Minuten war das Outfit samt und sonders der dezenten Schminke, dem matten dunkelroten Lippenstift und den besonders betonten Augen fertig.

Lyv war die letzte der drei Mädchen gewesen, da sie durch den Auftritt später kommen musste.

Um zwanzig nach fünf war es soweit und Lily schritt möglichst elegant auf ihren Absätzen (nicht zu hoch, aber natürlich zum Tanzen erhöht) aus dem Raum der Wünsche. Tony DiNozzo verbeugte sich vor ihr, da er angeboten hatte, sie bis zur Halle zu bringen.

Charmeur.

Er witzelte ein wenig herum, ehe sie um einer Ecke fast mit Scorpius zusammenstießen.

Oder mit jemandem, der dem Slytherin nicht unähnlich sah und seine Klamotten geklaut hatte.

„Ah, da kommt ja schon ein Abholer. Viel Spaß, Lyv!“ er verabschiedete sich und ging von dannen, allerdings in die andere Richtung, als aus der sie gekommen waren.

Scorpius stand der Mund mehr oder weniger offen.

In diesem eleganten und jugendlichen Kleid sah sie einfach...wunderschön aus. Die Maske hob ihre Züge noch ein wenig mehr hervor und ihre rehbraunen Augen leuchteten erfreut hindurch.

Das Brimborium um die Maske herum wirkte nicht zu viel, sondern war durch die schlichte Frisur ein Blickfang.

Doch auch Lyv starrte ihn unverhohlen an, die Haare waren ein wenig nach hinten frisiert, bis auf einige wenige Strähnen, die in seine Maske fielen. Seine grauen Augen stachen aus dem recht dunklen Outfit besonders hervor und schienen zu strahlen. Er trug Handschuhe.

Er verneigte sich, wie er es auch schon am Silvesterball getan hatte, küsste ihre Hand und trieb ihr erneut einen rötlichen Schimmer auf die Wangen. Den Rand davon konnte er trotz der Maske erkennen und ihm fiel auf, dass sie recht blass war. Fast schon porzellanweiß, was im Kontrast zu ihrem Kleid sehr effektiv und gesund aussah, es sah nicht krank aus, sondern blühend.

„Du siehst wundervoll aus“ erschrocken bemerkte er, dass seine Stimme ein wenig heiser war. Ein Lächeln

trat auf ihre perfekten...

„...nein, nicht hinsehen, Scorpius...“ mahnte er sich selber.

„Danke, du aber auch. Lass uns gehen, sonst...“ sie ließ den Satz ausklingen, denn sie war sich selbst nicht sicher, was passieren würde, wären sie noch länger alleine im Schloss unterwegs, wenn er so...

„...er sieht nicht süß aus! Ok doch, er sieht verdammt heiß aus und zum anknabbern. Warum noch mal mag ich weiße Schokolade mehr, als Vollmilch? Argh, hör auf an ihn zu denken...oder so an ihn zu denken...“

„Gute Idee!“

Ok das wars mal wieder!

Songschreiber waren in Reihenfolge:

Zedd, Miley Cyrus und Andrew Lloyd Webber.

Hört euch wie immer die Songs an und hebt euch den Tango de Roxanne noch für das nächste Kapitel auf, da wird er nämlich richtig wichtig (ach wirklich...^^)

Ein paar Hilfsfragen:

Wie findet ihr das Kleid von unserer guten, alten Lyv?

Was haltet ihr von Scorpius Bild aus dem Sommer?

Andrew Garfield, muss ich mehr sagen? Eure Meinung zu diesem Teilkapitel im Kapitel ist mir wichtig.

Und zu guter letzt: Vollmilch, Zartbitter oder doch weiße Schokolade ? ^^ Also: Scorpius Aussehen.

Anregungen, Wünsche und Kritik wie immer in mein öffentliches Postfach unter dem Namen "Kommentarebox" einwerfen!

The Passion of a Tango and the feelings of Resentment

Hola!

Kommentare oder Kapitel?

Ich bin für Kommentare und somit bleibt euch keine Wahl^^

Ok. Die Glorreiche 25 bekommt an ganz **dickes, fettes Dankeschön, einen mächtigen Applaus und einen Strauß Blumen:**

Der Gewinner ist **Bellazissa Black: gaanz schnell ist anders, ich weiß, aber es war irgendwie nicht so einfach dieses Kapitel zu schreiben. Der erste Teil war eine kleine Herausforderung, weil die Musik ja zu dem passen musste, was ich schreibe und danach, im eigentlichen Ball hat mir die große Energie für eine Streitszene gefehlt. Das reiche ich aber noch nach. Deinen Kritikpunkt...ja. Hast Recht, allerdings war es mir wichtig, euch irgendwie zu vermitteln, wie es aussieht, da das Kleid wichtig ist. Die Maske war schwer, da ich euch natürlich kein Bild verlinken konnte (oder hätte können, aber es ist ja schon mehr oder weniger eine eigenständige Sache.)**

Naja. Viel Spaß dir

@ Draco's_mine: :D dann bin ich ja froh, dass ich die Ehre dazu hatte, es dir zu schenken. :) Danke für das Lob. Was den Racheakt betrifft ist der (soviel verrate ich schon) nicht wirklich in diesem Kapitel drin, der kommt erst noch und ich versuche ihn so geladen und fies zu machen, wie es nur geht. Ncis? selbstredend, oder? :) Aber ja... allerdings find ich Abby von denen noch am witzigsten... naja..

Aber nun. Ladys and Gentlemen (sind hier irgendwelche, außer denen in der Geschichte?) I'm proud to present a Harry Potter and Jay Production, the next chapter of Fallen Angel.

I declare the basar...I mean the Chapter opened!

Das Stimmengewirr aus der Eingangshalle war weit in die Gänge des Schlosses hinein zu hören, während die beiden Tänzer nur noch eine Treppe von der Marmortreppe entfernt hinter einer Säule standen.

„Und knutschten...“ also, nein... Eigentlich umarmten sie sich nur.

Lyv zitterte ein wenig, atmete versucht stetig Scorpius Duft ein. Er hingegen versuchte nur, ihre Frisur nicht zu zerstören oder sie doch noch in ein mit Sicherheit leeres Klassenzimmer zu verfrachten.

„Also lag ich doch gar nicht so falsch mit meiner Vermutung“ kommentierte der Teufel, eine schwarze Pestmaske im Gesicht.

Beide lösten sich aus der Umarmung, Lily ließ die Fingerknöchel knacken, dehnte sich ein wenig und zog dann ihren Zauberstab aus einem schwarzen Spitzenstrumpfband, auf welches Ziva noch bestanden hatte. Dezent schluckend drehte er sich um, während die Potter einen Zauber sprach, der die Musikanlage in Gang setzen sollte.

„Ich schleich mich schnell durch den Geheimgang runter vor die Treppe“ murmelte er, als sie ihm ein Zeichen gab. In genau drei Minuten würde der erste Ton erklingen.

„Viel Glück!“

„Viel Spaß, denn Glück brauchen wir nicht, sonst wäre ich ja nicht hier!“

Lyv streckte ihm nur die Zunge heraus, ehe er verschwand.

Bummbumm.

Bummbumm.

Bummbumm

Bummbumm.

Bummbumm.

Scorpius Herz klopfte schneller. Als er endlich aus dem Gang der Kerker heraustrat, bemerkte ihn niemand, aber er bemerkte, dass der Weg doch länger und gefüllter war, als er erwartet hatte.

Natürlich wussten zwar seine, Roses und Lilys Freunde, dass er durch musste, doch seine Eltern und einige andere Nervensägen wären sicherlich nicht so nachsichtig. Den Blick gen Boden gewandt drängelte er sich durch die aufgeregte schnatternde, maskierte Meute hindurch. Bunte Farbe überall. Mal fröhliche, mal elegante Muster. Ein Fächer hier, ein Gehstock dort. Eine Feder, Perlenketten, Ringe, unauffällige Handtaschen, bestickte Taschentücher, Kopfschmuck in allen Varianten, Zylinder.

Und über allem schwebte ein Messinglüster, von dem goldene, mit Perlen bestickte Tücher herabhingen. Die Wände waren geziert mit Teppichen aus Samt in den vier Hogwartsfarben, bestickt mit je einem Spruch.

Der Boden war nicht mehr der helle Sandstein, wie er schon seit Jahrhunderten von Schüler und Lehrern gleichermaßen penetriert wurde, sondern hatte sich in glänzende marmorierte Platten verwandelt. Auch sie waren messinggold, oder zumindest beige. Die Treppe hatte sich in schwarzen Marmor verwandelt, das Geländer aus Stein war nun aus schimmerndem Messing, versehen mit Schnörkeln an beiden Enden und gewundenen Säulen als Halterungen.

Das Licht erlosch schlagartig. Zur gleichen Zeit ertönte ein wenig Klavier und spanische Rhythmen auf einer Gitarre. Lyv erschien, lenkte die Aufmerksamkeit auf sich und begann sich elegant, aufreizend zu bewegen, als Streicher und eine Sologeige spielten. Sie bewegte sich die Treppenstufen hinab, eine Gitarre übernahm den Part und Scorpius nahm die Möglichkeit wahr, sich einzuspielen. Sie trafen sich beim nächsten auftreten der Violine in der Mitte der Treppe. Ein Leidenschaftlicher Tanz begann, sie folgten dem Melodiefluss, bewegten sich immer über mehr Stufen hinweg nach oben und unten, verfolgt von einem einzelnen Scheinwerfer.

Melancholische Stimmung, Dramatik, Leidenschaft schwappten auf die Menge über, als sich die beiden Tänzer wie in einem Theaterstück einer Geschichte hingaben, die ohne Texte auskam und durch die Aussagekraft der Bewegungen erzählt wurde, deren Spannung beider Körper lenkte. Der Mann schleuderte seine rothaarige Freundin nun zu einer waghalsigen Bewegung hoch, sie landete filigran auf seiner rechten Schulter, bewegte die Beine fließend wie Wasser, die Arme nach hinten ausgestreckt, die Hände im Einklang mit der Musik, als würde sie mit einem Tuch spielen. Sie glitt nach vorne über seine Brust, den rechten Arm um seinen Hals und nun begann ein kurzer Paartanz über die Stufen. Ihre Hände streiften über Brust, Hals und Wange. Er ließ seine über ihre Seite wandern, die Musik wurde schneller, die Tänzer folgten ihr, doch wieder etwas langsamer, doch nichts überraschte das Paar. Er drehte sie aus seinen Armen heraus, sodass sie noch zwei Meter über die Stufe hinweg drehte, am Treppengeländer ohne einmal zu straucheln stehen blieb, er zog sie heran, als sich die Musik gipfelte. Sie schlang ihr Bein um seine Hüfte, streckte den Oberkörper nach hinten, die Arme gen Boden gestreckt. Doch noch hatten sie, wie nur sie wussten, ein paar Sekunden, er packte sie um ihre Hüfte, richtete sie rasch auf, zauberte gleichzeitig eine Rose hervor und während den letzten Schlußtönen legte sich ihre Hand in seinen Nacken, sie streckte den Hals nach hinten und er legte die Rose zwischen ihren Schlüsselbeinen ab, die Nase nur Zentimeter von der dunkelroten Blüte entfernt.

Ihr anderer Arm hing ausgestreckt nach hinten, ihr anderes Bein war zwischen seine gedrückt. Seine Hand stützte ihren leicht gebogenen Rücken, während ihr Gegenstück unter ihrer Linken Brust auf dem Brustkorb ruhte.

Bummbumm.

Bummbumm.

Bummbumm.

Applaus hallte durch die Eingangshalle.

Schwer atmend lösten sich beide aus ihrer halben Umarmung, Blumen flogen auf sie zu und beide verbeugten sich, die Wangen von der Anstrengung rötlich gefärbt.

Beide hielten die Hände des anderen, drehten sich einander ein wenig zu, lächelten sich an und es gab in diesem Moment keinen, der nicht die Liebe, die Sanftheit in diesem Blick gesehen hatte. Pfiffe hallten durch Halle, als die beiden die Arme umeinander schlangen und sich umarmten.

„Du warst einmalig“ flüsterte sie in sein Ohr und schloss kurz die Augen. Er drückte sie sanft noch ein bisschen näher an sich.

„Du warst mehr als das. Lily?“

Sie unterdrückte ein Schaudern, als sie den Klang ihres Namens so nah an ihrer Wange aus seinem Mund hörte. Daran könnte sie sich ganz einfach gewöhnen.

„Würdest...also...würdest du heute mit mir auf den Ball gehen?“

Sie drehte den Kopf, um ihn anzusehen.

„Es würden sich sonst alle wundern, warum ich nicht mit meiner Freundin tanze, mit der ich so einen perfekten Tango auf die Treppe gelegt habe.“

Sie schmunzelte, nickte und dann...

Es geschah vollkommen unerwartet, dass er sie um hundertachtzig Grad auf der Treppe herumdrehte und sie nun wortwörtlich in seinen Armen lag.

Ohne zu zögern drückte er seine Lippen auf ihre, die ihn schon den ganzen Abend so verlockend anschauten. Sie schloss ihre Augen, die Arme um seinen Hals gelegt und blendete alles weitere aus.

Weitere Pfiffe, Jubelrufe und Applaus wurden lauter.

Bummbummbumm.

Bammbammbamm

Bummbummbumm.

Bammbammbamm.

Bummbummbumm.

Als sie sich nach Stunden, so fühlte es sich an, voneinander lösten, war die Eingangshalle leer.

Naja jedenfalls fast.

Dort stand eine Gruppe von vier Leuten; zwei Frauen, zwei Männer.

So unterschiedlich wie die Geschlechter waren, waren auch die Reaktionen. Die beiden Frauen.

Ginny Potter, gewandet in ein marineblaues Chiffonkleid mit einem guten Ausschnitt, der erst in einem Perlenband unter ihren Busen endete, und weiten Ärmeln, die sie aussehen ließen, wie eine griechische (rothaarige) Göttin. Dazupassend die großen Ohrringe, die durch ihre Hochsteckfrisur gut zur Geltung kamen, und eine schlichte blaue Maske. Sie hatte ein verzaubertes Lächeln auf ihren Lippen, die Hände gefaltet. Harry Potter hingegen stand einfach nur das Erstaunen ins Gesicht geschrieben, und das erkannte Lyv trotz seiner blauen Maske, die tadellos zu seinem blauen Anzug, Mantel und weißen Stehkragenhemd mit schwarzer Krawatte passte. Seine Haare hatte er zu einem Seitenscheitel gestriegelt und augenscheinlich hatte Hermine ihm dabei geholfen, denn die Haare lagen perfekt und zugleich locker- elegant.

Astoria Malfoy strich sich gerade eine Träne unter der ganz zart rose-farbenen Maske weg. Ihr gleichfarbiges Kleid bestand aus unterschiedlich langen Mousselinestufen, die teilweise bis zum Boden reichten. Mister Malfoy zeigte eine weitere Zone von Erstaunen, denn sein Mund stand noch leicht offen. Die Haare zum Teil hatte er in einem jugendlichen Stil zu einem Kamm auf dem Kopf gegelt. Das wollte nicht so Recht, und wiederum ausgezeichnet, zu seinem schwarzgrauen Anzug mit passendem Jackett passen, zu dem er eine antrahieze Krawatte trug. Die Maske war da doch schon die Ausgefallenste. Ganz schwarz mit silbernen, hervorgehobenen Ornamenten.

Die beiden Frauen brachen als erste das Schweigen, indem sie auf ihre jeweiligen Kinder zuliefen.

„Ihr wart so super, so wunder-, wunderschön!“ hauchte Ginny, als sie sich von Lyv gelöst hatte.

„Traumhaft!“ meinte Astoria, „Und du bist Lily, die lieber Lyv genannt wird?“

„Ähm, ja.“

„Du siehst zauberhaft aus, wirklich. Ihr wart unglaublich...“ sie wedelte wild, „Ich darf nur nicht wieder anfangen zu weinen. Es war so schön.“

„Scorpius. Ich muss dich wohl auch loben, eine Freundin zu und gleichzeitig ihre Cousine an der Hand zu haben, ist schon eine reife Leistung. Im Ernst, ihr wart richtig gut.“

„Wir...ähm...ja. Wir dachten eigentlich nur, dass sich alle Schüler fragen würden, warum wir uns trennen. Wir dachten, sie würden Lyv für Rose halten.“

„Und wolltet ihr diesen Bären auch euren Eltern aufbinden?“ fragte Harry nun, nachdem alle Eltern einen wissenden Blick ausgetauscht hatten. Nur ein Blinder hätte die Gefühle in ihren Bewegungen nicht gesehen. Ach Quatsch. Nicht mal einem Blinden hätte das entgehen können.

Schweigen.

„Solange ihr das mit euren Partnern abgeklärt habt und euch bewusst seid, dass ihr mehr Probleme verursacht, als ihr selber denkt, macht was ihr wollt!“ meinte der Potter noch mahnend, einen strengen Blick in beider Richtungen werfend. Die Rüstung neben der Tür schwang eben diese auf und aus der Großen Halle drang schnelle, fröhliche Musik. Oder um, dank Lyvs Gehör, ganz genau zu sein: Rock'n Roll.

Immer noch die Hände des anderen in der eigenen, grinnten sie einander zu und flogen förmlich in die gefüllte Halle.

Die Bühne war gegenüber der Tür und es war wirklich ein Wow- Effekt. Seidenvorhänge in allen Farben, Glasfassade, ein Spiegel als Fußboden, Tische im Diner Stil. Lyv, getragen von der Musik, hatte die Hände über dem Kopf und schnipste, während sie sich durch die Tanzende Menge durchbahnten, um auf die eigentliche Tanzfläche zu kommen. Die populären Sänger standen jeder vor einem Mikrophon, der von Greenday, dessen Namen Lyv sich nicht merken konnte, hatte seine Gitarre in der Hand. Es war ein kleines Medley aus Rock'n Roll Songs und gerade, als die beiden einen Fuß auf einen freien Platz gestellt hatten, begannen sie mit „Tutti Frutti“. Scorpius griff nach Lyvs Hand, wirbelte sie unter seinem Arm hindurch, während sie in den Schritt zu diesem Genre einfielen. Die Fünfzehnjährige schüttelte den Kopf wild, die Frisur missachtend. Ihre Hände lösten sich für Sekunden, sie tanzte um ihn herum und sie begannen erneut von vorne. Allerdings war es damit nach einer Minute vorbei, da der Platz nicht ausreichte. Alle um sie herum hüpfen, bewegten sich ausgelassen und sie machten es ihnen nach. Beim letzten Ton hob Scorpius Lily in die Luft, jedoch nur für eine Sekunde. Die Band hörte auf zu spielen und die gesamte Halle verfiel in einen tobenden Applaus.

„Guten Abend, Hogwarts!“ begrüßte Zedd.

„Seid ihr gut drauf!“

„YEEAH!“ Applaus, Jubel, Pfiffe und alles was dazu gehörte.

„Ausgezeichnet, wir auch, oder Jungs?“

Ein Nicken folgte, was die Meute noch mehr jubeln ließ.

Sofort darauf begann das Klavier zu spielen, scheinbar unregelmäßig, doch dann stoppte es kurz und verfiel in einen stetigen Rhythmus.

James Arthur saß am Klavier und sang einen in der Muggelwelt berühmten Song, der (aus der Sicht eines Mannes, allerdings original geschrieben und performed von einer Frau) von einem Jungen handelte, der seiner Angebeteten hinterherläuft, bis sie ihn liebt. Er bezeichnet sich als ihren größten Unterstützer, ihren größten Fan. (A/N: **welcher Song von wem?**)

Lyv stand mit dem Rücken an Scorpius, bewegte sich im Rhythmus des Liedes auf und ab, sang sogar mit. Der Abend fuhr fort, mehrere Tänze, ein paar Pausen, ein paar Küsse gingen ins Land, bis eine etwas entspanntere Phase begann und die erste Ballade des Abends gespielt wurde. Der Blonde Slytherin, der gerade von dem Tanz mit seiner Mutter wiederkam, verbeugte sich vor Lyv, die gerade ihr Wasser leer getrunken hatte. Allerdings kam er gar nicht dazu, sie aufzufordern, denn aus dem aus dem Nichts, zum ersten Mal an diesem Abend, tauchte Garfield auf.

„Was machst du da mit meiner Freundin? Weg von ihr, Malfoy! Sonst passiert was!“

Doch ein Ruf unterbrach das leichte Klaviergeklimper.

„Wir rufen ganz herzlich Lyv Potter auf die Bühne!“

Panisch sah Lily in Scorpius Richtung, doch der zog sie hoch und verfrachtete sie durch die jubelnde Menge zur Bühne.

Sie stieg die Treppe hinauf und stand nun im Scheinwerferlicht. Zusammen mit den größten Größen der magischen Musikwelt.

„Willst du ans Klavier?“ fragte Adel Tawil, „wir dachten, wir überlassen dir für den ersten Song die Bühne, damit du dich akklimatisieren kannst.“

„Danke“ dass sie überhaupt noch etwas sagen konnte, geschweige denn Lächeln, wunderte sie erheblich. Während sich der schwarze Konzertflügel in die Mitte der Bühne schob, durchdachte Lily schnell ihr

Repertoire.

Sie würde Andrew mit diesem Song ihre Meinung zeigen, der gesamten Halle und zugleich mit ihm Schluss machen.

Und, wie aus dem nichts, tauchte er in ihrem Kopf auf. Die Töne, die sie irgendwann mal aufgeschnappt hatte.

Obwohl Lyv den Song höchstens zehnmal am Stück und mit Klavier wirklich geübt hatte, waren die Zeilen, die Emotionen wie in ihren Kopf eingebrannt und jetzt, jetzt nach diesem Nachmittag verstand sie endlich, was die Sängerinnen gefühlt haben musste, als sie die Ballade komponiert hatte.

**„I wish I could believe you then I'll be alright
But now everything you told me really don't apply
To the way I feel inside
Loving you was easy once upon a time
But now my suspicions of you have multiplied
And it's all because you lied”**

Ja, er hatte gelogen. Mehr als einmal. Er hatte ihr vorenthalten, dass er verlobt war. Von Beginn an hatte er es gewusst und sie hätte damit leben können, hätte sogar alles Menschenmögliche zu tun versucht, wenn er es ihr gesagt hätte. Aber nein. Stattdessen hatte er ihr Vertrauen, ihre Liebe missbraucht, auf die schändlichste Art, die man sich nur vorstellen konnte.

Er hatte sogar mit ihr geschlafen. Nicht aus Versehen, nicht einfach so- nein! Vorsätzlich, absichtlich, im Glauben, sie würde es nie herausfinden...

**„I'll only give you a hard time
'Cause I can't go on and pretend like
I haven't tried to forget this
But I'm much too full of resentment”**

‘Du hast mir das Leben zur Hölle gemacht, eingepackt in Watte. Hast so getan, als wäre ich dein ein und alles, als wäre ich nur dein Mädchen, als gäbe es NUR mich. Du widerst mich an!

**„Just can't seem to get over the way you hurt me
Don't know how you gave another who didn't mean a thing, no
With everything you gave to me“**

Die einzige Frage die sich Lyv in dem Moment stellte, als sie dort saß, im goldenen Schein eines Halbkreises aus Kerzenständern um den Flügel herum, war, warum? Während ihre Stimme, aus der man den Schmerz, die Tränen und zugleich Talent und Entschlossenheit heraushören konnte, den vollkommen stillen Raum erfüllte, wanderte dieses Wörtchen durch ihren Kopf, als wäre es das, was sie eigentlich sagen wollte und jetzt durch dieses Lied zum Ausdruck brachte.

**„I thought I could forget it but I feel you've changed
As much as I wanna trust you our world ain't the same
And it's all because you lied”**

Der Text war jetzt nicht mehr ganz original, aber als Künstler war es gewissermaßen Lyvs Job, ein wenig Farbe zu zeigen.

**„I will give you a hard time
Cause I can't go on and pretend like
I haven't tried to forget this
But I'm much too full of resentment
I may never understand why**

**I'm doing the best that I can and I
I tried and I tried to forget this
I'm much too full of resentment"**

Lily, deren Blick ja nicht starr an die Wand ging, sondern auf Grund der Position des Flügels in Richtung Publikum gerichtet war, suchte im Licht der vereinzelt, seichten, bunten Lichtstrahlen, die auf dem Parkett herumwanderten, nach einem bestimmten Kopf. Seine Frisur hatte er, wie sie bemerkt hatte, nicht großartig verändert. Wie auch? Sein bescheuerter Undercut war ja auch schwer zu verändern. Und da stand er, genau da, wo sie ihn hatte stehen lassen- neben der Bar, die nicht weit von der Bühne entfernt war. Sein Mund stand ein wenig offen, aber der Gesichtsausdruck war nicht erkennbar. Sie fixierte ihn nun, er reagierte sofort und schüttelte verwirrt den Kopf. Er verstand nicht, dass sie ihn meinte und wenn er es verstehen würde, dann würde er auch wissen, dass sie seine Geheimnisse herausgefunden hatte.

**„I'll always remember feeling like I was no good
Like I couldn't do it for you like this wack bitch could
And it's all because you lied
I loved you more than ever
More than my own life
The best of my Love I gave to you
Lived with Sacrifice
And it's all because you lied"
" I only give you a hard time
Cause I cant go on and pretend like
I tried and I tried to forget this
But I'm too damn full of resentment
I know she was attractive but I was here first
Been ridin' with you for three months why did I deserve
To be treated this way by you, you
I know your probably thinking what's up with LP
I haven't cried a long time what did you do to me
I used to be so strong but now you took my soul
But now I'm crying can't stop crying can't stop crying
You could of told me that you wasn't happy
I know you didn't wanna hurt me
But look what you done-done to me now
I gotta look at her in her eyes and see she's half of me
She doesn't even have half of me
Look what you've done to me now!**

Mit in paar Pausen, spannungsgeladenen, in denen schon Applaus aufbränden wollte, nach denen sie jedoch noch lauter, noch intensiver erneut einsetzte hinterließ sie einen Einzigartigen Eindruck, der für immer in den Erinnerungen haften blieb.

Niemandem war wiederum entgangen, dass sie diesen Song nicht aus Jux und Tollerei ausgewählt hatte, sondern scheinbar einen tieferen Hintergedanken gehabt hatte.

Das Resultat war, dass Andrew Garfield relativ schnell mit seiner Verlobten geflüchtet war, ehe irgendjemand ihn bemerkten und bestrafen konnte.

Nicht viel Inhalt und der Ball ist auch noch nicht vorbei. Das wäre viel zu deprimiert als Abschluss von Lyvs zweitem Ball, meint ihr nicht auch?

Naja auf jeden Fall: welcher Song ist in der A/N gemeint? Kriegts jemand raus?

Eure Meinung zu der Songauswahl, die Lyv getroffen hat.

Der Tango zu Beginn- nach euren Erwartungen, oder doch eher so mittel.
Die Reaktion der Eltern ist natürlich auch wichtig, was wäre da eure Vorstellung gewesen?

Viele Liebe Grüße
und viel Spaß beim Kommentieren, Musik hören und Lernen (^^)

Jay

Am I Always The Girl Next Door?

Hallo meine Lieben!

Etwas länger ist es mal wieder her und wir feiern hier gerade zwei neue Kommentare auf dem Weg zur 30 (!!)

Es freut mich außerordentlich, dass ihr so schreibfreudig seid.

Und hier sind sie...die Stars der diesjährigen **Grammy-Verleihung!** Und der Grammy für den prägnantesten und wunderschönen Kommentar geht an **Les !!!!!**

@ Les: Vielen, vielen Dank und was das Leiden betrifft, liegt es an dir, das am Ende zu bewerten.

Der Grammy für den längsten und interessantesten Kommentar geht an..... **Bellazissa Black !!!!**

@ Bellazissa: Danke für deinen tollen Anfang des Kommentars, das Lob hat mich wirklich gefreut. Und auch an dich- entscheide, ob das auch ein Weg des Leidens ist, was er da erlebt. Wegen Rose habe ich extra dieses Kapitel so gestaltet, wie es...gestaltet ist. Sie war mir schon länger einfach nicht präsent genug, man konnte sich irgendwie nicht so in sie hereinfühlen. Und man kann ja auch so mal die vorherigen Kapitel lesen ;)

Soviel dazu und nun, als Danksagung an alle, die der Verleihung beiwohnen (und wir reden hier von immerhin 17 Menschen!) in Form eines neuen Kapitels.

Bevor ich abgebe, möchte ich darauf hinweisen, dass wir mit den letzten...9 Zeilen die 100 (!!!) Seiten geknackt haben!

Ich liebe euch,

Viel Spaß,

Jay

**This Romeo is bleedin'
But you can't see his blood
It's nothing but some feelings
That this old dog kicked up
It's been rainin' since you left me
Now I'm drownin' in the flood
You see I've always been a fighter
But without you I'll give up**

Die Stunde ging schneller als vorbei und nachdem Lyv sich noch ein fetziges Quartett mit den vier Stars geliefert hatte (Little Talks war unter anderem an der Tagesordnung gewesen) wurde sie mit einem Applaus, der selbst den fernen Astronomieturm zum Beben brachte, von der Bühne verabschiedet.

Sie kämpfte sich, dem Drang nach Trinken nachgebend, zur Bar durch, nahm Glückwünsche entgegen und setzte sich nach weiteren zehn Minuten auf einen der dunkelrot bezogenen Barhocker. Die Beine überkreuzt, am glänzenden Bartisch lehndend genoss sie die eisgekühlte Spirituose, bis ein Zauberer mit fluffigem braunen Haar ihre Sicht störte.

**Now I can't sing a love song
Like the way it's meant to be
Well I guess I'm not that good anymore**

But baby that's just me

„Hey Lyv, Süße“ er wollte sich vorbeugen um sie wie üblich mit einem Kuss zu begrüßen, doch sie kippte just in diesem Moment „aus Versehen“ ihr Glas über ihn aus.

„Oh Tschuldige- meine Hände zittern noch so vor Aufregung...“ entschuldigte sie sich und wedelte mit ihrer Hand in Richtung Bühne, während der Ravenclaw mit einem Wisch seines Zauberstab die Sauerei verschwinden ließ.

„Du warst große Klasse...nur... würdest du mir bitte erklären, warum du so innig mit Malfoy rumgemacht hast? Ich vertraue dir ja nur- es sah so...so vertraut aus und...“

„Eifersucht ist hier ganz schön fehl am Platze. Und vor allem möchte ich von dir keine Moralpredigt über Fremdgehen hören. Nicht von dir, Garfield.“

Er sah sie an, als hätte er nicht Recht gehört.

„Wer hat hier zweimal mit Malfoy geschlafen, während wir zusammen waren? Ich halte niemandem etwas vor, nur...“

„Das kommt aus dem Mund von demjenigen, der mir seine Verlobung verschwiegen hat.“

Sein Kiefer machte fast Bekanntschaft mit dem Boden.

„Und davon nicht genug...“

„Ich wollte es dir sagen, Lyv. Nur...ich wusste nicht, ob du es verstehen würdest...“

„Du hättest es versuchen können.“

And I will love you baby

Always

And I'll be there forever and a day

Always

„Dafür unsere Beziehung aufs Spiel zu setzen war es mir nicht Wert. Ich wollte dich nicht verlieren, Lily, weil ich dich liebe!“

Sie hatten nicht bemerkt, dass ab diesen drei letzten Worten die gesamte Halle ihnen lauschte. Eigentlich hatte Zedd gerade noch einmal ihre Arbeit gelobt und sie gebeten, mit ihm ein Album aufzunehmen, doch sie hatten es nicht mitbekommen. Und merkten es auch jetzt nicht.

Now your pictures that you left behind

Are just memories of a different life

Some that made us laugh, some made us cry

One that made you have to say goodbye

„Schön...schön, dass du trotzdem fremdgehst...Ich habe es gesehen, ja. Eigentlich wollte ich euch nur ersparen, von einem Lehrer erwischt zu werden, aber dein Pech, dass ich sowohl dein Parfum kenne, als auch, dass deine Initialen in eine Krawatte eingenäht waren.“

„Das war keine Absicht...ich...“

What I'd give to run my fingers through your hair

Touch your lips and hold you near

When you say your prayers try to understand

I've made mistakes, I'm just a man

„Ihr konntet damit nicht mal bis ins Innere des Klassenraums warten- habt sogar die Tür offen gelassen. Du hättest auch gleich ein Schild an die Tür hängen können.“

„Du bist hier die, die mit fast jedem Schüler dieser Schule geschlafen hat!“

„Erstens“ Lyvs Stimme war gefährlich leise, „Erstens habe ich dich eigentlich für einen Gentleman gehalten, jemanden, der sich um die, die er liebt und schätzt, kümmert. Es tut mir Leid, dass ich mich so in dir getäuscht habe, in zweierlei Hinsicht. Und zweitens habe ich in meinem Leben erst dreimal Sex gehabt. Jetzt bitte ich dich, darüber zu urteilen... Dass du einfach so die Gerüchte hingenommen hast- nein...“

Diese Nachricht schockte fast die gesamte Halle. Außer ihren engsten Freunden wusste keiner, dass der

angebliche weibliche Casanova gar keiner war. Und noch weniger wussten, dass zweimal sogar mit der gleichen Person von statten gegangen war.

**When he holds you close, he pulls you near
When he says the words you've been needin' to hear
I wish I was him 'cause those words are mine
To say to you 'till the end of time**

„Verstehe ich das richtig, dass damit jetzt Schluss zwischen uns beiden ist?“

Sie konnte nicht anders. Dieser Blick aus seinen tiefen Augen, der so voll von Reue war und doch so sanft. Lyv lehnte sich vor und zog den in dunkelblau gekleideten Andrew in eine Umarmung.

Perplex legte er ihre die Hände auf den Rücken, strich sanft auf und ab.

„Ich kann das nicht mehr, Andy.“

„Ist wohl besser so...Lyv- ich habe das vorhin ernst gemeint damit, dass ich dich liebe. Vollkommen ernst.“

**I'll be there till the stars don't shine
Till the heavens burst and the words don't rhyme
I know when I die you'll be on my mind
And I'll love you Always**

Er drückte sie ein wenig weg, drehte sich um und verschwand aus der Halle.

Lyv hatte es geschafft bis zu diesem einen Punkt, die Tränen zurückzuhalten. Sie war vollkommen von Wut gesteuert an diese Sache herangegangen doch jetzt- jetzt wo sie bemerkte, dass sie sich in verschiedenster Art in Andrew getäuscht hatte...

Sie stand ebenfalls auf und flog förmlich durch die Türen nach draußen.

**Well there ain't no luck with these loaded dice
But baby if you give me just one more try
We can pack up our old dreams and our old lives
We'll find a place, where the sun still shines**

Die Eingangshalle war verlassen doch sie wollte jetzt auch lieber alleine sein. Wie vor wenigen Wochen auch verließ sie das Gebäude und ließ sich auf einer der Stufen zum Bootshaus nieder.

Da fiel ihr etwas ins Auge. Das Bootshaus war geschmückt worden. Jemand hatte einen kleinen Baldachin errichtet, rote Lampions erleuchteten die Szenerie und ein gedeckter Tisch mit zwei Stühlen stand darunter. Selbst aus dieser Entfernung hörte sie die leichte Klaviermusik, die aus einem Grammophon dröhnte. Langsam, die Maske und Schuhe ausziehend, schwebte sie leichtfüßig die Stufen hinab.

Es war niemand zu sehen und das Geschirr war unbenutzt. Als sie direkt unter dem Baldachin stand und sich umsah bemerkte sie, dass ein Bündel aus hundert kirschrote, kleinen Herzen direkt unter der Decke schwebte, zusammengehalten von einer goldenen Schnur. Vorsichtig zog sie sie zu sich herunter, nahm behutsam einen in die Hand und wäre vor Schreck fast rücklings umgefallen.

In feinsten Handschrift hatte jemand Lily auf die eine und Andrew auf die andere Seite geschrieben.

Die Ballons schwebten zurück an die Decke, als Lyv mit zitternden Händen und glasigen Augen ihre Schuhe nahm, die zu Boden geplumpst waren, und die Treppe hochstürmte.

Sie flüchtete um den Innengarten herum, durch einen der Nebenausgänge desselbigen und war auf halbem Weg zu einem der weiteren Innenhöfe, als irgendjemand ihr die Arme um die Taille schlang und sie hochhob, sodass sie etwa einen halben Meter über dem Boden schwebte.

Sie bemerkte den Duft und den Anzug sofort.

„Ich lass dich erst runter, wenn du nicht mehr wegrennst“ meinte die sanfte Stimme und sie nickte wortlos, woraufhin sie fast Augenblicklich wieder festen Boden unter den Füßen hatte.

**I know when I die you'll be on my mind
And I'll love you always**

„Also. Garfield scheint ja doch nicht so böse zu sein, wie ich meinte.“

„Nicht so böse? Um Himmels Willen, Scorpius! Ich habe ihm die schlimmsten Dinge vorgeworfen und er...ich meine...er liebt mich wirklich...Und ich?..."

„Du liebst in auch?“ fragte der Malfoy, die Maske abnehmend, fast schon gequält. Er beabsichtige es gar nicht, aber irgendwie machte ihn der Gedanke wütend, Lyv könnte wirklich diesem...Garfield verfallen sein, auszuschließen war es nicht.

Sie hatte nach unten gesehen, um die unsichtbaren Bänder zu lösen, die die Maske hielten, und sah ihm nun direkt in die grauen Augen.

Sie schwieg, nachdenklich.

Dann, ganz langsam, schüttelte sie den Kopf.

„Nein...es missfällt mir zwar, ihm wehzutun, weil er mir wichtig ist, aber...Liebe? Nein, ich glaube nicht. Oder besser gesagt- ich weiß es..."

Sie schwieg für eine Sekunde, Scorpius atmete erleichtert aus, obwohl er gar nicht gemerkt hatte, dass er überhaupt die Luft angehalten hatte.

„Und eines weiß ich genauso klar: Ich möchte zurück auf diesen verflixten Ball. Bei Merlin...ich will feiern!“ rief sie, riss den rechten Arm in die Luft, setzte danach die Maske erneut auf und war schon fast an ihm vorbeigelaufen, als sie erneut stehen blieb.

„Komm schon, Malfoy. Das wird einer deiner letzten Bälle in diesem Schuljahr und außerdem wird Rose sicherlich nicht sehr begeistert sein, wenn du dich drückst.“

Kompromisslos, die Schuhe bereits an den Füßen, zog sie ihn hinter sich her, in Richtung der Halle aus der laute Rockmusik tönte.

Die goldenen Türen vibrierten von den lauten Stimmen, den hüpfenden Menschen und den Instrumenten.

Als Scorpius öffnete, hallte das vielstimmige „I want it all“ durch den Raum und sofort tauchte Lyv in die Menge ein mit dem Wunsch, einfach nur zu vergessen.

Sie war bald aus seinem Sichtfeld verschwunden und tauchte nicht mehr so schnell auf.

Weitere Songs der Band Queen wurden gesungen und es riss jeden einzelnen mit. Irgendwo meinte er immer mal etwas Rotes durchblitzen zu sehen, doch ganz sicher konnte man sich bei dieser Horde an Weasleys ja nie sein.

Lyv unterdessen stand fast direkt vor der Bühne, neben Teddy, der ungefähr dreimal mehr abging als sie selbst. Seine sonst türkis-blauen Haare, die in alle Richtungen abstanden, waren nun kurz, schwarz mit Seitenscheitel und er hatte einen Schnurbart.

„Du bist wirklich im falschen Jahrzehnt geboren...“ brüllte Lyv ihm durch das durchdringende „It's a kind of magic“ zu. Er nickte ihr grinsend zu, nicht eine Sekunde Pause vom Singen.

Nach diesem Song gingen abrupt die Lichter aus und eine riesige Leinwand begann sich an der Rückwand der Bühne zu entrollen. Die wohl berühmtesten Anfangstöne eines Songs wurden angestimmt (jedenfalls für etwa ein viertel und Teddy in diesem Raum). Es wurde aus den Händen am Klavier herausgezoozt und man sah Freddie Mercury an einem schwarzen Konzertflügel herumklimpern.

„Das wahr 1985, Live Aid!“ meinte Teddy atemlos, als dann die lebenden Stars übernahmen und Bohemian Rhapsody anstimmten.

Radio Gaga folgte und noch drei weitere Songs, ehe dann Zedd ihren Tribut an Queen für beendet erklärten und meinten, es wäre nach dem ganzen Gehüpfe und ausdauernden Feiern Zeit für eine weitere Ballade.

Der Lupin, der mittlerweile wieder in seinem „eigentlichen“ Körper steckte- auch wenn Lily bezweifelte, dass Metamorphmagi eine echte Gestalt hatten- drehte sich zu ihr herum und bot ihr eine Hand an.

Etwa fünfzig Meter weiter in den Raum hinein, an der Bar, saß eine weitere Rothaarige Hexe mit wilden roten Locken und einem Kleid, das fast jeden Grünton dieser Welt abdeckte. Die mit silbernen und goldenen Nadeln und Klämmerchen zu einem komplizierten Knoten gewundenen Haare bewegten sich im Takt der Musik.

**Small town homecoming queen, she's a star in this scene
There's no way to deny she's lovely**

**Perfect skin, perfect hair, perfumed hearts everywhere
Tell myself that inside she's ugly**

Ironischer Weise fiel ihr gerade ein Song ein, der zu ihr passte. Jedenfalls zu ihrer momentanen Situation, seit Weihnachten- ja seitdem war jemand anderes das Zentrum von Scorpius Welt.

**Maybe I'm just jealous, I can't help but hate her
Secretly I wonder if my boyfriend wants to date her**

Und seit diesem Ball würde sich auch das Zentrum der Schule von ihr auf eine andere Hexe umpolen.

**She is the prom queen, I'm in the marching band
She is a cheerleader, I'm sitting in the stands
She gets the top bunk and I'm sleeping on the floor
She's Miss America
And I'm just the girl next door**

Jetzt würde SIE diejenige sein, die von allen für ihre „Arbeit“ bewundert werden, für ihre Grazie beim Tanzen, ihre perfekte Stimme auf der Bühne und auch für ihre tolle Inszenierung.

**Senior class president, she must be heaven sent
She was never the last one standing
A backseat debutante, everything that you want
Never too harsh or too demanding**

**Maybe I'll admit it, I'm a little bitter
Everybody loves her but I just wanna hit her**

Welch ein Zufall, dass ausgerechnet heute Abend, wo die halbe Elite der Zaubererwelt und die Kriegshelden da waren, dass ausgerechnet dann ans Licht kam, dass Lyv angeblich doch keine Bitch war. Rose schnaubte.

**She is the prom queen, I'm in the marching band
She is a cheerleader, I'm sitting in the stands**

**I don't know why I'm feeling sorry for myself
I spend all my time wishing that I was someone else**

Morgen war doch eh wieder alles eitel Sonnenschein. Aber zuerst einmal musste natürlich die Aufmerksamkeit auf die Prinzessin auf der Erbse von Hogwarts gelenkt werden, das arme Unschuldslamm, die süßeste, schönste, beste, schlaueste, bravste, witzigste und zugleich coolste Hexe von ganz England, ach was des gesamten Commonwealth oder der ganzen Welt!

Ja, die ach- so- tolle Lily Luna Potter. Allein die Erwähnung des Namens reizte Rose dazu, sich fast zu übergeben. Das Weinglas in ihrer Hand schwankte gefährlich. Sie fixierte die mit Teddy Lupin tanzende Fünftklässlerin durch zusammengekniffene Augen. Es gab mal eine Zeit, da hatte Lyv sogar für ihren Halbbruder geschwärmt. Und wer hatte damals davon gewusst?

**I get a little bit, she gets a little more
She's Miss America, yeah, she's Miss America
And I'm just the girl next door**

Exakt, sie -Rose Weasley. Aber das hatte sich gewandelt und anstatt Victoire ihren Freund auszuspannen, hatte sie sich mit ihren langen Spindeldürren Fingern Scorpius gekrallt. Seitdem war nichts mehr wie vorher.

Er sprach zwar noch mit ihr, aber er wirkte irgendwie immer abwesend. Beim Essen erwischte sie ihn, wie er immer öfter in die Luft starrte, nachdenklich oder melancholisch.

Mit einem Grinsen erinnerte Rose sich an ihre gemeinsamen Abende auf der Couch des Schulsprecherzimmers. Vorgestern war Scorpius sogar auf ihre kleine Knutscherei eingegangen und sie hatte ihn schon soweit gehabt, dass sie beide kein Oberteil mehr angehabt hatten, doch dann war er wie von der Tarantel gestochen aufgesprungen...

Er meinte, er könne sie nicht zwingen. Und er würde auch nicht auf dem Sofa rummachen, wo Lyv vorher...

Sie war nicht versessen darauf, endlich keine Jungfrau mehr zu sein, aber sie wollte endlich, dass Scorpius nicht mehr ständig an ihre Cousine dachte und diese vielleicht sogar in Gedanken hochnahm.

Sie griff sich ein weiteres Glas vom Barkeeper.

Während Rose in einer unzählbaren Menge von Drinks ihre Sorgen zu ertränken versuchte, genoss Lyv einfach nur in vollen Zügen ihr Leben.

Teddy war mittlerweile zu seiner fast- Verlobten Victoire geflüchtet und hatte die immer noch nicht angemüdete Lily Scorpius überlassen, der die Augen nicht von ihr abwenden konnte.

Sie ließ sich vollkommen gehen, es war ihr egal, wie albern die Bewegungen auch aussehen mochten, sie machte einfach weiter.

Als sich ein Schüler mit den Worten „Tut mir Leid, Rose. Schönes Kleid“ entschuldigte, dass er sie anrempelte und sie ihn nicht korrigierte, wurde dem Malfoy klar, weshalb sie so wunschlos glücklich war.

Niemand erkannte sie, keiner sprach sie darauf an, was gerade passiert war und niemand nervte sie. Die Junge liebäugelten zwar mit ihrem nicht unansehnlichen Körper...

„Junge, Junge, Junge...ich dachte, du wärst endlich über solche unpassenden Bemerkungen hinweg...“ kommentierte sein omnipräsenter Teufel schnaubend.

„Und das von dir, Alexiel“ erwiderte der Engel erstaunt.

„Ich meine wer sagt den „nicht unansehnlich“? Es heißt *supermegafoxyawesomehot*, wenn schon denn schon!“

„Bitte wie?“

„Amerikanisches Englisch“

„So was kannst du?“

„Und du kannst sarkastisch sein? Achtung Welt, Lucifer kennt Sarkasmus!“

Meinetwegen heißt es auch *supermegafoxyawesomehot*... ja, definitiv... stöhnte Scorpius innerlich auf, als Lyv mit wild wedelnden Armen an ihm an die Knie tanzte und sich an ihm hochzog. Er sah sie durch die Maske zwinkern, dann schlang sie überraschend die Arme um seinen Hals.

„Haha, hab ich schon mal gesagt, dass sie eine geniale Frau ist?“ kommentierte der Teufel, während der Engel sich die Augen zu hielt.

„Schau mal über meine Schulter...in Richtung der Tür am Lehrertisch...“

Der Malfoy folgte perplex ihren Anweisungen, während Lyv ihn gespannt beobachtete.

Scorpius kicherte los. Sein Freund Jacques stand etwa zehn Meter von ihnen entfernt, gekleidet in seinem Anthrazitfarbenen Anzug mit der perlfarbenen Krawatte, hatte die Arme fest um ein dunkelhäutiges Mädchen in einem traubenfarbenen, rückenfreien Satinkleid mit einem Neckholder aus dunkelsilbernen Stickereien aus Perlen geschlungen. Ihre Haare waren in einen perfekten Knoten gelegt und zeigten somit perfekte Sicht auf ihren Rücken.

„Ist das...ist das...“

„Japp das ist Pamela und Sam ist...bei ich glaube er heißt David Tennant...“

„Und wo ist Liane alias Smarty?“

„Dreh uns mal kurz...“

Und da sah er sie, in einem gelben Kleid und lachend, als hätte sie den besten Witz ihres Lebens gehört.

„Alkohol?“

„Smarty muss schon abgefüllt sein, bis sie selber zum Glas greift“ erwiderte Lily, sich schön in Scorpius hineinlehnend.

„Was haben diese Typen nur...“

„Ähm Humor? Sie sehen gut aus, haben einen guten Charakter und sind auch noch Gentleman“ erläuterte sie fachmännisch.

„Und das habe ich nicht? Schau dir die doch an, diesen Tennant und auch Biggerstaff bei Liane...denen laufen die Mädchen doch in Scharen hinterher. Mir nicht...wenn man mal von diesen fünf Eskapaden absieht...“

„Sollen es vielleicht sechs werden?“ hauchte Lyv verführerisch.

„Rose wird sich bestimmt nach dir sehnen“ fügte sie noch hinzu und grinste ihn an.

Das riss Scorpius endgültig aus seiner wirklich nur auf diesen Abend fixierten Lilymania.

„Shit“ fluchte er, nahm Lyvs Hand und führte sie aus der wachsende Menge auf der Tanzfläche.

„Was?“

„Sie lässt sich unter Garantie volllaufen. Das tut sie immer, wenn etwas los ist...“

„Wie oft ist das denn schon passiert.“

„Zu oft, leider. Vor den Ferien war es nicht so schlimm und nach Weihnachten hat sie dann angefangen jeden Abend mindestens ein Gläschen Wein zu trinken...“

„Warum hast du nichts dagegen getan?“

„Sie hört mir nicht mehr zu, sie lässt mich nicht zu Wort kommen und fängt an, mich zu beschuldigen. Ich habe jede Flasche jetzt mit einer kleinen Dosis Schlaftrank vermischt, sodass sie nicht mehr so viel trinken kann.“

„Das ist gefährlich, das weißt du?“

„Natürlich. Aber besser, sie schläft und ich kann ihr helfen, als wenn sie versucht, sich betrunken aus dem Fenster zu stürzen oder so.“

„Hat sie es dir je erklärt?“

Er sah traurig aus und sie drückte unwillkürlich seine große Hand.

„Nein. Ich vermute, sie hat das Vertrauen in mich verloren. Schon seit Wochen denke ich darüber nach, was los mit ihr ist. Egal, was ich auch tue, sie ist unzufrieden und dann sage ich ihr einmal, dass es nicht ok ist und dann meint sie, dass wir vielleicht Schluss machen sollten, aber sie hat dann jedes Mal schon die Flasche in der Hand. Ich kann es nicht mit ansehen, wie sie sich selbst zerstört und ich der Grund dafür bin.“

Sie kamen an der Bar vorbei, an der jedoch keine Rose zu sehen war.

„Vielleicht ist sie ins Bett gegangen?“

Lyv jedoch führte ihn in die kalte Eingangshalle und hob eine Hand, um ihm Schweigen zu gebieten.

Ein leises Klackern von Schuhen hallte von den Wänden wider und ein noch leiseres Schluchzen drang zu ihnen hinab.

Scorpius war schon dabei, loszurennen, doch Lyv hielt ihn noch kurz damit auf, sich die Schuhe auszuziehen.

Sie griffen nach der Hand des jeweils anderen und spurteten so schnell wie möglich die ganzen Treppen hinauf, die sie vom Schulsprecherraum trennten.

Außer Atem standen sie am Treppenabsatz, dreieinhalb Stockwerke höher.

„Merlin sei Dank haben wir trainiert, sonst wären wir jetzt tot“ brachte Lily keuchend hervor und rieb sich die Waden, die von dem Spurt etwas schmerzten. Die Treppe kam und mit einem Ruck hatte Scorpius sie auf die Arme gehoben und nahm die letzte Treppe mit drei großen Schritten.

Oben angekommen sahen sie etwas Grünes um die Ecke wischen und setzten erneut an, loszurennen. Mit wehenden Röcken schlitterte Lily um die Ecke und sah, wie Rose etwa vier Meter von einem offenen Fenster entfernt stand. Ohne zu zögern warf sie sich auf ihre Cousine, um sie vom Gehen abzuhalten und versuchte die Landung so angenehm wie möglich zu machen. Scorpius stand an der Säule und schloss sofort das Fenster. Lyv rappelte sich mit einem leichten Knacksen im Knie auf, kniete sich dann hin und half Rose, sich aufzurichten.

Rose war kurz davor, ihre Cousine zu zerfetzen, bis die Mischung aus Adrenalin, dem Gefühl von

Herzschmerz und der Alkohol sie hemmungslos zum Schluchzen brachten. Kraftlos sank sie an die schmale Schulter von Lyv, die sofort die Arme um sie schlang und ihr über den Rücken strich.

„Shtt...es wird alles wieder gut, Rosie. Du wirst schon sehen...Alles...“

„Nein...“ schluchzte Rose und klammerte sich an den schmalen Körper der Potter.

„...er liebt mich nicht mir, Lily. Er liebt mich nicht mehr...er liebt jetzt dich...er denkt nur noch an dich... und, und... du bist so eine...so eine...Aufmerksamkeitsfanatikerin! Du bist in allem perfekt!“

„Rose...hör mir bitte kurz zu. Scorpius hat sich nur Sorgen um dich gemacht, weil es dir so schlecht ging und geht und deshalb war er so abwesend. Er hat darüber nachgedacht, wie er dich wieder zum Lächeln bringen kann. Er denkt sicherlich nicht an mich. Und im Ernst, Rose. Weißt du, wer mein großes Vorbild ist?“

„Freddie Mercury?“

„Ja, der auch. Aber weißt du, wer noch?“

„Deine Eltern?“

„DU bist mein Vorbild, du hast es immer geschafft, Komik und Lernen unter einen Hut zu bringen, du warst immer standhaft, hattest immer ein offenes Ohr und ich möchte diese Rose zurückhaben, die sich von nichts und niemanden hat unterkriegen lassen! Bitte!“

Lyv schloss ihre Cousine ganz fest in eine Umarmung, die diese aufrichtig erwiderte.

Scorpius stand einfach daneben und fühlte sich wie ein Zerstörer.

Er hatte diese Freundschaft zerstört, indem er einfach aufgetaucht war. Er war im Begriff, zu verschwinden, als die beiden Rotschöpfe zeitgleich aufsahen.

Mit einer synchronen Bewegung zogen sie ihn zu sich auf den Boden und schlossen ihn in ihre Umarmung mit ein.

Es war unglaublich.

Die Aufregung und Angst verschwand.

Es fühlte sich einfach...gut an!

Tatatataataaaa tatatataaataaaaaa tatatataaataaaa tatatataaaa *Star Wars Thema*

Schreibt euch von der Seele, was ihr **toll** fandet, **rührend**, **aufregend**, **bescheuert**, **unnötig** und **lustig**.

Ich konnte Andrew leider nicht so zerfetzen, wie ich es eigentlich geplant habe, aber ich denke, dass er so besser bedient ist. Oder? Also bringt mich nicht um.

Der zweite Charakter, der hier ein wenig mehr anwesend ist: Rose. Wäre toll, wenn ihr auch zu ihr ein kurzes Feedback geben könntet.

Ich weiß auch, dass ich euch ein **fröhliches Kapitel** versprochen habe. Allerdings muss ich euch ein wenig auf den Teppich bringen, denn die Fanfiction ist ein **Drama**, auch wenn ich es so **undramatisch** zu machen versuche, wie es geht.

Nun ja. So viel von meiner Seite, now it's your turn!

Liebe Grüße,

Jay

Ein PS, ein Königreich für ein PS... !!!

P.S. tritt auf hier bin ich, Meisterin

Jay seufzt erleichtert Merlin sei Dank: ich vergaß nämlich zu sagen, dass die Songs von **John Bon Jovi** und **Saving Jane**

Annehmbare dialektische Negation des Krieges: Sport

Ein Kommentar!
von Dobbyyyy!!!

@ Dobbyyyy: (genug ypsilons?^^) Vielen Dank für deinen Komentar und schön, dass es dir so gut gefällt. Das mit den Eltern werde ich mir merken und vielleicht in ein späteres Kapitel einfließen lassen. Engelchen und Teufelchen scheinen ja allgemein beliebt zu sein, sehr gut! :) Schreib schön weiter Kommentare!

Allerdings: Wo seid ihr anderen denn hingekommen? Internet kaputt, eine Marsreise oder ihr versteht plötzlich nur noch Chinesisch???

Hallo? Jay an Les, Bellazissa Black, Draco's_Mine, Nane_93 und fffan???? Seit ihr alle irgendwie...weg :(

Eine verzweifelte Jay mit einem neuen Kapitel:

Da mir irgendwie kein passender Song eingefallen ist, stehen zwischendurch ein paar entschädigende Zitate

„Um nach vorne zu kommen und dort zu bleiben, kommt es nicht darauf an, wie gut du bist, wenn du gut bist, sondern wie gut du bist, wenn du schlecht bist“

-Martina Navratilova- tschechoslowakische, homosexuelle Tennisspielerin

Die Ferientage verflogen wie in einem Rausch und langsam aber sicher kroch in de Fünfklässlerinnen eine ungeahnte Nervosität hoch, denn sie spürten die nahenden ZAG- Prüfungen.

Es war bereits der vierte Nachmittag, den sie in der Bibliothek über Stapeln von Büchern verbrachten, nur begleitet von einer Schar Siebzehnjähriger.

Pamela und Liane hatten gerade ihren vorletzten Aufsatz beendet und wandten sich nun ihren Zutatenlisten von Zaubertränken zu, während Lyv und Sam ein paar Meter entfernt die Regale nach Hilfen für Verwandlung durchforsteten.

„Es ist doch unglaublich... warum haben wir nicht ein Buch, dass dieses verdammte Gesetz erklären kann!“ tobte Lyv leise und stopfte „Die Kunst des Verschwindens“ zurück zwischen die von ihr bereits als untauglich erklärten Ausgaben von „Verwandlung- ein Überblick“ und „Vom Knopf zum Käfer- eine Schritt für Schritt Anleitung“.

Das ließ Smarty aufblicken, die eine doch unglaubliche Begabung für Verwandlungen hatte.

„Was genau ist denn euer Problem?“

Die beiden Schülerinnen ließen sich neben sie fallen.

„Es geht um „Carringtons Gesetz der latenten Transfigurationsfolge““

„Und was ist da der Haken? Ich meine, eigentlich ist es doch ganz verständlich formuliert: „Carringtons Gesetz der latenten Transfigurationsfolge besagt, dass jeder lebende und nicht lebende Gegenstand unsichtbar werden kann. Bei der Verwandlung findet jedoch kein totales Verschwinden statt, sondern der verzauberte Gegenstand wird lediglich transparent bis unwahrnehmbar.““

„Es geht mehr um die praktische Tatsache, dass man den Gegenstand zwar angeblich nicht verschwinden lässt, aber man ihn dennoch nicht mehr ertasten kann.“

Smarty sah sich kurz nach der Bibliothekarin um und zog ihre Freundinnen dann an den Tisch, zückte den Zauberstab und ließ das Buch vor ihrer Nase durchsichtig werden. Sie hob es an, drehte es und verwandelte es anschließend zurück.

Sam sah scheinbar ihre Theorie als erwiesen an.

„Das funktioniert bei mir nun mal nicht.“

„Dann machst du etwas falsch... warte mal- sind daher die ganzen Socken unauffindbar?“

„Tatsache“ erwiderte Rosanna, einen etwas grumpigen Gesichtsausdruck habend.

„Der Zauber lautet „Mentes Falluntur““

Sam schlug sich mit dem dicken Schinken vor ihr auf dem Tisch an die Stirn, bereute es jedoch sofort.

„Was denn?“ fragte Smarty irritiert an Lyv gewandt, während Sam etwas auf ihrem Stuhl hin und her schwankte.

„In sämtlichen Büchern stand die ganze Zeit „Abolascetes“. Und dann sind die Dinger immer ganz verschwunden“ erläuterte sie das Problem der beiden Hexen und sprach noch rasch einen Heilzauber auf Sams Kopf.

Auf Smartys Gesicht schlich sich ein breites Grinsen.

„Das ist der Grund, warum ich eine Woche in den Ferien Latein Lerne, ihr Pappnasen.“

„Latein? Och nö“ gab Rosanna von sich. Lyv jedoch legte nur den Kopf fragend schief.

Smarty begann also einen kleinen Vortrag über die Wichtigkeiten der alten Sprache und zwang ihre Freundinnen förmlich zum Wegdösen.

„Ach, hallo Rose!“

Sofort war Lyv hellwach.

„Hey Rose“ gähnte sie.

„Selber hey. Was ist denn hier los? Da erwartet man eine Horde lernender Fünftklässler und was sieht man? Schlafende Schüler!“ schimpfte sie gespielt und kam dabei ihrer Mutter und ihrer Großmutter erstaunlich nahe.

„Entspann dich Rose, später beim Quidditchtraining bin ich wieder hellwach, versprochen!“

„Das hoffe ich doch! Immerhin müssen wir noch Slytherin platt machen, wenn wir diesen Pokal gewinnen wollen.“

Wie eigentlich jedes Jahr war das Finale der Quidditchmeisterschaft der Schule ein Duell zwischen den fast immer stärksten Mannschaften: Gryffindor und Slytherin.

Rose, als Kapitänin, hatte zwar dafür gesorgt, dass sie nur noch mit hundertfünfunddreißig Punkten mehr gewinnen mussten, aber trotzdem war es eine ungeheure Last für ihre Spieler und Spielerinnen.

Das Team, das sich aus Rose als Hüterin, Lyv als Topjägerin, Maximilian Davonport als zweiten Jäger und Keira Kirkwood machte das Trio komplett, wobei Max aus der dritten und Keira aus der sechsten Klasse kam. Ihr Sucher, Mattatias Thuringer (sechste) und die beiden Treiber Gavin Haddock (dritte) und Timmy Longfellow (sechste) vervollständigten ein Spitzenteam, das sich gegen die Slytherinmannschaft mit Jäger Potter, Sucher Malfoy, zweiter Jäger Jake Hansloo, dritter Jäger Martin Ward, die Treiber Johannes und Robert Satchmore und den Hüter durchsetzen musste.

Es war nicht nur ein Duell innerhalb der Potter- Weasley Familie, sondern auch das Duell zwischen den beiden Schulsprechern, ein Duell zwischen zwei eigentlich verfeindeten Familien. Die Spannung war allgegenwärtig und nur aufgrund der nahenden Prüfungen gab es keine Schlägereien mit Spielern. Die Eltern und Verwandten sollten anreisen, ebenso eine Reihe von Coaches der besten Mannschaften- sogar der Trainer der Nationalmannschaft wollte sich dieses explosive Spiel anschauen.

Wer sich nun fragt, warum dieses Spiel so besonders war, vergaß, dass diejenigen Potters in Hufflepuff und Ravenclaw sich eines anderen Gemüts bedienten. Für sie war Sport ein Sport, doch für Menschen wie Lyv, Rose, Al, Scorpius und James war Quidditch ein Kampf um Ehre, Ruhm und manchmal auch das Überleben.

Und nun, da Oliver Wood (Trainer der erfolgreichsten Quidditchmannschaft des Commonwealth, der Montrose Magpies) sich anschickte, dabei zu sein, wollten die Gryffindors natürlich unter Beweis stellen, wie gut sie ihr Spiel beherrschten.

Das ging sogar soweit, dass sie für die letzten drei Trainingsstunden die besten Spieler ihres Clans einluden, um ihnen zum Sieg zur verhelfen- Rose war nämlich der Meinung, dass man nur bei den Besten lernen konnte. Und so spurtete Lyv pünktlich um zehn vor sechs die unzähligen Stufen hinab und über das Gelände zum Quidditchfeld. Dort warteten bereits Charlie Weasley (Sucherlegende), Fred Weasley (unschlagbarer Treiber), Starjägerin der Holyhead Harpies und langjähriges Mitglied der Nationalmannschaft Ginny Weasley und, zu guter Letzt, der vermutlich interessanteste Torhüter zu Zeiten von Harry Potter: Ronald Weasley. Man hätte auch sagen, können, das soweit fast alle Weasleys in ihren alten Roben auf dem Feld standen, die Roten Haare stachen deutlich hervor.

Lyv ließ ihr eigenes aus dem eh schon ausgefransten Zopf frei und schritt zu Rose neben die Holztruhe, in

der sich die Bälle befanden.

„Okay. Wir machen wie immer das Aufwärmprogramm, viertel Stunde sollte reichen, dann eine Art Qualifikationsspiel, das heißt, die Jäger werfen Tore und zeigen ihr Teamspiel, ich werde versuchen ein paar eurer Bälle zu halten. Gavin, Timmy- ihr werdet die aufgestellten Ziele anvisieren und Matti, du kümmerst dich um den Schnatz. Verstanden?“

„Verstanden, Boss“ kam es von allen Seiten und mit einem kleinen Schnippen ihres Finger schoss das Team auf seinen unterschiedlichen Besen (alles vom Sauberwisch acht, über den Feuerblitz und sogar ein Nimbus 2005 waren vertreten.)

Während Rose sich noch kurz mit ihrem Vater und anderen Anverwandten über die einzelnen Vorzüge und Probleme der Spieler unterhielt, machte Lyv die aufgestellten Aufwärmrunden auf ihrem aufgemöbelten Sauberwisch acht, der aufgrund seiner neuen Lackierung aussah, als würde er brennen. Und der Effekt ihrer roten Haare und des Umhangs verdeutlichte diesen Effekt noch. Sie machte ein doppeltes Achterlooping, drei Faultierrollen in Folge und prüfte ihren Kurs und ihre Höhe.

Naja, fünf Zentimeter runter und zwei nach links war sie gerutscht. Präzision im Flug war laut Rose das wichtigste eines perfekten Spiels. Und seitdem drillte sie die Jäger und Treiber, sich außerordentlichst um diese Details zu kümmern. Denn es konnte durchaus den Unterschied zwischen Fehlpass und Pass oder Tor und kein Tor bedeuten.

Zehn Minuten später fanden sich die Blicke der Jäger und wortlos verständigten sie sich auf eine Taktik. Auch ein Trick von Rose, eine Art Zeichensprache, mit der sie sich unterhalten konnten, ohne dass das gegnerische Team etwas mitbekommen oder verstehen konnte.

Max schnappte sich den Quaffel aus der Luft und, ohne, dass sie überhaupt Augenkontakt hatten, passte er an Lyv, die in einen steilen Sinkflug ging und Keira zupasste. So ging es weiter, die Pässe waren rasant und gingen nur in Ausnahmefällen wirklich daneben.

Ginny fand jedoch noch einiges auszusetzen, sie hatte immerhin von den Besten gelernt, und hob die drei so weit in das Profiniveau hinein, wie es in einer Zeitstunde nun mal ging. Ähnlich erging es den anderen, Rose schlug verhältnismäßig ihren Vater zwar um Längen (verglichen mit seiner Leistung damals), aber er hatte einiges an Erfahrung mehr und gab diese nur zu gerne weiter.

Die drei angesetzten Stunden vergingen wörtlich wie im Flug und nach einer abschließenden Runde zur Besprechung, waren sowohl die Schüler als auch die Erwachsenen mehr als geschafft.

Lyv, den Umhang offen, damit die warme Luft sie ein wenig durchpusten konnte, schulterte ihren Besen und ging alleine zurück ins Schloss. Ihre Gedanken kreisten jedoch weder um irgendwelche komischen Zaubergesetze oder Schusstechniken, sondern mehr um das, was auf sie zukommen würde.

Dieses Training hatte ihr gezeigt, das sie sich damit auseinandersetzen musste, was sie einmal arbeiten wollte. Sie hatte sich damit noch nie wirklich näher beschäftigt. Wenn sie die ZAGs nicht gut bewältigen würde, dann könnte sie sich irgendwie mit Quidditch über Wasser halten, auch wenn es keine Endlösung war. Erschrocken, da sie so tief in Gedanken versunken gewesen war, stieß sie mit Scorpius zusammen, der Rose vom Feld abholen wollte.

„Hey, Potter. Siehst ja ganz schön geschafft aus. Hoffentlich war das Training nicht schon zu viel für dich. Wie soll das dann erst beim Spiel werden?“ ja, seit den finalen Wochen war das Verhältnis zwischen ihnen beiden wieder ein wenig auf seinen alten Bestand zurückgeschrumpft, scharfzüngige Gefechte im Korridor und, wenn man sich mal außerhalb irgendwelcher schulischen Rahmen sah, war auch der ein oder andere Kampf nicht zu vermeiden.

„Tja, wir tun immerhin etwas für unsere Sieg und warten nicht einfach ab, was passiert.“

„Wir können uns das nun mal leisten.“

Kritisch zog sie eine Augenbraue hoch und der Malfoy trat einen Schritt näher auf sie zu, sodass sie ihren Kopf in den Nacken legen musste, um ihm ins Gesicht sehen zu können.

Scorpius konnte es nicht glauben, dass er ständig in Lyv reinlief, wenn er es gerade nicht gebrauchen konnte. Oder wenn es nicht angebracht war.

„Nun... ähm ja...“ stotterte er und schon war sie dahin, seine Fassade.

„Hoffentlich fallen dir wenigstens deine Spielzüge wieder ein, beim Spiel“ stichelte Lyv zurück, ging an ihm vorbei und wollte gerade durch das Portal in der Eingangshalle verschwinden, als ein Arm in ihrem Weg erschien.

„Warte kurz. Wann machen wir die nächste Trainingseinheit? Schließlich soll das Schloss nicht durch

einen von unseren Kämpfen völlig in Flammen aufgehen.“

„Keine Ahnung. Das Spiel ist...übermorgen und danach ist erstmal nichts mehr, außer dem Lernen für die Prüfungen.“

„Wie wäre es“ meinte Scorpius versöhnlich, „Wenn wir statt laufen gehen, dem Raum der Wünsche einen Besuch abstatten und ein wenig Krafttraining und Sandsack-Boxen machen?“

Zustimmend nickte sie, schlug mit ihm ein.

„Viel Glück beim Spiel, falls wir uns nicht mehr begegnen. Habt ihr auch genug Schokolade für eure Niederlage einstecken?“

„Die werden wir dann wohl euch zukommen lassen müssen.“

Breit grinste sie, gab ihm ein Küsschen auf die Wange und verschwand im Badezimmer der Vertrauensschüler, um mit ihren Freundinnen den neuerlich eingeführten Massagestuhl ausgiebig zu nutzen- nach einem solch anstrengenden Tag.

Die Tage bis zum Spiel verliefen genauso, wie dieser: den ganzen Tag lernen und zwischendurch mal eine halbe Stunde entspannen und am Abend dann drei Stunden Training. Um halb zwölf würde heute das Spiel stattfinden, kommentiert von dem legendären Lee Jordan. Eine spezielle Tribüne war für die speziellen Gäste errichtet worden und durch einen Spalt in der Holzeinfassung sah Lily, wie das Hogwartswappen das Podest bedeckte. Holzbänke standen dort, Tische, Behälter für Tinte und Trinken.

„Team! Zusammenkommen bitte!“ wies Rose sie an, sichtlich nervös.

„Wir haben lange und hart trainiert, um an diesen Punkt zu kommen. Das hier unsere, meine letzte Chance den Cup zu gewinnen. Wir, dieses Team in dieser Aufstellung, werden im nächsten Jahr nicht noch mal die Möglichkeit haben. Also, wenn wir jetzt dort raus gehen, möchte ich eine Topleistung sehen. Lasst euch nicht von den anderen Coaches verrückt machen, wir ziehen unser Ding durch.“

Ein Gong erscholl und sie stellten sich vor den Toren zum Spielfeld auf: Rose mit Matti vorne, Timmy und Gavin dahinter und dann anschließend die drei Jäger in einer Reihe.

Das Holztor öffnete sich und sofort wehte Lyv der Jubel der Massen entgegen. Die Schule war gespalten in rot und grün, das Wetter könnte besser nicht sein.

Mit großen Schritten, bemüht ruhig, die Besen festhaltend, liefen sie gemächlich über das Feld zur Mitte, wo Madam Jones mit der Ballboy stand. Das Slytherinteam baute sich genauso auf. Erst jetzt viel der Potter auf, dass auch Jones eine Art kleines Mikrofon anhatte, damit ihre Stimme überall zu hören war. Über das Toben der Menge hinweg.

„Schüttelt die Hände!“ wies sie an und, wie bei den nationalen und internationalen Spielen, gingen die Spieler der Slytherins an denen der Gryffindors vorbei und nacheinander gab man sich die Hände, auf das ein faires Spiel gespielt würde. Rose und Scorpius waren die letzten.

„Besteigt die Besen! Und eins zwei drei!“ sie pfiff und vierzehn Spieler schossen in die Luft, wo erst einmal die Position gehalten wurde, auch hier wurde der Kodex der internationalen Vereinigung für Quidditch befolgt.

„UND HIER SIND SIE, DIE SPIELER DER HEUTIGEN BEGEGNUNG!! HERZLICH WILLKOMMEN BEI BESTEM WETTER, WIR BEGRÜSSEN INSBESONDERE DEN EHEMALIGEN GRYFFINDOR-TORHÜTER UND HEUTEN NATINALTRAINER OOLIVER WOOD!!!“

Tosender Applaus brandete auf und der stämmige Spieler nahm ihn mit großen Handbewegungen entgegen.

„Außerdem sind anwesend: die gesamte, quidditchfanatische Potterhorde- und natürlich die Weasley, die ausgezeichnete Spieler hervorgebracht haben. Ehe wir hier beginnen, möchte ich kurz ein paar wichtige Fakten beisteuern. Dreiundneunzig Siege in Folge, und das in fünf Jahren Spielzeit, hat Charlie Weasley zu verzeichnen, der bis zum Jahr 1991 als der beste Sucher galt und dem Gryffindorteam zu der längsten Siegserie seit 1978 verholfen hat. Wo wir schon dabei sind: 1978, was für ein Jahr. James Potter verließ Hogwarts, bisher ist sein Torrekord, aufgestellt in sechs Jahren, ungebrochen: genau 800 Tore in 105 Spielen. Möge sein Geist seinen Enkeln hier beiwohnen. Und zu guter Letzt- es muss lobend erwähnt werden: Harry James Potter, der neben seinen Pflichten als Quidditchspieler und bester Sucher seit Charlie Weasley auch noch die Zaubererwelt vor Voldemort gerettet hat! Ginny- ich habe dich nicht vergessen, aber wir wollen Slytherin eine faire Chance lassen. Ich hoffe, du verzeihst mir das!“

Langsam wurde Lyv immer nervöser auf ihrem Besen, der sich Merlin sei Dank in der Luft hielt. Albus

schwebte ihr gegenüber und hielt ihr beide Daumen hoch.

„Die Bälle sind freigegeben und...“

Das Spiel begann, Lyv lieferte sich sofort einen Kampf um die Bälle.

„Potter gegen Potter, Lily- Verzeihung, Lyv gewinnt und entreißt Albus Potter den Quaffel, schlaues Mädchen. Sie zischt von dannen, pass zu Keira Kirkwood und da kommt auch schon der erste Klatscher aktiv ins Spiel, geschlagen von...Johannes Satchmore, der einen der wenig vertretenen Nimbus' 2005 als Besen erwählt hat, ein unglaubliches Gefährt, dass laut „Rennbesen im Test“ das beste Nimbus- Modell seit dem Nimbus 2000 ist, der ja 1991 für Furore sorgte...“

„Jordan, wenn sie sich nicht wieder auf das Spiel konzentrieren...“

„Professor, diese Unterbrechungen habe ich doch vermisst. Nun gut. Oh, da geht Slytherin in Ballbesitz mit Jake Hansloo, doch Max Davonport lässt sich nicht abwimmeln, sauberer Klatscher von Gavin Haddock und der Ball fällt wieder in die Hände von Potter- um Himmels Willen...es ist Schlimmer als die Weasleys das Feld dominierten!“

„Schwebe wie ein Schmetterling, stich wie eine Biene.“ - Muhammad Ali, US-amerikanischer Boxer und einer der größten Schwergewichtler unserer Zeit

Lyv konzentrierte sich, machte eine Faultierrolle, um einem weiteren Klatscher zu entgehen und flog eine schnell gewundene acht um die Torstange der Gryffindors, schoss zurück in die Mitte des Feldes und passte an...

„Schneller Pass zu Kirkwood, Pass zurück zu Potter, Davonport, Kirkwood, Potter und daaaa kommt Hansloo dazwischen, schade, schade, schade! Und schon hat Gryffindor den Quaffel wieder zur Hand, Kirkwood saust auf die Torstangen der Slytherins zu, Rückpass auf Davonport, der schlägt den Ball zu Potter und POTTER TRIFFT! 10 : 0 für Gryffindor!“

Die Menge unter Lyv tobte, sang und es war ohrenbetäubend. Selten hatte die Potter solch anstrengende zehn Anfangsminuten erlebt, am Ende- ja. Da war es immer öfter so, aber selten zu Beginn. Es würde verdammt anstrengend werden.

Und wie Recht sie damit hatte.

Klatscher, Quaffel und Spieler waren oftmals direkt aufeinander, der Ball wechselte Mannschaft und Spieler in einem rasanten Tempo, dass der WM Konkurrenz machte. Rose hatte bisher glanzvoll jeden Ball gehalten, was von Lee mit ausschweifenden Worten zur Überlegenheit des Gryffindor-Hütertums verleitete, die erneut von McGonagall unterbrochen wurden.

Lyv ging in einen Sinkflug, sie liebte sie einfach, raste haltlos auf ihren Bruder zu, stieß ihn fast vom Besen und luchste ihm den Ball geschickt ab und zog ihn in gleicher Bewegung zurück auf den Besen. Er tippte sich dankend an die Stirn, während sie davonsauste.

„Das nenn' ich Höflichkeit unter Kollegen- und Potter passt zu Davonport, Kirkwood, Davonport, rascher Zickzack über das Feld und da kommt Potter von unten- sie sieht aus, als wäre sie ein chinesischer Feuerball, oder Charlie? Der Quaffel geht an Potter zurück, die übergibt zurück an Kirkwood und wird sie Hüter Neil von den Slytherins...und ja! Es steht 20: 0 für Gryffindor, scheinbar nicht der Tag von unserem Slytherinhüter. Autsch...das war ein Klatscher!“

Während Keira über die Ränge zurück Richtung Rose gestoben war, hatte ein Klatscher sie volle Breitseite erwischt und sie fast vom Besen geschleudert. Dadurch, dass sie jedoch neben einer der Höheren Tribünen unterwegs gewesen war, blieb ihr der Fall aus fünfzehn Metern Höhe erspart.

Madam Jones pfiff zum Freistoß für Gryffindor, den Keira mit Freuden übernahm.

„Die Spannung hier ist unglaublich, alle Spieler machen sich auf den weg aus der Schussbahn, während Kirkwood sich ihr Duell mit Neil liefert, das zweite für heute. Wird er es schaffen, endlich seine Pechsträhne zu verlieren...aber NEIN! Kirkwood hat verwandelt!“

Allerdings blieb diese Glückssträhne der Gryffindors nicht auf ewig vorhanden, so trickste Albus Rose aus und irgendwann, nach mehr als zwei Stunden, stand es irgendwann 170 zu 320 für Gryffindor. Die meisten Tore gingen dabei auf Lyvs Kappe, die sich einfach nicht mehr im Zaun halten konnte vor Freude, sie schoss quer über das Spielfeld, klaute sich den Quaffel, Passte ab und ließ dann ab und an auch ihren Freunden den Vortritt.

Die Schüler und ihr Hauslehrer, Neville Longbottom, waren völlig außer sich, und sie hörte die Menge

singen:

„So who are we fightin' for- Gryffindor! We're givin' it all for red and gold!

And who are we flyin' for- Gryffindor! This is battle this is war!”

Sie hatten scheinbar einen ganzen Song geschrieben, den nun eine riesige Menge von mindestens zweihundertfünfzig Schülern schmetterte. Lyv fühlte sich angespornt, sauste in einer schnellen Porskopftäuschung davon, doch zwanzig Meter vor dem Tor, schlug ein Klatscher ihr den Quaffel aus den Hände, sie wirbelte sich herum, sah wie Max ihn fing und sich durch ein neuerliches Gedränge von Slytherins kämpfen wollte, der Quaffel wechselte erneut unglaublich schnell den Besitzer.

„Stunde drei hat angeschlagen!“ rief Lee Jordan, als der Quaffel in Als Hände fiel, und Haddock ihm einen Klatscher in den Weg jagte, Lyv sauste auf ihn zu, fing ihn mit einer weiteren Faultierrolle (eine Hand war noch immer am Besen geklammert) auf und wäre fast vom Besen gefallen, als Scorpius wie ein grüner Sack an ihr vorbeistob, senkrecht auf den Boden zu.

Sie sah, dass es kein Wronsikbluff war, der Schnatz jedoch bewegte sich davon und damit wusste sie, dass sie Zeit gewinnen konnten.

Ohne zu zögern passte sie zu Keira, sie zurück zu Max, der zu Lyv und sie gab ab an ihren Jägerkollegen. Er, der Spezialist für die langen Pässe, holte aus und der rote, fußballgroße Ball raste wie ein dritter Klatscher in einer schnurgeraden Linie auf das Tor der Slytherins zu, als er die Grenze zum Torraum passierte, schlug Timmy einen Klatscher auf Neil, der ihn vom anvisierten Toring wegdrängte und dann geschahen mehrere Dinge gleichzeitig.

ALLE hielten den Atem an und dann, gleichzeitig mit dem Torgong, erscholl Madam Jones dreifacher Pfiff.

Lee Jordan war das Mikrofon fast aus den Händen gefallen, als er sah, was geschah.

„Tor für Gryffindor und ein Schnatzfang des waghalsigen Hüters Scorpius Malfoy von Slytherin- damit steht es nun 320 zu 330!“

Rose schrie, sie schrie so laut, dass man es bis über den Rand des Quidditchfeldes hinweg hören konnte.

Lyv konnte nicht anders, sie schlug die Hände über dem Gesicht zusammen und Tränen der Freude rannen über ihr Gesicht. Die Hände vom Besen gelöst, steuerte sie auf Max zu, der fassungslos in Richtung der Tore sah. Dann schlang auch er seine Arme um Lyv und Keira, die sich hemmungslos schluchzend an seine Schulter lehnten. Gavin und Timmy schlugen Max hart auf die Schulter, Matti wuschelte ihm durch die Haare. Rose kam auf sie zugesaut und umarmte sie alle.

„WIR haben den Pokal!“ jubelten alle gleichzeitig los.

„Ich bitte das Gryffindorteam in die Ehrenloge, um den Pokal entgegenzunehmen. Vermutlich war dies hier das interessanteste Quidditchmatch seit 1995 bei der WM Irland gegen Bulgarien. Fred? Was sagst du dazu?“ mimte Lee in Richtung des Treibers, dessen Antwort jedoch im Getöse der auf das Feld stürmenden Schüler und Lehrer unterging. Überall waren Gryffindorbanner, vom Podium aus, sah es aus, als würde eine rot-goldene Menge Woodstock beiwohnen.

Rotes und goldenes Konfetti in Schnatzform regnete auf sie hernieder. Oliver Wood strahlte ihnen entgegen, doch zuerst kamen die sieben geschlagenen Slytherins herein, und Lee Jordan verkündete ihre Namen.

Alle, egal ob rot oder grün, jubelten ihrem Schulsprecher Scorpius Malfoy und dem Slytherinkapitän Albus Potter zu, als ihre Namen verkündet wurden.

„Schade, dass solche Talente die Schule verlassen! Eine reife Leistung des Jägers auf seinem Feuerblitz, der seinem Vater schon solch guten Dienste erwiesen hat!“

Und nun war es an der Zeit, die Gryffindors zu loben, jeder Name wurde gleichsam gefeiert und Max, erst dreizehn Jahre alt, bekam als Spielretter (bei einem Unentschieden gewann meistens die Mannschaft, dessen Sucher den Schnatz gefangen hatte) einen Applaus, für den ohrenbetäubend schon eine Untertreibung war. Rose wurde ebenso jubelnd empfangen und bei Lyv legten sie, im Vergleich zu Rose, sogar noch mal eine Schippe drauf, da sie in gewisser Weise vorgelegt hatte.

„Gryffindor gewinnt also die 768 Quidditchschulmeisterschaft. Nun bitte ich Oliver Wood nach vorne, der eine besondere Ankündigung zu tätigen hat, oder Oliver? Hoffentlich kennen wir diese Rede nicht auch schon auswendig!“

Schallendes Gelächter.

„Sicherlich nicht, Lee. Ich freue mich, dass man mich gebeten hat, diesem Spiel beizuwohnen. Ihr habt auf

höchstem Niveau gekämpft und gezeigt, dass ihr euch nicht so schnell aus dem Konzept bringen lasst. Die Mannschaften in England und Schottland suchen nach gutem Nachwuchs und, wenn es euch beliebt, würde ich diese beiden Mannschaften zu einem Trainingslager auf den Malediven in den Sommerferien einladen. Ihr habt bewiesen, dass ihr das Zeug zu Nationalspielern habt. Dort werden sich Mannschaften und Einzelspieler der ganzen Welt einfinden, die bewiesen haben, dort teilnehmen zu dürfen. Zwei Tage werden dabei auch der Vorbereitung auf die WM in Deutschland gewidmet.

Dies wird als die beste Vorbereitung auf ein Event im kommenden Jahr dienen. Nein, das Trimagische Turnier findet nicht erneut statt, was angesichts des Todes meines verehrten und ausgezeichneten Kollegen 1995 wohl auch nicht erwünscht ist. Stattdessen wird in Hogwarts zum ersten Mal seit Hundert Jahren der Quidditch Grand Prix abgehalten.“

Lyv begann, sich fanatisch Luft zu zuwedeln, Keira und Max sahen ihr fassungslos entgegen. Mittlerweile hatte sich ein Großteil der Schüler hingesetzt, um Woods Ausführungen genauer zu lauschen.

„Ich werde kurz erklären, worum es sich hierbei genau handelt: wie ich bereits sagte, werden die Mannschaften der zehn größeren Zaubererschulen Europas sich einfinden, um gegeneinander zu spielen, Erfahrungen auszutauschen und Freundschaften zu knüpfen. Der erste Grand Prix, fand vor mehr als fünfhundert Jahren statt, als sich herauskristallisierte, dass die Mannschaften der Schule sich gerne untereinander messen würden- außerdem war es eine ausgezeichnete Gelegenheit, den Ruhm der Schule zu vergrößern. Hogwarts hat in diesen Spielen bisher nur siebenmal einen Gewinn nach Hause gebracht und als dann die drei Zaubererkriege kamen, dachte niemand wirklich daran, diese Tradition aufleben zu lassen. Da wir hier jedoch den letzten Grand Prix mit fabulösen 123 Punkten vor Italien gewonnen haben, wird auch hier die Spiele stattfinden. Das war es nun von mir. Alles weitere wird Professor McGonagall euch sicherlich erläutern, wenn ihr zurückkehrt. Als Trainer der Mannschaften werden Internationale Größen wie Ginny Weasley, Juan Cuarez, Alfonse Grenouille und Viktor Krumm erwartet, die sich natürlich anschicken werden, professionelle Quidditchspieler ihrer Wahl zum Training einzuladen. Der künftige Kapitän, es wird nur einen geben, soll sich jedoch nicht in seiner Trainingsmethode unterbrechen oder gar beeinflussen lassen. Ich erinnere daran, dass ihr die Stars werdet- also besser ihr ignoriert irgendwelche unnötigen Randkommentare.

Die Auswahl des Kapitäns wird ein Unparteiischer vornehmen, sobald sämtliche Spieler auf den Malediven von den dortigen Trainern eingeschätzt wurden!

Viel Glück bei euren Prüfungen und noch ein paar schöne letzte, erholsame Wochen!“

Tobender Applaus brach aus und Oliver schüttelte den Spielerinnen und Spielern die Hände.

Dann tauchte Professor McGonagall auf und überreichte Rose den großen Quidditchpokal mit einem stolzen Lächeln.

Rose hielt ihn hoch und bekam erneut einen Applaus geschenkt.

Das silberne Metall wurde durch die Reihen gereicht und Lyv konnte sich nicht genug an diesem Lohn ihrer harten Arbeit satt sehen.

Als sie ihn an Max weiterreichte, fing sie Scorpius Blick auf.

Er sah geschlagen aus, den Schnatz in einer Hand, aber er grinste ihr breit zu. Dann bewegte er seinen Mund und sie konnte seine Worte nur erraten.

„Du wirst der Kapitän, da bin ich mir sicher.“

Sie nickte ihm mit einem skeptischen Blick zu.

Stunden später drängte Lyv, verklebt von einer Sektschlacht ähnliche denen der Formel 1 auf dem Podium, aus dem Gemeinschaftsraum, in dem eine Party sondergleichen ablief. Die Slytherins feierten mit und auch die Eltern und Verwandten ließen es sich nicht nehmen, beizuwohnen.

Trotz der Enge schafften es immer noch Menschen hinaus und das Ende war mit halb zwei Uhr nachts mehr Spekulation als Realitätsnah.

Die Rothaarige stolperte in Richtung Badezimmer, um ein wenig frisch zu werden, als wortwörtlich über Scorpius stolperte.

Seit dem Spiel hatte sie ihn nicht mehr gesehen.

„Hey...Malfoy“ lallte sie, ein wenig angetrunken.

„Lyv...du bist jetzt nicht ernsthaft betrunken?“

„Doch...immerhin habe ich etwas zu feiern. Gutes Spiel, Sucher. Sauberer Fang.“

„Danke, aber ihr ward einfach überragend. Und Marius steht glaube ich immer noch unter der Dusche, weil

er eure Tore alle reingelassen hat.“

„Da geh ich jetzt auch hin...unter die Dusche- nicht zu Neil...“

„Besser ich komm mit, denn wenn du...“

Doch zu spät, Lyv war schon losgespurtet in das nächste Badezimmer und beugte sich über eines der ausschwingenden Waschbecken.

„Tja...das ist eben...“

„Schnauze, Malfoy“ schnappte sie, als es endlich vorbei war und nahm sein heraufbeschworenes Handtuch nur zu gerne entgegen. Schnaufend lehnte sie sich gegen die geflieste Wand und bekam Sekunden später einen feuchten Lappen ins Gesicht geklatscht.

Er war wunderbar kühl gegen ihre erhitzte, verschwitzte Haut.

„Oh...Merlin“

„Nein, es heißt Malfoy.“

Sie schlug die Hände über die Ohren, bis er sie wegzog.

„Komm mit in den Schulsprecherraum, da hast du deine Ruhe. Oh, und ein Bad zu deiner Verfügung.“

Sie nickte nur, er nahm ihren Arm, da sie sich weigerte, den Lappen von ihrem Gesicht zu nehmen, und führte sie die Korridore entlang.

Eine halbe Stunde später wickelte Lyv sich in einen großen, flauschigen und vor allem grünen Bademantel ein, zauberte ihre Haare trocken, die nun voluminöser waren denn je. Vermutlich hatte sie aus versehen das falsche Shampoo erwischt.

„Sag mal, wer von euch braucht denn so ein Shampoo, das ist ja unglaublich!“ freute sie sich, als sie vor dem Spiegel stand und ihre etwas funkelnden und wie verhext aussehenden Haare betrachtete.

„Das ist meins“ erwiderte Scorpius grinsend und überreichte ihr eine goldgelbe Hotpants und ein giftgrünes T-Shirt, das ihr ein wenig zu groß.

„Woups, das tut mir Leid. Woher hast du die?“

„Das hier ist Hogwarts.“

„Stimmt“ rasch ging sie sich umziehen, lieh sich Unterwäsche von Rose, und kam zurück. In ihren Hosentaschen wühlend, fand sie eine Muschelkette.

„Sieh einer an, da ist die ja. Ich hab sie wohl einfach nicht rausgenommen...“ philosophierte sie.

„Oh, die Kette. Hatte ich dir die nicht zum Geburtstag geschenkt?“

„Ja, nur hab ich sie wohl irgendwie verlegt. Mh“ Lyv zuckte mit den Schultern und steckte sie wieder weg. Erschöpft ließ sie sich auf das Sofa und neben Scorpius fallen.

„Was für ein Spiel. Das war glaube ich das Anstrengenste, was ich je spielen muss, nichts gegen das Unwetterspiel letztes Jahr gegen Ravenclaw...“ sagte der Slytherin und erst jetzt schien ihm bewusst zu werden, dass er gerade sein letztes Spiel um zehn Punkte verloren hatte.

„Wie läuft es eigentlich zwischen dir und Rose?“ kam Lyv auf ein anderes Thema.

„Es geht. Irgendwie ist unsere Chemie ein wenig zu explosiv geworden seit dem Maskenball- Teil.“

„Das tut mir Leid.“

„Muss es nicht. Mir war klar, dass wir- so ungleich und so engstirnig vor allem- nicht lange halten würden.“

„Sag das nicht. Ron und Hermine ging es genauso. Und jetzt sind sie verheiratet.“

Scorpius stand auf und fuhr sich mit den Händen durchs Haar.

„Es ist nicht so einfach. Vielleicht mag es einmal passiert sein, aber zweimal? Nein, das wäre zuviel Schicksal.“

„Liebst du sie?“

Der Malfoy wandte sich zu ihr um, der Blick in seinen grauen Augen unsicher.

„Sag du es mir. Ich...ich weiß es nicht...Irgendetwas hat sich verändert. ICH hab mich verändert. Sie ist eine tolle Frau, witzig, klug, selbstbewusst und sportlich. Aber sie ist nicht die richtige Frau für mich...Klingt doch erbärmlich, oder?“

Lyv schüttelte den Kopf.

„Es klingt nicht erbärmlich. Man kann seine Gefühle nicht ändern, sie machen das von selbst und das einzige was du tun kannst, ist, dich damit auseinanderzusetzen, dir zu überlegen, WAS du willst und dir dann zu überlegen, wie...“

Doch die Potter kam mit ihrem Ratschlag nie zu Ende, denn plötzlich fühlte sie erneut das Gefühl von Scorpius Lippen auf ihren eigenen. Seine warmen Hände lagen auf ihrem schmalen Rücken und seine Augen waren geschlossen, als würde er darauf warten, dass sie ihn schlug.

Ein warmes Kribbeln in ihrem Bauch ließ Lyv erschauern, es war angenehm, anders als je zuvor und...sie mochte es!

Langsam, genießend, erwiderte sie den Kuss, der so süß und verzehrend war. Als ihre Hände in seine Haare wanderten und sie mit einem Mal ihr Gewicht auf ihn verlagerte, verlor er seine Balance und mit einem kleinen Rumpeln landeten sie auf dem weichen Teppichboden. Scorpius drückte sich ein wenig hoch von ihr.

Es war, als würde es Lyv urplötzlich dämmern und sie zog sich blitzschnell unter ihm weg, das Sofa hoch und stand auf der anderen Seite der Couch.

„Nicht schon wieder...“ murmelte sie.

„Lyv, also...ich...ich glaube, dass ich dich will.“

Lily schwieg.

Und sie schwieg! Unglaublich, oder?

Nun ja, jetzt stehen wir am Scheideweg: entweder, sie kommen endlich zusammen, oder es geht doch noch komplizierter weiter.

Aber erstmal die richtig wichtigen Dinge:

Quidditch, Quidditch, Quidditch! Das Spiel, der bevorstehende Grand Prix und das Trainingslager: Wetten, wetten- wer will wetten? Eure Einsätze und Meinungen bitte in die Kommentarebox!

Und natürlich Scorpius Geständnis. Was wird Lily sagen? Gebt Tips ab.

Hauptgewinn, der für alle erhältlich ist, könnte ein James-Lily Oneshot sein, wenn ihr euch anstrengt und wenn ihr ihn wollt. Thema: Das letzte Quidditchspiel vor der Winterpause.

Bleibt geschmeidig und hinterlasst mir eure Kommentare bitte!

LG

Jay

P.S.: das Zitat der Überschrift "Annehmbare dialektische Negation des Krieges: Sport" ist von dem deutschen Philosophen und Schriftsteller Manfred Hinrich

Ordinary Wizard Levels- commonly known as OWLs

Hey und schon melde ich mich wieder zurück!

Danke an die drei Kommentatoren, die uns endlich über die 30-er Schwelle getragen haben.

An unseren neuen Star auf dem Feld:

@Adurtil: vielen lieben Dank für deinen Kommentar und, wenn dich das Zitat zu deinem Kommentar gebracht hat, dann ist das ja schön :) hoffentlich gefällt dir auch dieses Kapitel.

@Les: Hallo! Schön mal wieder was von dir zu hören. Das mit der Wette auf Hogwarts...wir werden sehen...Und mit Scorpius und Lily...ich verrate mal noch nichts^^...

@Dobbyyyy: Nahe dran an der Wahrheit sozusagen. Danke für den Kommentar.

Kapitel 20 !!!

Leute...Kapitel ZWANZIG!!!

Okay...awesome. Danke schonmal an alle, die bisher mitgefiebert haben sozusagen.

Mit euren Vermutungen seid ihr alle mehr oder weniger vorbeigeschossen...warten wir es ab....

Auch hier ist mir kein Song eingefallen und ich entferne mich langsam von diesem Gedanken, weil mir das irgendwie zu anstrengend ist. Schreibt mir eure Meinung dazu in die Kommentare!

LG

Jay

"Prüfungen sind deshalb so scheußlich, weil der größte Trottel mehr fragen kann, als der klügste Mensch zu beantworten vermag"- Charles Caleb Colton, englischer Aphoristiker und Essayist.

‘Ich wusste es! Ich wusste, ich wusste und ich wusste es!’ jubilierte Ariel und führte einen Freudentanz auf Scorpius Schulter aus.

‘Nein...oh nein Freundchen! Das ist falsch! Falsch- falsch- falsch- falsch- FALSCH!’ brüllte der Engel Lucifer ihm ins andere Ohr.

‘Sieh’s ein, Lucifer, daran kannst du jetzt nichts mehr ändern. Endlich macht der Welpen eine richtige Entscheidung, vielleicht hat mein Einfluss doch seine Synapsen gestärkt?’

‘Ich glaube eher, dass du sie mit deinem sinnlosen Gebrabbel demoliert hast.’

‘Du bist ein unglaublich schlechter Verlierer, was sich ja auch schon beim Pokern gezeigt hat.’

‘Es stand unentschieden!’

‘Nope, ich hatte drei Asse und einen König und du hattest nur fast eine Straße. Und da du die Acht dann verpasst hast hat sich der Käse gegessen.’

Lucifer murmelte etwas davon, das Spiel wohl nicht richtig verstanden zu haben, hielt dann jedoch den Mund, als Ariel ihm bedeutete zu schweigen.

‘Was? Glaubst du ernsthaft, nach dem Dusel, sagt sie ihm zu?’

‘Ja, das glaube ich! Halt die Klappe!’

‘Aber...du hast doch selbst gesagt, dass er es sich selbst verbockt hat.’

‘Warum kannst du nicht einmal tun, was man dir sagt? Nerv’ nicht rum, immerhin warten dringende Staatsgeschäfte auf mich.’

‘Nein. Ich sage, dass sie sich nicht für ihn entscheidet.’

‘Wenn sie jetzt nein sagt, dann wird sie ihn bitten, sich das gut zu überlegen und, dass sie wohl noch warten müssen, weil er noch mit diesem anderen Besen zusammen ist.’

‘Woher willst du das wissen?’

‘Intuition, etwas, was einem im Himmel scheinbar nicht vermittelt wird. Aber wir Teufel haben gelernt, um

unsere Gegner und Kollegen auszutricksen und zu manipulieren, Intuition und Gefühl zu verwenden.'

‚Wir wissen das auch!‘ beschwerte sich Lucifer lauthals, doch Ariel platzte der Kragen, er sauste unter Scorpius Kinn durch auf die andere Schulter, zauberte einen Stofffetzen hervor und knebelte den Engel kompromisslos, wodurch endlich das nervige Gebrabbel aufhörte.

Auch Scorpius war dankbar dafür, denn durch sein inneres Gemetzel hatte er sich nicht richtig auf das konzentrieren können, was Lyv sagte.

Naja, eigentlich hatte sie ja auch noch nichts gesagt.

Noch stand sie einfach da, sah ihm nicht mal in die Augen, sonder starrte auf einen Punkt über seinem Kopf.

Er selbst hatte keine Ahnung, wann ihm genau dieser Gedanke, dieses Gefühl gekommen war, dass er und Rose langsam wirklich keine richtige Beziehung mehr führten. Natürlich, nach außen hin, gaben sie sich ungezwungen und als Schulsprecherpaar, aber hinter den geschützten Mauern dieses Raumes ging es heftig zur Sache, wenn aus Versehen mal das Duschgel in die Badewanne gefallen und ausgelaufen war, weil der andere es angeblich umgeschmissen hatte.

Die gemütlichen Stunden auf der Couch waren heftigen Diskussionen gewichen, wer was, wo und wie für eine bestimmte Situation verantwortlich war.

Aber endgültig klar wurde es dem siebzehnjährigen Malfoy, als Rose wegen einem angeblich verlegten Bericht für die Schulleiterin über die Misserfolge und Erfolge der Nachhilfe ging, die er McGonagall bereits gegeben hatte und seine Freundin ihn etwa eine dreiviertel Stunde lang anmottzte und nicht zu Wort kommen ließ, weil sie sich darüber beschwerte, er würde alles verschlampen und kein bisschen Ordnung halten.

Auch ihm war ein oder zweimal wegen einer Lappalie der Kragen geplatzt. Einmal hatte Rose sich über Jack beschwert, der die Herzen sämtlicher weiblicher Bevölkerung (mal wieder) brach, weil er sich am Ball so offen mit Pamela gezeigt hatte.

(Was im Übrigen den Start einer sehr interessanten Beziehung mit sich brachte.)

Weil Scorpius jedoch erstens Jacks Freund und zweitens ganz und gar nicht dieser Meinung war, setzte er sich Rose entgegen, Jacques verteidigend.

‚Also wirklich, Rose! Was soll er denn tun? Nur weil halb Hogwarts auf ihn steht, keine Beziehung führen? Das wäre ja so, als würde man Al verbieten, Quidditch zu spielen!‘

‚In allen Toiletten und Gängen heulen sie sich hier die Augen aus dem Kopf, weil er mit dieser Johnson zusammen ist.‘

‚Du hast doch nur ein Problem damit, weil sie eine von Lyvs besten Freundinnen ist.‘

‚Das ist nicht wahr. Halt meine Cousine da raus!‘

‚Doch, es ist wahr. Du verbeißt dich in deiner bodenlosen Eifersucht und überträgst deine Wut auf Menschen, die nichts- aber rein gar nichts damit zu tun haben!‘

Das zweite Mal hatte sie eine kleine Party mit ihren Freundinnen der siebten Klasse veranstalten wollen, im Raum der Schulsprecher, und hatte sich nicht darum geschert, dass Scorpius den Raum schon seit mehr als einer Woche für sich und seine Freunde „gemietet“ hatte- worüber sie sich gekonnt hinwegsetzte. Und nun standen zwei Gruppen von Siebtklässlern aus zwei verschiedenen Häusern da, die einen mit Kissen, alkoholfreiem Champagner und Süßkram und die anderen mit mehreren Kästen Butterbier, einer Tasche voll von Bertie Botts Bohnen Flips und einem Radio, wodurch sie das Qualifikationsspiel der Quidditch- WM verfolgen wollten. Eigentlich hatte Rose zugesagt, an diesem Abend zu verschwinden, hatte aber umgeplant und nun darauf plädiert, sich nicht an irgendeine Abmachung erinnern zu können. Ihre Freundinnen waren schon auf dem Weg nach draußen und wollten sich nun im Bad der Schulsprecher breit machen, als Rose einschrift und behauptete, Gentlemen, wie die männlichen Schüler würden doch sicherlich den Platz räumen. Ein Streit war vorhersehbar.

Rasch wandte sich der Slytherin jedoch nun dem jetzigen Geschehen zu, denn Lily hatte tief Luft geholt und begann nun zu sprechen.

‚Also...Scorpius...‘

Sie wusste nicht, wie sie es sagen sollte. Ja, sie liebte ihn noch und ja, sie wollte auch noch mit ihm zusammen sein, aber jetzt, wo das Chaos sozusagen perfekt war und der Stress mit den Prüfungen höher denn je...da brauchte sie nicht auch noch eine tollwütige Rose am Hals.

„Es ist ok, wenn...wenn sich deine Gefühle verändert haben. Ich versteh das gut...“

„Das ist es nicht.“

Es war, als hätte er einen Schluck warmen Butterbiers getrunken.

„Allerdings...Rose wird ausrasten, die Prüfungen stehen bevor und...und jetzt, nach dem Spiel und dieser Ankündigung mit dem Grand Prix, stehen wieder sämtliche Augen der Presse auf Hogwarts und, weil du mit Rose zusammen bist, würden wir automatisch im Mittelpunkt stehen, das muss nicht sein. Und im Geheimen halte ich es nicht aus, ich liebe dich noch, und das will ich auch zeigen, aber nicht in diesem Chaos von Stress und Gefühlen. Lass uns...lass uns ein wenig Zeit ins Land gehen, es wird schwierig werden, aber ich denke eine Pause tut uns beiden gut. Eine Bitte habe ich jedoch noch, was Rose betrifft...“

Doch sie kam mit ihrer Bitte nie zu Ende, denn in diesem Moment ging die Pforte zum Raum auf und eine deutliche angeheiterte Rose Weasley taumelte hinein. Kaum fiel ihr Blick jedoch auf die beiden Schüler, die hier so ernst voreinander standen, schien sämtlicher Alkohol aus ihrem Kreislauf zu verschwinden.

„Und? Schon einen Komplott ausgeheckt, wie du meine Beziehung sabotieren willst, Potter!“ spie sie Lyv entgegen, die eine Augenbraue hochzog.

„Wir haben über das Trainingslager gesprochen“ log sie ohne mit der Wimper zu zucken.

„Tatsächlich? Das ist gut, denn weißt du, Scorpius und ich- wir haben die perfekte Beziehung, nicht wahr...?“ säuselte und schwankte auf den Malfoy zu, der sie festhalten musste, damit sie nicht über eine der Fußstützen segelte.

„Ja, Rose. Darüber wollte ich noch mit dir reden“ nutze er rasch die Gelegenheit.

„Worüber?“

„Über unsere Beziehung.“

„Die gibt's nischt mehr!“ stellte die Weasley nüchtern (also...na ja...nüchtern...) fest.

„Was?“

„Hab gerade beschlossen, dass ich keinen Bock mehr hab, deine Freundin zu sein, Schooorpius Mallfooy. Es ist aus, eeeendgültig!“

Lily zog es vor zu verschwinden, damit die Beiden das unter sich ausmachen konnten.

Der nächste Morgen kam rasch und weil sämtliche Häuser aus den verschiedensten Gründen gefeiert hatten (Lehrer hatten sich auch das ein oder andere Butterbier nicht entgehen lassen wollen) schien ganz Hogwarts einen kollektiven Kater zu haben. Professor McGonagall hatte Madam Pottine, eine entsetzte Krankenschwester, um spezielle Tränke gebeten, damit wenigstens ein paar der zerstörten Hirnzellen wieder regeneriert werden konnten.

Alle außer Scorpius, Lyv und Smarty waren an diesem Morgen froh, NICHT angesprochen zu werden.

Smarty erzählte Lyv gerade, wie Sam laut den Fluch der Karibik Soundtrack angeschaltet hatte, um dann wie Jack Sparrow über den Tisch zu spazieren („Aber warum ist der Rum weg?“) als besagter Trank in großen Karaffen auf den Haustischen erschien. Die außergewöhnliche Stille in der Großen Halle wurde unterbrochen von dem grummeligen Gemurmeln, dass sich der gerade Bedienende bitte beeilen sollte, damit endlich der nächste drankam.

Lyv und Smarty organisierten das Getränk für die geistig Abwesenden Piraten zwischen ihnen, die mit dem Kopf auf einem Paket Eiswürfel lagen.

„Trinkt aus, Piraten Joho!“ kommentierte Lyv grinsend, als sie Sam zu einem Schluck überredet hatte.

„Was hab ich nur getan?“ seufzte diese dann, scheinbar geheilt von ihren Kopfschmerzen.

„Du hast Jack imitiert“ erläuterte Liane grinsend und schilderte ein weiteres Mal, was gestern Abend im Gemeinschaftsraum alles losgewesen war, dass Oliver Wood aufgetaucht war, und sogar Professor McGonagall und Longbottom auf ein, zwei (oder lass es fünf gewesen sein) Butterbier vorbei kamen. Langsam kam Leben in die gesamte Schülerschaft, die Teller lehrten sich und noch vor zehn Uhr zogen sich alle zurück, um zu überprüfen, ob sie überhaupt noch irgendetwas von dem konnten, was sie seit einer Woche in sich hineinzustopfen versuchten. Manche zweifelten, und das entnahm Lyv ihren Gesprächen, sogar daran, ein Zauberer zu sein.

In der Stille ihres Schlafsaals setzte die Potter ihre Freundinnen über das Beziehungsgefüge zwischen ihr, Rose und Scorpius in Kenntnis und Sam umarmte sie stürmisch.

Ebenso stürmisch kam besagte Schulsprecherin nun die Treppe zu ihnen ins Zimmer gestürzt und verlangte eine Erklärung dafür, was gestern passiert war.

„Ich war betrunken!“ argumentierte sie verzweifelt, „Nicht zurechnungsfähig!“
„Du bist reingekommen und hast posaunt, dass es zwischen dir und Scorpius aus ist.“
„Betrunkene...“

„Sagen oftmals mehr die Wahrheit, als Nüchterne.“

Sie gab sich geschlagen, zuckte plötzlich mit den Achseln und meinte:

„Viel Glück, Diamond.“ Grinsend stolzierte sie davon und ließ vier ratlose Fünfklässlerinnen zurück.

Auch Lyvs Vorhersage der Presse bewahrheitete sich an jenem Nachmittag, Rose und Al wurden um ein Interview gebeten und sämtliche Spieler sahen sich plötzlich im Rampenlicht der nationalen Zeitungen. Doch diese Woche ging ebenfalls vorbei und alsbald folgten nur noch gähnend leere Tage voll von lernen, zwischendrin ein wenig Sport mit Scorpius (die beiden verhielten sich absolut freundschaftlich) und schon war der erste Tag der ZAG Prüfungen da.

Nervös wie sie waren, hoppelten die vier Freundinnen neben ihren Verwandten und Freunden aus der Siebten Klasse am morgen der ersten Prüfung vor der Großen Halle herum.

„Alles nur halb so wild. Erst Panik schieben, wenn die ersten drei Fragen mehrere Fragezeichen bei euch hervorrufen“ meinte Jack und küsste Pam auf die Nase.

„Du hast gut reden...“

„Nein, eigentlich nicht.“

„Es ist wirklich nur halb so schlimm“ meinten Al und Rose gleichzeitig. Rose hatte eine Gemütswandelung durchlebt und stand nun entspannter denn je neben ihrem Schulsprecherkollegen. Albus fuhr sich immer wieder nervös durchs Haar, während seine kleine Schwester ein schwarzes Haarband zwischen den Fingern drehte, damit niemand ihre Aufregung sehen konnte. Liane war damit beschäftigt, ständig ihre Umhangärmel auf Fussel zu untersuchen.

Endlich öffneten sich die Flügeltüren der Großen Halle und die fünft und Siebtklässler wurden getrennt, die einen links die anderen rechts.

Die vier Freundinnen klauten sich ein paar Plätze direkt nebeneinander in der zweiten Reihe.

Lyvs Blick fiel auf das Stundenglas, voll mit schimmerndem Sand, das auf dem Lehrerpult stand. Die Professoren Flitwick, McGonagall und Merrythought Jr, der Zauberkünste unterrichtete, saßen auf Stühlen und überblickten die gesamte Halle.

Erleichtert, sich endlich hinsetzen zu können, ließ Lyv sich an ihren Einzelplatz hinter dem Holztisch fallen. Mehrere Feder und ein Fässchen Tinte standen bereit.

Ruhe kehrte ein, als der letzte sich endlich hinsetzte. Zeitgleich erschienen auf allen Tischen dicke Bögen Pergament, in Form eines Ringbuches.

McGonagall trat nach vorne, hob den Zauberstab und, während sie das Stundenglas antippte, sagte sie: „Sie können anfangen. Viel Glück!“

Lyv klappte sofort das Buch vor ihr auf, kritzelte nervös ihren Namen auf das vorderste Blatt und las die erste Frage durch.

Mit einem Grinsen erinnerte sie sich daran, wie ihr Vater ihr und ihrem Geschwistern die Geschichte eines Bergtrolls, der an Halloween in Hogwarts eingedrungen war erzählt hatte. Ihr Onkel Ron hatte ihn mit einem Wingardium Leviosa, den er auf dessen Keule gelegt hatte, erledigt. Sofort begann sie die Frage zu beantworten und schrieb die Antwort auf die vorgezeichneten Linien auf der gegenüberliegenden Seite der Frage.

Zwei Stunden später pinselte ihren letzten Punkt unter Frage 45 und klappte pünktlich mit dem Gong das Aufgabenbuch zu, legte die Feder weg und streckte sich aus, um mit Sam und Smarty einzuschlagen, zwischen denen sie saß.

„Wir haben es geschafft“ jubelte Sam, als sie erneut vor den Türen standen und sofort von Al, Scorp und Rose eingeholt wurden.

„Und wie wars?“ fragte Albus Severus seine Schwester neugierig.

„Einfach, ich glaub ich habe alles. Außer bei der Sache mit dem Schluckauf...sollte man den Gegenfluch auch noch aufschreiben?“

„Ich hab's damals draufgeschrieben“ meinte Rose und beruhigte Lyvs Nerven ein wenig.

„Die Praktische Prüfung wird ein Klacks!“ gab Scorpius zum Besten und zwinkerte Al zu, der damals ein paar Problemchen mit dem Farbwechselzauber gehabt hatte. Das Mittagessen wurde von den beiden geprüften Stufen großteilig ignoriert und während die Siebtklässler von einem weiteren Lehrer in Richtung eines

verlassenen Korridors geführt wurden, standen die Fünftklässler vor den Türen der Großen Halle, durch die sie einzeln aufgerufen werden würden.

"Zusammen mit Prüfungen wird erstaunlich viel Wissen abgelegt." *Wolfgang Mocke, deutscher Autor*

Um kurz nach eins wurde Lyv aufgerufen, zusammen mit zwei Slytherins und einem Hufflepuff.

Sie wurde von Professor McGonagall zu einem relativ jungen Prüfer geleitet, der sich als Professor Markendale herausstellte.

Er begrüßte sie herzlich, machte eine lockernde Bemerkung darüber, dass dies sozusagen auch seine erste ZAG- Prüfung war und bat die Potter dann (er ignorierte ihren Namen, Merlin sei Dank) um einen Schwebenzauber, einen Farbwechselzauber (kein Problem für Lyv, die immer wieder gegen einen Teddy Lupin ankämpfen musste, der ihr in Hogwarts gerne mal die Haarfarbe veränderte), forderte sie auf, eine Tasse Tee zu erhitzen und noch das ein oder andere, ehe er sie mit einem Daumen hoch und einem Zwinkern entließ.

Als sich die vier erneut vor der Halle trafen, konnten sie nicht anders und tanzten die Stufen hoch, ihren ersten erfolgreichen Prüfungstag feiernd.

Lange hielt die gute Laune jedoch nicht, denn rasch machte sich weiteres Prüfungsfieber breit. Man kämpfte sich durch die verschlungenen Welten von Verwandlungszaubern, berühmten Zaubererfindern und Definitionen, die Dschungeln ähnelten, so undurchsichtlich schienen sie. Sam, eine absolute Gegnerin von Verwandlung, ließ sich von Lyv und Smarty- den beiden Assen dieses Fachs (wenn man mal von latenten Dingen absah)- berieseln, während Pam mit Watte in den Ohren ein Gedicht für die Definition eines Wandelzaubers aufsagte, was Smarty für sie geschrieben hatte, damit sie es sich besser merken konnte.

Tatsächlich wurde diese Definition ebenso abgefragt wie Carringtons Gesetz der latenten Transfiguration, weshalb sich die vier Mädchen kurz angrinsten, ehe sie sich den Aufgabenteilen zuwandten. Der Praktische Teil verlief ereignislos, bis irgendein Depp aus Hufflepuff seine Teekanne explodieren ließ, anstatt sie in eine Schildkröte zu verwandeln. Dies verbreitete ein kleines Chaos, doch irgendwann war auch dieser Aufruhr vorbei. Kräuterkunde verlief bei allen vieren soweit reibungslos, bis auf die Tatsache, dass eine der Teufelsschlingen nicht so recht auf Lyvs Licht hören wollte. Sie umschlang einfach weiter das künstliche Bein, von dem sie gelöst werden sollte, und selbst ein Lumos Solem bewirkte nichts. Der Prüfer konnte sich diesen Vorfall nicht erklären, bis Lily auffiel, dass irgendein Spaßvogel einen Lichtschild auf das Terrarium gesprochen hatte, wodurch das Licht nicht an die Pflanze herankam. Sie hob ihn schnell auf, sprach den Zauber und bekam von Professor Rubly sogar noch ein paar Extrapunkte, weil sie das Problem bewältigt hatte.

Auf VgdK freute sich vor allem Pam, die eine geheime Leidenschaft dafür hatte und den festen Wunsch hegte, Aurorin zu werden. Das, und die Tatsache, dass Al sich ebenso um dieses Fach kümmerte, hatten zu schier endlosen Übungsstunden im Raum der Wünsche geführt, wonach ein Expecto Patronum genauso viele Probleme für sie darstellte, wie die Merkmale eines Werwolfs.

Allerdings vergaß Lyv in ihrer Nervosität (immerhin war es das beste Fach ihrer Eltern und bisher hatte jeder Potter darin mindestens die volle Punktzahl erhalten), wie man eigentlich genau gegen einen Hinkypunk vorging, punktete jedoch dafür ein wenig bei den Dementoren und Inferi, wobei ihr mal wieder eine Erzählung ihres Vaters zur Hilfe kam, der genauso schöne Geschichten erzählen konnte, wie Beedle der Barde. Auch bei der Praktischen Prüfung war die Nervosität bei der rothaarigen Hexe ein wenig (oder sehr) angespannt, sodass sie fast über ihren eigenen Umhang gestolpert wäre, als sie gebeten wurde, einzutreten.

Der Examinator ist ein lebendig gewordenes Fragezeichen, der Prüfling ein erstarrter Gedankenstrich. *Unbekannt.*

Es war diesmal ein älterer Herr (und mit älter meinte man hier definitiv Steinalt) namens Professor Tofty, der ihr die Prüfung abnehmen sollte.

Doch wie sich herausstellte, war Lyvs Hand vielleicht ein wenig zittrig, doch trotzdem schaffte sie es irgendwie- und sie hatte keine Ahnung- sämtliche Zauber zumindest zu ihrer eigenen Zufriedenheit auszuführen. Pamela rockte zwei Tische weiter vollkommen, sämtliche Zauber von ihr schienen ihren Prüfer in absolute Verzückung zu treiben und als sie dann noch einen Patronus in Gestalt eines Erdmännchens heraufbeschwor, war er vollkommen hin und weg. Abschließend flüsterte sie ihm etwas ins Ohr, er tauchte bei Professor Tofty auf, sagte auch ihm etwas ins Ohr und dieser wandte sich nun auch an Lily.

„Nun Miss Potter...mir wurde gerade mitgeteilt, dass auch sie einen gestaltlichen Patronus heraufbeschwören können. Für ein paar Punkte...?“

Na super.

Kurz konzentrierte sie sich auf eine glückliche Erinnerung, ließ die Gedanken schweifen und sie landeten bei Scorpius. Daran, wie das Glück sie durchströmt hatte, als er ihr gesagte hatte, dass er sie wollte.

Mit einem deutlichen Grinsen auf den Lippen hob sie den Zauberstab, sprach die beiden magischen Worte. Und sofort brach eine silberne Gestalt aus ihrem Zauberstab hervor, galoppierte förmlich auf die andere Seite der Halle und kam dann zurück. Es war ein Tiger, graziös, wild, verspielt, kämpferisch und furchtlos zugleich.

„Vielen Dank, sie sind ihrer Großmutter ähnlich. Nun husch!“

Irritiert ging Lyv nach draußen. Sie kannte ihre Großmutter und Namensgeberin nicht oder kaum- nur, dass sie sehr mutig, selbstlos, klug und temperamentvoll gewesen war.

Tja, das half ihr aber auch nicht viel weiter, jedenfalls nicht im Moment. Pflege magischer Geschöpfe folgte am Freitag, GdZ am Montag und dann war nur noch Arithmantik übrig.

Ein paar kleine Holper hatte sie sich wohl erlaubt, aber der Umgang mit einem Hippogreif, die Hexenverbrennung des 18. Jahrhunderts und auch die ein oder anderen Thematiken in Arithmantik gehörten nicht dazu. (Wer konnte auch ahnen, dass man sie ausgerechnet in Knallrumpfigen Krötern prüfen würde, wo vermutlich sämtliche Schüler ihre Probleme mit gehabt hatten?)

Der Abend des vierten Junis war der vermutlich Entspannteste, den Lyv jemals erlebt hatte. Sämtliche Anspannung war von ihr Abgefallen und mit einem Schlag wurde ihr klar, dass sie, Pam, Sam und Smarty nun fertig waren. Fertig mit ihren ZAG- Prüfungen!

Im Schlafsaal wurde diese Tatsache gebührend gefeiert, und da man aufgrund der Problematik der Endspielparty auf Alkohol verzichtete, wurde eine Piratenparty daraus- was hieß, man schaute sich alle erschienenen Fluch der Karibik Filme an, sprach den Text mit, spielte mit und trank dabei Wasser und Kürbissaft und bewunderte Johnny Depp immer wieder in seiner Rolle.

„Jetzt kommt nur noch eins: FE.RI.EN, FE.RI.EN, FE.RI.EN!“ deklarierte Sam laut und trennte jedes Mal die Silben von „Ferien“.

„Ja, das wird so genial. Wir fahren ja zwei Wochen nach Espania!“

„Wir müssen unbedingt wieder dieses Zelten- Dings machen. Wisst ihr noch? Mit Teddy, Victoire, Dominique, Al, Scorpius, Rose, James, Molly, Hugo, Roxanne, Jack und uns eben...Das war sooo toll.“

„Wir schwer, denn wir sind dann ja auch noch weg für das Trainingslager“ meinte Lyv und setzte die Bauchige Kürbissaftflasche an.

„Ich beneide dich ja unheimlich, dass du da hindarfst. Und außerdem musst du nächstes Jahr das Abzeichen kriegen, du MUSST. Außer dir gibt es niemanden sonst, der gut genug ist.“

„Übertreib mal nicht, Sam. Die werden keiner Sechstklässlerin erlauben, diese Aufgabe zu übernehmen. Es geht hier nicht um eine simple Hausmannschaft, sondern um einen internationalen Kampf, in den unser Kapitän die Mannschaft führen will. Es ist ja nicht einmal klar, ob ich überhaupt in die Mannschaft komme. Es gibt so viele gute Jäger an dieser Schule, einige, die noch gar nicht entdeckt wurden und nur, weil sie das Trainingslager verpasst haben, heißt das nicht, dass sie nicht gut sind.“

„Das heißt, du wirst auch normales Auswahltraining machen?“

„Ich werde es zumindest dem zukünftigen Kapitän vorschlagen.“

„Würdest du denn gerne Kapitänin werden, mal ganz grundsätzlich gefragt?“

„Hypothetisch?“

„Rein hypothetisch!“ grinste Smarty.

Und Lyv grinste zurück.

„Rein hypothetisch würde ich mit Händen und Beinen für diese Stelle kämpfen. Aber da wir ja fliegen werden, muss ich wohl ein wenig auf meine Beine verzichten.“

Hinterhältiger Überraschungsangriff

Hallo Leute!

Ich feiere gerade die letzte Lateinarbeit meines Lebens (obwohl ich sogar mit dem Gedanken gespielt habe, es als Leistungskurs zu nehmen :-)) mit einem neuen Kapitel für meine Lieben und Treuen!

Vielen Dank für 35 Kommentare!

@ Les: Schön, dass du dich so freust. Schnell ist ein wenig was Anderes, aber hier kommt es ja schon.

@ Dobyyyy: Wo du Recht hast, hast du Recht :-)) Und die beiden. Eigentlich haben die ein ganzes Kapitel für sich verdient.

@ Bellazissa Black: Meine 35! Es ist gar kein Problem- ich kenne das Problem sehr gut- Zeit ist einfach so schwer zu finden, sie versteckt sich nicht Mal unter meinem Bett!... ähm ja. Freut mich, dass es dir so gut gefällt und mir treu bleibst.

Nun- viel Spaß mit dem nächsten Kapitel, dass mal wieder einen etwas anderen Fokus hat.
Ein wenig mehr Tiefe, ein wenig mehr Verwirrung.

Ich hoffe, es gefällt euch.

LG

Jay

Scorpius saß alleine am Seeufer und starrte wehmütig auf die Wasseroberfläche. Die Prüfungen waren vorbei und jetzt? Jetzt blieben ihm noch fünf Tage voller Vorbereitungen auf die größte, bunteste und beste Abschlussparty von Hogwarts. Und danach war sie aus- die beste Zeit seines bisherigen Lebens.

Sieben Jahre Hogwarts.

Unwillkürlich dachte er daran, wie er und Al sich erst nach zwei Wochen richtig angefreundet hatten. Und das alles nur, weil er seinen jetzigen besten Freund beschuldigt hatte, einen Feuersalamander in sein Bett zu schmuggeln. Auch von Rose war er weniger als angetan gewesen, bis Al dafür sorgte, dass sie sich anfreundeten.

Er warf einen Haufen voll Gras in den See, als sich plötzlich ein Schatten auf das Gras neben ihm legte.

„Hey“ sagte eine ihm bekannte, weibliche Stimme, die er auch vermissen würde.

Lily ließ sich neben ihn fallen.

„Du bist nicht zum Treffen gekommen. Rose dachte schon, du hättest dich ertränkt, weil du den Abschied nicht aushalten könntest.“

„Hab daran gedacht.“

Er konnte sich denken, dass Lyv grinste.

„Bist du nicht ein wenig überdramatisch?“

„In zwei Jahren reden wir noch mal darüber, ok?“

Zaghaft griff sie nach seiner Hand und hielt sie zwischen ihren Beiden fest, mit den Fingern spielend.

Scorpius lächelte und legte sich ins Gras, den Moment aufsaugend.

„Schon ein merkwürdiges Gefühl, dass ihr nächstes Jahr nicht da sein werdet...“

„Ich kann dir versprechen, dass ich auf jeden Fall öfter vorbeischauen werde.“ Scorpius fixierte die Potter mit seinen grauen Augen.

Immer noch lächelnd lehnte Lyv sich langsam über ihn, näherte sich seinem Gesicht.

Obwohl sie beide wussten, dass sie sich gleich küssen würden, war es doch eine Überraschung, als ihre Lippen sich trafen.

Lyv ließ Scorpius Hand los und legte sie auf seiner Brust ab. Dieser Kuss war weder verzweifelt, noch halb so leidenschaftlich wie ihr erster überhaupt und doch war dieser hier besser.

Er war ungezwungen, die Freiheit zwischen ihnen. Dass sie sich nicht verstecken mussten und, dass ruhig

die ganze Welt wissen konnte, dass sie zusammen waren...

Nach mehreren Minuten lösten sie sich ein wenig atemlos voneinander, ein undefinierbares Funkeln in den Augen. Scorpius strich Di die weichen Haare aus dem Gesicht.

„Ich liebe dich“ sagte er und vielleicht war es auch nur das Licht, was rötlich durch Lyvs Haare funkelte, aber es war ihr, als würde er leicht rot anlaufen.

Glücklich war ein viel zu kleines Wort, um die unbändige Freude der Rothaarigen auszudrücken, aber in diesem Moment hätte Nichts und Niemand ihr dieses Gefühl zerstören können.

Es war immerhin das erste Mal, dass er es überhaupt zu ihr gesagt hatte und, wie allerdings nur er wusste, das vierte Mal in seinem Leben, dass er es zu einem Mädchen sagte. Das erste Mal jedoch, dass er es nicht zu Rose sagte.

Und dieser Gesichtsausdruck, dieses Strahlen ihrer Augen und alles an Lyv waren es definitiv wert gewesen, so bald diese Worte zu ihr zu sagen, mit denen er sonst weniger eifrig im Umgang war.

Mit ein paar Umständen umarmte Lyv ihn, überwältigt.

„Optimale Bedingungen für eine erfolgreiche Beziehung“ murmelte sie in sein Ohr und strich ihm über eine besonders empfindliche Stelle an seinem Rücken, die ihn erschauern ließ.

„Sozusagen“ erwiderte er, ebenfalls murmelnd, setzte sich richtig auf und schlang seine Arme um sie, die Hände in den Haaren vergrabend. Verschlungen saßen sie einfach da in der Stille am Seeufer, bis Scorpius sich nach vorne lehnte und sie erneut küsste.

Langsam ging die Sonne über den Schlossgründen unter, sie machten sich Hand in Hand auf den Weg zum Schloss und begegneten in der Eingangshalle einer vor Freude strahlenden Pam, die mehr oder weniger von Jack die Treppe hinabgetragen wurde, damit auch die beiden dem Abendessen beiwohnen konnten.

„Guten Abend ihr beiden!“ rief sie freudig und gemeinsam betraten sie die Große Halle, die gut gefüllt mit Schülern war.

Pam küsste Jacques, wie immer eigentlich, leidenschaftlich zum Abschied. Unsicher sahen sich Lily und Scorpius an, was sollten sie jetzt machen?

Scorp drückte ihre Hand, die immer noch in seiner lag, hob selbige hoch an sein Gesicht, zwinkerte schelmisch und gab ihr dann einen Kuss auf den Handrücken, der selbst den strengen Blicken von Lucius Malfoy standgehalten hätte, der doch soviel Wert auf Etikette legte.

„My Lady. Ich wünsche Ihnen einen guten Appetit und, dass Sie sich nicht verschlucken.“

„Sir“ sagte sie verwirrt und ein wenig rot im Gesicht. Das war vermutlich das...das Aufregendste und Süßeste, was ihr je passiert war. Hätte Pam sie nicht am Arm gepackt, würde sie vermutlich bis zum Ende des Abendessens an derselben Stelle stehen.

„Du siehst aus, als wäre dir noch nie so etwas passiert- als hätte noch kein Junge dich so elegant behandelt...so süß!“ meinte Sam grinsend und feuerte eine kleine Frikadelle Richtung Smarty, die ihr mithilfe einer Möhre klarmachen wollte, dass ihre Bemerkung relativ unsensibel war.

„Naja...also...das ist so peinlich!“

„Nur bedingt.“

„Ach was, Smarty. Das WAR peinlich. Sie sah aus wie eine Salzsäule, über die jemand aus Versehen rote Farbe gekippt hat. Ich schwöre dir, sogar deine Beine waren rot!“

Lily lachte. Wie schaffte Sam es nur, ihr in jeder Situation gute Laune zu machen? Ok, eigentlich war diese Frage ganz einfach zu beantworten: sie war Sam, ein Grund, der sämtliche Argumente ungültig machte.

Endlich begann das Quartett mit dem Abendessen, die schrägen, argwöhnischen und bösen Blicke der anderen weiblichen Bevölkerung ignorierend. Immerhin kam es nicht alle Tage vor, dass zwei der begehrtesten Männer auf Hogwarts auf einen Schlag weg waren.

Und man möge auch Al nicht vergessen, der in einer sehr, sehr ernsthaften Beziehung mit Charlene war und Andrew hatte sich sehr bedeckt gehalten, speiste meistens im Turm der Ravenclaws und kümmerte sich um seine eigenen Familienangelegenheiten. Allerdings, nach einem Gespräch mit Lyv zu urteilen, schien er verhältnismäßig gut mit der Trennung umzugehen.

Oder er war einfach nur ein guter Schauspieler.

Es war, als wäre das passiert, was auch Lily Evans hätte passieren können. Viele Bekannte fragten sich nach dem Desaster mit Severus Snape, was passiert wäre, wenn sie sich für ihn und nicht für Potter entschieden hätte. Wenn sie den Slytherin, wählte, der sie zwar eigentlich liebte, aber dies nicht zeigte, über den „Mr Perfect“ aus Gryffindor gestellt hätte.

Allerdings, zum großen Glück für das ganze Schloss, war dies hier eine andere Geschichte und sie würde sicherlich noch interessant werden.

Wäre ja langweilig, wenn dem nicht so wäre.

„Oh, Mann- Junge. Im Ernst... ich dachte eigentlich, du wärst nicht so der Fan von Seifenopern und jetzt so was. Also wirklich...“ mampfte Jack zwischen drei Bissen seines heiß- geliebten Grillspießchens in Richtung von Scorp, der sich ihm gegenüber und rechts von Albus niedergelassen hatte.

„So was passiert halt, wenn man jemanden so gern hat, dass man es auch Liebe nennt.“

„Also“ erwiderte Jacques Hubertus Zabini, nun wild mit einem weiteren Spießchen herumwedelnd, „Ich liebe euch ja auch, schließlich sind wir Brüder, und trotzdem ziehe ich nicht eine solche Show ab, jedes Mal wenn ich euch sehe oder verabschiede...“

Al und Scorp verdrehten synchron die Augen, stöhnten leise auf und widmeten sich mit auffallendem Interesse dem Salat.

„Sag mal, Jack...“ fiel Al da ein, die Augen zu Schlitzeln verengt und seinen Gegenüber mit seinen (in solchen Situationen extrem beängstigend funkelnden) grünen Augen.

„Du...also...Pamela...“

„Was ist mit ihr?“

„Ihr geht es gut, oder? Habt ihr etwa einen Trank ins Essen geschmuggelt?“ witzelte der Dunkelhäutige.

„Nein. Nur- irgendwie hast du sie nicht in dein Beispiel der Seifenoper mit einbezogen.“

Eine Sekunde herrschte Schweigen, ehe der Verstehen auf Jacks Gesicht erschien und er abwehrend die Hände hob.

„Hey, hey, hey- nein, ganz ruhig Jungs. Das hat rein gar nichts zu sagen. Sag's ihm, Bambino.“

„Was denn?“ fragte Scorpius mittlerweile durch und durch verwirrt.

„Leute, mitkommen. Lagerfeuer.“

Gesagt, getan.

Drei Minuten saßen die drei im Schlafsaal ihrer Stufe, die Augen lagen auf Jack gerichtet, der gerade mit der Flasche Feuerwhisky aus dem geheimen Regalfach zurückgekehrt war und sich nun zu ihnen gesellte.

„Spuck's aus!“ ordnete Al, leicht genervt, an.

„Ihr erinnert euch sicherlich noch an diesen unglaublich unglaublichen Maskenball an Ostern.“

„Wie könnten wir.“

„Ja, ja, ja !!! Ganz ruhig...“

Flashback

Die Masse quetschte sich aufgeregt in die Große Halle nachdem Scorpius und Klein Potter diese doch schon eindrucksvolle Show abgeliefert hatten.

Geschickt wich Jack in seinem eleganten Anzug einer angesäuert aussehenden Rose aus und wäre mitten in der Halle fast mit Liane zusammengestoßen.

Oder was heißt hier fast? Sie stießen zusammen.

„Oh, hey. Tut mir Leid, my Lady. Ich war mit meinen Gedanken gerade woanders“ meinte Jack mit seiner üblichen Gentleman- Manier.

„Kein Grund, sich übermäßig aufzuplustern, Zabini. Ich bin's nur- Liane Martinson. Was dir vermutlich nicht viel bringen wird...“

„Nur ist gut' schoss es ihm durch den Kopf, als er sich das Mädchen vor sich genauer betrachtete. Trotz ihres gelb- goldenen Kleides war ihr breites Grinsen vermutlich noch strahlender.

„Ah, Kitsch, Kitsch!!' meldete sein inneres Warnsignal.

„Es sagt mir schon was. Du bist Lily Potters Freundin, die hübsche, organisierte Blonde.“

„Ein Wunder, Jacques Zabini hat sich etwas gemerkt.“

„Kein Grund so rumzuzicken.“

„Dein Ruf spricht nun mal gegen dich.“

„Nur weil ich ein gutes Personengedächtnis habe? Bleib bitte sachlich, Kleine.“

„Ouh...also Sachlich?“ fragte Liane und, wenn sie keine Maske getragen hätte, hätte man es auch gesehen,

zog eine Augenbraue hoch.

„Mal sehen. Momentan stehen wir hier, eine fabelhafte Band spielt, wir haben keine Drinks, sehen beide fabelhaft aus und tanzen trotzdem nicht miteinander“ fasste sie zusammen: „Daher würde ich mal die Hypothese aufstellen, dass mich ein gewisser siebzehnjähriger Slytherin, dessen Nachname mit Z beginnt, in weniger als zweiunddreißig Sekunden zum Tanzen auffordern wird.“

Jack musste ein lautes Lachen unterdrücken. Soviel geballte Logik, soviel Ironie und Witz auf einer Stelle war eigentlich nicht die Art von Frau, auf die er stand, aber Smarty war nun mal...tja...

„Miss Martinson, würden sie mir die Ehre erweisen?“

„Aber natürlich“ erwiderte sie gespielt distanziert und ergriff seine Hand.

Nach zehn Minuten jedoch wurde Liane plötzlich von jemandem aus der Reihe an der Hand gegriffen.

„Hey, Liane!“

„SEAN!“

Besagter Sean war ein Fünftklässler aus Hufflepuff, mit dem Liane des Öfteren in der Bibliothek zutun gehabt hatte.

„Du siehst toll aus, pass auf...“ er zog sie schnell weg, ehe ihr ein vorbeiwalzender Lehrer auf das Kleid treten konnte.

„Danke, danke...“

Über das neuerliche Gespräch hinweg jedoch wurden die Gedanken an Jack verdrängt, der mehr oder weniger verlassen nahe dem Rand auf der Tanzfläche stand.

Mit einem Gefühl der Eifersucht, die Augenbrauen wütend zusammengezogen und mit dem Willen, irgendetwas zu zerbrechen, drängte er sich durch die Menge auf die andere Seite der Tanzfläche.

„Zabini!“

„WAS?“ schnappte er und sah in die amüsiert funkelnden Augen eines ihm unbekanntes Mädchens in einem violetten Seidenkleid.

Ohne nachzudenken, schlang er seine Arme um sie, zog sie an sich heran und küsste sie.

Einfach so.

Ohne an irgendwelche Folgen zu denken.

Ohne überhaupt denken zu wollen.

Flashback Ende

Jack endete seine Erzählung mit einem tiefen Schluck Whiskey.

„Weiß Pamela davon?“

„Nein.“

„Was denkt sie?“

„Keine Ahnung. Und im Ernst- es interessiert mich nicht.“

„Typisch“ Scorpius war aufgesprungen und zerrte Jack die Flasche aus den Händen.

„Du musst auch mal an die Konsequenzen denken. Du kannst nicht einfach mit ihr Schluss machen und dann erwarten, es würde alles super laufen. DU BRICHST IHR DAS HERZ! Verdammt, Jacques. Das ist nicht einfach nur so eine Affäre, sondern ihr habt eine ernsthafte Beziehung.“

„Ich habe ihr nie gesagt, dass ich sie liebe.“

„Das ist nicht der Punkt. Sondern, dass du ihr das Gefühl vermittelst, dass du sie liebst!“

„Ist doch nicht mein Problem, was mit ihr los ist. Nach dem Jahr bin ich sie doch sowieso los!“

„Alter, das ist keine Lösung!“

„Wie oft hab ich euch schon gesagt, dass mich Gefühle anderer einen Scheiß interessieren?“

„Und wie oft haben wir schon gesagt, dass du nur so tust. Bei Merlin, Jack, du bist auch nicht aus Stein.“

„Momentan schon. Mein Wohl steht über dem der anderen, nur so kann ich überleben.“

„Wir befinden uns nicht mehr im Krieg und selbst da waren diese Grundsätze außer Kraft gesetzt. Nur weil man dir damals das Herz gebrochen hat, ist das kein Grund, alle anderen zu zerstören.“

„Halt die Klappe!“ spie Jack aus, ebenfalls stehend.

„Was denn? Soll ich etwa ewig darüber schweigen- sollen wir darüber schweigen- was damals passiert ist? Das kann nicht dein Ernst sein.“

„Oh doch! Genau das ist der Plan. Ich habe es euch nicht erzählt, weil ich wollte, dass es irgendwann die

halbe Welt erfährt, sondern, weil ich dachte, dass es bei euch sicher ist. Aber wie es scheint, habe ich mich in euch beiden geirrt.“

„Du reagierst über!“

„Ach ja? ACH JA?? Ich reagiere über? Schön, dann tschüss! Ich hau ab, das war's. Kümmert euch um euren eigenen Sch***kram. Falls ihr mich für irgendwelche Formalitäten braucht, findet ihr mich auf dem Turm.“

Mit einem lauten Rumms fiel die Tür ins Schloss.

Drei Stockwerke höher bummelte Smarty gerade mit ihren Freundinnen zurück in Richtung des Gemeinschaftsraums, als Jack Zabini plötzlich vor ihnen im Korridor auftauchte.

Als Pam ihn jedoch wie gewohnt begrüßen wollte, hob er nur abwehrend beide Hände.

„Hör zu, Pamela. Das zwischen uns- das funktioniert nicht so, wie ich es mir vorgestellt habe. Um es auf den Punkt zu bringen: es ist Schluss, aus, vorbei.“

Unergründlicher Weise verspürte Smarty in dieser Sekunde eine Art Erleichterung. Als wäre ein Druck, der schon seit Wochen auf ihr lastete, plötzlich verfliegen.

„Nicht so, Zabini. Gib mir einen gescheiten Grund!“ rief Pam, zitternd aber noch rann keine Träne aus ihren Augen.

„Sagen wir mal so. Ich habe aus den falschen Motiven diese Beziehung begonnen und jetzt... nun ja. Sagen wir mal so: Es ist besser für uns, wenn das aufhört.“

„Das ist vielleicht deine Meinung, aber...aber... bitte!“

„Nein, Pamela. ES GEHT NICHT! Ich kann das nicht mehr! Und jetzt- entschuldigt mich.“

„Gehst jetzt wohl mit so einer in die Besenkammer, oder? Mr Casanova!“

Lyv und Sam brachten Pam die Korridore entlang zum Schlafsaal, während Smarty ein paar Meter hinter ihnen ging, gedankenverloren.

Sie glaubte ihm kompromisslos, dass die Beziehung nicht nach seinen Vorstellungen gelaufen war. Die falschen Motive...

Mit einem Lächeln auf den Lippen erinnerte sich die Gryffindor an den Abend, als sie mit ihm getanzt hatte, wie er ihr einen flachen Witz nach dem anderen erzählt hatte, wie sie über jeden einzelnen gelacht hatte, wie er sie dreimal fast zu Boden geworfen hätte, weil er mit seinen Tanzinterpretationen völlig neue Bewegungen erfand.

„Chrm... Martinson?“

Sie schnappte aus ihrer Trance und bemerkte, dass sie in einem verlassenen Turmzimmer stand. Auf einem der Stühle saß Jack, das Fenster war offen.

„Oh...ich habe nicht wirklich bemerkt...“

„Das mit Pam- das tut mir Leid.“

„Mir auch. Also...ähm...nicht das mit Pamela, ok, doch es tut mir Leid, aber...Mist.“

Jacques grinste, seine weißen Zähne blitzten im Licht seines Zauberstabs.

„Ok. Noch Mal auf Anfang, Smarty“ dirigierte er und tat so, als würde er sie aus dem Zimmer verweisen, damit sie die Szene noch einmal drehen konnten.

„Was ich eigentlich sagen wollte: Tut mir Leid, dass ich dich damals hab stehen lassen.“

„Sollte es auch. Ganz im Ernst? Das war der Auslöser für meine ähm...“

„wilde Knutschattacke?“

„ja...mit Pamela. Ich war einfach so wütend, dass ich vermutlich auch McGonagall geküsst hätte.“

„Aber das hätte vermutlich nicht den gewünschten Effekt verursacht.“

„Welchen Effekt?“

„Um ganz ehrlich zu sein: ich war noch nie vorher so eifersüchtig auf irgendetwas oder irgendwen, wie in den letzten Wochen auf Pam.“

„Es besteht noch Hoffnung?“

„Hoffnung gibt es immer. Du musst nur daran glauben. Irgendwann kommt sie wieder.“

Dieser letzte Satz erinnerte Jack schmerzhaft an eine Erinnerung, die er gerne aus seinem Gedächtnis entfernt hätte.

„Kannst du Etwas für dich behalten?“

Liane setzte sich auf einen weiteren gepolsterten Stuhl ihm gegenüber, stützte die Ellenbogen auf den Knien ab und sah ihn aus ihren intensiven Grünen Augen an, die einer Blumenwiese im Frühjahr glichen.

„Japp, ich heiße nicht Sam. Leg los.“

Er atmete tief durch, sah ihr erneut in die Augen und begann dann zu erzählen.

„Vor drei Jahren, als ich Fünfzehn war. Da hatte ich eine Art experimentelle Phase, hab mich mehr mit Mädchen und so beschäftigt. Nur habe ich nach den ersten Dates gemerkt, dass das wohl nichts für mich ist. Irgendwie war plötzlich dieses Interesse für das andere Geschlecht weg, wenn du verstehst was ich meine.

Auf jeden Fall habe ich dann heimlich, nur Scorp und Al wissen überhaupt davon, ein paar Jungs kennen gelernt und es war einfach nur wow. Ganz anders, als alle diese mehr oder weniger gestellten Dates mit Mädchen- die Chemie war eine völlig andere. Einer von ihnen, Tommy Worlder, er war- ja er war eigentlich alles, was ich mir in der Liebe meines Lebens bis dato vorgestellt habe- diese Bilderbuchvorstellung von glücklich, entspannt, lustig und solche Sachen. Und Küssen konnte er auch. Wir waren genau fünf Monate zusammen, obwohl er mir gesagt hat, er liebe mich und all diesen Schwachsinn. Dann, in den Weihnachtsferien, hat er noch sang- und klangloser mit mir Schluss gemacht, als ich mit Pamela vorhin. Er meinte zu mir, es wäre einfacher für alle, wenn man kein so großes Drama daraus macht, sondern einfach weitermacht, als wäre nichts gewesen.

Als ich dann nach Hogwarts zurückkam, war es, als hätte jemand in mir einen Schalter umgelegt. Ich war ein anderer Mensch, der Frauenheld, der ich jetzt ja immer noch bin. Jungs haben mich irgendwie nicht mehr so sehr angezogen, wie sie es noch davor taten.

Und jetzt sitze ich hier und gebe dir die Erlaubnis, schreiend wegzulaufen.“

„Ich werde nicht schreiend weglaufen, außer es ist dein ausdrücklicher Wunsch. Selbst dann werde ich wieder zurückkommen.“

„Du...du...du findest das nicht anstoßend? Oder ekelhaft?“

„Es ist... wie soll ich sagen? Ungewöhnlich, ungewohnt, aber doch keine Sache, für die man sich schämen muss. Und es ist Nichts, wovor ich Angst habe.“

„Ich wette, dreiviertel der Hogwarts- Mädchen wäre weggelaufen.“

„Es gab mal Gerüchte darüber, aber die haben sich verflüchtigt.“

„Nun aber mal zu etwas anderem. Ist dir kalt?“

Verdutzt sah sie ihn an.

„Ähm...nein, nicht wirklich.“

„Egal, denn mir ist gerade schweinewarm.“

Mit diesen Worten begann er, sein Hemd aufzuknöpfen. Mit einem Grinsen legte Smarty ihm eine Hand auf seine.

„Ach so, Miss Martinson möchte selber Hand anlegen?“

„Klappe, Zabini.“

„Weißt du überhaupt, wie das funktioniert? Du musst das runde Plastikstück durch das elliptische Loch...“

Der Rest seines Satzes ging unter, als Smarty ihn am Kragen packte und zu sich heranzog.

„Wusste doch, dass ich dich so kriege“ schmunzelte Zabini.

Das Hemd wurde über seine breiten Schultern geschoben, ehe Smarty es mit einem rumtreiberischen Grinsen und einer lockeren Bewegung aus dem Handgelenk durch das Fenster hinaus beförderte.

„HEY! Das war ein echtes Armani- Hemd, maßgeschneidert!“

„Und das hier ist ein echter Zabini, ein Unikat ohne Gleichen.“

„Vermutlich war der Armani teurer in der Anschaffung.“

„Würde ich nicht sagen. Stell dir mal all die Blumen und Restaurantkosten vor, die dein Vater hatte, um deine Mutter zu überzeugen, ihn zu heiraten...mhmm.“

Da kam auch schon die Revanche für ihren hinterhältigen Überraschungsangriff.

Das wars auch schon wieder, leider.

Ich würde mal sagen:

Scorpius- sagt mal irgendwas zu unserem wundertolligen Protagonisten. Egal was.

Das Dilemma Smarty- Jack- Pam hätte ich gerne bewertet.

Und dann natürlich Jacques als solches, ein Kommentar dazu bitte!

Vielen Dank im Voraus.

Schöne, angenehme Tage.

Bekommt keinen Hitzschlag!

LG

Eure Jay!

Zeltlager

Hallo meine Lieben!

Keine Kommentare :-)

Das Jay sehr traurig machen...

Ja, aber genug von Meister Yoda und meiner Wenigkeit und weiter mit der Geschichte.

Viel Spaß!

LG

Jay

Währenddessen ging es im Mächenschlafsaal der Gryffindors weitaus weniger zärtlich zu.

Sam hielt ein Kissen vor ihren Körper, auf welches Pamela wie eine wilde einschlug, trat und piekste.

Lyv saß auf der Kante ihres Bettes und war damit beschäftigt, eine Reihe koffeinfreier Eiskaffees zuzubereiten- mit extra Sahne. Erschöpft, aber ein wenig weniger aufgeladen ließ sich Pam neben sie fallen.

„Ich glaube einfach nicht, dass ich ihm diese Sache so lange abgekauft habe. Ganz im Ernst, wer glaubt schon daran, dass Jack Zabini wirklich eine Beziehung führen könnte. Er ist und bleibt ein Frauenheld. Aber warum?“

Ihre beiden Freundinnen zuckten nur mit den Schultern.

„Wo ist eigentlich Smarty?“ fragte Sam, ehe jemand etwas Anderes sagen konnte.

„Smarty! Aber natürlich!!“ Pamela schlug sich mit der Hand gegen die Stirn und ließ sich unelegant mit dem Rücken in die Kissen fallen.

„Hä?“ Sam legte den Kopf schief.

„Leute, erinnert ihr euch noch an dieses Gespräch in der Großen Halle?“

„Weißt du eigentlich, dass wir jeden Tag dreimal in der Großen Halle sind?“ warfen die beiden Anderen gleichzeitig und ironisch die Augen verdrehend ein.

„Ich weiß, ich weiß. Aber ich meine, als Smarty sich so über Ja... ich meine Zabini aufgeregt hat, weil er sie angemacht hat.“

Langsam dämmerte es auch Potter und Johnson.

„Du glaubst also, dass Jack unsere Liane sehr, sehr gerne hat und aus irgendwelchen unverständlichen Motiven mit dir zusammen war und sich nicht einfach sie gegriffen hat?“ Erneut konnte man die Ironie aus Lilys Stimme heraushören.

„Er war extrem wütend, als wir uns auf dem Ball geküsst haben.“

„Und warum hast du ihn eigentlich geküsst? Ich meine, du wirkst nicht gerade wie eine tief- getroffene Exfreundin, die eiskalt abserviert wurde.“

„Um ganz offen zu sein: Ich war nicht so richtig in ihn verliebt. Klar, wer schwärmt nicht für ihn und da hatte ich schon mal die Möglichkeit diesen heißen Typen zu bekommen und dann musste ich die auch nutzen!“

„Irgendwie haben wir dieses Jahr verdammt Glück mit so was...“ philosophierte Sam. Diesmal bekam sie einen schrägen Blick von den beiden Mädchen.

„Überlegt doch mal. Erst diese ganze Sache zwischen Lyv und Scorpius, wie sie sich gezofft haben, miteinander geschlafen haben- was ihrer beider Beziehungen überlebt haben- als du herausgefunden hast, dass Andrew dir fremdgeht und verlobt ist, als er dich zusammengeschlagen hat, das Nachsitzen, die beiden Bälle, an einem von denen du fast gestorben wärest und jetzt auch noch dieses kurze Dilemma. Und wir leben immer noch und haben sogar noch die ZAGs überlebt...“

So im Überblick musste auch Lyv feststellen, was für ein chaotisches Jahr es gewesen war.

Natürlich war es Nichts im Vergleich zu dem, was ihr Vater hatte durchleben müssen, aber es reichte ihr Vollkommen, mit ihren eigenen Ereignissen zu leben.

Noch vor einem halben Jahr war sie bei dem Gedanken, Scorpius Malfoy zu lieben, fast verzweifelt, weil er unerreichbar für sie und mit Rose zusammen war. Und jetzt? Jetzt war sie seine Freundin, wie durchgedreht und abgefahren war das denn bitte?

Liane „Smarty“ Martinson kehrte mit einem breiten Grinsen wenige später zu ihnen zurück in den Turm.

„Jack Zabini und ich... wir nun ja...also Pam...ähm...“

„Hör auf zu stottern, Smarty. Es ist ok. Wirklich.“

„Mädels“ sagte Sam da und überreichte jeder von ihnen ein großes Glas des Eiskaffees, „Ich muss das jetzt einfach mal loswerden: Ihr seid die besten, verrücktesten, tollsten, hübschesten und lustigsten Besten Freundinnen, die ich hätte haben können und habe. Schaut uns an: Nicht mal irgendwelche bescheuerten Jungs können unsere Freundschaft zerstören. AUF UNS!“

„AUF UNS!“

Es wäre nun unnötig euch endlos zu erklären, wie bunt und aufregend die folgenden Tage für die vier Freundinnen wurden und wie die große Abschlussparty durch ein Feuerwerk mythischen Ausmaßes die halbe Dekoration zerstörte, die draußen aufgehängt worden war.

Ebenso uninteressant für den weiteren Verlauf der Geschichte sind die nächsten zwei Wochen. Abgesehen von der Tatsache, dass Ronald Weasley kurz davor war, Scorpius die Eingeweide herauszureißen, bis Rose ihn davon überzeugte, dass der nun offiziell ehemalige Slytherin seiner Tochter nicht wirklich das Herz gebrochen hatte. Somit wurde es Scorpius gestattet, die Ferien bei den Potters lebend zu verbringen.

Es war eine ganz schöne Horde an Menschen, die sich nun dort eingefunden hatten, um das geplante Zeltlager zu veranstalten.

Eine Woche ohne die richtigen Erwachsenen sollte es andauern.

An einem sonnigen Freitagnachmittag standen alle mit ihren gepackten Taschen, mehreren Proviantkörben und den Zelttaschen auf dem auserkorenen Feld etwa zwei Meilen vom Hause Potter. Feld war der falsche Begriff. Es war mehr eine Lichtung, die Platz für ihre drei Zelte bot.

Rose, Lyv, Smarty, Sam, Pam, Monkey (Percys Tochter Molly's Spitzname), Victoire und Dominique kümmerten sich verhalten kichernd um das Schlafzelt der Mädchen, während Albus, James, Hugo, Freddy, Scorpius, Jack, Sean O'Donnel und Teddy das zweite Zelt auf ihre eigene Art aufbauten.

Was im Klartext bedeutete, sie versuchten, rechts von links zu unterscheiden.

Magie war verboten.

Nach einer halben Stunde waren endlich alle drei Zelte (das dritte beinhaltete eine Küche, das große Wohnzimmer und ein Billardzimmer) aufgebaut und miteinander verbunden und mit großem Aufwand und Brimborium wurde das Lagerfeuer entzündet.

Lyv saß bei Scorpius im Arm auf einem Baumstamm.

„So Leute, es ist Zeit für eine kleine Hymne!“ rief Sean gutgelaunt aus und reichte Scorpius seine Gitarre.

Monkey hatte ein kleines Essen sozusagen gezaubert, da sie als Einzige die Kochkünste ihrer Großmutter geerbt hatte, und reichte nun auch kleine Kelche mit etwas zu Trinken darin herum.

„Auf Hogwarts!“ rief Rose aus und Alle stießen lachend miteinander an, während die Sterne über ihnen funkelten.

„Spiel mal irgendeine Melodie, Scorpius. Dann können wir richtig die Schulhymne schmettern!“ ordnete Al an. Sein bester Freund tat wie ihm geheißen und zupfte eine kleine, fröhliche und einfache Melodie und passende Akkorde.

Gleichzeitig stimmten Alle ein, es war ihnen so egal, wie es klang, ob es schief war, oder ob sie überhaupt die richtige Melodie nachsangen.

Freddy endete als letzter und gab eine Art Solo zum Besten, als er so tat, als wäre er Michael Jackson.

Sein Moonwalk endete jedoch damit, dass er rücklings über einen Ast ins Gras stolperte und einen schrecklichen Schluckauf hatte. Marshmallows wurden geröstet und langsam verzogen sich die ersten auf ihre Zimmer. Teddy und Victoire murmelten irgendetwas von einem Schlafrhythmus, als sie verschwanden. Albus unterhielt sich mit Freddy und überredete ihn dazu, einen kleinen Zauberspruch einzunehmen, denn sonst würde sein Schluckauf vermutlich die gesamte Nacht anhalten.

Lyv und Scorpius erhoben sich ebenso und mehrere Pfiffe hallten über die Lichtung, als Sam, Jack, Pam und Smarty gleichermaßen besagte Töne machten und die anderen rasch mit einstimmten.

„Vorsichtig, Malfoy. Sieh dich vor!“

„Ruhig, Jamie. Er weiß, was er tut.“

„Genau das ist meine Befürchtung.“

„Ist ja nicht so, als wärest du sonderlich umsichtig im Umgang mit Frauen gewesen“ zog Monkey ihren

Cousin auf und sprang lachend auf, als er begann, sie zu kitzeln. Sie begannen, sich über die Lichtung zu jagen und die beiden, um die sich das Gespräch bis eben noch gedreht hatte, nutzten die Gelegenheit, ins Zelt zu verschwinden.

Das Jungenzelt sah aus wie eine Art Gemeinschaftsraum. Um einen großen, runden Raum in der Mitte waren die Zimmer arrangiert, die mit bestimmten Zaubern belegt waren, sodass man nicht sehen oder hören konnte, was dahinter von statten ging. Es war ursprünglich als Schnarch-Prävention eingerichtet worden. Doch in späteren Jahren diente es vor allem zur Verschleierung nicht ganz jugendfreier Tätigkeiten der Älteren.

Kaum, dass Lyv den Reisverschluss zu Scorpius Kojen geschlossen hatte, drückte er seine Lippen auf ihre. „Ich weiß nicht, wie ich ohne Hogwarts überleben soll...“ murmelte er. Eigentlich meinte er ‚ohne dich‘, aber seine Schule war eingeschlossen in diese Bemerkung.

Sie lachte.

„Kannst doch einfach noch ein Jahr Auszeit nehmen, bevor du mit dem Studium anfängst und noch mal die siebte machst.“

„Du machst wohl Witze.“

„Allerdings. Das Ministerium hat noch immer nicht auf deine Anfrage reagiert?“

„Nein. Vermutlich brauchen die wirklich das Zeugnis aus Hogwarts, um überhaupt irgendwas sagen zu können.“

„Es kann nicht mehr lange dauern und nächste Woche geht es schon in das Trainingslager!“ munterte sie ihn auf. Was funktionierte.

„Oh ja. Man das wird so genial. So... aber jetzt kommen wir mal zu den wichtigen Staatsgeschäften.“

„Du wolltest doch Diplomat werden. Musst du da nicht erstmal warten, bis ich meine Zustimmung gebe?“ sie zog spielerisch eine Augenbraue hoch.

„Erlaubnis, sie küssen zu dürfen?“ seine Lippen schwebten schon verdächtig nahe über der Haut ihres Nackens.

„Erlaubnis erteilt“ seufzte sie und schloss genießerisch die Augen, vergrub die Hände in seinen Haaren, ehe es plötzlich laut polterte.

„Leute!“

„Oh, schei***“ grummelte Scorpius, sie lösten sich voneinander und stolperten hinaus, um zu sehen, was James so wichtig fand.

„Das Feuerwerk!“ erinnerte sich Lyv auf einmal. Jedes Jahr, wenn sie sich zu diesem Zeltlager treffen konnten, wurde am ersten Abend ein kleines Feuerwerk gezündet. Einfach aus Tradition heraus.

Jeder von ihnen zündete dabei mit einer Fackel einen Böller an, der speziell zu diesem Zweck von George Weasley kreiert worden war. Daher veränderte sich auch die Zusammensetzung der Personen nie.

Lyv stellte sich an ihren gewohnten Stammplatz zwischen Sam und Smarty und gegenüber von Albus, da sie in einem Kreis um das Feuer herum standen.

Jeder nahm sich seine Fackel, während Teddy von zwanzig herunterzählte, der Count-down vor 24- Uhr. Gemeinsam stimmten sie alle ein, als er zur zehn kam.

Synchron, als wären sie alle geistig miteinander verbunden (was bis zu einem gewissen Grad sogar der Fall war), entzündeten sie die Feuerwerkskörper, traten rasch ein paar Schritte zurück.

Gleichzeitig, mit einem sehr ähnlichen Geräusch, sausten die 16 Geräte in die Luft und etwa zwanzig Meter in den dunklen Nachthimmel hinein, entfalteten sie sich alle.

Da waren die blau-grünen Funken von Lilys Lilie, Rose' weiß-rote Dahlienblüten, Albus' silber-grüne Schlangen und Scorpius gold-silberne Skorpione und ein dutzend weiterer Konstellationen, die zehn Minuten lang den Himmel erhellten. Applaus brandete auf und, wie an Neujahr, wurde sich noch einmal gründlich umarmt und geküsst, ehe man sich nun endgültig zum Schlafen bereit machte.

Der nächste Morgen, punkt sieben Uhr dreißig, begann mit einem hellen Aufschrei von Rose, der das gesamte Lager aufschreckte.

„Oh mein Gott, Merlin!“ rief sie und trommelte somit ihre Freunde zusammen. Auf den Baumstämmen hockten doch tatsächlich vier Eulen, sehr elegant aussehend und sehr geschäftsmäßig. Jede von ihnen hatte einen goldenen Umschlag im Schnabel, auf dem sich fünf verschieden eingefärbte Besen um einen Quaffel drehten.

Rose fächelte sich aufgeregt Luft zu, Lyv stürzte auf die nächste Eule zu und riss ihr den Umschlag förmlich aus dem Schnabel.

„Al, der ist für dich.“

Rasch wurden die Briefe herumgereicht und eilig öffnete Lyv den, auf dem ihr Name stand.

„Vorlesen!“ befahl Sean und Lyv folgte dem Befehl.

„Sehr geehrte Miss Potter,

Wie Sie sicherlich wissen, findet dieses Jahr das Trainingslager der Internationalen Quidditch Förderung (IQF) statt.

Da sie zu einem der beiden Teams gehören, das im Finale des Hogwarts Pokal gespielt hat, laden wir sie hiermit ein, an besagtem Trainingslager teilzunehmen.

Es startet am Montag dem ersten August mit der Ankunft im Hotel auf den Malediven und endet am Sonntag dem 14. August mit der Abreise dort.

Die Teams aus Hogwarts werden um 11 Uhr in Hogsmeade von einem Gesandten der IQF abgeholt.

Bitte senden Sie die beiliegenden Pergamente eulenwendend zurück.

Für ihren Aufenthalt benötigen Sie nur folgende Ausrüstungsgegenstände. Der Rest wird ihnen gestellt werden.

- der Besen Ihrer Wahl

- Quidditchuniform, die Sie als Mitglied ihrer Mannschaft kennzeichnet

- Normale Sportkleidung

Ferner wird natürlich das Gepäck benötigt, das Sie für notwendig halten.

Mit Freundlichen Grüßen und in Hoffnung auf ein baldiges Treffen,

David Beckham,

Chef der Abteilung für Magische Spiele und Sportarten.“

„Wie geil ist das denn?!“ rief James aus und riss seiner Schwester den Brief aus den Händen.

„Warum genau hatte ich nie solches Glück?“

„Wir haben halt gezeigt, was wir draufhaben. Ich meine, Ravenclaws Mannschaft war so was von am Ende im Finale.“

„Hey, wir haben fair gegen die zweitbeste Mannschaft der Schule gewonnen.“

„Aber auch nur, weil Kilton als Jäger ausgefallen ist.“

„Leute, Leute. Kein Streit im Lager, sonst werfe ich euch raus. Also: Herzlichen Glückwunsch. Das muss mit einer Runde Quidditch gefeiert werden“ sagte Victoire an und wirkte dabei ungewöhnlich streng. Allerdings war sie nie der großen Freund von Streits gewesen, so friedliebend wie sie nun mal war.

„Victoire hat Recht. Lasst mal testen, wer hier der King ist“ bekräftigte Teddy und suchte nach der Ballkiste.

„Ganz klar wir“ meinte Rose, als sie und Lyv ihre Besen holen gingen.

„Es ist schon irgendwie cool, dorthin zu fliegen. Und dieser Grand Prix, das wird noch mal eine Festivität für sich.“

„Es wird vor allem ein harter Kampf. Der zukünftige Kapitän muss viel Nerv zeigen, einen kühlen Kopf bewahren und eine erstklassige Mannschaft aufstellen, die nicht nur aus alten Stars der Teams besteht.“

„Ja, es sind so viele Quidditchbegeisterte Schüler auf Hogwarts. Und mittlerweile darf man ja nicht mal mehr die Erstklässler aussortieren, weil die teilweise ein unglaublich gutes Fluggespür haben. Schau dir doch mal Max an.“

Sie traten raus und spazierten schon mal in Richtung der zweiten Lichtung, auf der sich das improvisierte Quidditchfeld befand.

Sam und Pam holten die beiden Cousinen rasch ein.

„Keine Hektik veranstalten“ schnaufte Sam.

„Deine Kondition war auch schon mal besser, oder?“ warf Pam ein, ein wenig weniger außer Atem.

„Pappnase“ war Sams einzige Erwiderung. Fünf Minuten später erreichten sie endlich besagte Lichtung. Ohne auf die Herren der Schöpfung zu warten (die Damen waren alle bereits anwesend), stießen die vier sich in die Luft und sausten hoch zu Monkey, Victoire und Liane, die gerade die Torringe auf die Pfosten steckten.

„Die Ballkiste steht unten in der Mitte. Ah da kommen die Jungs.“

Teddy kam auf sie zugesaut.

„Machen wir wieder Standard? Jungs gegen Mädchen mit zwei Schiedsrichtern?“

„Aber natürlich. Vergiss nur nicht, dass ich zwei Champions in meinem Team habe.“

Bei Quidditch waren sämtliche romantischen Gefühle außer Kraft gesetzt. Teddy und Victoire lieferten sich noch kurz ein Blickduell, ehe er rüber auf die andere Seite des Feldes flog.

„Okay. Hätten wir das auch geklärt. Rose, du gehst vor die Tore. Lyv, Monkey und ich spielen Jäger. Pam, Smarty ihr seid Treiber. Sam, du bist Sucherin. Dominique- du machst wieder Schiedsrichter.“

„Merlin sei Dank“ sagte die nicht gerade flugbegeisterte Blondine und sauste gen Boden, wo bereits Jack auf sie wartete.

Beide gaben sich die Hände, während die Spieler in der Luft Stellung bezogen. Das Spiel war nicht halb so aufgeladen und anstrengend wie das Endspiel von Hogwarts, aber es dauerte länger, da der Schnatzfang einfach nur ein neues Spiel einläutete. Vier Stunden und zwei Pausen später, sausten sie wie üblich in Richtung eines Waldweihers, der mitten im Forest of Dean lag, wo sie sich befanden.

James war der erste, der sich aus vier Metern Höhe mitsamt Kleidung in das kühle Nass fallen ließ. Der Rest folgte, laut johlend und rufend, wer die höchste Fontäne hinbekam.

Dominique holte aus einer ihrer Taschen am Besen mehrere Stücke Seife hervor und alle zogen sich relativ unverschämt bis auf die Unterwäsche aus. Der See war groß genug, aber nicht zu groß.

Lyv zog sich erschöpft und mit einem tierischen Muskelkater in den Armen auf einen der flachen, mit Klee umwachsenen Steine, und ließ sich müde darauf sinken.

Wie aus dem Nichts traf sie ein neuerlicher Schwall Wasser und sofort war die Rothaarige auf den Beinen. Sean grinste verschwörerisch und ohne zu zögern sprang Lyv auf seinen Rücken und versuchte, ihn unterzutauchen. Lachend viel der Neunzehnjährige um und zog sie mit sich ins Wasser. Kaum wieder an der Oberfläche, begann sie ihn mit Wasser zu bespritzen, traf jedoch Sam, die sofort mit einstieg. Binnen weniger Sekunden waren alle mit verwickelt und eine Wasserschlacht Potter'schen Ausmaßes begann.

Die Sonne brannte fast schon gleißend auf sie herab und aus Sicherheitsgründen kehrte man gegen vier Uhr gemächlich zu den Zelten zurück, wo Monkey allen einen kühlen Drink machen sollte.

Scorpius hatte einen Arm um Lyv gelegt, und witzelte darüber, dass ihre Haare in sämtliche Richtungen abstanden.

Immer noch nur in Unterwäsche setzte sich die versammelte Truppe auf Handtüchern um das erloschene Lagerfeuer herum und sog die Eiswürfel förmlich auf. Dominique hatte als Einzige einen Hut mitgenommen und fächelte sich nun demonstrativ Luft zu, während alle Anderen sie neidisch betrachteten. Scorpius hatte sich einen Eiswürfel geschnappt und ihn in Lyvs Nacken platziert. Anstatt jedoch, wie er eigentlich erwartet hatte, vor Schreck aufzuspringen, grinste sie nur breit und entspannte sich gegen den Slytherin.

„Tja, man kann halt nicht immer Glück haben“ kommentierte Jack und fütterte Smarty mit der Cocktailkirsche.

„Manche Menschen denken , bevor sie etwas tun“ murmelte James, die Augen geschlossen und im Halbschlaf im Schatten auf dem Boden liegend.

„Dazu gehörst du ja nicht“ warf Sean ein und fing eine normale Kirsche mit dem Mund, die Sam ihm schon seit mehreren Minuten zu warf. Urplötzlich sprang Teddy auf, die Haare grell pink, und rief.

„Sprühsahne!“

Alle sahen ihn verdutzt an und fingen an zu lachen, als er sich einen riesigen Haufen besagter Sprühsahne auf sein Schälchen mit Kirschen auftat. Victoire sah mit hochgezogener Augenbraue zu, aber Lyv konnte erkennen, dass sie sich ein Lachen verkneifen musste.

„Isch möschte nischt, dass du wie eine Buttercremetort' durch die Gegönd rollst“ deklarierte sie mit falschem französischen Akzent. Eine perfekte Fleur- Imitation, die solche Sinnsprüche bisweilen von sich gab.

Alle lachten noch härter. Als Teddy ihr dann einen Klecks Sahne auf die Nasenspitze und eine Kirsche darauf setzte, war es um die Fassung ihrer Freunde geschehen. Der Begriff, sich vor Lachen auf dem Boden wälzen' wäre vermutlich hier definiert worden, wenn es ihn nicht schon längst gäbe.

Mehrere der Drinks kippten um und verursachten eine eiskalte Schicht auf dem Boden.

James bekam die volle Ladung ab, als gleichzeitig Sean und Rose ihre jeweiligen Gläser aus Versehen über ihm ausschütteten.

„Kalt, kalt, kalt, kalt, kalt!!!“ rief er und versuchte, die Flüssigkeit von seinem braungebrannten Oberkörper zu bekommen.

Ähnlich verliefen auch die restlichen Tage, das Schema änderte sich ein wenig, aber im Grunde waren die sechzehn Freunde insgesamt müder, als sie es vermutlich während ihrer gesamten Hogwartszeit waren.

Es gab nämlich nichts Anstrengenderes, als eine Woche mit diesem Pack von Rübennasen zu verbringen, wie Sam es am dritten Tag so trefflich formulierte.

„Ich wette, meine Armmuskeln haben sich mindestens verdoppelt“ meinte Jack, als sie zurück in Richtung der Weidenvilla spazierten.

„Nein, nur dein Ego“ kommentierte Smarty und wickelte seinem Arm aus, der sie spielerisch schlagen wollte. Allerdings wurde auf ein Rennen verzichtet, da sie noch am Tag vorher ein Wettschwimmen durch einen der größeren Seen veranstaltet hatten und danach noch zurück zum Lager gelaufen waren. Alle versuchten, sich irgendwie vor Sonneneinstrahlung zu schützen: Monkey, die sich einen kleinen Sonnenbrand zugezogen hatte, hatte eine Art Sonnenschirm aus Ästen und Kleidungsstücken gebastelt. Andere, wie Sam, Pam und Jack mussten sich um solche Sachen überhaupt keine Gedanken machen. Nur Molly hatte Pech gehabt und die empfindliche weiße Haut geerbt, die normalerweise die meisten Rothaarigen Menschen hatten. Nur schien das bei den Weasleys nicht zu gelten.

Victoires weißblonde Haare glänzten ein wenig mehr im Licht der Sonne und, anstatt sie gewöhnlich offen zu tragen, hatte sie sich einen Knoten am Hinterkopf gedreht und trug nun ein Tuch darüber. Teddy war einfach Teddy und metamorphoste seine Gestalt zur allgemeinen Belustigung hin und her.

So gut gestimmt wie eh und je erreichten sie das Haus im südländischen Stil, das die Potters sich errichtet hatten und im Sommer bewohnten. Die namensgebenden Weiden umrahmten den weitläufigen Garten, der um diese Jahreszeit nur so vor magischen und nichtmagischen Pflanzen zu explodieren schien. Durch das Hintertor gelangten sie in den hinteren Garten mit seinem weichen, grünen Gras.

Ginny Potter saß auf der Veranda und schrieb an einem Artikel für den Tagespropheten. Harry Potter reparierte unterdessen die Hundehütte, die ihr Hund Schnuffel wohl in der Zwischenzeit endgültig zerstört hatte.

Besagter Hund, ein großes Exemplar mit unglaublich weichem, schwarzem Fell, kam auf die Jugendlichen zugestürmt und warf Lyv direkt um. Er hatte Scorpius dabei nur um Zentimeter verfehlt.

„AH, Schnuffel!“ rief Lyv lachend und kraulte ihn durch, schob ihn jedoch noch im selben Atemzug von sich herunter.

„Du wirst auch nicht leichter, mein Großer“ sagte sie zu ihm, rappelte sich auf und folgte ihrer Verwandtschaft in das Innere, wo ein ausgedehntes Bad mit Whirlpool auf sie wartete.

Am Abend wurden natürlich Geschehnisse ausgetauscht und von den angekommenen Briefen der IQF berichtet. Monkey half Ginny beim Essen machen (italienischer Salat aufs Feinste), während die Anderen noch schnell ihre Zimmer im ersten Stock bezogen.

Lyv, Sam, Pam und Smarty teilten sich ein Doppelzimmer. Um mal kurz zur Architektur des Hauses zurückzukehren: Es war ähnlich einer römischen Villa aufgebaut. Wenn man von vorne durch das hölzerne Tor hereinkam, betrat man das rechteckige Atrium mit seinem kleinen Wasserbecken in der Mitte. Über diesem Becken öffnete sich der Raum bis hin zum Dach, das darüber offen war. Gegenüber dem Eingang befanden sich Küche, Ess- und Wohnzimmer. Die Schlafzimmer und Bäder lagen oben auf der Galerie, die zum Atrium hin offen war- sozusagen ein Balkon, der rundherum führte. Dass das gesamte Haus in warmen Sandsteinfarben verputzt war und überall Pflanzen herumstanden, trug zum sommerlichen Flair bei, das diesem Gebäude anhaftete.

Sam genoss gerade eine Massage der extrem begabten Pam, als zum Essen gerufen wurde.

„Oh Mann“ grummelte Sam und rieb sich den weniger, aber immer noch sehr, verspannten Nacken.

Am Abend ging es früh ins Bett, da morgen ordentlich gepackt werden musste.

Bereits um acht Uhr stellte Ginny eine Liste mit Sachen zusammen, die mitmussten und ordnete den Kindern an, alles, was noch gewaschen werden musste, bei ihr abzugeben. Harry unterdessen suchte die jeweiligen Besenpflegesets aus einem Schrank im Garten heraus (die ein oder andere Schachtel mit Kleinkram verfehlte dabei seinen Kopf nicht) und die anderen berieten die vier Auserwählten so gut sie konnten.

Monkey zum Beispiel riet Lyv, den Koffer mit einer Reihe von Zaubern zu belegen, während Teddy meinte, eine Tasche würde vollauf genügen.

„Mann, diese Debatten habe ich vermisst“ schwärmte Freddy, als Rose ihm einen Feuerwerksknaller, den

er in ihre Tasche geschmuggelt hatte, an den Kopf warf.

Es war der Abend vor der Abreise und man war ungewöhnlich nervös.

Scorpius strich sich ständig durch die Haare, während Lyv an den Fransen ihrer abgeschnittenen Jeans herumspielte. Rose hingegen hatte sich in ein Buch vergraben und Al löste die Dinge auf seine Weise und spielte eine Runde Tischfußball gegen Teddy. Mit einer letzten Runde Eiskaffee vor dem Schlafengehen war der Tag besiegelt, die Eltern schickten alle Anwesenden auf die jeweiligen Zimmer. Dort angekommen hibbelte Lily jedoch nur auf ihrem Bett herum, der Gedanke ans Schlafen war ihr völlig fremd.

„Um Himmels Willen, Lyv“ kicherte Smarty und warf ihr ein Nachthemd an den Kopf. Sie war um einiges gereift, seit sie mit Jack zusammen war. Sie hatte sich verändert, aber nicht zum Schlechten hin.

„Ja, du Pappnase. Hör auf hier herumzuhüpfen wie ein aufgeschrecktes Kaninchen. Deine Eltern denken wer-weiß- was!“

„Das würde dich vermutlich noch am Wenigsten stören“ schoss Lyv zurück und bekam prompt ein Kissen ins Gesicht. Anstatt es jedoch zurückzuwerfen, kippte sie einfach rücklings auf ihr Bett, verfehlte nur haarscharf die Wand und starrte an die Decke.

„Hey, gib mein Kissen zurück!“ grummelte Sam vernehmlich. Ohne hinzuschauen warf die Potter das weiße Etwas zurück in die Richtung, in der sie das Bett ihrer besten Freundin vermutete. Wie ein Gespenst flog es durch die Dunkelheit, allerdings...

„Na toll. Du hast es aus dem Fenster geworfen!“ kam es von Rosanna, die aufstand und auf besagtes Fenster zu taperte.

„Es liegt Merlin sei Dank auf dieser Pflanze da herum. Nur eineinhalb Meter vielleicht. Ich könnte es schnell...“

„Sei nicht so pappnasig“ unterbrach Smarty schläfrig, raschelte ein wenig herum und Sekunden später kam das Kissen elegant zurück in Sams Arme geflattert.

„Ah, vielen Dank- Kleine mit Spitznamen!“

Liane stöhnte.

„Und ich hatte gehofft, wir wären darüber hinaus gekommen.“

„Wir könnten dich natürlich auch Anne nennen, wie Jack es tut“ erwiderte Pam.

Lyv döste weg.

Manchmal war Alles was man brauchte, um vor einem großen Tag einzuschlafen, seine besten Freunde, die solange belanglosen Unsinn von sich gaben, bis man zwangsläufig einschlief.

„Aufstehen, Aufstehen, AUFSTEHEN!“

„James, raus hier!“

„Kommt schon. Heute geht es ins Trainingslager, wo sie euch bis zum Tod jagen werden.“ Das war Sean.

„Was an den Worten, ‚Raus hier‘ habt ihr nicht verstanden?“

„Du hast das nur auf Jamie bezogen. Ich war nicht mitinbegriffen.“

„Hör auf, mich Jamie zu nennen!“

„Bleib bei der Sache, James.“

„Genau, raus!“

„Och, bitte!“

„Nein. Soll ich euch etwa einen Federwichtfluch aufhetzen?“

Endlich herrschte erneut Ruhe im Raum. Verzweifelt ein wenig Schlaf wollend, drückte Lyv sich das Kissen aufs Gesicht.

„Kein Grund, Selbstmord zu begehen, Rübenase“ meinte Sam und entriss Lyv das Kissen.

„Es ist noch nicht Mal richtig hell!“ stöhnte Lyv und sah aus dem Fenster, wo der Himmel von der aufgehenden Sonne in blutrotes Licht getaucht wurde.

„Ihr wolltet doch dorthin. Also, hopp, hopp. Sonst gibt es heute kein Frühstück mehr.“

„So begeistert, mich loszuwerden?“

„Immer doch. Wenn ihr weg seid, geht die Party erst richtig los.“

„Und das von dir, Smarty.“

„Ohne Smarty gibt es keine Party“ warf Pam ein und warf eine weitere kurze Jeans und ein Muskelshirt in grün auf Lyvs Bett.

„Was soll das?“

„Da du ja nicht aus dem Bett kommst, MUSS dir irgendwer raussuchen, was du anziehen sollst.“

„Dann gib mir wenigstens das rote Gryffindor Shirt, oberes Schubfach links.“

Gesagt, getan. Es war auch ein Muskelshirt, nur ein Scharlachrot und mit einem goldenen Löwen auf der Vorderseite. Auf der Rückseite war eine goldene 1 gedruckt und ein goldenes Potter stand darunter.

Lily zog sich rasch an, kontrollierte noch schnell den Verschluss ihres Koffers, steckte den Zauberstab in die Hosentasche und folgte ihren Freundinnen samt Gepäck nach unten in die Küche. Vier Taschen standen bereits im Atrium herum, ein wenig verlassen, aber immerhin.

Die Potter begrüßte ihren Freund mit einem Kuss auf die Wange und begann dann, sich mit Tomaten und Erdbeeren zu versorgen.

„Ein wenig Sprühsahne, Lyv?“ fragte Teddy, der mit seinen giftgrünen Haaren ein wenig wacher aussah, als er vermutlich war.

„Nur auf den Kaffee, danke.“

„Und schon nervös?“

„Mehr, als vermutlich notwendig.“

„Sag das nicht. Wenn ich die Möglichkeit hätte, dorthin zu fahren, würde ich vermutlich vor Aufregung sterben.“

„Du bist aber auch übernervös.“

„Das stimmt.“

James und Sean kamen in die Küche gepoltert und sahen ein wenig zerzaust aus, dafür, dass sie schon länger wach waren.

„Rose“ sagten sie wie aus einem Munde. Die Genannte trat einen Augenblick später ein, den Zauberstab wegsteckend und sich den unsichtbaren Staub von den Schultern wischend.

„ich habe euch gewarnt.“

„Mum, warum musstest du ihr auch diesen Fluch beibringen?“

„Er ist extrem nützlich und wird gerne mal unterschätzt.“

„Du hast mal einen Typen in den Krankenflügel befördert, als du ihm das Teil aufgehetzt hast!“ rief Sean aus.

„Das hat Zacharias Smith erfunden. Er dramatisiert gerne Dinge“ erwiderte Harry hinter seiner Zeitung hervor.

„Er IST ein lebendes Drama“ kam es da von Ginny. Lyv kicherte.

„Genauso wie einige andere Anwesende hier.“ Sie sah dabei zu Albus, der empört den Mund öffnete und die Hände hob.

„Hey, hey, hey- Schwesterchen! Ich sag ja auch nicht, dass du eine...eine...“

„Ja, genau.“

„Bambino! Reich mal den Honig rüber.“

„Du magst gar keinen Honig!“

„Ich nicht, aber Smarty. Also los!“

„Ruhig, Brauner!“

Alles in Allem war es ein amüsanter Frühstück- aber in Anbetracht der Tatsache, dass allein die Kombination von Menschen so explosiv war, war es auch nicht verwunderlich, dass Lachanfalle Dauergast in diesem Haus waren.

Harry James Potter hatte einstimmig beschlossen, die Vier nach Hogsmeade zu bringen. Seine Kinder hatten verzweifelt versucht, ihn vom Gegenteil zu überzeugen, aber er murmelte nur irgendetwas von Sicherheitsvorkehrungen.

„Knall möglichst gegen keinen Baum.“

„Wenn du nicht gegen einen Baum knallst, knall gegen etwas Anderes.“

„Jack.“

„Er hat mein Lieblingshandtuch nutzlos gemacht, Schatz!“

„Wozu bist du denn ein Zauberer, Jackie?“

Waren die letzten Worte, die Lyv hörte, ehe sie in dem gewohnten Apparierschlauch (Sams Spitzname) verschwand, Scorpius war eng an sie gedrückt.

Sekunden später, und nach Luft ringend, erschienen sie auf der altbekannten und geliebten Hauptstraße von Hogsmeade, nur etwa zehn Meter vom Eberkopf entfernt.

„Du musst nicht noch dorthin mitkommen, Dad. Wir sind hier mit drei Achtzehnjährigen, die problemlos auf Lilylein aufpassen können“ wimmelte Al seinen Vater ab, der ausnahmsweise darauf hörte.

„Sied nur vorsichtig!“

„Was soll schon passieren?“ Sie folgten dem Geräusch von Stimmen und kamen alsbald vor den Drei Besen an, wo sich schon eine Schar Schüler versammelt hatte.

Johlend wurden die vier begrüßt und man klopfte sich gegenseitig auf Schultern und schüttelte Hände. Es fehlten nur noch je ein Jäger und der Veranstalter selbst, der sich- jedenfalls ging das Gerücht in der kleinen Runde um- im Inneren der Gaststätte befand und auf den richtigen Moment für sein Erscheinen wartete.

Keira und Jake kamen Sekunden später an und, wie es Max vorhergesagt hatte, schritt nun ein Mann aus dem Wirtshaus.

Er war groß, stämmig und sah aus, als würde er das ganze Jahr Urlaub machen, so braungebrannt war er. Seine Haare waren dunkelbraun, das schwarze T-Shirt spannte über seinen Oberkörpermuskeln und die beige Shorts schien fast schon zu klein für seine kräftigen Oberschenkel. Zu alledem trug er auch noch eine Sonnenbrille und eine Kette mit einem langen Haifischzahn daran. Die Gruppe stellte sich so auf, dass jeder etwas sehen konnte und sah ihm neugierig und interessiert entgegen.

Er trat vor, nahm die Sonnenbrille ab und grinste breit. Spontan erinnerte er Lyv ein wenig an James.

„Hallo Leute, mein Name ist Brian Taylor- euer Koordinator für die nächsten zwei Wochen. Ich denke einfach mal, dass ihr euch untereinander sehr gut kennt, daher lassen wir diese albernen Kennen- lern- Spielchen...“

„Oh Mann“ grummelte Daniel Neil, Hüter von Slytherin, und Gelächter brach aus. Brian fuhr fort:

„Aber es wäre trotzdem nett, wenn ihr mir kurz eure Namen verraten würdet, damit ich einen ungefähren Überblick habe, wer ihr seid.“

Gesagt, getan.

Danach erläuterte der Mann, der im Übrigen 25 Jahre alt war, kurz den heutigen Tagesablauf, der hauptsächlich aus dem Beziehen der Zimmer und dem Auskurieren der Jetlags bestand.

„Auf nach Ushera!“ rief er aus und förderte einen ausgedienten Quaffel zu Tage, den er in die Mitte hielt.

Etwas sehr glimpflich zwischendurch und vermutlich auch etwas unrealistisch, aber im Ernst- mir war einfach nicht mehr nach Drama.

Das kommt noch, aber hoffentlich erst in ferner Zukunft.

Sagt mir eure Meinung, quer Beet durch das Kapitel- über die Charaktere, über das Zeltlager als Solches, Ferien, euer Lieblingsreiseziel, bzw wohin ihr gerne mal ausschiffen würdet und was ihr von dem Trainingslager erwartet- sowohl rein optisch, als auch, welche Aufgaben etc auf unsere Freunde zukommen könnten.

Das ist mein Wort zu diesem Tag.

Entspannt schön und genießt die Zeit mit euren Freunden!

Alles Liebe,

Schreibt mir viele Kommentare!!!

Jay

P.S.:

Ein kleines Extra, weil ihr mir trotz den mangelnden Kommentaren das Gefühl einer treuen Leserschaft vermittelt!!

Nummer 1

Nummer 2

Nummer 3

Jetzt aber endgültig!

Tschüss!

Jay

Spanien vs England

Moin Moin liebe Sportsfreunde!!

Ich begrüße euch recht herzlich zum nächsten Kapitel von meiner Fanfiction!

Aber erstmal den Kommentar, ja- es ist nur einer :(

Immerhin, besser als Nichts.

@ Dobbyyyy: vielen Dank für deinen schönen Kommentar :D. Ja, mit dem Zeltlager wollte ich mal ein wenig meine Charaktere für die letzten Seiten und co. entschädigen, sie hatten es bitter nötig. Was das Trainingslager betrifft, will ich natürlich nicht zu viel vorweg nehmen, aber dein Kommentar hat mich schon beeinflusst, auch wenn man es in den Anfängen nicht so recht bemerkt.

So viel von mir,

Viel Spaß, Jay

"Wir dürfen jetzt nur nicht den Sand in den Kopf stecken" ~ Lothar Matthäus.

Eine Wärmewelle pustete Lyv die kirschroten Haare aus dem Gesicht. Wie immer, wenn sie per Portschlüssel reiste, hatte sie die Augen fest geschlossen. Sie saugte das Gefühl des weichen, warmen Sands und der Sonne, die auf sie hinabschien.

„Aufstehen, Leute!“ ordnete die gut gelaunte Stimme von Brian an.

Grummelnd erhoben sich die vierzehn Schüler und Lily bemerkte sofort, warum Brian eine Sonnenbrille bei sich gehabt hatte. Die helle Sonne wurde von dem weißen (!) Sand reflektiert und das Wasser tat sein Übriges.

Begeistert und mit einem breiten Grinsen auf ihrem Gesicht, drehte Lyv sich nach allen Seiten um.

In ihrem Rücken lag das wogende Meer, das nicht dunkel war oder grün, sondern wirklich strahlend hellblau und klar. Etwa zehn Meter vom Meer entfernt auf dem Sand begannen die ersten Bäume zu wachsen, und die waren sehr, sehr hoch. Palmen und eine ganze Menge anderer, exotischer, karibischer Pflanzen wuchs vor sich hin, blühte wie verrückt und das Rauschen der Blätter kam noch zu dem des Meeres hinzu.

Alle hatten mittlerweile ihre Schuhe ausgezogen und folgten Brian nach rechts den Strand hinunter.

Matti, Timmy und Gavin waren sofort mit den Beinen ins Wasser gestürzt und grinsten nun überlegen zu den anderen hinüber. Hinter einer Biegung gelangte die Gruppe in eine große Bucht. Im Wasser standen mindestens zehn Hütten. Ja, IM Wasser. Sie waren auf Stelzen erbaut und durch hölzerne Stege miteinander verbunden. Auch die Dächer waren aus Holz, aber nicht aus Holzplatten, sondern aus so etwas wie Reet.

In der Mitte zwischen drei der Hütten war eine große Fahne aufgehängt worden, auf der das Hogwartswappen prangte.

„Darf ich vorstellen, eure bescheidene Bleibe für die nächsten zwei Wochen. Eine Hütte für die Damen und zwei für die Herren.“

„Bescheiden?“ prustete Lyv und sprintete dann ihren Kollegen hinterher, die schon die einzelnen Häuschen in Beschlag nahmen.

Sie ging in das, vor dem sich keine Jungen um die besten Plätze förmlich schlugen.

Der Raum war ungefähr genauso groß wie ihr Schlafsaal in Hogwarts und ebenso spärlich eingerichtet. Unter den lackierten Holzdielen rauschte das Meer.

In der Mitte stand eine Palme, um die ein runder Tisch errichtet worden war, die ihr Licht nicht nur von den vielen Fenstern, sondern auch von einer Dachluke erhielt, die etwa ein viertel des Daches einnahm.

Drei Betten mit Schubladen im Bettkasten und am Kopfende standen an den Wänden. Eine kleine Tür führte in ein kleines Badezimmer mit einer Toilette, einem großen Spiegel und zwei Waschbecken.

„Ich vermute als Dusche dient das Meer- was gibt es Schöneres?“ meinte Keira und ließ sich auf ihr ausgesuchtes Bett fallen.

„Sehr bequem“ mit einer Hand strich sie über die weiß verputzte Wand unter ihrem Fenster. Es gab vier Fenster.

Auch Lyv sank auf ihr Bett und musste Keira im Stummen Recht geben. Man fühlte sich wie auf Wolken.

Vermutlich wären die drei für die nächsten vier Stunden nicht mehr zu wecken gewesen, wäre in diesem Moment nicht Albus durch die angelehnte Tür gestolpert.

„Hey, wollt ihr nicht das Wasser ausprobieren?“

Lyv stöhnte, sprang aber genauso auf, wie die beiden Anderen und stürmte an einem verdutzten Al vorbei und in Richtung Strand.

Etwa zwanzig Meter von den Hütten entfernt, sahen sie eine große Gruppe von Männern bereits das Wasser erobern. Im Laufen zog Lyv sich das Top über den Kopf und war dankbar, dass Smarty am Morgen noch darauf hingewiesen hatte, dass ein Bikini vermutlich auf den Malediven mehr Sinn machen würde. Schuhe waren überflüssig.

Sie warf ihre Klamotten auf Scorpius großem, grün-silbernen Handtuch ab und stürmte auf ihren Freund zu, der bis zur Hüfte im Wasser stand. Überschwänglich schlang sie die Arme um seinen Hals und sprang auf seinen Rücken, wobei ihre roten Haare nach vorne schwangen.

„Ist das etwa meine Lieblings- Potter?“

„Hoffentlich“ sagte sie lachend und ergatterte einen Kuss.

So ging der Tag weiter, auch wenn zwischen Strand, Meer, Palmen, Strand, Meer, Meer und dem Meer gewechselt wurde.

Was auch anders tun, wenn man am Meer war.

Brian, nun auch ohne Shirt, was die drei Mädchen kichern ließ, kam gegen drei Uhr vorbei und warf jedem eine Tube mit Sonnenöl zu.

„Darf ich dich eincremen?“ fragte Rose scherzhaft und warf die Flasche spielend leicht immer wieder hoch, um sie- ohne hinzusehen- aufzufangen. Brian schenkte ihr einen kurzen Blick zu, der zeigte, dass er darüber nachdachte.

Dann grinste er breit und kam auf die Gruppe zu, legte sich auf Roses Handtuch.

Albus, Max, Matti, Robert, Jake, Martin, Johnny und Dan piffen laut. Scorpius war gerade versucht, nicht laut zu stöhnen.

Lyv saß nämlich gerade auf seiner Hüfte und massierte das Öl richtig schön ein.

„Sag mal, was hast du gemacht, dass du so verkrampft bist?“ fragte sie ihn lachend.

„Lass mal überlegen. Ich war eine Woche in einem Zeltlager mit einer Horde verrückter Menschen?“

„Oh, armer Scorpius.“ Lyv küsste ihn auf eine Stelle nah seinem Ohr, was Scorpius zum erschauern brachte.

„Mh... ich hab wohl die beste Masseurin der Welt als Freundin, welch Glück.“

Lily schmunzelte, als sie langsam seinen Rücken hinabwanderte und sich dann den Beinen widmete. Er setzte sich nun auf, fing die Flasche auf und gebot Lyv, sich hinzulegen. Fachmännisch knotete er das Bikini Oberteil auf und tröpfelte die Flüssigkeit auf die Stelle, wo bis vor wenigen Minuten noch die weiße Schleife gewesen war.

Diamond seufzte auf, als er ihre verspannten Schulterblätter in Angriff nahm.

„Anstatt hier so locker abzuhängen, sollten sie sich vielleicht mal zu uns bequemen“ sagte da eine weibliche Stimme, die keinen Widerspruch zuließ. Genervte Laute kamen von allen Seiten als sich die Hogwarts Schüler aufrichteten.

Lyvs Blick fiel auf ein... ja wie mochte man das am Besten beschreiben?

Ok, fangen wir mal vorne an. Das Mädchen war vielleicht siebzehn oder achtzehn Jahre- höchstens. Sie war mehr als fünf Zentimeter größer als Lyv oder Rose. Und wenn man gedacht hatte, dass Victoire Weasley die perfekte Figur hatte, war man hiermit als falsch erwiesen worden.

„Mein Name ist Penelope Cruz, achtzehn, Spanien“ stellte sie sich vor und schenkte den Jungen ein breites, zähneblitzendes Lächeln und sah die drei Mädchen abschätzend an.

Brian stand, etwas widerwillig, auf, stellte sich vor und bekam einen Augenaufschlag von Penelope zu sehen.

„Und wer seid ihr?“

Rose und Al als Teamkapitäne erhoben sich sofort.

„Ich bin Albus Potter, Teamchef der Slytherins aus Hogwarts...“ bei diesen Worten grüßten die besagten Jungs mit einer simplen Handbewegung.

„Schön dich kennen zu lernen, Albus“ säuselte die Spanierin.

„Ja. Hi. Und das ist meine Cousine Rose Weasley.“

„Hallo. Kapitänin des Siegerteams von Hogwarts. Die Gryffindors.“

Laute Jubelrufe von allen Seiten und Max und Lyv schlugen noch mal ein.

„Musst du das ständig wiederholen, Rose?“ seufzte Al und ließ sich auf sein Handtuch fallen.

Penelopes Blick blieb an Scorpius hängen, der mit seinen weißblonden Haaren hier besonders auffiel.

Aber vielleicht waren es auch andere Aspekte, die sie spannend fand.

„Seid ihr hier Alle miteinander verwandt?“

„So weit würde ich nicht gehen“ meinte Matti, „Wir denken nur zusammen.“

„Darf man hoffen, dass DU nicht mit irgendwem hier ähm- wie sagt ihr? – liiert ist?“ fragte sie an Scorpius gewandt.

„Wenn du mit liiert verschwägert, angeheiratet usw. meinst, dann ja. Wenn du mit liiert aber meinst, dass ich mit jemandem zusammen bin, muss ich dich enttäuschen, denn ich bin in einer mehr als glücklichen Beziehung bin.“

„Das sagen Viele.“

Lyv hatte in der Zwischenzeit den Bikini wieder zugeknotet und nutzte diesen Kommentar um aufzustehen. Sie trat Cruz gegenüber und stellte sich auf ihr Standbein, wodurch ihre Figur etwas zur Geltung kam.

Die beiden Mädchen starrten sich abschätzend an. Lyv hatte skeptisch die Augenbraun verzogen, während Cruz sich ein lautes Lachen verbeißen musste.

„Du kannst ihm doch gar Nichts bieten.“

„Mehr als du.“

„Ach echt? Was denn?“

„Vielleicht einen guten Verstand, Humor und was zum Kuscheln.“

„Auf so was steht jemand wie er nicht.“

„Ich muss es wohl besser wissen, als du. Du weißt nicht einmal, wie man seinen Namen schreibt, den du nicht kennst.“

„Und du hast keinen Plan, wie man Jungen zufrieden stellt. Hier steht doch keiner auf dich. Schau sie dir doch an.“

„Zufälligerweise trainiere ich mit ungefähr der Hälfte von ihnen mehrere Stunden lang, einer von ihnen ist mein Bruder, einer mein Freund und die anderen? Ich glaube die ziehen so jemanden wie mich“ bei diesen Worten zeigte sie mit zwei ausgestreckten Zeigefingern in einer flüssigen, runden Bewegung aus dem Handgelenk an sich herunter, „dir“ sie vollendete den Bogen damit, dass die Finger auf Cruz zeigten und sie schnipste, „vor.“

„Wie heißt du denn, Möchtegern- Cool- Mädchen?“ Cruz tat so, als würde sie mit einem Kleinkind reden.

„Das weißt du nicht?“

„Sollte ich etwa? Wahrscheinlich so eine komische... keine Ahnung. Jemand, der so tut, als wäre er Lily Potter. Du hast ja sogar deine Haare so wie sie gefärbt. Aber Lily Potter ist dreimal schöner, sportlicher und sexier, als du es je sein könntest. Albus, ich würde sie gerne mal treffen.“

Die Gruppe musste einen Lachanfall unterdrücken. Brian war schon längst verloren und duckte sich hinter Rose.

„Das freut mich, dass du so denkst, Penelope. Ich werde es ihr ausrichten“ grinste Lyv, schnipste nach hinten und bekam von Scorpius ihr Shirt gereicht. Sie drehte es mit dem Rücken zu Cruz.

„Dass ich immer dreimal schöner sein werde, als ich selbst, ist beunruhigend.“

Cruz' Mund klappte auf und sie schnappte sich das Stück scharlachroten Stoffs.

Und nun war es um die Fassung geschehen und die fünfzehn Anwesenden brachen in haltloses Gelächter aus. Dan hämmerte mit der Hand auf den Sand, Keira musste sich an Gavin festhalten und Martin lehnte mit der Stirn an einem Palmenstamm.

Das vertrieb die Spanierin dann endgültig und Lyv ließ sich auf den Boden zu Scorpius fallen.

„Total genial...oh Mann!“

Als langsam die Sonne unterging, stand die Gruppe auf und rieb den Sand ab- noch immer mit dem Grinsen auf dem Gesicht, dass Cruz verschuldet hatte.

„So, wir gehen jetzt mal zur Basis, wo das Frühstück, Mittag- und Abendessen stattfinden wird. Folgt mir!“ wies Brian an, als alle aus ihren Hütten zurückgekehrt waren, in denen sie sich umgezogen und ihre Handtücher verstaut hatten.

Lyv hatte sich ein leichtes, hellblaues Sommerkleid übergezogen und schloss zu Scorpius auf, der sein

vorher schwarzes Shirt in ein weißes umgetauscht hatte.

Sie begrüßten sich mit einem Kuss, während sie durch eine angelegte Schneise zwischen den Bäumen gingen, die ins Innere der Insel führte.

Lilys Mund klappte auf. Eine Art magischer Schleier lag über dem Eingang, daher war dieser Teil ihnen nicht einsehbar gewesen. Doch jetzt hatten sie freien Ausblick auf ein Quidditchstadion, dessen Außenhülle mit weißem Lehm verputzt und Muschelschalen besetzt war. Kleine, mit Sand ausgefüllte Wege führten zwischen den kleinen Gärten und Wiesen in sämtliche Richtungen.

„Toll, oder? Alles nur für euch und für die internationalen Spitzenmannschaften, die regelmäßig hierher kommen“ erläuterte Brian zufrieden.

Die Sonne verschwand nun endgültig hinter den Baumwipfeln und wie durch Zauberhand entzündeten sich kleine, goldene Lichter, die in den Bäumen und Blütenkelchen an den Wegrändern saßen.

„Heimische Lichterfeen, also keine Probleme.“

Er führte sie links am Stadion vorbei und dann standen sie vor dem Haupteingang, der mit einem Tor aus dicken Bambusstämmen verschlossen war. Brian drehte eine besonders schöne Muschel rechts daneben und dann schwang das Tor auf.

Anstatt sie jedoch geradeaus auf das Feld zu führen, geleitete er die Gruppe eine Treppe hinauf, bis sie fast ganz oben angekommen waren.

Anstelle den Tribünen war hier ein überdachter Balkon, auf dem nicht nur kleine Palmen standen, sondern auch eine lange Tafel.

Lampions und kleine Lautsprecher waren geschickt platziert. Lyvs Blick wanderte auf das Feld. Der sonst grüne Rasen hatte hier die Farbe des Meeres und die in Hogwarts goldenen Torpfosten waren hier aus Bambus.

„Wow, es gab ja mal einen Bericht darüber, aber es ist sogar noch besser.“

Scorpius zog Lyv ihren Stuhl zurück und ließ sich dann zwischen ihr und Al nieder. Nun strömten von allen Seiten Schüler fast aller Nationen und Altersklassen herbei: Franzosen, die allesamt in hellblau gekleidet waren. Deutsche, die alle ein weißes Hemd oder eine weiße Bluse trugen. Italiener, die entweder in Badekleidung oder Strandkleidung erschienen waren und sich laut in ihrer Landessprache unterhielten. Die Spanier, die nur von ihrer Sprache und Cruz von den Italienern zu unterscheiden waren. Dann waren da Griechen, Australier (interessanter Akzent), Norweger und Polen.

Als sich alle lärmend hingesetzt hatten (die Italiener hatten sich neben den Hogwartianern niedergelassen), kehrte langsam Ruhe ein.

Und dann kam eine Ansage durch die Lautsprecher, in einer tiefen und heiteren Stimme.

„Ladies and Gentlemen, please Welcome Mr David Beckham!“

Mit tobendem Applaus, lauten Pfiffen und sich erhebend begrüßte die Schülerschar den berühmten Quidditchspieler.

Er war weniger eindrucksvoll, als man ihn sich eigentlich vorstellte, aber irgendwie schien ihn eine gewisse Aura zu umgeben. Vielleicht stammte die aber auch von seinem strahlenden Lächeln.

„Hallo allerseits! Ich hoffe, es geht euch gut?“

Es war ein wenig wie bei einem Rockkonzert, denn alle antworteten schreiend mit einem lauten ‚Ja‘, wenn auch in verschiedenen Sprachen.

„Sehr gut. Bevor wir das erste Mal gemeinsam essen, werde ich euch kurz die Lagerregeln erläutern.“

1. Jeder entscheidet selber, ob er an einer Trainingseinheit mitmacht, oder nicht. Meldet euch aber vorher bei dem Leiter der Einheit ab.

2. Das Frühstück findet um sechs Uhr Morgens hier statt

3. Um vier Uhr wird geweckt und jeder, ohne Ausnahme, rennt eine Meile. Die Strecke ist abgesteckt. Danach wird geduscht.

4. Jeder erhält einen Trainingsplan, auf dem alle Staffeln etc. aufgelistet sind. Legt vorher fest, was euch interessiert und gebt das dann bitte bei eurem jeweiligen Koordinator ab.

5. Ab 9 Uhr Abends ist keiner mehr außerhalb seiner Hütte.

6. Baden im Meer ist nur gestattet, wenn die grüne Flagge leuchtet

7. Eure Freizeit steht euch zur Verfügung, aber ihr könnt sie natürlich auch zum Trainieren nutzen. Dafür sprecht ihr den jeweiligen Leiter an.

8. Bei Teamaufgaben werden die Gruppen gelost, also kein Betrug

9. Zaubern ist nur zu absoluten Übungszwecken erlaubt.

10. Mittagessen gibt es um 12 Uhr bis 13:12 und Abendessen findet um punkt 6 Uhr mit allen gemeinsam statt. Das Mittagessen könnt ihr natürlich auch mitnehmen. Wenn jemand ein Picknick oder Ähnliches veranstalten will, wendet er sich an die Küche.

Vielen Dank für euer Gehör, guten Appetit und bis dann!“

Erneut tobender Applaus, ehe er sich dann an einen extra Tisch oberhalb der Schüler hinsetzte und zusammen mit den Koordinatoren zu essen begann.

Es dauerte nicht lange, bis auch auf dem Tisch der Schüler die Speisen erschienen. Wie in Hogwarts tauchten sie auf den vorher noch leeren Platten auf, allerdings war das Essen hier um einiges ausgewählter und gesünder.

Jetzt standen Salate in vierfacher Ausfertigung in großen Kokosnussschalen neben den Soßenspendern aus echten Muscheln. Eine Zeit lang, bis zum Dessert, blieben die Gespräche weitestgehend unter den einzelnen Nationen- außer es ging darum, nach den Kartoffeln zu fragen. Doch dann begann das wilde Herumtauschen von Souffles, Törtchen, Eis und Mousse au irgendwas, und irgendwann kam man dann auch auf den Namen desjenigen, mit dem man redete zu sprechen und so weiter.

Lyv lachte laut über einen Witz des Italieners Fabio Cannavaro, auch wenn der Akzent lustiger war, als das eigentlich Gesagte, während der Pole Robert Lewandowski Al ein besonders heikles Spiel schilderte.

Und so weiter und so fort.

Das Essen verging wie im Flug und schon bald war neun Uhr, was die Koordinatoren dazu veranlasste, ihre Schäfchen zurück in den Stall zu geleiten- so jedenfalls drückte es Brian aus, der mit Rose an der Spitze den Weg zeigte. Die anderen Mannschaften hatten einen nicht ganz so langen Weg, da sie nicht bis zum Strand laufen mussten.

Lyv verabschiedete sich von Scorpius mit einem langen Kuss und trat dann zu Keira und Rose in ihre Hütte. Anstatt jedoch über den Tag zu reflektieren, wie sie es auch in Hogwarts immer getan hätten, füllte bald nur noch das Geräusch von regelmäßigen Atemzügen den Raum.

Das Rauschen des Meeres und der Palmen taten ihr Übriges dazu. Zehn Minuten später war auch bei den Deutschen das letzte Licht gelöscht und Ruhe kehrte über Ushera ein.

Tatatataaaa!

Und schon sind wir wieder am Ende.

Bitte schreibt mir eure Meinungen zu dem Kapitel auf. Was haltet ihr von Miss Cruz? Eine ernsthafte Gefahr für Scorpius und Lyvs Beziehung oder nur ein Nebencharakter, den ich aus Jux und Tollerei eingebaut habe?

Das Aussehen der Insel etc. irgendwelche Verbesserungsvorschläge, die ich elegant irgendwo einbauen kann?

Und ansonsten könnt ihr natürlich auch immer so im Freistil eure Meinung abgeben!

LG,

Jay

P.S.: Irgendwelche Fußballfans unter euch? Ich hoffe doch. Denn irgendwie ist es schon komisch, dass in meinem Titel Spanien vs England steht, wo doch beide in der WM draußen sind. Und das war nicht mal geplant. Naja.

Auf wen tippt ihr als WM Sieger? Wo fliegt Deutschland raus? Ich hoffe ja darauf, dass sie es mindestens ins Halbfinale packen, aber man kann ja nie wissen.

Bis denne!

Von Jäger Joch und Quaffel Kicker- ein wenig Theorie schadet nie!

Hallo!

Bevor wir wie üblich mit den Kommentaren beginnen, muss ich an dieser Stelle noch meinen Dank aussprechen und großes Lob loswerden.

Ich danke **EUCH**, die diese Fanfiction über **6700** (!!!) Mal angeklickt und vielleicht auch noch gelesen haben! *Applaus*

Ich danke EUCH, die diese Fanfiction so toll fanden, um sie zu **abonnieren**- und das sind immerhin **20!!!**

Und ich danke EUCH ALLEN, dass ihr mich so unterstützt habt, dass ich mit diesem Kapitel die **72.000 Wort Grenze** überschritten habe und wir uns auf **Seite 149** befinden.

Danke, Danke, Danke.

Ihr seid ein **tolles Publikum** und ein **Ansporn sondergleichen**.

Die beiden Kommentare:

@ **Dobbyyy**: erstmal war das schön und lang- wie es sein soll. Das Trainingslager sieht schon etwas Ferienmäßig aus, aber hey: ein Kumpel von mir war für ein Trainingslager auf Mallorca, also nichts Unrealistisches da. Ich habe versucht, deinen Rat zu berücksichtigen, jeden davon. Auch wenn das mit den Figuren schwierig wird, da sie ja interagieren soll. Was Cruz betrifft bin ich noch unentschlossen, ebenso wie mit dem weiteren Handlungsverlauf :D Die Namen... ja, das ist immer sehr schwer, da das Internet nur begrenzt hilfreich bei so etwas ist. Naja. Danke, auf jeden Fall!!

@ **Les**: Hallo mal wieder :D Kurz und gut, danke für deinen Kommentar!

Aber jetzt gehts endlich weiter!

LG Jay

Der nächste Morgen kam viel, viel zu früh. Die Sonne tauchte das Meer und den Strand in blutrotes Licht, allerdings kam Lyv nicht dazu, diese Schönheit zu genießen.

Eine Art permanenter Gong weckte sie um fünf vor vier, genauso wie das ganze Lager der Hogwartsianer. Stöhnen und laute Rufe waren aus den anderen beiden Hütten zu hören, während Keira sich das Kissen über den Kopf zog. Lyvs Magen ließ ein monströses Knurren hören und zeigte damit, dass er Hunger hatte. Und das, obwohl sie doch noch so gut gespeist hatten.

Naja.

Mit mehr oder weniger Elan, streckte sie sich und machte sich auf die Suche nach ihren Trainingsklamotten (Im Halbdunkeln). Allerdings musste sie dazu erstmal ihre Tasche finden, bis ihr einfiel, dass sie ja unter dem Bett stand.

Ein wenig verpeilt zog sie sich um, vertauschte bei ihrem T- Shirt mehrmals vorne und hinten, sodass Rose noch vor ihr fertig mit Umziehen war.

Als auch Keira sich in Lichtgeschwindigkeit fertig gemacht hatte, taperten sie ein wenig benommen über die Stege in Richtung Strand. Erst jetzt bemerkte Lyv den Holzpfad, der nach links führte. Nicht weit entfernt sah die Gryffindor eine leuchtende Fahne im Sand stecken und eine breitschultrige Person, deren Gesicht nur wage erkennbar war. Als sie näher kamen und der Mann sich umdrehte, erkannte sie Brian, der ein Klemmbrett in der Hand hielt. Darauf lag ein kleiner Haufen von ebenfalls leuchtenden Armbändern.

„Guten Morgen meine Hübschen. Oder sollte ich hoffen, dass es so dunkel ist?“

Rose schenkte ihm einen hör-auf-zu- quatschen Blick: „Ok, wie funktioniert das?“

„Ganz einfach. Jeder oder jede von euch bekommt ein Armband, das eure Zeit registriert. Dazu müsst ihr

bis zur der zweiten Flagge laufen, die nach einer halben Meile aufgestellt ist. Je schneller ihr seid, desto besser. Eure Zeit wird dann jeden Morgen hier automatisch notiert und euch am Ende übergeben, sodass ihr euren Trainingsfortschritt dokumentiert habt. Ist natürlich zertifiziert, sodass ihr das auch euren Bewerbungen beilegen könnt.“

Während er dies erläuterte, verteilte er drei der Bändchen und die Mädchen machten sich daran, sie anzuziehen.

Da sie unterschiedlich schnell damit waren, sauste Lyv als erste los und über den hölzernen Weg hinweg, auf dem nur wenig Sand lag. Das war gut, denn mit den Turnschuhen würde sie in diesem trockenen, weichen Pulver vermutlich einsinken. Sie hörte die rhythmischen Schritte ihrer Freundinnen, die über diesen Teil der Insel unendlich laut zu sein schienen.

Es war vielleicht nicht das Angenehmste, in aller Merlins- Frühe aus dem Bett zu fallen und dann gleich eine Bestzeit zu laufen, aber noch während sie die 0,8 Kilometer (sprich die halbe Meile) entlang joggte, erwachten ihre müden Lebensgeister. Fast wäre sie über das Ziel hinausgeschossen, als sie an der Flagge vorbeilief, aber ein lautes Piepsen bewegte sie zur Umkehr. Etwa dreihundert Meter vor dem Ziel kamen ihr die Jungs entgegen, die alle zusammen liefen. Ihr, Lyv, wurde applaudiert, zugepfeifen und abgeklatscht, ehe sie nun zu einem Endspurt ansetzte, der sich gewaschen hatte. Sie bremste erst ab, als sie erneut das Piepsen der Flagge hörte und ließ sich langsam auspendeln. Vielleicht drei bis fünf Sekunden später kamen auch Rose und Keira ins Ziel. Brian gab ihnen die Zeiten durch (6:45, 6:56 und 6:58) und sagte kurz, welche Note das wäre, wenn es denn so etwas gäbe.

„Na dann geht mal und macht euch frisch, kein Meer jetzt- das Wasser kommt gerade, nach dem Frühstück ist Flut, da könnt ihr dann wieder rein!“ wies er sie an, als Albus über die Zielgerade geschossen kam, gefolgt von Scorpius.

„Jungs, im Ernst?“ kommentierte Brian kopfschüttelnd, „Das war 4:04, also echt. Immer müsst ihr zu Anfang übertreiben.“

„Naja, besser so, als andersherum.“

„Wie auch immer. Für euch gilt ebenso die Regel: nicht ins Wasser. Ab!“ Scheinbar war es kein guter Morgen für Brian, denn sein Lächeln zum Abschied wirkte ein wenig gezwungen, was wiederum Rose zum Kichern brachte.

„Was ist denn mit dir, Cousine?“ fragte Al irritiert.

„Keine Ahnung. Ich finde es einfach lustig, wie er so tut, als wäre er die Fröhlichkeit und Motivation in Person, obwohl er in Wirklichkeit müder ist, als wir.“

„Ist das nicht immer so, sobald es um Quidditch geht?“ fragte Keira, die einzige, die mittlerweile vermutlich ehrlich wach war. Lyv hingegen fühlte sich trotz ihres kurzen Hoffnungsmomentes während des Joggens erneut ausgelaugt. Von eigentlich Nichts. Das begann ja schon super.

„Alles in Ordnung, Di?“ Scorpius legte einen Arm um die Hüfte seiner Freundin und Lily lehnte ihren Kopf an seine Schulter.

„Japp“ murmelte sie. Er gab ihr grinsend einen Kuss auf die Stirn und sah, wie sich auch ihr Mund zu einem Lächeln verformte.

„Mh...“ sie blieb stehen, drehte sich ein wenig, sodass sie nun direkt vor ihm stand, legte ihre Hände in seinen Nacken, streckte sich und gab ihm einen Guten- Morgen- Kuss.

Einen recht langen Guten- Morgen- Kuss um ein wenig genauer zu werden. Trotz der morgendlichen Wärme legte Scorpius seine Arme um Lyv, zog sie ein wenig näher zu sich und erwiderte den Kuss so, als hätten sie sich seit Wochen nicht gesehen und würden sich auch in Wochen nicht mehr sehen.

Die Anderen ignorierten die Beiden und setzten die restlichen zwanzig Meter zu ihren Behausungen fort.

Als sie erneut aufgeschlossen hatten berieten die anderen sich gerade darüber, was sie mit den zwei Stunden, die sie noch Zeit hatten, anfangen sollten. Da sich Hinlegen wegen dem neuerlichen Adrenalinkick und einfacher Unlust dazu ausgeschlossen wurde, entschied man sich, einen Rundgang über die kleine Insel zu unternehmen. Albus, der eine Karte im Badezimmerschrank gefunden hatte, ordnete an, man solle sich in einer viertel Stunde wieder vor den Hütten treffen.

Gesagt, getan.

Ein wenig wacher und deutlich besser gelaunt, folgte Lily Rose und Keira laut lachend. Die erleuchteten Zauberstäbe waren bitter nötig, da die Beleuchtung hinter dem Torbogen zum Lager noch nicht angeschaltet war.

Anstatt jedoch wie gestern Abend geradeaus weiterzuspazieren, bogen sie vorzeitig nach rechts ab. Hier säumte neben Rasen auch noch das ein oder andere kunstvoll bepflanzte Beet den Weg. Erneut kam nach ungefähr hundert Metern eine leuchtende Flagge in Sicht, die den Eckposten eines hundert auf hundert Meter großen Feldes markierte. Der Bereich war von einem fünf Meter hohen Eisenzaun, hellgrün gestrichen, umgeben und noch mal in kleinere, durch Netze abgetrennte Felder eingeteilt.

„Das hier ist für die Reflexe gedacht. Ich vermute mal, man wird mit Bällen zugeschossen. Der Hüter muss sie Fangen oder wegschlagen, die Jäger müssen sie Fangen und so weiter und so fort“ gab Albus bekannt, das Gesicht fast in der Karte vergraben, um es Lesen zu können. Er sprach weiter, als er das Blatt nun eine Armlänge von seiner Nasenspitze entfernt hielt: „Warum auch schreiben die das in Runen?“

„Damit nur die Gebildeten es lesen können, Al“ rief Scorpius lachend und sah über die Schulter seines besten Freundes, „ich weiß genau, warum ich es abgewählt habe. Was heißt das den?“

„Junge, da steht ‚Mensa‘.“

„Jetzt tu nicht so, als wäre das Allgemeinbildung. Ich hatte zwei Jahre lang dieses döselige Fach!“

„Und ein E in der ZAG Prüfung, ohne auch nur ein bisschen dafür gelernt zu haben...“ murmelte Rose und Lyv zuckte zusammen.

„Oh, ich vergesse immer wieder, dass du deine Ergebnisse noch nicht hast. Lassen wir das Thema“ meinte die Weasley beschwichtigend und wies Al mit einem Schnipsen an, den Weg weiter zu weisen.

Sie kamen an einem kleineren See vorbei, der hinter dem Reflextest Feld lag. Direkt daneben standen, in einer Rautenform angelegt, acht oder zwölf Holzhütten, je mit zwei Etagen. Eine Spanische, deutsche und französische Flagge hing an je einem Fahnenmast neben einem runden Eingangsportal und Licht brannte hinter einem der mit dünnen Vorhängen verdeckten Fenster.

Man hielt sich jedoch nicht weiter damit auf, sondern das Grüppchen setzte den Weg um das Stadion fort.

„Da haben wir es noch um einiges privater im Meer, finde ich.“

„Ja, vermutlich haben sich die Organisatoren gedacht: Hey, wir müssen die Hogwartsianer ausschließen, sonst gehen die noch auf die anderen los, ehe das Training begonnen hat“ fachsimpelte Keira und erneut wurde die ansonsten ruhige Morgenstille durchbrochen von dem Gelächter der fünf Schüler. Man hörte ein altmodisches Scharnier quietschen, dann wurde etwas aufgerissen und eine weibliche Stimme, spanischer Akzent, hallte wütend über den Platz.

„KÖNNT IHR VIELLEICHT DIE KLAPPE HALTEN??“

„NEIN!!“ riefen die Freunde lachend zurück, ein lautes Grummeln war zu hören und plötzlich ging ein weiteres Fenster auf.

„DU SOLLTEST DICH NICHT BESCHWEREN CRUZ!!! DU WOLLTEST GESTERN ABEND NE PARTY SCHMEISSEN!!!“ diese Stimme war männlich und hatte, laut der Sprachenbewandelten Rose (ihre Eltern hatten mit ihr viele Reisen in verschiedene Länder unternommen), einen deutschen Akzent.

Diesem Ausruf folgte lautes Gejohle aus dem Zimmer des Deutschen und von dem Weg, wo die Slytherins und Gryffindors standen.

Die Fenster klappten zu.

„Ich mag die Deutschen“ sagte Lyv kichernd, „auch wenn sie ein wenig mit der Aussprache hadern.“

„Ja, wir haben es extrem gut- mal wieder. Wir stammen aus dem Weltsprachen Land.“

„Zumindest in der magischen Welt.“

„Ach, hör auf Scorpius. Bis China sich soweit etabliert hat, sind wir schon längst tot.“

„Das hoffst auch nur du. Ich vermute, dass wir auf unsere Alten Tage noch chinesisch lernen müssen, immerhin leben dort auch ein Haufen Zauberer...“

„...Zauberer, die unsere bei weitem an Wissen, Macht und Zahl übertreffen- ja ich weiß“ meinte Rose erneut zu ihrem Exfreund und wank ab, als er erneut zu einer anderen Aussage zurückkommen wollte. Mittlerweile waren sie um das eine Ende des Stadions herumgekommen und standen nun erneut neben einer der leuchtenden Flaggen.

„Hier wird die Geschwindigkeit und gleichzeitig Besenkontrolle trainiert. Vermutlich innerhalb des Stadions irgendwie.“

„Und das steht da alles in Rhunen?“ fragte Keira zweifelnd und schnappte sich die Karte, „Aber diese Wörter existieren doch in dieser Sprache gar nicht!“

„Was nicht existiert, muss erfunden werden.“

„Aber...“

„Ich hatte noch ein paar Jahre mehr dieses Fach als du, liebe Keira. Und war einer der besten im UTZ Jahrgang.“

„Das weißt du noch gar nicht. Unsere Ergebnisse kommen zusammen mit denen von Lyv!“ korrigierte Rose grinsend. Ihr Cousin verdrehte die Augen.

„Aber da du und Scorp abgewählt haben, bin ich automatisch besser geworden.“

„Ganz ruhig, Junge. Wir wollen dich doch nur aufziehen.“

„Jaaaa! Mit Erfolg!“

„Wie hältst du diese Diva nur 24/7 aus, Lyv?“ seufzte Scorpius, „ich weiß nicht, wie ich es geschafft habe, als wir noch in Hogwarts waren.“

„Ach, weißt du Schatz- man gewöhnt sich an ihn und seine Minderwertigkeitskomplexe.“

„Oh ja! Die. Ich erinnere mich noch an den Tag vom Weihnachtsball letztes Jahr. Ihr doch auch?“

„Ja, der, an dem du mir das Leben gerettet hast...“

„...weil du so dumm warst und rausgerannt bist!“

„Ok, ok. Also: Was hat mein bezauberndes Brüderchen verlauten lassen?“

„Er meinte so etwas wie: „Ich glaube, ich habe die falschen Gene abbekommen“ weil du die ganze Zeit von Verehren umschwärmt wirst und er...nun ja...“

„nicht“ vollendete Lyv grinsend und ging zu Al zurück, der nun ernsthaft beleidigt war und stehen geblieben war. Sie wuschelte ihm durch die Haare:

„Kein Grund, griesgrämig zu sein. Ich habe einfach mehr Style als du.“

„Du bist wie Jamie.“

„Kann sein, wenn es heißt, dass ich gut bin...“

„Also euer Selbstwertgefühl hätte ich auch gerne mal!“

„Übung macht den Meister.“

„Was soll man da üben?“

„Nicht die ganze Zeit herumzuheulen?“

„Das wirst du bereuen!“ rief Al, grinste breit und piekste seine Schwester in den Bauch. Lyv schrie kurz erschrocken aus und begann dann, loszurennen, um vor den Attacken ihres Bruders zu fliehen.

Albus jedoch, ein unglaublich schneller Renner, obwohl man es ihm nicht ansah, fing sie ein, kurz nachdem sie das zweite Schülerlager erreicht hatten.

Beide Arme um Lyv geschlungen, hob er sie hoch und trog das wild strampelnde und lachende Mädchen zurück zu der Gruppe und übergab sie dort Scorpius, der sie mit viel weniger Kraftaufwand und mehr Eleganz festhielt.

„Ihr beide seid so doof!“ rief Lyv, als sie weiterspazierten. Sie hatte die Arme verschränkt und sah nun stur gerade aus, was bedeutete, dass sie nach hinten sah.

Sie kamen am Eingang zum Stadion vorbei und näherten sich nun langsam erneut ihren eigenen Hütten.

Zur Rechten des Weges, sprich gegenüber dem Stadion, war eine Art Bambusholz pavillon mit einem Leinendach und Lüftungsspalten aufgebaut worden und hinter der offenen Tür konnte man wage Gerätschaften für Krafttraining erkennen. Bankdrücken, Gewichtheben und ein Boxsack waren zu sehen. Praktisch direkt gegenüber hing neben einem Nebeneingang zum Stadion hing erneut eine der mittlerweile bereits altbekannten Flaggen.

„Balltechnik, Strategie und... ähm ich glaube Spezielle Kombinationen und Bewegungen.“

„Die haben hier echt alles abgedeckt, wie's aussieht“ meinte Rose bewundernd. Am Torbogen wurden sie von den herumlungern den Teamkollegen ihrer jeweiligen Mannschaft in Empfang genommen, die sich augenscheinlich einen gemütlichen Morgen gemacht hatten. Jedenfalls zeugten die gemixten Cocktails (ohne Alkohol, wie ihnen versichert wurde) und die gute Stimmung davon.

Auch Brian fläzte sich im Sand, das Klemmbrett lag neben seinem Arm und er rief alle mit einer Bewegung dazu auf, sich nun in einen Kreis zu setzen und möglichst aufmerksam zu lauschen.

„Also ich hab hier die Zeiten der anderen Gruppen und werde euch nur kurz sagen, wer der bzw. die schnellsten waren. Am allerschnellsten bei den Mädchen war... Cecilia Marquess, aus Frankreich, Lyv hier war nur eine zehntel Sekunde langsamer. Bei den Jungs haben Scorpius und Albus das Rennen gemacht, drei Sekunden vor Joachim Müller aus Deutschland. Gute Leistung! Heute steht natürlich das an, was ihr euch ausgesucht habt. Oder noch aussuchen werdet, aber ich schlage vor, ihr teilt euch in Gruppen. Und zwar: wer nimmt nächstes Jahr eventuell Teil am Grand Prix und wer nicht.“

„Das sind sehr ungleiche Gruppe, Brian“ merkte Rose an.

„Ok, wer von euch ist nächstes Jahr Abschlussjahrgang?“ fragte der Leiter der Gruppe nun in die Runde.

Wahrheitsgemäß hoben Martin Ward, Johannes und Robert Satchmore (alle drei Slytherin) und Mattatias ihre Hände.

„Ihr werdet vermutlich auch nicht teilnehmen- das Abschlussjahr nimmt einen ja ganz schön hart ran und die Lehrer werden eher weniger eine Ausnahme wegen der Teilnahme am Turnier machen.“

„Wie wahr“ grummelte Martin.

„Damit wären es genau sieben nicht- Spieler und sieben Spieler. So. Nun noch die Kapitäne der Mannschaft, damit die Entscheidungen schneller getroffen werden. Das ist zwar nicht das gängige Prozedere, aber die professionellen Mannschaften machen das auch so: aufteilen, Kapitän wählen und fertig. Das verhindert Streitereien.“

„Ok“ fuhr Rose fort und sah zwischen die angehenden Siebtklässlern und ihren beiden besten Freunden hin und her, „wer will es machen?“

„Also ich“ meinte Al, „mache das nicht, ich war jetzt drei Jahre lang Kapitän und muss nicht unbedingt auch hier noch angeben.“

Rose wies mit ihrer Hand zustimmend auf ihren Cousin. Scorpius lehnte ebenfalls ab, mit der Begründung, er wolle den Jüngeren den Vortritt lassen, da sie nicht mehr die Gelegenheit dazu haben würden.

Am Ende entschied man sich für Martin Ward, dem dritten Jäger von Slytherin. Nun lag es an den jüngsten. Keira Kirkwood, Max Davonport und Gavin Haddock, die drei Jüngsten, lehnten ab. Lyv hatte die Hoffnung, dass Max bald Kapitän werden würde- sein Talent war wirklich außergewöhnlich, da er unglaublich kreativ und trotzdem ruhig reagierte, wenn nötig. Nun blieben noch die vier Sechstklässler übrig: der Treiber Timmy Longfellow, Marius Neil, Jake Hansloo und Lyv Höchsts selbst. Jake bekam die Ehre zugewiesen und der stets gutgelaunte, breitschultrige und brünette Jäger applaudierte der Entscheidung.

Damit war es auch schon Zeit für das Frühstück, der letzten Instanz, bei der sie alle zusammen sein würden.

Erneut fand man sich auf der Tribüne des Stadions ein und der Tisch hatte sich seit gestern Abend nicht verändert, wenn man mal von der Auswahl der Speisen absah. Da standen Schalen voller Obst, sonnengereifter Tomaten, Cornflakes, Brötchen, Croissants und Porzellanschälchen gefüllt mit Marmelade, Kräuterbutter und Honig und, und, und.

Kurz gesagt: die Auswahl war gigantisch. Es herrschte eine kleine verlegene Pause, ehe sich alle gleichsam hungrig auf die Auslage stürzten. Besagte Pause war der Tatsache geschuldet, dass man ja nicht als verfressen oder gierig angesehen werden wollte. In Hogwarts war das selten der Fall, da die Älteren den Jüngeren die Hemmungen abnahmen, indem sie einfach drauf los futterten.

Auf internationalen Gewässern bewegte man sich jedoch mit mehr Etikette und Höflichkeit gegenüber den anderen.

So ließ Lyv zum Beispiel einer Portugiesin den Vortritt auf die letzte ihrer heißgeliebten Nektarinen- in Hogwarts hätte sie sich einfach zurückgeholt. Die Gespräche verliefen mittlerweile auch nicht mehr nur innerhalb der Bekanntschaften, sondern man unterhielt sich auch mehr oder weniger gepflegt mit den anderen Ländern, so wie es die sprachlichen Barrieren zuließen. Rose hatte hier erneut einen großen Vorteil, da sie sich die Wörter einfacher einprägen konnte als sonst jemand, den Lily kannte. Ihre Cousine hatte ein unglaublich feines Gespür dafür und irrte sich nur äußerst selten.

Eine Ansprache von Mr Beckham später, nachdem die Speisen sozusagen von den Gabeln herunter verschwunden waren, zerteilte sich die Sammlung von Schülern und Lyv sah erwartungsvoll zu Jake. Die Gruppe hatte von jeder Spielersorte jemanden vertreten, außer Sucher, und somit brauchte man eine Anzahl verschiedener Verfahren.

„Okay“ meinte Jake gedehnt und blickte auf seine eigene Karte, ähnlich der von Al, nur, dass sie nicht in Runenschrift verfasst war. Vermutlich hatte Scorpius sich einen Spaß mit dem Potter erlaubt, „ich würde sagen, wir brauchen vor allem Balltechnik und Reflexe. Dann machen wir das jetzt einfach so. Team: Auf geht's!“ wies er an, grinste und steckte die Karte weg, ehe er sagte: „Gutes Gefühl, kein Wunder, dass alle Kapitän werden wollen!“

Die andere Gruppe verabschiedete sich in Richtung Geschwindigkeit und Besenkontrolle, die Besen geschultert, die sie vor dem Frühstück noch abgeholt hatten.

Zusammen mit den Hogwartisianern fanden sich auch noch eine Gruppe von vier Russen, fünf Spanier und

drei Griechen ein und warteten nun vor den verschlossenen Toren, während diejenigen, die Krafttraining machen wollten, bereits eingelassen wurden.

Eine Frau, etwa so alt wie Lilys Mutter, die ihre Braunen Haare zu einem Knoten zusammengebunden hatte und einen der modernsten Quidditchumhänge trug schloss ihnen breit lächelnd auf. Es war Harriet Jones, Tochter der berühmten Holyhead Harpies Kapitänin Gwenog, und ehemalige Spielerin der Nationalmannschaft. Sie schüttelte Lyv kurz die Hand, da sie sich flüchtig aus den guten Zeiten von Ginny kannten. Doch dann setzte sich Harriet erneut nach vorne ab und führte ihre Schützlinge in den vorderen Ring in der Mauer des Feldes.

Hier war man nur durch eine magisch verstärkte Glasscheibe vom Platz getrennt und die Frau bedeutete ihnen, an den schwarz gepolsterten Stühlen, die Rund um einen ebenfalls schwarzen, ovalen Tisch standen, Platz zu nehmen.

„Bevor wir uns hier über die Spielstrategien berühmter Kapitäne und Mannschaften unterhalten, möchte ich mich kurz vorstellen und noch den Rest des Vormittages mit euch Planen, denn so lange wird dieses Coaching dauern. Mein Name ist Harriet Jones, ich bin 41 Jahre alt und Momentan bin ich Trainerin der Montrose Magpies, einer der besten Mannschaften der vergangenen Jahre. Bis ich fünfunddreißig war, hab ich selber gespielt, an zwei Weltmeisterschaften teilgenommen und ja. Da ich mir sicher bin, dass wir uns im Laufe des Tages besser kennen lernen, lassen wir die albernern Vorstellungsspielchen. Ok, wem eine Antwort einfällt, sie einfach reinsagen. Falsch oder richtig ist unwichtig...“

Lyv grinste und sah zu Keira und Max. Zu Beginn des Jahres hatte die Schulsprecherin ihre drei Jäger in die Mangel genommen und war mit ihnen einige Techniken und Strategien durchgegangen, genauso wie mit dem Rest des Teams, das folglich recht bewandelt war.

„Ok. Fangen wir mit der Grundstrategie eines Quidditchspiels an, dem...?“

„so genannten Silberpfeil- Speed“ sagten Lyv und Marius gleichzeitig. Einer der Russen, auf dessen Vorderseite seines Shirts der Name Lebedew stand, hatte etwas auf seiner Heimatsprache gemurmelt. Alle drei erhielten ein gelächeltes Nicken von Harriet und von selbst schrieb sich besagter Name auf ein Whiteboard hinter ihr.

„Ich bin mir sicher, ihr könnt mir auch erklären, was es damit auf sich hat? Mr...ähm?“

„Alexej Lebedew“ sagte er. Alexej war etwa einen Kopf kleiner als sein Teamkollege, hatte einen blonden Undercut, der ihm außerordentlich gut stand, und trug eine eckige Brille, hinter der dunkelbraune Augen hervorblitzten. Er fuhr fort, ein wenig holprig: „Es bedeutet, dass man den Quaffel mehr in schnellen, kurzen Pässen, als mit langen spielt. Diese...Taktik kommt von der Zeit, als der erste Silberpfeil...?... auf den Markt kam und diese Spielweise aufkam. Eine der beliebtesten bis heute...“

„Exakt, danke Alexej! Kann mir jemand einen der berühmtesten und besten Spieler dieses Stils nennen? Natürlich verfeinern viele Mannschaften die Techniken, aber einer sticht weltweit besonders heraus, ja...?“

„Giannis [Jannis] Ohditis“ (A/N: Da war Google ein wenig geizig mit der Auskunft, also immer her mit Vorschlägen für Namen!)

„Das war Ivar Helgason, geboren 1986 in Dänemark. Er hat das Spiel in der WM von 2002 richtig berühmt gemacht, da Dänemark in der Gruppenphase Portugal dadurch schlagen konnte. Allerdings haben sie ja dann gegen England im Endspiel verloren...“

„...und das haushoch!“ fügte Harriet hinzu und klatschte in die Hände.

„Sehr gut! Jetzt kennen wir die Grundlagen alle gleich und jetzt geht es erstmal um die Darstellung. Denn jeder Kapitän entwickelt vor dem Spiel ein paar Strategiebilder, mit denen er anzeigt, wie er sich das Spiel seiner Mannschaft vorstellt. Dazu werden international festgelegte Symbole und Bezeichnungen verwendet, da in den Ligen auch Ausländische Spieler hinzugekauft oder verliehen werden. Außerdem macht es die Sache einfacher für Spione“

Gelächter.

„Das Zeichen für den Silberpfeil- Speed ist eine Acht, die sich aus zwei S-förmigen Pfeilen zusammensetzt. Mit einem simplen Zauber, der von Bowman Wright entwickelt wurde, kann man diese kleine Zeichnung zum Leben erwecken, dann zeichnet man mit seinem Zauberstab die Linie, die es gehen soll vor und tippt Doppelt auf den Endpunkt. Dann sollte die Zeichnung ihre Bestimmung ausführen, die ihr seit ihrer Einführung automatisch anhaftet.“

Jeweils zu zweit übte man nun den Zauber aus, was einfacher klang, als es tatsächlich war. Wenn die Acht erst einmal als Zeichnung existierte, galt es den Zauberspruch korrekt zu sagen oder gar zu denken.

Harriet unterstützte die Teams so gut es ging und nachdem die erste Hürde genommen war, wurden noch vier weitere, grundlegende Strategien vorgeführt und geübt, ehe man sich der Kombination widmete, was erneut ein großes Maß an Konzentration verlangte (dazu zählte der Quaffel Kicker, Treiber Trauma, Hüter House und das Jäger Joch) am Ende der zwei stündigen Einheit waren eine Reihe verschiedener Strategie-Bretter entstanden und diese wurden vorgeführt, während die anderen Gruppen es danach erklären mussten. In der Zwischenzeit machte Harriet sich Notizen zu den einzelnen Spielern und gab Kommentare zu den Brettern ab. Außerdem übergab sie allen, ehe es in eine kleine Vor-mittagspause vor der nächsten Einheit ging, einen kleinen Ringbuchordner, in dem sich eine Auflistung und Zusammenfassung von insgesamt zehn Grundstrategien samt Definitionen befand. Ms Jones öffnete eine der Glastüren auf das Feld und die Schüler strömten hinaus.

Erst jetzt bemerkte Lyv bewusst, wie stickig es im Inneren geworden war, aber es hatte ihr Spaß gemacht, sich den Kopf über eine gute Strategie zu zermatieren. Sie vertrat sich die Beine und besah sich den Ordner.

Das Hüter House:

Symbol: Fünfeck mit Kreisen an zwei Ecken.

Berühmter Spieler: Oliver Wood (1975) Nationaltrainer, 4 EM Siege, 2 WM Siege*

Entstehungsjahr: 1906

Erfinder: Nikki Coansworth, Irischer Hüter

Was ist das? : Das Hüter House, dessen Titel sich aus der Quidditchposition und einer Kartenkombination der Muggelwelt zusammensetzt (Full House), bezeichnet die Bewegung, die der Hüter vollzieht, um seinen Ring zu schützen.

Es gilt als eine der besten Methoden, einen Schnellpass abzuwehren, ist jedoch auf lange Sicht nutzlos für lange Bälle. Deshalb sollte der Hüter immer mit Bedacht ein Auge auf den Verlauf des Quaffels haben und braucht ein unglaublich feines Gespür für seine Gegner und ihre Taktik.

Der Spieler, der die Ringe verteidigt, fliegt dabei im Zick-Zack von einem Ring zum nächsten. D.h.: er beginnt bei dem linken Ring und fliegt nach vorne, kehrt den Besen, fliegt rückwärts zum zweiten Ring, fliegt erneut nach vorne und anschließend rückwärts zum dritten Ring.

Die dabei erreichte Höchst- und Rekordgeschwindigkeit liegt bei 1 Sekunde pro Bewegung, erreicht von Oliver Wood bei der EM im Jahr 2000.

Schwierigkeitsgrad: 3/3 möglichen Quaffeln, da schnelle Reaktionen und Rückwärtsbewegungen erforderlich sind.

Das Jäger Joch:

Symbol: liegende Mondsichel

*Berühmter Spieler: Gwenog Jones (*1959), 1 EM Sieg, 3 WM Siege, 5x engl. Meister*

Entstehungsjahr: 1976

Erfinder: James Potter, Gryffindor Jäger (Hogwarts)

Was ist das? : Das Jäger Joch, der Name setzt sich zusammen aus der Position der Spieler und dem Gerät „Joch“, bei dem zwei Ochsen unter einen Holzpfehl gebunden und für Feldarbeit genutzt wurden, ist eine nicht ungefährliche und nur selten wirklich eingesetzte Methode, den Quaffel zu schützen.

Zwei Spieler, einer davon mit Quaffel, haken die Ellenbogen untereinander ein. Der Jäger, der den Ball hat, wechselt in dieser Position die Ballhand, was oftmals einen Ballverlust zur Folge hat. So geschützt kann man den Quaffel sicher bis zur Torlinie bringen, wo die Spieler sich enthaken, in entgegengesetzte Richtungen davonsausen, der Quaffel wird dem zweiten Spieler zugespielt und hier kommt der dritte Jäger ins Spiel, der sich bedeckt gehalten hat und nun zur Torlinie vorschießt, den Quaffel annimmt und ein Tor wirft.

Probleme bei der Ausführung gab es, da die meisten Jägerpaare sich nicht richtig aushaken konnten und es damit oft gebrochene Arme gab. Wenn der Spielzug richtig ausgeführt wird, ist er jedoch eine unschlagbare Waffe zum Schutz. Außerdem kann der Quaffel auch von dem Joch aus an den dritten Jäger abgegeben

werden (Porskopf Täuschung), wie James Potter es in seinem vorletzten Spiel als Kapitän tat.

Höchstgeschwindigkeit dabei: 10 Meter pro Sekunde.

Schwierigkeitsgrad $2\frac{3}{4}$ Quaffel von 3, da die Ausführung meistens nicht gut genug für ein richtiges Spiel ist.

Der Quaffel Kicker:

Symbol: runder Kreis mit zwei gekreuzten Pfeilen darin

Berühmter Spieler: Mahatma De Souza (* 1896), beliebter Schiedsrichter

Entstehungsjahr: 1887

Erfinder: Ashanti Mandela, erste international bekannte JägerIN.

Was ist das? : Der früheste und zugleich simpelste Spielzug erfreut sich auch über hundert Jahre nach seiner Entstehung im südafrikanischen Oudtshoorn großer Beliebtheit und wurde so oft erweitert und von verschiedenen Spielern neu definiert, das es mittlerweile geschätzt 394 Varianten gibt, die jedoch alle auf der Basis von Mandelas erster Idee aufbauen. Der Quaffel wird dabei von Jäger No.1 von unten an Jäger No. 2 hochgeworfen, welcher sich binnen Sekunden von seinem Besen hinabschwingen muss. Mit viel Übung und Glück trifft er den roten Ball, wie er es beabsichtigt und kann ihn somit Jäger No. 3 zuspieren. Dieser Zug, auf dem ganze Strategien aufbauen können, darf jedoch nicht verwendet werden, um Tore zu erzielen. Selbige werden als nichtig erklärt, da sie mit dem Fuß gemacht wurden. (siehe IQR, § 45, Absatz 3). Der Zug ist anfällig für Sabotagen durch Klatscher oder gegnerische Spieler, trotzdem gilt er als fast perfekt- in seiner ursprünglichen Form.

Die Höchstgeschwindigkeit des getretenen Balls liegt dabei bei bis zu 50 Meilen pro Sekunde, gemessen bei der WM 1994 (Deutschland: Brasilien, Mesut Özil- Viertelfinale)

Schwierigkeitsgrad: $\frac{2}{3}$ Quaffeln, da er schwer in Ausführung und Training ist, aber zu leicht zu sabotieren.

Das Treiber Trauma:

Symbol: Kringel mit Kreis an beiden Enden

Berühmter Spieler: Michael Troy (* 1983) 1 EM Sieg

Entstehungsjahr: 1987

Erfinder: Lucien Saint- Säens, gilt als bester Treiber der 90 Jahre.

Was ist das? : hierbei liefern sich die beiden Treiber des Teams eine Art Wettkampf, indem sie die Klatscher wild hin und her kicken und die gegnerische Mannschaft förmlich damit bombardieren, jedoch ohne ihnen den Quaffel abnehmen zu wollen, sondern nur ihre Bahn zu blockieren.

Es können daher bis zu zwanzig Klatscherstöße pro Minute erfolgen. In einer Trainingseinheit wurde auf Hogwarts jedoch eine Klatscherstoßrate von 35 pro Minute gemessen (1993, inoffiziell, Fred und George Weasley).

Schwierigkeitsgrad: $1\frac{1}{2}$ Quaffel von 3, da die Klatscher zwar schwer direkt zu treffen, aber auch einfach abzufeuern sind. Außerdem ist die Brutalität, die manche Treiber für sich nutzen, ein großer Gefahrenpunkt für alle beteiligten Spieler, den Schiedsrichter eingeschlossen. (Es ist bekannt, das bei der WM 1473 der Schiedsrichter durch einen Angriff BEIDER Treiberteams im Treiber Trauma Stil fast aus einer Höhe von 67 Metern abgestürzt wäre, mit zwei gebrochenen Armen und einer ausgerenkten Schulter nach einer katastrophalen Fehlentscheidung)

Lyv blätterte, leicht lächelnd, vor bis zum noch letzten Blatt und las sich den letzten Satz durch, der mit Hand in Harriets Schrift darauf geschrieben stand:

Das hier sind alles nur verschiedenen Möglichkeiten und Tricks, mit denen ihr eure Strategie aufbauen könnt. Dabei steht jeder Zug für eine bestimmte Strategie, die ihr verfolgt. Das Jäger Joch z. B. ist sehr defensiv, wo hingegen das Quaffel Quantum (Hochgeschwindigkeitsvariante des Silberpfeil Speed) sehr offensiv ist.

Wenn ihr euch also für eine Strategie entscheidet, wählt Taktiken aus, die ins Bild passen, habt aber

gleichzeitig ein Überraschungsmoment in der Hinterhand!

Viel Glück!

Harriet Jones.

Ein kleiner Gong erscholl und Harriet wank ihre kleine Schar an Lehrlingen erneut hinein, um ihnen weitere Instruktionen für den Verlauf bis zum Mittagessen zu geben.

Ein Wort umschrieb das ganze am besten und einfachsten: Praxis.

Und da wären wir auch schon wieder.

Ich hoffe, euch hat diese kleine Theoriestunde mit vielen Erklärungen und, ja da bin ich stolz drauf, selbsterfundenen Spielzügen zugesagt.

Wie fandet ihr diese Strategie- Sache?

Eine gute Interaktion mit den anderen Nationen?

War der Rundgang über die Insel gut gestaltet oder hättet ihr gerne noch mehr Details eingearbeitet?

Ansonsten gilt wie immer: auch gerne Querbeet, und Fragen/Wünsche/Anträge können auch in den Kommentaren vermerkt werden.

Nochmals Danke für eure Unterstützung!

LG,

Jay

Kleines Präsent:

Quidditch World Cup, 1994

Tage ziehen vorbei

Ach du heiliger.

Es tut mir soooooo Leid, dass ich nicht früher hochgeladen habe, ABER die Schreibblockade und ein innerer Zweikampf darum, wie es weitergehen soll, haben ganz schön gebremst.

Hier kommt daher mal ein Kapitel so zwischendurch!

Danke an die Kommentatoren, aber da ihr vermutlich, genauso wie ich, den Anschluss etwas verloren habt, werde ich sie nicht beantworten, sondern euch gleich das Kapitel eröffnen.

Viel Spaß beim Lesen und kommentiert fleißig!

LG,

Jay

Mit einem Anflug von aufgeregter Nervosität, die Hände zitterten, als sie sie um ihren Besenstiel klammerte, betrat Lily in voller Quidditchmontur erneut den blauen Rasen des Feldes.

Sie sah auch die anderen Mitglieder des Teams sehr nervös am Rand stehen und rasch gesellte sie sich zu ihnen. Plötzlich ertönte ein lautes Quietschen und Alle zuckten zusammen, dann folgte ein lautes Rauschen.

„Was war das denn?“ fragte Lyv irritiert, doch Max schien zu wissen, was das bedeutete.

„Ist doch klar! Die haben die Lautsprecheranlage eingeschaltet!“

Und wie zur Bestätigung seiner Aussage ertönte plötzlich Musik! Aber kein Gesang kam, sondern es klang nach Celli und Klavier, die da spielten. Die Musik war rhythmisch und, wie Lyv fand, genau richtig.

Hinter Harriet kamen die anderen Teams, die sich sowohl in Farbe als auch in Stil der Umhänge von denen der Hogwartsianern unterschieden. Sowohl die Slytherins als auch die Gryffindors trugen die weiten Umhänge in ihren Hausfarben, deren Ärmel am Ellenbogen weit endeten, und die weißen Hosen und ein beliebiges Shirt darunter. Die Griechen trugen weiß und hellblau in einer der modernsten Ausgaben von Roben, die es gab. Die Russen hingegen trugen einfach nur Tank-Tops mit einer Nummer und ihrem Namen. Lyv vermutete, dass ihre normale Ausrüstung ihnen zu warm war.

„Ok“ rief Harriet über die Musik hinweg und gab ein Signal zum Aufsteigen. Die Potter stieß sich kräftig vom Boden ab, fand sich zwischen Max und Keira ein und die drei sausten eine Viertel-Runde über das Spielfeld, wie sie es auch für gewöhnlich zu Beginn eines Spieles taten. Es sorgte dafür, dass sie sich besser aufeinander abstimmen konnten.

Die Formation löste sich auf, Lyv sauste davon, während Keira und Max unter ihr perfekte Achterlinien zogen. Sie ging in einen Senkflug, der sie direkt durch eines der Löcher der unsichtbar gezeichneten Acht brachte, Keira löste sich aus der Spirale mit Max und schloss sich nun Lyv an, während Max an Höhe gewann.

Zwanzig Meter vor dem Tor schlossen die Mädchen zu ihm auf, Max tat so, als würde er den Quaffel an Lily passen, die ihn mit dem Ende ihres Besens ins Tor katapultierte.

Sie klatschten ab und flogen nun Harriet und die anderen an, die sich langsam zusammenfanden.

„Sehr nett“ lobte Jones jedes einzelne Team, „Ihr habt eure Tricks parat und seid gut aufeinander eingespielt. Allerdings werdet ihr nicht immer in euren bekannten Formationen spielen, weshalb ich euch neu einteile- erneut in Dreiergruppen.“

Lyv fand sich neben Jake und Alexej und grinste ihnen zu.

„Welche Position spielst du, Alex?“ fragte sie sobald sie sich die Haare zusammengebunden hatte.

„Erster Jäger!“

„Gut, ich auch“ sie schlugen ein.

„Wie ist das Quidditch in Hogwarts so?“

„Am Anfang fand ich es zu einfach“ meinte Jake, „aber wenn sich alle Teams erstmal in ein Spiel eingefunden haben, dann geht es richtig hoch her. Wie war das mit dem Endspiel? Ach ja, 320 : 330 für die Löwen“

„Löwen?“

„Ja, die roten sind Gryffindors und da auf dem Wappen ein goldener Löwe ist, nennen wir sie manchmal abfällig Löwen“ erläuterte Jake und zwinkerte Lyv zu, die amüsiert auf ihren Besen kletterte.

„Und was bist du?“

„Eine Schlange!“ rief Lyv und umkreiste Jake in einem raschen Looping, „Und ich habe ihn sehr, sehr blass beim Endspiel aussehen lassen!“

„Das wirst du büßen, Potter! Da war gar Nichts blass!“ empörte Jake sich und ließ Alexej in der Luft stehen, um sich an ihr zu rächen.

Es entstand eine Verfolgungsjagd über das gesamte Feld, bei der beider Können gebraucht wurde, um nicht die Formationen der anderen Teams zu zerstören. Lyv jubelte laut, drehte ein doppeltes Looping und ging daraufhin in einen senkrechten Sturzflug. Zwei Meter über dem Boden brachte sie den Besen erneut in die waagerechte, löste beide Hände vom Stiel und streckte sie, laut rufend, aus.

Zwei Hände packte plötzlich die ihren und als sie hochsah, erkannte sie Alexej.

„Ich zieh dich über den Besen, schmeiß dich hoch und deinen Besen hinterher. Das machen wir ihn unserer Schule dauernd!“

„Ist das nicht sau gefährlich?“

„Schon, aber vertrau mir!“

Sie sah in seine dunklen Augen, ihre eigenen ein wenig verengt, und nickte dann.

Mit festem Griff packte Alexej sie um ihr Handgelenk und zog sie hoch, als würde es ihn kein bisschen Kraft kosten. Als sie hinter ihm im Damensitz auf dem Besen saß, hatte er ihren bereits gepackt, sagte ihr, sie solle aufstehen, was sie tat, und stieß den Besen auf der Seite in die Höhe.

Ein wenig unsicher beobachtete Lyv den Höhenflug ihres Besens.

„Spring, sobald er auf Höhe deines Kopfes ist!“

„Ok“ nickte Lyv ok, zitternd, und musste sich an Alexeys Schulter festhalten. Und dann kam der Sauberwisch erneut herunter und wie Alex sie angewiesen hatte, sprang Lyv ab. Der Russe konnte problemlos ihr plötzlich fehlendes Gewicht ausgleichen.

Für einen unglaublich langen Moment befand Lyv sich in einer Schweben zwischen ihrem Besen und dem von Alexej.

Ihr Herz pochte ihr bis zum Hals und sie sah Nichts, außer dem roten Besenstiel. Es war ihr, als würde eine andere Hand den Besen greifen und nicht ihre eigene. Das, was ihr wie Minuten vorgekommen war, passierte in Wirklichkeit in wenigen Sekunden und schon saß sie erneut sicher auf ihrem Sauberwisch 8.

„Na hat doch funktioniert“ rief Alexej als sie erneut auf gleicher Höhe waren.

„Aber was hat das jetzt für einen Nutzen gehabt?“

„Normalerweise“ erläuterte Alexej Jake und ihr, „geht so etwas etwa doppelt so schnell. Die Person, die springt, gibt bevor sie ihren Besen verlässt den Quaffel an den dritten Jäger ab. Außerdem wird der Besen für gewöhnlich auch nur durchgeschoben, sodass der springende Jäger mehr eine Art fliegenden Übergang über den Besen des Ziehenden macht. Ich sag euch: wenn ihr diesen Zug einbaut, wird keiner mehr auf irgendetwas Anderes achten, als darauf, ob es klappt. Wenn der erste Jäger erneut sitzt, fügt ihr euch in eine Porskopftäuschung ein.“

„Und wie lange dauert der Zug?“

„Bestzeit: 3,2 Sekunden.“

„Wie lange habt ihr dafür trainiert?“

„Oh, das war nicht ich oder mein Team. Das war mein Bruder Vladimir“ meinte Alexej stolz, „seine Mannschaft hat drei Monate daran gearbeitet. Aber sein Besen hat auch auf ihn gehört wie kein Zweiter. Er hat es irgendwie geschafft, dass der Besen zu ihm kommt, wann er es möchte.“

„Das ist unglaublich! Meine Mutter hat mir erzählt, dass ihr Besen das erst nach mehr als einem Jahr gemacht hat, als sie jeden Tag trainiert hat!“

„Deine Mutter?“

„Ginny Weasley, aber dein Bruder muss richtig, richtig gut sein. Scheinbar vererbt sich in eurer Familie das Talent für Quidditch, Kompliment!“

„Danke“ meinte Alexej und grinste sie an.

„Genug geflirtet ihr zwei“ unterbrach Jake, ebenfalls breit grinsend, woraufhin Lyv nur mit den Schultern zuckte.

„Wir machen jetzt Ballpässe“ koordinierte der Slytherin, etwas, was Lyv nur schwer fiel. Im Spiel konnte sie einfach „ihre“ Jäger dominieren, aber sie wusste nicht, ob sie gut als Kapitänin wäre. Ihrer Meinung nach konnte man sowieso nur das Bewältigen von schwierigen Situationen, die Zielgenauigkeit und das Passspiel

richtig trainieren. Der Rest, Formationen und Co., musste man auf das Spiel anpassen, da man besser unerwartet blieb. Das war eine Diskussion, die sie auch regelmäßig mit ihrer Mutter und ihrem Bruder James geführt hatte.

Aber genug davon. Jake sauste runter, klaute sich im Flug den Quaffel aus der Mitte des Feldes und kam zurück. Allerdings machte er auf halber Strecke eine Drehung und passte den Quaffel hinter dem Rücken in Richtung der beiden anderen Jäger. Lyv setzte sich rasch in Bewegung und fing den Ball am höchsten Punkt, klemmte ihn sich förmlich unter den Arm und stob davon, um Fahrt aufzunehmen. Alexej kreuzte ihren Weg, sie passte ab, er erneut zurück zu Jake und die beiden Jungs machten mehrere schnelle Zick-Zack-Pässe. Dabei bewegten sie sich schnell in Richtung der Torringe, überflogen die Linie des Torraums und Alexej hielt den Ball, gab an Lyv hinter ihnen ab, die dann nach vorne geschossen kam und ein sauberes Tor schoss.

„Gute Arbeit“ sagte die Stimme von Harriet gut gelaunt und die drei drehten sich zu der Hexe um, während der Quaffel aus einer Luke an der Seite des Spielfeldrandes geschossen wurde. Harriet fing ihn, drehte ihn auf dem Zeigefinger und warf ihn dann Alexej zu.

„Allerdings habe ich noch ein paar Vorschläge, wie ihr besser euer Spiel abstimmen könnt. Erst einmal ist es in einem Spiel wichtig, ständig in Bewegung zu sein, denn einem Jäger bringt es Nichts, wenn er den Quaffel zwar im Stehen fangen und werfen kann, aber keine Ahnung von bewegten Pässen hat. Außerdem bringt es den Gegner durcheinander, da ihr ständig Kombinationspässe einbauen könnt, die nicht mehr so einfach zu durchbrechen sind. Ihr habt jetzt natürlich diese grandiosen Zick-Zack Würfe eingebaut, aber was ein Jägerteam braucht, ist Fluss“ erläuterte sie und hob eine Hand, „Die Musik ist nicht nur zum Spaß an- ihr sollt euch den Melodien und Rhythmen anpassen und damit euren eigenen Stil finden. Wenn ihr zusammen funktioniert, könnt ihr gewinnen! Ich bleibe noch etwas bei euch. Fliegt jetzt alle an das andere Ende des Feldes. Jake, der Quaffel. Versucht, keine Sekunde anzuhalten und passt euch der Musik an!“

Sie taten wie ihnen geheißen. Und es war erstaunlich einfach! Lyv hatte immer gedacht, man würde das Feld zu schnell durchqueren, wenn man sich die ganze Zeit bewegte, aber das war falsch! Im Einklang mit der Musik passten sie sich die Bälle zu, es war, als würden sie durch die Luft tanzen. Loopings, Achter Schleifen in allen Varianten fanden ihre Verwendung und die drei Jäger zeigten, was sie konnten. Sie passten unabhängig von Höhe und Entfernung des Spielers.

Nach mehr als fünf Minuten endete jedoch auch diese Einheit mit einem hübschen Tor von Alexej. Sie schlugen ein.

„Na bitte! Das war wunderbar! Ihr habt gut harmoniert. Jake- du hast großes Potential was die Spielführung angeht, du gibst den Ton an, aber folgst gleichzeitig dem, was die anderen tun. Lyv- du bist unglaublich sicher mit dem Quaffel und deinem Flug, du kannst außerordentlich komplizierte Formationen problemlos durchführen und bringst deine persönliche Note sehr dominant ein. Ihr zwei ergänzt euch sozusagen perfekt- ihr habt noch nie so miteinander gespielt?“

„Nein, wir waren in gegnerischen Mannschaften. Sehr gegnerischen, könnte man sagen“ erwiderte Lyv stolz, ein wenig außer Atem.

„Erstaunlich. Man könnte meinen, ihr würdet die Gedanken des anderen lesen! Alexej, was soll ich sagen?“

Der Jäger sah sie unsicher an.

„Das war ausgezeichnet. Die Präzision deiner Pässe ist sehr gut, du passt dich den Anderen an und bist somit das perfekte, undominante Glied in diesem Trio- das ist selten, denn meistens kämpfen die Jäger immer ein wenig darum, wer jetzt den Ton angibt. Ihr drei hier aber habt euch zwar festgelegt, aber wechselt vollkommen friedlich die Stände- vermutlich ohne, dass ihr es selber merkt. Ich bin sehr zufrieden. Und erstaunt, dass drei so junge Menschen bereits ein so gutes Gespür für eine andere Person haben, ohne, dass ihr euch kennt! So, es geht runter zur Auswertung.“

„Auswertung?“

„Ja, ich wurde angewiesen, Punkte an die Gruppen zu vergeben, damit alle einen Überblick über das Bild der Gruppen haben. Am Ende dieser Einheit bekommt ihr dann eine geschriebene Bewertung mit euren Stärken und Schwächen.“

„Gute Idee!“

Die dreier Gruppen fanden sich nun in einem Halbkreis auf dem Boden ein und setzten sich erst einmal hin.

Als Ruhe eingekehrt war, ergriff Harriet das Wort.

„Erstmal danke an euch. Ihr habt wunderbar mitgearbeitet und sehr genau meine Ratschläge befolgt. Jeder von euch hat ein großes Potential auf seiner Position. Zu der Bepunktung. Zehn ist die höchste, null die Kleinste, aber bis fünf Punkte vergebe ich Nichts. Also zehn Punkte vergebe ich an die Mannschaft Lyv, Jake und Alexej für außergewöhnliches Teamspiel, Harmonie in der Gruppe und gleichzeitig Individualität. Auch zehn Punkte gehen an die Gruppe Giannis, Dimitri (der zweite Grieche) und Maxi“

„Maxi?“ fragten Keira und Lyv gleichzeitig und Max lief rot an.

„Ja, Maxi. Für eine perfekte Passkontrolle, Präzision und Harmonie. Ihr Gruppen seid meine Top sechs der Jäger.“

Die Gruppe mit Keira, Iwan und Gavin bekam acht Punkte- die drei hatten das Schießen auf bewegliche Objekte und das Abstimmen auf andere Spielerklassen trainiert. Timmy und Marius ernteten 8,5 Punkte, da sie die Funktion ihrer Positionen erweitert und dem jeweils anderen Etwas beigebracht hatten.

„Danke, danke für diesen tollen Vormittag!“ verabschiedete Harriet die laut johlende und jubelnde Gruppe lachend vom Feld. Einstimmig wurde von den elf Schülern beschlossen, die halbe Stunde bis zum Mittagessen zu nutzen, um sich ein wenig abzukühlen und mehr auszutauschen.

Alexej ging neben Lyv her. Er war ein halbes Jahr älter als sie und gemeinsam lief die internationale Gruppe zum Strand.

Lachend und scherzend zogen die Griechen sich bereits aus, während Lyv ein wenig überlegte. Da sah sie Keira, die unter ihrem Umhang herumfuhrwerkte.

„Was tust du?“ fragte sie neugierig und die Jüngere wedelte kurz darauf mit ihrem Zauberstab herum.

„Zauberkunst der Extraklasse. Verwandele einfach deine Unterwäsche in einen Bikini und ab geht's!“

Mit ein paar Problemen tat Lyv es lachend Keira nach, die wenig später bereits im Wasser ankam.

Es kostete sie ein wenig Zeit, bis auch sie endlich im Wasser war, da sie den Knoten in einem der Armschoner etwas zu fest gemacht hatte. Endlich lag auch das weiße Shirt in einem Haufen auf dem Boden und Lyv konnte sich zu den Übrigen ins Wasser stürzen. Ihre Muskeln schmerzten von dem langen Training und so ließ sie sich erst ein wenig auf dem Wasser treiben.

„Das ist nicht dein Ernst, oder?“ fragte Jake, der aus der Hütte der Jungs in Wasser geplantscht kam.

„Was?“ fragte Lyv irritiert und stand nun auch auf. Der Slytherin gestikuliert auf ihren Bauch. Rasch sah Lily nach, ob Alles noch an Ort und Stelle war, und sah dann erneut verwirrt auf.

„DU hast ein verdammtes Six-Pack und ich nicht!“

Lyv begann aus vollem Herzen heraus zu lachen.

„Du fühlst dich also in deinem Ego gekränkt. Sie unbesorgt, ich habe länger als drei Monate dafür gebraucht.“

Jake murmelte etwas von unfair. Alexej gesellte sich zu seinen Kollegen aus dem Trio und sah sich an, was Jake so unfair fand.

Er selbst konnte sich, wie Scorpius auch- wie Lyv sich lächelnd erinnerte- nicht beschweren. Doch klatschte er anerkennend.

Er klatschte Wasser. Darauf- auf Lily. Schreiend wich sie aus, stolperte und tauchte unter. Als sie kurze Zeit später erneut auftauchte, begann sie an zu lachen, stand richtig auf und ging auf den Russen zu, der aus dem Wasser heraus rannte.

Lily folgte ihm ohne zu zögern und als er erneut im Meer war, klatschte sie ihn ebenfalls mit einer Ladung Wasser nass. Seine Brille lag am Strand. Alexej packte sie um die Hüfte und wollte sie hochheben, aber da er nur minimal größer war als Lyv selbst, funktioniert das nicht.

Er ließ sie los.

„Ok, lass uns aufhören- das ist demütigend.“

„Nur für dich“ grinste sie zurück und sah dann einen hellblonden Reflex aus den Palmen heraustreten. Sofort lief sie an Alexej vorbei durch das hüfthohe Wasser auf den Strand und Scorpius entgegen.

Der Blonde Malfoy sah sehr geschäftig aus, ließ seinen Besen in den Sand fallen und sah plötzlich einen roten Reflex auf sich zu stürmen.

„Oh. Mein. Merlin“ sagte der Teufel auf Scorpius Schulter beim Anblick von Lily, „Wie süß!“

„Allerdings“ sagte der Engel begeistert, er hatte sich mittlerweile damit abgefunden, dass er verloren hatte und war nun genauso vernarrt in Lyv wie Scorpius selbst.

Lyv flog förmlich in Scorpius Arme und durchnässte seinen Umhang.

Ohne zu zögern legte er seine Lippen auf ihre und obwohl ihm so unglaublich heiß war, zog er sie noch

enger an sich.

Nach Minuten lösten sie sich voneinander.

„Komm, zieh dich aus- das Wasser ist herrlich!“ sagte sie grinsend, als er eine Augenbraue nach den ersten vier Worten hochzog.

„Und ich dachte schon.“

„Oh nein, komm beeil dich, sonst ist Essen bevor du dich abkühlen konntest.“ Scorp bezweifelte zwar, dass ihn eine Wasserschlacht mit seiner süßen Freundin und den anderen abkühlen würde, aber er konnte ihren Bittenden Augen einfach nicht widerstehen.

Lyv stürmte zurück ins Wasser.

„Ist das dein Freund?“ fragte Alexej mit einem undefinierbaren Gesichtsausdruck.

„Ja!“ strahlte Lyv zurück und sah kurz zu, wie Scorpius sich aus seiner Kleidung schälte. Rose, Al, Mattatias, Johnny, Robbie und Martin taten es ihm gleich.

„Irgendetwas Interessantes?“ fragte Keira neugierig als sie neben ihre Kollegin trat und folgte dem Blick der Sechzehnjährigen.

„Ouh...“ sagte sie dann, „sehr.“

Lyv lachte laut auf: „Es ist ja nicht so, als würden wir schon seit zehn Minuten mit Ähnlichem herumplanschen!“

„Aber Malfoy hat... *pfeif* netter Hintern- autsch!“ Lyv hatte ihr eine Kopfnuss verpasst.

„Du hast zwar Recht, aber starr nicht meinen Freund an.“

„Dann lieber deinen Bruder?“

„Der ist nicht so toll.“

„Aber Muskeln hat er.“

Das konnte Lyv nicht verneinen.

„Und sieht verteufelt gut aus.“

Lily nuschselte irgendetwas von Ansichtssache. Auch die restlichen sieben stiegen nun in die kleine Wasserschlacht ein und nach wenigen Minuten war auch der Letzte nasser, als jemals zuvor.

Scorpius schaffte es, Alexeys Vorhaben in die Tat umzusetzen und schmiss seine Freundin ins Wasser. Die beiden, er und der Russe, schlugen ein. Sie verstanden sich sehr gut miteinander, der kleine Blonde und der Große. Lyv tauchte zurück zwischen die zwei, das klare Wasser warf wunderschöne Muster auf ihre roten Haare.

„Hübsche hast du dir geholt“ kommentierte Alexej, als Lyv um sie herum kreiste, Scorpius sah kurz in die braunen Augen der Potter und lächelte dann breit.

„Nicht ich hab sie mir geholt, sie hat mich eingefangen.“

„Na, ihr zwei Trantüten?“ rief da Albus und zwang sie förmlich dazu, erneut einzusteigen.

Die nächsten Tage erlaubten jedoch nicht mehr viel Paar- Zeit für die Meisten, denn das Training stellte sich als Anstrengender denn je heraus, sodass man meistens in den Pausen wie tot im Schatten lag, weder sprach, noch aß, sondern einfach entspannte.

Lyv konnte nun fast nicht mehr sitzen, da sie jeden Tag Zirkeltraining und Kraft machte, dann zwei Stunden mit Alexej und Jake Flugtraining absolvierte, dann Pause, Mittagessen und danach Joggen und erneut Flugtheorie.

Allerdings wurden die Tage überschattet von einem schrecklichen Unfall. Cruz war mit ihrem Besen durch einen Baum geflogen, hatte danach die Kontrolle verloren und war auf Iwan draufgekracht, der jetzt bewusstlos in einem Krankenhaus in Russland lag.

Cruz, die schwor, sie hätte ihn nicht gesehen und auch Nichts für den Unfall könne, sondern der Besen wäre Schuld, wurde aus dem Lager verwiesen, mit der Begründung, dass der Besen vollkommen in Ordnung wäre und, dass jemand, der die Kontrolle nicht behalten konnte, nichts in einem Profi- Lager zu suchen habe.

Sie hatte nämlich versucht, Lyv die Schuld in die Schuhe zu schieben, die aber zu diesem Zeitpunkt mit Brian im Boxring geübt hatte.

Auch wurde von der Organisation versprochen, dass sie nicht beim Grand Prix würde teilnehmen dürfen, denn ihr Verhalten war unsportlich und unduldsam.

Immerhin war damit ein Problem weniger in Lilys Sichtbereich und sie konnte sich immer mehr auf den Spaß konzentrieren. Denn obwohl es Anstrengend war und ihre Schmerzen kaum nachließen, konnte sie nicht umhin, einfach gute Laune zu haben, wenn sie trainierte. Sie arbeitete wie jeder andere auch hart, ließ nicht

locker und ergatterte sich voller Eifer immer mehr Punkte.

Das Ziel der Potter stand fest: sie wollte die Kapitänin der Hogwarts Quidditchmannschaft werden.

Zwar handelte sie sich dadurch ein paar kleine Zerrungen und einen halben Bänderriss zu, aber nichts konnte sie stoppen.

Jeden Abend konnte man einen roten Flimmer über den Strandpacours joggen sehen, drei Runden mehr als verlangt. Morgens lief Lyv mittlerweile vier Bahnen und war fast so schnell wie die Jungs wieder da, doch eines Mittags kam Harriet auf sie zu, zerrte sie praktisch von dem Trainingsgerät weg und redete mit ihr.

„Du übertreibst, wenn du so weiter machst, hast du in Hogwarts einen unglaublichen Unterschuss von Beschäftigung und einen Überschuss an Energie, der sich ohne Probleme in Aggression und Unkonzentration umwandeln wird.“

„Aber ich will unbedingt Kapitän werden!“

Harriet lächelte und strich der Potter dann über den Kopf: „Am letzten Tag gibt es auch einen Gesundheitscheck und ein psychologisches Profil, das genauso ausschlaggebend ist, wie die physikalischen Voraussetzungen. Du musst dich entspannen, den Druck von dir nehmen, denn du hast das Maximalpunktfeld bereits erreicht. Also: ganz ruhig bleiben. Vor meinem ersten Spiel für die Magpies war ich genauso drauf, ich habe jeden Tag trainiert, habe geübt auf Teufel komm raus, aber dann kam mein Captain zu mir und hat gesagt, dass ich, wenn ich noch einmal nach dem Training da bleibe um eine Extrarunde zu drehen, aus dem Team fliege. Und mit seiner Hilfe habe ich es geschafft, zwanzig Tore zu schießen. Lyv, du bist richtig gut, also mach dich nicht selbst kaputt und verbringe stattdessen deine Zeit mit deinen Freunden und Scorpius- versprich mir das.“

Lily schluckte und erwiderte den Blick der Spielerin ernst.

„Ja“ sagte sie dann und nickte, „Versprochen.“

Harriet wandte sich zum Gehen: „Und Harriet? Danke.“

Mit einem unguuten Gefühl im Bauch sah Lyv dem letzten Tag entgegen. Sie freute sich zwar einerseits sehr darauf, zu Hause vollkommen ausspannen und erneut mehr Zeit mit Scorp verbringen zu können, aber sie würde es hier vermissen.

Die Menschen, alle, waren ihr sehr ans Herz gewachsen. Es machte so viel Spaß, die Tage mit ihnen zu verbringen, herumzualbern und selbst die höchsten Hürden zu meistern.

Freundschaft war eigentlich ein zu schwaches Wort dafür und doch war es nicht vergleichbar mit dem, was Lyv mit Pam, Smarty und vor allem Sam verband. Es war eine Art sportlicher Teamgeist gepaart mit Verrücktheit.

Doch, wie ihr gerne mal auffiel, wenn man sich besonders freute, endete die gute Zeit meist schneller als gewollt. Wie Harriet versprochen, war das Training nun auf einem Minimum- abgesehen vom Fliegen und der Theorie- und Lyv verbrachte die Zeit meist mit Alexej und Jake, mit denen sie sich über ihre Schulen austauschten. Oder Familien, Lieblingsessen, bestes Quidditchteam, Massagemethoden, Jahreszeiten und, und, und. Es war nicht schwer für Scorpius dabei eifersüchtig zu werden, aber Lily konnte ihn immer erfolgreich beruhigen und meinte, dass die beiden mit die besten Freunde waren, die sie hatte. Mit Pam, Sam und Smarty konnte sie sich vielleicht über vieles unterhalten, aber Sport war nie eine Leidenschaft gewesen, da kamen die Jungs gerade recht.

Alexej konnte unterdessen nicht mehr ganz so gut verbergen, dass Lyv ihm wichtiger war, als alles andere. Bei einer der Trainingsstunden zeigte sich das in einem Extrem.

Wie gewohnt, stieß Lyv sich vom Boden ab, begleitet von ihren beiden Teamkollegen. Der Quaffel wurde von Harriet zu ihnen geschleudert, Jake fing ihn und sofort begann ein bewegtes Passspiel quer über das Feld- hoch, runter, links, rechts, Klatscher, Toring. Alexej punktete, das Team traf sich und wollte nun die Formationen üben, die Harriet noch vorgestellt hatte. Es dauerte nicht lange- die Jungs übten gerade eine Zweierformation- und Lyv segelte etwas gelangweilt hoch über dem Feld.

Sie sah den Klatscher nicht kommen, der aus dem Schutzfeld entkommen war, ebenso wenig wie irgendjemand sonst, da alle mit Trainieren beschäftigt waren. Eine Sekunde lang grinste sie die ein wenig zankenden Jungen an und in der nächste fühlte sie nur noch Schmerzen. Der hinterhältige Ball war geradewegs gegen ihr rechtes Schulterblatt gedonnert.

Der Schmerz machte Lyv blind, ihr Gehirn schien nicht mehr denken zu können. Undeutlich merkte sie, wie sich ihr Griff um den Besenstiel lockerte.

„Nein“ dachte sie, konnte aber nicht zupacken und dann kam dieses Gefühl der Schwerelosigkeit. Es war gar nicht mal so unangenehm. Wie auf weichen Kissen.

Keira schrie, Alexej wirbelte herum, und verlor keine Sekunde. Er spurtete auf den scheinbar leblosen Körper der Potter zu, doch da sauste ein Zauber an seinem Kopf vorbei.

Lilys Fall verlangsamte sich. Alexej drehte den Kopf. Jake saß auf seinem Besen, das Gesicht schreckensweiß, aber den Zauberstab gezückt.

Harriet landete auf dem Feld und dirigierte Lily auf eine Lufttrage.

Alle standen still, den Atem angehalten.

„Sag mal, geht's noch?“ fragte Jake, sobald der Russe bei ihm angekommen war.

„Was?“

„Du kannst doch keinen in der Luft auffangen, egal wie gut deine Balance ist. Ich weiß, dass das ein Reflex war“ fügte der Slytherin rasch hinzu, als Alexej protestieren wollte.

„Danke, Jake“ sagte Maxi (der Spitzname hatte sich einfach durchgesetzt) und klopfte ihm auf die Schulter. Alex fühlte sich dümmer denn je. Hatte nicht jedes Quidditchspiel gezeigt, dass ein Zauber sicherer und schneller war? Warum dann musste er ausgerechnet losfliegen, um den Helden zu spielen.

„Ist nicht so tragisch. Ist bei der Europameisterschaft schließlich auch vorgekommen“ munterte Kiera ihn auf. Sie sprach von dem kleinen Unfall, als eine deutsche Spielerin ihre Teamkollegin hatte auffangen wollen, doch ein Medizauberer war schneller gewesen.

„Der Gedanke zählt“ warf Giannis ein.

Unterdessen war für Lyv die Welt schwärzer, aber immerhin war sie wach. Der Arzt jedoch war für sie nun ein Aggressionsfaktor, wie sie der besorgt lächelnden Harriet mitteilte.

Sie hatte eine heftige Schulterfraktur im Wurfarm und sollte ihn deshalb vorerst nicht bewegen, obwohl der Bruch bereits ausgeheilt worden war. Eventuelle Splitter müssten mit einem speziellen Gerät gesucht und dann operativ entfernt werden.

„Aus der Traum“ grummelte sie, doch Harriet schüttelte nur den Kopf über das schnell zerstörbare Weltbild der Schülerin, „Mein Vater hat alle Knochen in seinem Arm verloren, aber durfte spielen. Dementoren haben das Feld übersät, aber er durfte spielen, obwohl sterben könnte. Um Himmels Willen- meine Mutter ist mit einem angebrochenen Bein zur WM gefahren!“

„Die Schulter ist eben besonders sensibel. Aber“ sie grinste breiter, „Es gibt verschiedene Zauber und Vorrichtungen, mit denen wir das umgehen können. Ein Abstoßzauber wird für den Rest der Woche deine Schulter und den Arm schützen- damit Nichts anbricht. Du wirst allerdings lernen müssen, mit links zu fangen und zu werfen und, vor allem, zu treffen. Ich bin mir sicher, du wirst diese Aufgabe fabelhaft meistern.“

Scorpius und Albus kamen zur Tür herein.

„Was stellst du nur immer wieder an“ sagte Lyvs großer Bruder tadelnd, während Scorpius einfach nur froh zu sein schien, dass ihr nichts Schlimmes passiert war.

„Jake war sehr flott mit seinem Fallschutzzauber“ merkte Harriet an.

„Ich hab mein Team eine Woche lang jedes Training mit ihnen genervt, damit Nichts passieren kann“ sagte Albus beiläufig, „Es passieren schließlich andauernd Unfälle und so kann man die anderen Spieler und sich selbst schützen. Die Gryffindors haben das glänzend ignoriert. Gut, dass Jake da war.“

„Wie konnte eigentlich der Klatscher entkommen?“ fragte Scorpius.

„Jemand, einer der Sicherheitsleute, muss beim Kontrollgang das Tor nicht überprüft haben. Der Verantwortliche wird bereits gesucht, aber nun ja. Es ist ja alles gut gegangen. Verhältnismäßig.“

„Es ist alles in Ordnung. Keiner soll wegen meiner Unachtsamkeit bestraft werden. Ich hätte den Klatscher eigentlich bemerken müssen, er war ja weder unsichtbar noch unhörbar. Aber ich war zu sehr auf Jake und Alexej konzentriert- ob die Kombi funktioniert. Das war ein drastischer Fehler.“

„Fehler passieren“ murmelte Scorpius, „Pass nur auf, dass das nicht noch einmal geschieht. Beim nächsten Mal hat vielleicht keiner einen passenden Zauber parat.“

„Weshalb“ ging Harriet dazwischen, „wie heute Nachmittag ja eine Stunde Theorie eingebaut haben, in der wir euch diese Sprüche lehren. Auch sie sind nämlich, wie der Rettungsreflex, internationaler Standard. Also auf, Lily.“

Froh, nicht mit Scorpius streiten und vor ihm für ihre peinliche Beobachtungsminute rechtfertigen zu müssen, sprang Lyv von der Liege und folgte Harriet zurück in den nun vertrauten Raum des Stadions.

„Glaubst du“ sagte Scorpius zu Al, „Dass Lily und ich...nun ja. Dass...“

„Nie im Leben, Kumpel. Jede Beziehung hat mal Krisen, aber du wirst doch jetzt nicht den Löffel abgeben, nur, weil sie ihre Teamkollegen beobachtet hat! Das wäre sinnlos.“

„Wir verbringen nur so wenig Zeit miteinander und ab September wird sie in Hogwarts von lauter Quidditchspielern umgeben sein und ich studiere.“

„Und wirst dabei von hübschen Studentinnen umgeben sein, die dich definitiv für sich haben wollen. Schließlich stehst du auf Platz drei der beliebtesten Junggesellen, direkt nach James und mir.“

„Das war jetzt aufmunternd.“

„Dafür sind Freunde doch da. Solange du meiner Schwester nicht das Herz brichst, ist alles super.“

„Das würde mir nicht einmal im Traum, unter dem Imperiusfluch oder Amortentia einfallen.“

„Gut zu wissen.“

Lily kehrte unter lautem Jubel der Trainingseinheit in die Stunden zurück. Alexej gratulierte ihr und Jake war noch immer der Held des Tages (ein paar Pluspunkt, so meinte er so Lily, könnten auf seinem Konto schließlich nicht schaden). Alexejs Hilfeflug war unterdessen vergessen und der Jäger nahm sich vor, seine Freundschaft mit der Potter nicht wegen vermutlich eingebildeten Gefühlen zu riskieren. Das wäre extrem dämlich.

Zauber wurden nun auf Teufel- komm- raus geübt und, unter den skeptisch-mahnenden Blicken aller Anwesenden bestieg Lyv erneut ihren treuen Sauberwisch, der den Vorfall ohne Schaden überstanden hatte. Die kleine Rede, die sie ihm jedoch hielt (schließlich hätte er ruhig aus dem Weg fliegen können) bekam jedoch keiner zu hören.

„Kommt schon, ich bin nicht aus Porzellan!“ rief die Potter genervt, als ihre Partner sie nicht in eine Übung einbinden wollten, „Gib mir mal den Ball, Alex. Wenn ihr so weitermacht, gehe ich!“

Untertänig reichte Alexej ihr den Quaffel, sie balancierte ihn vorsichtig in der linken Hand, flog auf die Torringe zu und nahm sich Zeit für ihren Wurf. Harriet flog zu ihr.

„Es ist nicht viel anders, als das Werfen mit der rechten Hand. Nur dein Drall muss korrigiert werden. Du wirfst mit deinem Wurfarm, wie jeder erfahrene Spieler, ohne großartig nachzudenken, da dein Unterbewusstsein die Kontrolle übernimmt. Für Pässe und Tore mit dem wortwörtlichen links musst du dein Unterbewusstsein erst trainieren. Deshalb- erst Pässe, dann Tore. Aber, da du schon mal hier herumdümpelst, kannst du auch ein Tor werfen. Konzentrier dich auf dein Ziel.“

Lily fokussierte den rechten Ring, wog den Quaffel in der Hand ab und dachte nach. Sie würde mehr Kraft für den Wurf brauchen, da sie nicht wusste, wie man ihn koordinieren musste.

Sie atmete tief durch, griff den roten Ball fester, holte mit dem Arm hinter den Kopf aus, zog voll nach vorne durch und ließ ihn im schnellsten Moment los. Der Ball schlingerte ein wenig, blieb aber auf Kurs. Die Nervosität war greifbar.

Sie konnte sehen, wie er etwas zu sehr nach rechts abdriftete, doch dann kam das kleine Wunder ihres Tages.

Er sauste hindurch, als hätte er es sich anders überlegt. Alex war der erste, der ihr grinsend gratulierte, während Jake noch immer ein wenig ungläubig aus der Wäsche schaute.

„Na bitte. Weitermachen, am besten übt ihr die Passkombinationen, erhöht dann schrittweise das Tempo und Lyv- überlass den Jungs vorerst das Punkten, sonst hast du morgen entweder ganz viel Frust oder ganz viel Muskelkater. Oder beides.“

„In Ordnung.“

Den Frust bekam sie sowieso. Oft verspielte sie, streckte sich zu viel oder zu wenig, bekam den Ball nicht schnell genug zu fassen. Alexej und Jake bewiesen ein hohes Maß an Geduld, wofür sie ihnen dankbar war.

Kurz vor dem Abendessen, nach fast mehr als vier Stunden, gelang es ihnen endlich, Harriet eine Kombination vorzuführen. Mit bewegtem Zick-Zack, mehreren Loopings und Schleifen und einem dreifach fliegenden Wechsel, Quaffel Quantum und sogar einem halben Jäger Joch, gelang es den dreien erfolgreich Harriet zu beeindrucken. Der Arzt, der aus geheimen Gründen beigewohnt hatte, sah zufrieden aus: „Ms Potter- die Ergebnisse sind aus London eingetroffen. Nach Meinung der Experten, sind sie und ihr Arm spieltauglich. Allerdings beträgt die Schonfrist noch eine Woche.“

Lyv kreischte vor Begeisterung, umarmte erst den Arzt, dann Alex, Jake und zum Schluss Harriet.

Die gute Laune steckte das gesamte Camp an und somit wurde die Ausgangssperre um eine Stunde nach hinten verschoben, damit sie den letzten Tag, den sie zusammen verbringen würden, richtig ausklingen lassen konnten. Es wurden alkoholfreie Cocktails in der kleinen Bar neben dem Quidditchfeld ausgegeben, Musik plätscherte herum und allgemein herrschte eine entspannte Urlaubsatmosphäre, während sich die Jungen und Mädchen in dem gefluteten Quidditchstadion aufhielten.

Lyv saß gemeinsam mit Scorpius auf einer der Tribünen. Saß war etwas zu allgemein. Sie küssten sich heftig, als hätten sie es noch nie vorher getan.

Das Gefühl kam ihr noch so neu vor, als wäre dies wirklich ihre erste Begegnung. Ihre ganze Haut kitzelte, ihr Bauch flatterte und sie kam sich so schwerelos vor, wie selten zuvor. Dabei war es vollkommen unschuldig, unschuldiger als dreiviertel ihrer Begegnungen im letzten Jahr, doch keiner von beiden wollte diese merkwürdige Zeit zurück haben. Es war besser so- ohne dieses Gefühl, dass nächste Bett aufsuchen zu müssen, einen Raum für sich zu haben.

„Ehrlich gesagt“ flüsterte Scorpius ihr ins Ohr und strich ihr sanft durch die Haare, „Habe ich Paare immer verabscheut, die auf den Gängen oder in Hogsmeade sich so küssen, als bräuchten sie dringend eine Besenkammer. Bis wir das so gemacht haben, hat es mich extrem genervt. Aber jetzt bin ich erneut froh, dass wir auch ganz normal sein können. Normal und aufregend.“

Lyv hörte zu und lächelte in seinen Nacken: „Meiner Meinung nach hat unsere Beziehung auch eindeutig gewonnen. An allem. Es ist doch viel aufregender, wie du es so poetisch ausdrückst, wenn es keinen Druck gibt, oder? Wir haben miteinander geschlafen und sind trotzdem noch ein gutes Paar, wir wissen, was uns erwartet und müssen daher nicht ständig aneinanderhängen.“

Das Vertrauen zwischen ihnen war, schlicht gesagt, beeindruckend. Selbst nach mehreren Tagen voller Zweifel und kleiner Eifersüchteleien schien alles unverändert.

Mit Andrew, überlegte Lyv, hatte sie sich vielleicht sicher gefühlt, aber Scorpius gab ihr das Gefühl, zugleich ungeheuer wertvoll und ungeheuer unwichtig zu sein. Er ignorierte sie nicht, aber sie schenken einander nicht immer hundert Prozent ihrer Aufmerksamkeit.

„Kommt schon!“ rief Kiera von unten und wank sie herunter. Das Meerwasser, das die Veranstalter in das Stadion geleitet hatten, wurde von den Scheinwerfern erleuchtet und so war es nicht nur abgefahren, sondern auch entspannend. Allerdings war Entspannung mit Energiebolzen wie Kiera und Dimitri kaum möglich. Eine der zahlreichen, epischen Wasserschlachten wurde sofort durchgeführt, jeder kämpfte gegen jeden, und gemeinsam schaffte es der bunte Haufen Jugendlicher, die Psychotests am folgenden Morgen zu vergessen.

Al nahm seine Schwester Huckepack und sie musste sich von Rose retten lassen, die daraufhin einen Gegenangriff startete.

Sie saßen wortwörtlich auf gepackten Koffern. Die altbekannten Gruppen hatten sich etwas zusammengeschlossen, und hockten nun nervös am Strand. Einzelnen wurden sie aufgerufen, doch keiner kehrte zu der Truppe zurück. Die Nervosität steigerte sich immer mehr. Vor allem für diejenigen, die im nächsten Schuljahr nach Hogwarts kommen würden, war es unerträglich. Rose, Al und Scorpius waren vermutlich die einzig wirklich gelassenen, da sie höchstens ein mittelmäßiges Zeugnis für ihren ersten Arbeitgeber bekommen würden. Abgesehen von der Tatsache, dass ihre alleinige Teilnahme an dem Camp eine Qualifizierung darstellte.

Nacheinander verschwanden alle und dann wurde Lily nach ihrem Bruder aufgerufen.

Der Raum im Stadium war vollkommen leer, zwei Stühle standen an beiden Seiten eines Tisches und ein Stapel Pergamente lagen darauf. Lily konnte nur eine Augenbraue hochziehen angesichts der offensichtlichen zur Schau Stellung ihres in Rot auf die Mappe gedruckten Namens. Ein Zettel lugte am oberen Rand heraus und, nachdem sie Platz genommen hatte, las sie die Kopfzeile.

„Ärztliches Profil- Lily Luna Potter.“

Sie hatte noch gar keinen Gesundheitscheck gemacht. Ihr Profil bestünde deshalb aus der Tatsache, dass ihre Schulter zwar einsatzbereit aber unnachahmlich demoliert war.

Wenn sie es vernichtete, könnte sie diesen Makel aus der Akte streichen? War es das Wert, eine Strafe von Harriet zu erhalten?

Nervös knabberte sie an ihrer Unterlippe. Sie mochte Harriet, die für sie wie die coole, große Schwester

schien, die sie nur in Rose, Roxanne und Victoire gelegentlich fand. Ob Harriet das bewusst war? Baute sie zu jedem Schüler, den sie nett fand, eine so freundschaftliche Beziehung auf?

Vermutlich. Das schien ihr Gemüt zu sein.

Demonstrativ und schützend faltete Lily ihre Hände in ihrem Schoß, verharrte einige Sekunden und setzte sich dann sicherheitshalber auf sie drauf, sonst wäre ihre Neugier doch mit ihr durchgegangen.

Unerwartet öffnete sich die Tür. Sofort sprang Lily auf. Der Arzt, der ihre Schulter untersucht hatte grinste sie breit an und nahm ihr gegenüber Platz.

„Gesundheitlich ist bei Ihnen alles in Ordnung, Ms Potter. Der Check hat das bewiesen und ihr psychologischer Test ist hiermit“ er machte einen Stempel auf ein Pergament in der Mappe, „ebenfalls beendet. Sehr gut. Sie haben ein Maß an Selbstkontrolle bewiesen, was unsere größte Sorge war- Ihre womögliche Selbstüberschätzung und Sorglosigkeit im Umgang mit Verletzungen. Sie haben Ihre Schulter geschont, meine Anweisungen damit befolgt und ich bin sicher, Sie werden dass auch in Zukunft tun. Vielen Dank!“

Es war ein kleiner Schock für die Potter, so plötzlich damit überrumpelt zu werden, dass ihr Test höchstens eine halbe Stunde gedauert hatte.

„Übrigens- nur für den Fall. Das Mittagessen wartet auf sie.“ Der Arzt grinste erneut.

Mittagessen? Wann war sie hereingerufen worden- um halb zehn? Mittagessen war um halb zwölf bis eins.

„Und wie war’s?“ fragte Scorpius besorgt, „du warst ganz schön lange unterwegs.“

„Merkwürdig. Es kam mir gar nicht so lange vor. Aber es lief gut. Man hat mich elegant warten lassen und dann hat mir der Arzt erzählt, ich hätte den Test beendet und das ziemlich gut.“

Sie berichtete ausführlich, was sie gesehen hatte und er erwiderte den Gefallen.

„Jetzt kommt nur noch die Auswertung und dann“ ein Schatten kroch über Lyvs Gesicht bei dem Gedanken, gehen zu müssen.

„Warum können wir nicht noch bleiben?“ grummelte sie. Scorpius schenkte ihr sein nettestes Lächeln:

„Weil ihr noch Schüler seid, mein Beileid an dieser Stelle.“

„Ach hör doch auf. Du weißt genau, dass es das beste Jahr seit langem wird.“

„Wirst du mich denn gar nicht vermissen?“ Er machte einen Schmollmund.

„Nach sechs Wochen ununterbrochen mit dir zusammen?“ Lyv zog erneut eine Augenbraue hoch, grinste dann und gab ihm einen kurzen Kuss, „Natürlich, mein Schatz.“

Das Abendessen war eine einerseits traurige und andererseits extrem heitere Angelegenheit. Sie kannten sich mittlerweile so gut, dass man sie ohne Probleme als Gang bezeichnen könnte.

Die Essensvorlieben waren ebenso bekannt, wie das eine oder andere düster Geheimnis und ohne Cruz‘ Intrigen lief doch Alles mehr als gut ab. Harriet verkündete schließlich, dass die Kommission, die den Vorschlag angeregt hatte, höchst zufrieden mit dem Ergebnis war- Internationale Magische Zusammenarbeit war auf diesem Gebiet ein voller Erfolg und hatte den Glauben an den Grand Prix in Hogwarts bestätigt. Alexej war noch immer mies gelaunt, da er als Schüler einer russischen Schule nicht daran teilnehmen konnte.

„Nun kommt der Moment, auf den ihr alle gewartet habt. Eure Zeugnisse werden ausgeteilt werden. Wer Kapitän der jeweiligen Mannschaft wird, werdet ihr in der nächste Woche erfahren, denn es wird noch kräftig an euren Mannschaftsroben gefeilt. Deshalb geduldet euch noch etwas. Die Punkte haben nur einen Teil zu den Ernennungen beigetragen, also kein Grund, deprimiert zu werden. Wir haben vor diesen Wochen ein Punktefeld von mindestens zehn Punkten und maximal 2400 Punkten angesetzt. Aber entweder waren wir zu gütig oder ihr zu gut, denn jetzt hat sich das Minimum der ursprünglichen Rechnung auf 2260 verschoben und das Maximum auf 3900. Deshalb haben wir einfach die Nullen weggekürzt und auf- oder abgerundet. Die beste Leistung dieser Tage haben abgerufen:“

Angestrengte Stille herrschte.

„Alexej Lebedew mit genau 3900 Punkten. Applaus erst am Ende, sonst dauert das hier noch länger.“

Lyv klopfte dem sprachlosen Russen auf die Schulter.

„Ebenfalls mit 3900 Punkten abgeschlossen hat Enrique Iglesias. Es folgen, mit natürlich der gleichen Punktzahl: Rafael Nadal, Spanien. Albus Potter, England. Marlene Dietrich, Deutschland. Katharina Haupt,

Deutschland. Jean-Paul Sadre, Frankreich.“

So ging es weiter, zwanzig Namen waren es insgesamt und dann...

„Und zu guter Letzt: Scorpius Malfoy, England und Lily Potter, ebenfalls England!“

Jetzt kam der Applaus, so laut, dass fast das Stadion einstürzt.

Keira und Rose hatten 3899 Punkte, ebenso wie Maxi, Mattatias und Marius Neil. Insgesamt hatte sich Hogwarts ausgezeichnet geschlagen.

Kein Applaus war vielleicht so laut wie der für die Top zwanzig, aber keiner war leise. Jeder Spieler, egal mit welchen Punkten, bekam die gleiche Anerkennung.

„Ganz unten“ sagte der Veranstalter nun, „mit 562 Punkten steht Penelope Cruz, vielleicht kann ihr das jemand von ihren Kollegen mitteilen?“

Alle husteten hinter vorgehaltener Hand.

„Danke für diese beiden perfekten Wochen. Wir sind extrem stolz auf euch und hoffen, dass wir euch noch einmal so wiedersehen können. Jedem Zeugnis liegt eine Liste mit allen Namen und Adressen bei, sodass ihr euch besser kontaktieren könnt. Wir alle hier hoffen, dass ihr lange Freunde bleiben werdet. Bleibt sportlich!“ verkündete Brian gut gelaunt.

Erneut lauter Applaus für das Team aus Trainern, Ärzten und Motivatoren. Da sie noch an diesem Abend abreisen würden und diese Sache gestaffelt war, hieß es Zeugnis nehmen und gehen.

Lyv umarmte Alexej fest und lange. Er würde ihr fehlen. Kurz sah der Russe Scorpius fragend an, der dann jedoch mit den Schultern zuckte.

Alexej gab Lily daraufhin einen Kuss auf die Wange, drückte sie noch einmal fest an sich und machte sich dann schnell aus dem Staub.

Brian, der sie ja auch schon empfangen hatte, wank die Gruppe von Hogwartsianern zu sich. Auch sie umarmten sich alle (sogar die Jungs, wenn natürlich auf männliche Art und Weise), aber bei Rose dauerte es doch am längsten.

Er gab ihnen die Mappen mit dem Hogwartswappen darauf.

„Es war cool, euch alle kennenzulernen. Ihr seid wirklich der außergewöhnlichste Haufen von Quidditchfanatikern, der mir je untergekommen ist. Wir sehen uns in Hogwarts.“

Sein Blick ruhte auf Rose, als wollte er ihr mitteilen: WIR sehen uns in Hogwarts. Rose, so unglaublich das auch erscheinen mag, errötete, lächelte und griff dann nach dem Portschlüssel.

Und da sind wir auch schon wieder am Ende.

Eure Meinung gehen natürlich sofort von eurem Hirn in das Kommentarfeld, als haltet euch nicht zurück!

Schönes neues Jahr,

eure Jay

Erstaunliche Neuigkeiten

Hallihallohallöchen!

Nach einer langen, langen Sendepause melde ich mich zurück mit Lyv, Scorpius und Quidditch.

Es hat so lange gedauert, weil ich nicht wusste, was ich euch schreiben sollte. Eine Cliché- behaftete Trennung und Drama, bis sie wieder zusammenkommen? Nein, da steht ihr drüber, ihr habt mehr Klasse.

Daher hoffe ich, dass IHR mir sagt, was ihr gerne lesen wollt und mit welchem Detailgrad.

Das Kapitel entschädigt, hoffentlich, vorerst, bis so viele Kommentare eingetrudelt sind, dass ich das neue Kapitel reinhauen kann.

Es liegt also auch ein wenig an euch.

Bitte lasst mir also eure Meinung, eure Vorschläge und alles, was mit dieser Ff entfernt zu tun hat als Kommentar da.

Wie ihr außerdem bemerkt habt, habe ich den Titel verändert- Fallen Angel klang mir doch etwas zu traurig und ich werde vermutlich von Drama auf Humor umsatteln.

Wir sehen uns gleich noch mal!

LG,

Jay

Lily war in den folgenden Tagen kaum noch ohne Grinsen anzutreffen. Nicht, dass das nicht ein Normalzustand war, wenn man den Sommer mit so vielen der besten Freunde verbrachte, aber es zeigte sich doch recht extrem.

Der Grund dafür war schlicht und einfach die Tatsache, dass sie die ganze Zeit Anekdoten des Trainingslagers im Kopf hatte.

Sie wünschte sich nichts mehr, als, dass gleich die anderen Spieler durch die Tür gelaufen kämen, damit sie erneut eine Partie beginnen konnten.

Hoffentlich kämen viele von ihnen nach Hogwarts, dann würde sich zumindest das erfüllen.

Scorpius war vorerst in das Haus seiner Eltern zurückgekehrt, um ein wenig Familienzeit mit ihnen zu verbringen und die wichtigen Geschäfte zu klären, die ein UTZ- Schüler zu klären hatte.

Albus ging es da ähnlich. Er und Harry saßen oftmals auf der Veranda und brüteten über einem großen Stapel Pergament- Blätter.

Als Lily an einem perfekten Sommertag wenige Tage vor ihrer Rückkehr nach Hogwarts, der Brief war noch immer nicht angekommen, in das Licht hinaustrat, wank ihr Vater sie ebenfalls an den Tisch.

„Bei James dachte ich damals schon, dass ihr beide anwesend sein solltet, aber irgendwie habe ich das verpasst. Setz dich ruhig, Lyv. Wir besprechen gerade die Universitäten und monetäre Angelegenheiten.“

„Sprich“ sagte Al, „Wie viel Geld ich als Anfangshilfe bekomme. Das hier sind die ganzen Belege aus Gringotts, die sich auf von mir getätigte Einzahlungen beziehen.“

„Wo kommt das ganze Geld her?“ fragte Lily verblüfft, als sie die Pergamentstreifen sah, auf denen jeweils 5 Galleonen vermerkt waren.

„Nachhilfe. Es ist ein sehr lukratives Geschäft, also solltest du vielleicht auch mal damit anfangen.“

„Es ist ja nicht so, als hätte ich nicht schon vier kleine Jobs.“

Harry nickte zustimmend.

„Wie auch immer“ fuhr Al fort, „Du kannst uns helfen, die Summen auszurechnen von diesem Stapel, während wir die Unis debattieren.“

„Ist euch klar, das Hermine dafür wahrscheinlich einen Zauber hätte und Rose daher bereits anfängt, den Unistoff zu lernen?“

„Du meinst, nachdem sie alles nachgerechnet hat, weil sie denkt, es sei viel zu viel Geld?“

„Stimmt auch wieder. Also her mit dem Zeug.“

„Sei vorsichtig!“

„Al. Für wie alt hältst du mich eigentlich- ich bin keine sieben mehr.“

„Der Grund, warum James nicht hier ist, ist, dass er älter ist, aber trotzdem irgendwelchen Unfug macht.“

„Das lob ich mir doch sehr, Bruderherz“ kam da eine Stimme vom See her. James hatte offensichtlich seine

morgendliche Schwimmrunde beendet und trocknete sich gerade mit einem Handtuch die Haare.

„Ich wusste gar nicht, dass du heute nicht arbeiten musst“ verteidigte sich Albus und reichte Lyv einen weiteren Beleg, den er gerade zu Tage gefördert hatte.

„Es ist ok, Olive übernimmt den ersten Teil. Sie meinte, ich soll mir heute ruhig Zeit lassen.“

„Nettes Mädchen“ warf Harry mit einem Schmunzeln ein. James verdrehte nur die Augen: „Sie macht das nur, weil sie Angst hat, ich würde dem Chef verraten, dass sie immer eine halbe Stunde früher geht.“

„Ein sehr faires Geschäft habt ihr euch da zusammengesetzt. Nutz das ja nicht aus.“

„Dad! Olive würde mich wahrscheinlich zusammenschlagen, wenn sie erführe, dass ich sie hintergehen möchte. Sie riecht sowas.“

„Muss eine gute Nase haben“ warf Lyv spielerisch ein.

„Sehr hübsch, ja“ erwiderte James unvermutet, was die anderen drei zum Lachen brachte. Wütend stapfte der älteste Potter davon und murmelte etwas vor sich hin, wie „Selbst Mum ist nicht so hinterlistig, wenn es um Mädchen geht...“

„Also, Al“ begann Dad nach einer kurzen, angenehmen Pause, „Was hältst du von Glasgow, sie hat sich auf Magisches Recht spezialisiert und ein ausgezeichnetes Angebot für Quidditch.“

„Mir wäre Shrewsbury lieber, Dad. Nicht so viel Rummel und nicht ganz so teuer.“

„Dir ist aber schon klar, dass in diesem kleinen Dorf keine Ablenkung zu finden sein wird, oder?“

„Natürlich Dad, aber sie haben dort einen Austausch mit Münster- das ist die Eliteuniversität für angehende Juristen in ganze Europa. Wenn man dort zumindest drei Scheine macht, und das sind drei- viertel, dann steht auf dem Zeugnis, dass man in Münster studiert hat und man wird damit in neun von zehn Fällen bei jeder Stelle angenommen, auf die man sich bewirbt. Ganz zu schweigen von der Tatsache, dass man sich auch selbstständig machen kann, wenn man will.“

„Was wolltest du nach mal machen? Anwalt oder Richter.“

„Anwalt- das ist viel Interessanter.“

Lyv nickte, ohne zu antworten und fügte eine neuerliche 5 auf ihr Rechenblatt dazu. Sie hatte noch keine Ahnung, was sie später einmal studieren oder generell machen wollte. Ihre Mum hatte davon abgeraten, sich allein auf Quidditch fokussieren zu wollen. Viele Spieler klagten von schlechten Knochen und wenigen Ausblicken auf andere Berufe, auch, wenn man sehr berühmt wurde.

„Weißt du, was Scorpius machen möchte?“ fragte Dad unvermittelt in die Runde. Al und Lyv sahen sich kurz an, um zu klären, wer ihm antworten sollte. Albus gewann und wandte sich erneut seinem Vater zu: „Er will ein Unternehmen auf die Beine stellen, das sich aus dem herauskristallisiert, was Draco gerade tut.“

„Geht es um das, was Narcissa nach dem Krieg aufgebaut hat- irgendetwas mit Muggeln und Unterstützung...“

„Stimmt. Sie kümmern sich darum, Muggelgeborenen einen einfacheren Start in unsere Welt zu ermöglichen und unterstützen ihre Eltern im Umgang mit ihren Kindern. Sie trifft sich persönlich mit den Leitern von Waisenhäusern, Vermietern die bekanntermaßen Squibs sind und Sponsoren, um dafür zu sorgen, dass gleichzeitig die beiden Welten näher zusammenrücken und gleichzeitig das Internationale Geheimhaltungsabkommen nicht übertreten wird.“

„Und was genau ist Scorpius‘ Plan?“

„Er wird sich um die Sponsoren- Angelegenheiten kümmern und das Ganze zu einem eigenen Geschäft aufbauen, das wie eine Art Caritas fungiert und gleichzeitig auch neue Geschäftsideen gänzlicher Unbekannter fördert“ erläuterte Lyv, „Somit soll die Senke der magischen Geschäfte durchbrochen werden. Immerhin gibt es selbst jetzt noch nicht viele wirklich neue Läden. Und meistens gehören diese sowieso großen Ketten, die alles aufkaufen.“

„Sehr klug, sehr klug“ lobte Harry nachdenklich.

„Wenn ich so nachdenke, habt ihr damit Recht. Seit Weasleys Zauberhafte Zauberschere war Nichts Neues mehr zu sehen. Ich weiß noch genau, wie schwer es Fred und George damals hatte, überhaupt etwas zu finden. Sie haben schließlich ihre ersten Erfolge als Juxerei auf den Quidditchfeiern gehabt. Das waren noch Zeiten. Gleichzeitig hat Scorpius als Malfoy das richtige Image, um so etwas durchzuziehen. Vielleicht steigst du dort ja eines Tages ein, Al. Ein guter Unternehmer kann immer einen Anwalt an seiner Seite gebrauchen, der ihn rechtlich absichert. George hat sich mal darüber ausgelassen, wie gut es war, dass Verity Ahnung von solchen Dingen hatte.“

„Immerhin plant bei den Malfoys niemand, Süßigkeiten mit Spezial- Effekt an wehrlosen Schülern

auszuprobieren“ warf Albus ein und alle drei fingen an zu lachen.

Der Nachmittag zog sich hin, gegen vier Uhr machte sich Harry auf den Weg zu seiner Nachtschicht, während Albus bereits einen Brief nach Shrewsbury aufsetzte und ein Gringotts- Formular für sein eigenes Konto ausfüllte. Er hatte rund 750 Galleonen zusammen, was, seiner Meinung nach, zumindest für einen Anfang reichte. Er könnte ja weiterhin bei seinen Eltern wohnen und sich damit auch die Kosten für eine eigene Studentenwohnung sparen.

Während Al noch vor sich hin murmelte, und mit sich selbst debattierte, setzte Lily nun endlich den Weg zum See fort, in dem sie heute Morgen schon hatte schwimmen gehen wollen.

Das Trainingslager hatte Spuren hinterlassen. Mittlerweile kam sie kaum noch ohne Sport aus, joggte oftmals durch das nahegelegene Dorf oder trainierte ihre beiden Arme mittels Quidditch.

Eigentlich war sie es nicht mehr wirklich gewohnt, niemanden um sich zu haben- weder die Mädchen, noch die anderen Spieler, aber irgendwie war es in gerade diesem Moment genau das richtige.

Normalerweise war sie Teil des Trubels und wusste, wie man damit umging, aber komplette Stille war für Lyv meistens mehr bedrückend, als würde sie etwas wichtiges verpassen, den Anschluss an die Welt verlieren. Aber jetzt, während sie nach drei Runden durch den See ruhig auf dem Wasser lag und entspannte, war sie dankbar dafür, dass nur die Vögel und das Rauschen der Bäume zu hören waren.

Das Schuljahr nahte und abgesehen von dem noch immer nicht angekommenen Brief, fragte sie sich, wie das mit Scorpius weitergehen sollte. Er würde bald anfangen, zu studieren- ein guter Abschluss in Wirtschaft beider Welten würde ihm nur helfen können- bei seinem Vater anfangen, zu arbeiten und beginnen, sein eigenes Werk zu errichten, während sie selbst sich mit ihren UTZ- Prüfungen herumschlagen müsste.

Lily hoffte inständig, dass ihre Beziehung das aushalten würde. Aufgeben würde sie sie nicht, nicht solange dieser Funke noch da war.

Sie starrte gedankenverloren in den blauen Spätsommerhimmel und sah zwei allzu vertraute Schatten in Form zweier Vögel über ihren Kopf hinwegschweben.

Diese Silhouette würde sie immer und überall erkennen.

Sofort platschte Lyv aus dem Wasser, packte ihre Klamotten mit einer einzigen Bewegung in ihre Tasche und rannte barfuß über das trockene Gras neben dem aufgeheizten Weg nach Hause.

Es musste einfach die Eule aus Hogwarts sein. Ihre Begleiterin kam vermutlich von einem Geschäft, dem großen Paket an ihrem Fuß nach zu schließen.

Mit wild pochendem Herzen legte Lyv einen gewaltigen Sprint hin, immer wieder einen Blick gen Himmel werfend.

Die Muskeln ihrer Beine freuten sich, endlich wieder so beansprucht zu werden, wie seit dem Lager nicht mehr.

Mit einem Spruch aus ihrem Zauberstab hexte sie von weitem das schwere Gartentor des Hauses auf, legte einen gewaltigen Endspurt bis durch die Pforte hindurch ein und nahm die letzte Steigung der bepflanzten Wiese ohne große Mühen.

Al sah auf.

„Was ist los?“ fragte er, doch als sein Blick den Himmel über dem Kopf seiner Schwester streifte, fing er ebenfalls an, breit zu grinsen.

„Na, das nenn‘ ich Timing“ warf er ein und brüllte anschließend nach James und Sekt. Lily zog sich aufgeregt an, immer wieder umfallend, weil sie nervös von einem Bein auf’s andere wippte.

James packte sie und hielt sie fest, als er kam und grinste ebenfalls. Die beiden Eulen landeten elegant auf der Lehne von Harrys verlassenem Stuhl und wehten zwei Pergamentböden in großer Geste zu Boden.

Sofort sprang Lily auf sie zu, woraufhin beide fast erneut abgehoben wären. Die Schuleule schuhute kurz auf, während die große Waldohreule den Kopf wegdrehte und James fixierte. Mit zitternden Fingern entband Lyv die Eulen von ihrer Last, die daraufhin einen zügigen Abgang hinlegten, ohne ein weiteres Geräusch zu verursachen.

Während James den Kopf schüttelte und Al das Paket begutachtete, riss Lily den Umschlag aus Hogwarts auf.

„Ließ vor“ forderte Albus ohne Umschweife auf.

„Sehr geehrte Ms Potter,

Wir möchten Sie hiermit daran erinnern, dass das Schuljahr wie immer am 1. September beginnt und der Hogwarts- Express um 11 Uhr auf Gleis 9 $\frac{3}{4}$ abfahren wird.

Anbei finden sie eine Liste der benötigten Bücher.

Des Weiteren freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass sie zur Quidditch-Kapitänin von Gryffindor ernannt wurden“

Lily führte einen kurzen Freudentanz auf, ehe sie weiterlas,

„Sie finden im Umschlag das Wappen und den Schlüssel zum neu eingerichteten Mannschaftsquartier des Quidditchstadions.

Mit Freundlichen Grüßen,
Minerva McGonagall,
Schulleiterin.

Aber Moment, hier ist noch ein zweiter Brief drin- deshalb ist der auch so dick. Oh mein Gott, Merlin. Das sind die ZAG- Ergebnisse!“

„Komm schon, Kleines- so schlimm kann es nicht sein. War es bei mir damals schließlich auch nicht. Im Zweifelsfall verbrennen wir sie und tun so, als wären sie nie hier angekommen“

„Nicht sehr hilfreich, James“ grummelte Lily nervös, schloss die Augen und zog den Bogen heraus, drehte ihn um, um die Zahlen dem Tageslicht zuzuwenden und öffnete zaghaft ein Auge.

Dann öffneten sie sich schreckhaft weit.

„Oh, Merlin...“

„Was denn?“ fragte Albus, trat hinter sie und begann zu lachen, als James fragend ebenfalls dazu trat.

„Ich hab alles bestanden...“

Astronomie: A- das war vorhersehbar, ganz abgesehen von dem schrecklichen Nebel.

Pflege magischer Geschöpfe: O- das war sicherlich knapp.

Zauberkunst: E- ha!

Verwandlung: O- da hast du mir ja Merlin sei Dank noch den einen Tipp gegeben, damit meine Zauber nicht mehr so schnell schiefgehen.

VgDK- O. Das ist jetzt echt merkwürdig. Ich könnte schwören, ich hätte mindestens zwei wichtige Fragen falsch beantwortet, weil ich sie falsch verstanden habe. Vielleicht trauen sie sich nicht wegen Dad?

Kräuterkunde: E. Neville wird sich freuen, für ihn stand ich auf verlorenem Posten.

GdZ: O. Lächerliches Fach, lächerlicher Lehrer

Zaubertränke: O. Wohlverdient, finde ich.

Arithmantik: E. Das war auch klar. Ein Glück, dass die Zusatzaufgabe richtig war, sonst wäre da sicherlich ein A draus geworden.

Und zu guter Letzt noch Alte Runen mit einem formidablen E.“

„Da kannst du doch zufrieden mit sein“ kommentierte Albus grinsend, ganz offensichtlich selbstzufrieden, dass er seine beiden Geschwister in den ZAGs geschlagen hatte.

„Du bist die zweitbeste mit einem O mehr, Schwesterherz“ James wuschelte ihr durch die Haare und ließ nun das Paket von dem Stuhl, auf den es gefallen war, auf den Tisch fliegen, „Aber das hier interessiert mich ein wenig mehr als dieser olle Fetzen Papier.“

„Klappe“ erwiderte Lily nur und riss das braune Papier um die schwere Schachtel herum ab, entfernte die verschiedenen Seile und klappte den unauffälligen Karton auf.

Ein lautes, hohes Quietschen schreckte eine Millisekunde später die Raben aus dem Wald auf.

Lily hüpfte quer über die Terrasse und bekam sich vor lachen und weinen nicht mehr ein. Sie öffnete den Brief, der obenauf auf einem Quidditchhandschuh in dem Paket gethront hatte.

Erst eine viertel Stunde später hatte sie sich soweit beruhigt, um ihren Brüdern endlich in einem Ganzen, verständlichen Satz mitzuteilen, weshalb genau sie wie ein hyperaktiver Kolibri durch die Gegend gedopst war.

„Der Brief ist von der Quidditchgesellschaft, die das Trainingslager organisiert hat. Die Organisation, die auch den Quidditch Grand Prix veranstaltet. Macht es langsam klick?“

„Na dann auf“ rief James sofort- seit jeher immer der erste, wenn es um Quidditch ging.

Lily öffnete grinsend den Umschlag und hinaus fiel zuerst eine golden schimmernde Plakette. Sie passte locker in Lilys geballte Faust und sah aus wie ein Schnatz mit zwei dahinter gekreuzten Besen. Ein schlichtes C war in die Mitte des Schnatzes eingraviert, der nun sanft seine Flügelchen bewegte.

Endlich zog Lily den Brief hervor, und las diesen ebenfalls laut vor- genüsslich und begeistert zugleich.

„Sehr geehrte Ms Potter,

Nach reiflicher Überlegung hat sich die Abteilung für Magische Spiele und Sportarten dafür entschieden, Sie zur Kapitänin des Quidditchteams zu ernennen, das dieses Jahr Hogwarts beim Großen Grand Prix vertreten wird. Sie erschienen unseren Beobachtern als teamfähige, kreative, begeisterte und talentierte Persönlichkeit, die es sicherlich schaffen wird, die Schule fair und kompetent zu vertreten.

Wir empfehlen ihnen, Marius Neil als Co-Kapitän einzusetzen, da er Ihnen mit Erfahrung beistehen kann.

Wir wünschen ihnen Alles Gute und gratulieren zur Ernennung,

Mit freundlichen Grüßen,

Oliver Wood“

Lily drückte das Pergament Albus wortlos in die Hände, trat an den Karton und nahm vorsichtig den schwarzbraunen Lederhandschuh für Jäger heraus. Der zweite lag direkt darunter. Das Material war geschmeidig und glänzte, während die Edelstahlspangen und Schnallen leise klackerten. Lily zog sich die fingerlosen Handschuhe, die bis etwa zur Mitte ihres Unterarmes reichten an und tauchte in das sagenhafte Gefühl des weichen Futters auf ihrer Haut ein. Es schien ihr deutlicher als jedes Wort Woods klar zu machen, dass sie tatsächlich Teil der Quidditchmannschaft sein würde, die Hogwarts vertreten sollte.

Sie beugte sich nun erneut über die Kiste. Sie zog das schützende Fließ weg und zum ersten Mal fiel der Blick ihrer braunen Augen auf die Robe.

Diese war türkis und fühlte sich zugleich leicht und kräftig an. Der Stoff war fließend, aber nicht zu fadenscheinig und von kräftiger Farbe. Die Innenseite des Umhangs war goldgelb, ebenso wie der Kragen und Manschetten. Am unteren Saum, der knapp über Lilys Knöchel endete, waren etwa zehn Zentimeter goldgelbener Stoff umgenäht und überdeckte das Türkis.

In goldenen Letter stand auf dem Rücken groß „Potter“ und eine noch größere 1 darunter. Selbst die zwei Knöpfe, mit denen man die Robe schloss, waren golden.

Unter dem Umhang, den Lily nun übergestreift hatte, lag noch ein Paar Schuhe, die wie die Handschuhe aus braunschwarzem Leder gefertigt waren.

„Mit eurem Glück, fliegt euch der Schnatz den Ärmel hoch“ meinte Albus und fuhr über den Saum von Lilys Trompetenärmel, mit offensichtlichem Neid in seinen grünen Augen.

„Wie wäre es mit einer kleinen Einweihungsparty?“ fragte James und ein Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus.

„Kein Alkohol mehr, bitte“ lachte Lily, doch ihr Bruder schüttelte nur den Kopf.

„Nicht diese Art Party. Wir sollten am besten eine Runde Quidditch spielen. Komm schon. Diese Sachen rufen geradezu danach, dass man sie benutzt. Sicherlich sind sie mit vielen Zaubern versehen...Nicht so wie wir damals...“

„James, das ist gerademal drei Jahre her.“

„Darf man hier nicht mal mehr nostalgisch sein? Komm schon, sei nicht so ein Mädchen!“

Der Spruch hatte sowohl bei Lily als auch ihrer Mutter immer genau das bewirkt, was er sollte. Jegliche Hemmungen wurden abgelegt und Lyv stürzte sofort ins Haus, packte ihren Besen und rannte in Richtung der Torstangen.

„Komm schon. Sei nicht so langsam!“ rief sie ihren Brüdern noch hinterher, während sie schon mit einem Bein in der Luft hing und sich abstieß.

Die neue Robe flatterte hinter ihr im Wind, während sie das Gefühl hatte, sie würde eine neue Haut tragen.

Doch mit ihren Jungs war nicht zu spaßen. Ein Klatscher sauste nur wenig später an ihrem rechten Ohr vorbei.

„Lasst uns ein wenig Spielen, okay?“ rief sie und sofort waren sie in einem Spiel jeder gegen jeden, wobei sich einer immer mit dem, der den Ball hatte, verbündete. Die Jungs schienen heute jedoch darauf aus, Lilys auszutricksen, doch die schaffte es ebenso oft, durch ihre Verteidigung zu brechen, wie umgekehrt.

Als Lily das dritte Tor in Folge geschossen hatte, beschwerte sich James wie üblich über seine alten Knochen und ungenutzten Muskeln.

„Alles klar, Bruderherz? Du wirst dich doch nicht etwa von jemandem, der drei Jahre jünger ist als du, ausfliegen lassen“ provozierte Lily und warf ihre Haare über die Schulter.

„Dann zeig mal, was du wirklich in diesem Camp gelernt hast, Schwesterherz“ erwiderte James, den Quaffel locker von einer Hand zur anderen werfend. Lily grinste durchtrieben, während Albus nur begeistert von einem zum anderen blickte. James sprach rasch einen Zauber auf den roten Ball, sodass er von selbst

schwebte, wenn er fallen gelassen wurde. So hatten sie als Kinder schon gespielt, damit sie nicht ständig auf dem Boden landen mussten, wenn der Ball runterfiel.

„Auf ein Neues, dann“ rief James, kickte den Quaffel hoch in die Luft und flog sofort ein Abfangmanöver. Lily hingegen zog eine schnelle Schleife um den nächsten Baum, nahm Geschwindigkeit auf und betrachtete gleichzeitig, wie James den Quaffel ohne Mühe sicher unter seinen Arm brachte und elegant zwei drei Manöver flog.

Lily hatte zwar nun nicht mehr die Unterstützung von Luke oder Alex, aber trotzdem könnte sie ihren Bruder schlagen. Sie sauste schnell auf ihn zu, drehte einen Looping um ihn herum, wodurch sie ihn zum Stoppen zwang. Sie kam unter ihm zum Stehen und boxte den Quaffel aus James Griff heraus, doch der fing ihn erneut auf und legte einen Spurt in Richtung des Tores ein, Lily sauste erneut von unten an ihn heran, schlug erneut den Ball aus seinen Händen und fing ihn in einer sauberen Bewegung auf, zielte und traf.

James sah sie mit offenem Mund an, ehe er sagte: „Bin ich froh, nie gegen dich in Hogwarts gespielt zu haben. Mit Al komme ich wenigstens klar.“

„Hey! Ich habe dich zweimal als Kapitän geschlagen.“

„Und trotzdem ist keiner so gut wie die beste von ganz Hogwarts“ prahlte Lily und warf den Quaffel ihrem Bruder zu. Dieser drehte ihn einmal über die Fingerkuppe seines kleinen Fingers, ehe er den Ball ohne mit der Wimper zu zucken aus schlechtem Winkel erneut durch den Toring beförderte.

„Dumme Distanzwürfe“ fluchte Lily.

„Willst du dann doch lieber vom Meister lernen?“ fragte James.

„Was Arroganz angeht seid ihr beide unschlagbar“ warf Albus augenrollend ein.

„Außer von dir, Al“ erwiderten die anderen gleichzeitig.

„Wie war das nochmal mit den Distanzwürfen?“ übergang Al hastig den Kommentar.

„Hey! Kinder!“

„Mum!“ riefen drei empörte Stimmen zum Boden, auf dem Ginny Potter stand und sie grinsend anblickte. Wenige Momente später schwebte die ehemalige Spielerin der Holyhead Harpies neben ihnen und ließ sich wortlos den Quaffel zupassen.

„Eure Form ist schrecklich. Keine Dynamik in der Haltung. Schau mal Lyv, du musst dich dem Flug deines Besens anpassen, mit der Kurve gehen und den Ball immer aus der Luft bekommen. Ungefähr so...“

Ginny sauste mehrere Meter in die Luft hinauf, jonglierte ihn kurz durch die Luft, fing ihn dann mit einer Hand auf, während sie schon in einen halsbrecherischen Sturzflug ging. Sie steuerte furchtlos auf den Boden zu, drehte eine scharfe, aber ruhige Kurve, bei der sie sich ein wenig vom Besen erhob und warf zum Abschluss des Manövers ein Tor aus dem schlimmsten möglichen Winkel.

„Wisst ihr, was das für eine Bewegung war?“ fragte sie anschließend mit einem schelmischen Leuchten in den braunen Augen.

„Das ist doch eine Bewegung der Harpies...“

„Exakt- kann nur von ihnen verwendet werden und ich werde dir auch nicht zeigen, wie er funktioniert.“

„Warum das nicht?“

„Weil man eine Harpy sein muss, um ihn fliegen zu dürfen. Es dauert allein drei Einheiten, um den Anflug zu verstehen. Aber der Wurf, den darfst du verwenden...“

„Aus dem Winkel treffe ich garantiert nicht- Distanzwürfe sind sowieso nicht meine Stärke. Das hat sich im Trainingslager deutlich gezeigt. Dafür haben wir Max.“

„Und was ist, wenn du ihn nicht auswählst oder er ausfällt. Wir konnten uns damals auch nicht immer darauf verlassen, das unser bester Spieler immer bereit ist. Auch die können nicht treffen.“

„Er hat über ein Viertel des Feldes hinweg das Entscheidungstor geworfen, das hättest du sehen müssen.“

„So schwer ist das nun auch nicht“ sagte James, doch Lyv verdrehte nur die Augen und seufzte.

„Also, Mum“ wandte sich die Tochter nun an ihre Mutter, „Wie funktioniert das?“

„Sam!“

„Lyv!“

Die beiden fielen sich um den Hals, als sie sich wenige Tage darauf in der proppenvollen Winkelgasse trafen. Beide kreischten begeistert und veranstalteten einen Wirbel, drehten sich wild wie ein Kreisel und schlugen dadurch eine Schneise durch die Einkaufende.

Mehrere Erstklässler sahen verstört zu ihnen auf, doch die beiden lachten nur noch mehr.

„Grand Prix, Grand Prix“ jubelten sie zusammen und stürmten sofort zum Schaufenster von Qualität für Quidditch, welches bereits in großen Lettern für Karten der Spiele, verzauberte Infoheftchen und weiteren Kleinigkeiten warb. Eine lange Schlange ragte in die Winkelgasse hinein, zumeist die Eltern und ein paar vereinzelt Ex- Schüler. Darunter erkannten die beiden auch Danny Urquhart, einen Hufflepuff der ehemaligen siebten Stufe. Da sie sich momentan jedoch nicht durch die Masse hindurchquetschen konnten, zogen sie weiter zu Florean Fortescue's Eissalon. Auch dort schien das Quidditchfieber ausgebrochen- es gab goldenes Eis, das ein paar Zentimeter über der Waffel schwebte und eine große Skulptur eines Tornings, der die Theke dominierte.

„Ich nehme an, du hast ebenfalls deine ZAGs bestanden?“ fragte Lyv nach und Sam strahlte glücklich.

„Deutlich besser als erwartet, aber auch schlechter als erbeten. Ich wette mit dir, das Smarty uns mal wieder übertrumpft hat.“

„Immerhin hat sie gewettet, dass sie zumindest mich in Verwandlung schlagen möchte. Hast du nochmal was von Pam gehört? Sonst überflutete sie mich immer mit Briefen, Postkarten und Notizen...“

Sam lachte nur: „Ihre Mutter hat ihr das Pergament gestrichen. Sie hat mir einen Brief geschickt, den ich an dich weiterleiten sollte. Aber ich hatte Schwierigkeiten, die winzige Schrift zu entziffern“

„Versuch DU mal, den Inhalt von einer Woche auf ein Stück Pergament so groß wie deine Handfläche zu quetschen.“

„Mit deiner Sauklaue ist das natürlich besonders schwer“ erwiderte Lyv grinsend und die beiden begrüßten Pam ebenso begeistert wie einander zuvor.

„Jetzt fehlt nur noch unsere kleine Liane und schon kann ich euch die großen Neuigkeiten enthüllen!“

„Du bist schwanger!“ rief eine vierte Stimme und erneut drehten sich die Mädchen herum. Da, an der Wand von der Magischen Menagerie lehnd, stand Smarty, die nun hüftlangen Haare leuchteten im Sonnenlicht.

Mehrere Zauberer und Hexen wandten sich dem Gespräch zu, ein pikiertes Gesicht machend, als die Mädels gleichzeitig in lautes Gelächter ausbrachen.

„Freut mich auch, dich zu sehen, Smarty. Und nein, ich muss euch enttäuschen. Keine Nichte für euch, noch nicht.“

„Eigentlich eine beruhigende Neuigkeit. Aber was ist dann das, worum du so ein Brimborium veranstaltest?“ kam Pam auf den Punkt. Lily grinste zum wiederholten Male durchtrieben und drehte Däumchen.

„LYV!“ brüllten die drei anderen ihr schließlich mehrmals ins Ohr.

„Es hat etwas mit dem Grand Prix zu tun...“

„Du darfst daran teilnehmen, weil sich gezeigt hast, dass du nicht von Besen fällst?“ fragte Sam.

„Nein, aber nah dran.“

„Okay...“ murmelte Smarty und nickte, ebenfalls mit einem schelmischen Gesichtsausdruck, „Der Fall ist klar.“

„Allerdings“ sagte nun auch Pam, Sam nickte nur zustimmend.

„Kapitän!“ jubelte Lily wenige stumme Minuten später und erneut machten die vier einen solchen Lärm, dass ein Passant sie sogar darauf ansprach, ob sie irgendwelche Drogen konsumiert hätten. Auch nach einer Verneinung beobachtete er sie noch misstrauisch.

„Nicht einmal mehr freuen kann man sich hier ordentlich“ grummelte Smarty kopfschüttelnd.

„Hast du es deinem Gegenstück, deinem Seelenverwandten, deinem Schätzchen schon gesagt?“

„Noch nicht, aber er kommt heute Abend vorbei“ beantwortete Lyv Sams Frage. Alle vier tauschten vielsagende Blicke.

„Glaubst du, eure Beziehung überlebt die Trennung durch Schule und Studium?“

„Sicher bin ich mir da nicht, aber das müssen wir wohl eindeutig klären. Ich kenne seine Haltung zu Fernbeziehungen nicht.“

„Was willst du denn?“

„Ich weiß es nicht, Smarty. Ich will unbedingt, dass wir ein Paar bleiben- Scorpius ist... ist wundervoll. Er ist der Beste und ich liebe ihn immer noch. Aber ich weiß trotzdem nicht, in wie weit die Tatsache, dass wir uns selten sehen und wenig Zeit haben werden, uns schadet.“

„Mach kein solches Drama. Lass es auf dich zukommen und ihr werdet das so geregelt bekommen wie erwachsene Menschen“ erklärte Pam feierlich, als sie sich gegen den Strom zu Flourish and Blotts

durchschlugen.

„Aber ich kann noch immer nicht glauben, dass wir jetzt Sechstklässler sind und diese epische Serie von Quidditch auf uns zu kommt! Ich meine, was kann es besseres Geben, als keine lebenswichtigen Prüfungen und Quidditch jede Woche?“ rief Sam, „Wen willst du denn alles in dein Team aufnehmen, wer wird Ersatz?“

„Erstens darf ich euch das sicherlich nicht fragen und zweitens will ich Spiele veranstalten, damit ich mir ein Bild machen kann.“

„Aber Matt muss mit“ meinte Smarty, „Er hat das Siegertor geworfen und war im Lager, also ist er optimal qualifiziert.“

„Wer weiß, ob nicht in Hufflepuff, Ravenclaw oder Slytherin noch Spieler rumlaufen, die mindestens genauso gut sind. Matt kann außerdem mit Leichtigkeit so gut spielen, dass er problemlos ins Team kommt. Keine Bevorzugung. Wir wollen ja gewinnen.“

„Mich freut vor allem die Tatsache, dass wir so viele neue Leute kennen lernen“ warf Pam in die Diskussion.

„Vielleicht lernt ihr dann auch Alexej kennen! Er ist so ein toller Typ, sag ich euch.“

„Lass das bloß nicht Scorpius hören.“

Lily wank ab: „Alex und ich sind nur Freunde- wir haben zusammen trainiert, wie ihr wisst- und Scorp hätte sich sicherlich eingemischt, wenn er sich vernachlässigt oder betrogen fühlt.“

„Wenn man die Umstände eures Zusammenkommens beachtet...“ meinte Liane nebenbei.

„Das ist lange her und Vergangenheit!“

„Trotzdem merkwürdig“

„Okay, schön, du Besserwisserin. Es war merkwürdig und ja, nicht sonderlich vertrauenserweckend, aber wir sind trotzdem durchgekommen. Auch, wenn es alles andere als ehrlich war.“

„Rose hätte sich sowieso bald von Scorpius getrennt“ kam es unvermutete von Rosanna, woraufhin alle sie anstarrten, „Was?“

„Woher weißt du das denn?“

„Hogwarts‘ Gerüchteküche ist ziemlich intensiv und offen, wenn es um so etwas geht. Und Rose führt manchmal Selbstgespräche. Aber nach allem, was ich weiß, war ihr das dann doch Recht, dass sie ihn nicht einfach so ohne Begründung absägen musste.“

Lily nickte mehrfach und zuckte dann mit den Schultern: „Wie und warum was passiert ist, ist mir relativ egal- jetzt zumindest.“

Sam atmete erleichtert aus: „Ich dachte schon, ich würde euch jetzt in eine tiefe Sinnkrise stürzen, und alles fängt wieder von vorne an.“

„Für wie alt hältst du mich eigentlich?“

„Willst du, dass ich diese Frage beantworte?“

„Es war eine rhetorische Frage, also nein.“

„Klappe“ unterbrach Smarty das Gezänk, „Lasst uns endlich die Bücher einsammeln und dann ein wenig feiern.“

Sie feierten ziemlich heftig, wenn auch ohne Alkohol, sondern mit einem Eiskaffee. Albus, der ein paar Bücher zu magischem Recht aus der Eulerei abgeholt hatte, sammelte seine Schwester mit einem Kopfschütteln ein und apparierte die mit Schluckauf gestrafte Lily nach Hause.

Lily verschwand sofort in ihrem Zimmer und zog den schweren Schrankkoffer unter dem Bett hervor, klappte ihn auf und sortierte ihn aus.

Vereinzelt stolperte sie über Gegenstände, die sie schon seit mindestens fünf Monaten suchte, und reinigte den Boden von einem angetrockneten Zaubertrank. In einer weiteren, kleinen Holzkiste verstaute sie die gereinigten neuen Roben, die Handschuhe, Stiefel, eine schwarze Hose und ein T-Shirt, sodass ihnen nichts geschehen konnte. Albus hatte versprochen, sich mit ihr und Scorpius ihren Besen anzusehen. Vielleicht konnte man noch etwas daran drehen.

Gerade verstaute sie die Bücher, sorgsamer als letztes Jahr, irgendwie so im Koffer, dass er noch etwas Platz eröffnete, als sich zwei große Hände über ihre Augen legten und jemand ihr einen Kuss auf die Wange drückte.

„Mhh... ich glaube, ich brauche eine Pause“ murmelte Lily, stand blind auf und gab, die Augen geschlossen, ihrem Freund einen Begrüßungskuss.

„Herzlichen Glückwunsch, Schatz“ flüsterte er in ihr Ohr und sie starrte ihn nun an.
 „Woher weißt du davon?“
 „Ich habe meine Quellen...“
 „Du hast Al mit Lakritzschnappern bestochen?“
 „Das vielleicht auch“ gab Scorpius zu und sah betreten zu Boden. Lily lächelte und gab ihm einen weiteren Kuss.
 „Kein Grund, Trübsal zu blasen. Schön, dass du so neugierig bist.“
 „Aber eigentlich war es relativ eindeutig, dass du es werden würdest. Du bist Sechstklässlerin.“
 „Danke für das Kompliment.“
 „Wäre ja traurig, wenn den Ego noch größer würde“ grinste Scorpius und zog sie noch ein wenig näher an sich heran, seine Stirn lehnte an ihrer.
 „Wir müssen noch überlegen, wie wir vorgehen wollen, wenn das Schuljahr anfängt.“
 „Ja, leider. Du wirst von einem Haufen gutaussehender, durchtrainierter Jungs umgeben sein und ich kann Nichts dagegen tun.“
 „Für mich bist DU der Bestaussehende. Und es interessiert mich nicht, dass deine Muskeln nicht mehr so perfekt sind. Deshalb bin ich nicht mit dir zusammen.“
 „Ich weiß. Ich wollte nur noch einmal hören, wie toll du mich findest.“
 „Wer ist jetzt der mit dem großen Ego?“
 „Immerhin kann ich es tragen. Du bist dafür zu zierlich.“
 „Hey!“ Sie pikste ihn in die Seite, woraufhin er zusammenzuckte und gegen den Tisch stieß.
 „Tschuldigung“ lachte Lily, während Scorpius sich den Hinterrieb, „Soll ich das vielleicht für dich übernehmen?“ fügte sie hinzu, und nickte in Richtung seiner linken Hand.
 „Geht schon, danke. Aber trotzdem darfst du ruhig...“
 „ESSEN!“ rief Albus, die Tür weit aufsprengend und lachte dann das Pärchen aus, welches erneut gegen ein Möbelstück, eine Kommode, gestoßen war.
 „Dein Bruder ist die Hölle.“
 „Nur, wenn er die Gelegenheit riecht, dich zu ärgern.“
 „Eher dich, oder?“
 „Warum sollte mich irgendjemand ärgern wollen“ meinte Lyv unschuldig. Scorpius gab ihr einen Kuss aufs Haar und legte einen Arm um ihre Schultern.
 „Weil du so unglaublich leicht zu ärgern bist.“
 „Deshalb sollte man sich nicht mit mir anlegen.“
 „Also besprechen wir die Problematik Schule später?“
 „Oder wir lassen es ganz- wir werden uns sowieso darauf einigen, es zu versuchen. Dann sparen wir Zeit und können direkt zum wichtigen Teil kommen.“
 „Ich hab dich schon vermisst- es ist immer so bequem, dich als Kissen zu benutzen.“
 „Das gleiche kann ich leider nicht über dich sagen- deine Schultern sind zu knochig...“
 „Zierlich!“
 „Mhhh...“ murmelte Scorpius nachdenklich.
 „Hört auf, es ist ja schrecklich“ unterbrach James genervt das Gekabbel des Pärchens.
 „Du bist nur neidisch, Bruderherz.“
 James sah sie kritisch an.
 „Vor allem bist du kindisch“ ergänzte Scorpius und James grinste ihn an.
 „Ganz Recht, aber vielleicht muss man euch mal einen Dämpfer verpassen. Dieses Gesülze verteilt sich sonst noch im ganzen Haus und macht die feierliche Atmosphäre kaputt.“
 „Bruderherz- wir sind immer feierlich, wenn es sein muss.“

Und da sind wir auch schon wieder.

Wenn ihr euch jetzt fragt, was für einen Sinn dieses Kapitel hatte...Gute Frage.

Ich brenne darauf, endlich wieder nach Hogwarts zu kommen und die ersten Spiele zu schreiben, aber will euch natürlich nicht damit langweilen.

WIE gesagt: schreibt mir, was ihr euch wünscht und vorstellt.

Je mehr Meinungen, desto besser!
Haut Rein!
LG,
Jay
P.S.: Wie gefällt euch der neue Titel?